




Umweltbundesamt

Feuchtgebietsinventar Österreich

Grundlagenerhebung

Irene Oberleitner

Gerald Dick

Wien, März 1996



Bundesministerium für Umwelt

Gesamtredaktion: Irene Oberleitner (Umweltbundesamt) und Gerald Dick (WWF)

Editorische Betreuung: Manuela Hinteregger (Umweltbundesamt) und Veronika Graf (WWF)

Die Erstellung des Inventars erfolgte mit freundlicher Unterstützung der Naturschutzabteilungen der Ämter der Landesregierungen. Herzlicher Dank sei den zahlreichen Informanten und Kollegen ausgesprochen, die zur Erstellung des Feuchtgebietsinventars beigetragen haben:

Dr. Gerd Aubrecht (Oberösterreichisches Landesmuseum); DI. Max Albrecht (Amt der Vorarlberger Landesregierung); Dr. Hannes Augustin (Österreichischer Naturschutzbund); DI. Walter Bischofer (Bezirksbeauftragter für Naturschutz, Tirol); Vinzenz Blum (BirdLife Österreich); Dr. Karel Cerny (Umweltbüro, Zirl), Thomas Czerwinka (WWF Österreich, Steiermark); Dr. Hildegund Denoth (Götzens); DI. Josef Fischer-Colbri (Amt der Salzburger Landesregierung); Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp (Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Graz); Johanna Gressl (BirdLife Österreich); Dr. Alfred Grill (Biologische Station Neusiedlersee, Illmitz); Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg (Kärntner Institut für Seenforschung); DI. Michael Jungmeier (Institut für angewandte Ökologie, Klagenfurt); Gerold Kilzer (BirdLife Österreich); Rita Kilzer (BirdLife Österreich); Helmut Knabl (Bezirksbeauftragter für Naturschutz, Tirol); Dr. Erhard Kraus (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung); Dr. Werner Lazowski (Wien); Mag. Reinhard Lentner (Amt der Tiroler Landesregierung); Dr. Gerfried H. Leute (Landesmuseum Klagenfurt); Mag. Robert Lindner (BirdLife Österreich); DI. Klaus Michor (Revital, Büro für Landschaftsplanung und angewandte Ökologie, Lienz); Stefan Moidl (WWF Österreich, Wien); Dr. Hellmut Myrbach (Völs); Dr. Erwin Neumeister (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung); Dr. Jürgen Rienesl (Amt der Wiener Landesregierung); Dr. Thusnelda Rottenburg (Amt der Kärntner Landesregierung); Dr. Peter Sackl (Landesmuseum Joanneum, Graz); Dr. Luise Schratt-Ehrendorfer (Botanisches Institut, Wien); Mag. Hannes Seehofer (WWF Österreich, Wien); Mag. Ludwig Slotta-Bachmayr (AG Wiesenbrüter); Dr. Erich Steiner (Niederösterreichisches Landesmuseum, Wien); Dr. Michael Strauch (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung); DI. Beate Wendelin (Gols); Sabine Werner (Salzburger Landesumweltanwaltschaft); Andreas Wurzer (Distelverein, Orth an der Donau)

Besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Gert Michael Steiner, Universität Wien, für seine fachliche Unterstützung.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Umweltbundesamt, 1090 Wien, Spittelauer Lände 5

Druck: Melzer, 1070 Wien

Gedruckt auf Recyclingpapier

© Umweltbundesamt, Wien im März 1996

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-85457-296-4

FEUCHTGEBIETSINVENTAR ÖSTERREICH - GRUNDLAGENERHEBUNG

Zusammenfassung

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Bemühungen unternommen, um den Schutz und die Erhaltung von Feuchtgebieten zu fördern. Das wichtigste internationale Abkommen zum Schutz von Feuchtgebieten ist das „Übereinkommen über Feuchtgebiete, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel, von internationaler Bedeutung“ (Ramsar-Konvention). Österreich trat der Ramsar-Konvention 1983 bei.

Das „Feuchtgebietsinventar Österreich“ wurde zur Umsetzung der Ziele der Ramsar-Konvention erstellt. Es kann als erster Schritt im Rahmen des von den Konferenzen der Ramsar-Vertragsstaaten geforderten „Nationalen Feuchtgebietsprogramms“ gesehen werden. Ziel des vorliegenden Inventars ist es, einen ersten Überblick über Feuchtgebiete Österreichs zu geben, deren Bedeutung über den regionalen Bereich hinausgeht.

Zur Auswahl der Feuchtgebiete wurde eigens - in Anlehnung an die internationalen Ramsar-Kriterien - ein österreich-spezifischer Kriterienkatalog erstellt. Unter Berücksichtigung von 20 Kriterien wurden die Gebiete von zahlreichen Fachexperten ausgewählt. Zusätzlich wurden österreich- bzw. landesweit vorliegende Grundlagenerhebungen als Informationsquelle herangezogen. Die Aufnahme eines Gebietes in das Feuchtgebietsinventar stellt keinen Vorschlag zur Ausweisung als mögliches neues, internationales Ramsar-Gebiet dar.

Insgesamt wurden 357 Gebiete in das „Feuchtgebietsinventar Österreich“ aufgenommen und beschrieben. Die Gebiete umfassen eine Gesamtfläche von ca. 266.000 ha, das sind ca. 3 % der Fläche Österreichs (siehe Tabelle 1).

Bundesland	Anzahl der Gebiete	Fläche (in ha)	Anteil an der Landesfläche
Burgenland	9	9.923,5	2,5 %
Kärnten	56	10.089,6	1,1 %
Niederösterreich	56	84.827,5	4,4 %
Oberösterreich	34	50.911,2	4,2 %
Salzburg	37	7.031,4	ca. 1%
Steiermark	83	28.417,5	1,7 %
Tirol	47	69.252,2	5,5 %
Vorarlberg	34	5.583	2,1 %
Wien	1	21	0,1 %
Österreich	357	266.056,9 ha	ca. 3 %

Tab. 1: Anzahl und Fläche der erhobenen Feuchtgebiete in den Bundesländern

Informationen über die Gebiete liegen in Form von Datenblättern vor, die u.a. Angaben zu Gebietsgröße, Gefährdung und Schutzstatus enthalten. Die Feuchtgebiete wurden 20 verschiedenen Typen zugeordnet. Zu den am häufigsten vertretenen Feuchtgebietstypen zählen „Moore“ und „Permanent wasserführende Fließgewässer“.

Es ist beabsichtigt, das Feuchtgebietsinventar laufend zu aktualisieren und als Schutz- und Planungsinstrument zur Verfügung zu stellen. Somit kann diese Grundlagenerhebung als Basisinformation für den künftigen Feuchtgebietsschutz genutzt werden.

Summary

In the past years, numerous efforts took place to promote the protection and conservation of wetlands. The most important international Agreement on the protection of wetlands is the „Convention on Wetlands of International Importance especially as Waterfowl Habitat“ (Ramsar Convention). Austria ratified the Ramsar Convention in 1983.

The „Wetland Inventory of Austria“ has been elaborated to implement the objectives of the Ramsar Convention. It can be seen as a first step within the „National Wetland Policy“ requested by the Conferences of the Ramsar Contracting States. The aim of the present inventory is to give a preliminary overview of the Austrian wetlands whose importance goes beyond the regional level.

For the wetlands selection procedure, a specific criteria catalogue has been elaborated based on the international Ramsar criteria. Numerous specialists participated in the selection procedure which was based on 20 criteria. In addition, basic fact data which was already available served as information source.

In total, 357 wetlands have been included and described in the „Wetland Inventory of Austria“. These regions have a total surface area of approx. 266.000 ha, representing about 3 % of the total Austrian surface area (see table 1).

Bundesland	Anzahl der Gebiete	Fläche (in ha)	Anteil an der Landesfläche
Burgenland	9	9.923,5	2,5 %
Kärnten	56	10.089,6	1,1 %
Niederösterreich	56	84.827,5	4,4 %
Oberösterreich	34	50.911,2	4,2 %
Salzburg	37	7.031,4	ca. 1%
Steiermark	83	28.417,5	1,7 %
Tirol	47	69.252,2	5,5 %
Vorarlberg	34	5.583	2,1 %
Wien	1	21	0,1 %
Österreich	357	266.056,9 ha	ca. 3 %

Table 1: Number and surface area of the investigated wetlands in the Federal States

Information about these areas is available in form of data sheets, containing data about size, level of threat and protection status. Wetlands have been classified into 20 different types. The most frequent wetland types are „Peatlands“ and „Permanent brooks“.

The wetland inventory will be currently updated and will be available as protection and planning instrument. So this basic fact data collection will serve as a solid foundation for future wetland protection measures.

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG	I
SUMMARY	II
1 EINLEITUNG	1
2 SCHUTZ VON FEUCHTGEBIETEN IN ÖSTERREICH	3
2.1 FLÄCHENHAFTER SCHUTZ VON FEUCHTGEBIETEN	3
2.2 GENERELLER SCHUTZ VON FEUCHTGEBIETEN	3
2.3 WASSERRECHTS- UND WASSERBAUTENFÖRDERUNGSGESETZ	5
2.4 SCHUTZBEMÜHUNGEN AUF INTERNATIONALER EBENE	6
3 KRITERIENKATALOG FÜR DAS FEUCHTGEBIETSIINVENTAR	11
4 ERGEBNISSE	15
5 DANKSAGUNG	39
6 LITERATUR	41
ANHANG: DATENBLÄTTER - nach Bundesländern geordnet	



1 EINLEITUNG

Der Begriff "Feuchtgebiet" umschreibt eine Vielzahl von Lebensräumen. Dazu zählen beispielsweise Bäche und Flüsse mit ihren Auwäldern, Seen, Teiche, Quellen, Moore, Feuchtwiesen, Bruchwälder, Schotter- und Sandgruben.

Feuchtgebiete sind ein wichtiger Teil im globalen Wasserkreislauf. Sie beherbergen eine Vielfalt an Lebensgemeinschaften und zeichnen sich durch ihre hohe ökologische Bedeutung aus. Zudem erfüllen diese komplexen und dynamischen Lebensräume viele wichtige Funktionen, die dem Menschen zugute kommen. Sie sind Trinkwasserreservoirs, tragen zur Verbesserung der Wasserqualität bei, verringern durch Speichern von Niederschlägen die Auswirkungen von Überschwemmungen und dienen vielfach als Erholungsräume.

Heute zählen Feuchtgebiete zu den am stärksten von der Zerstörung und Veränderung betroffenen natürlichen Lebensräumen. Zum Rückgang bzw. zur Beeinträchtigung dieser wertvollen Lebensräume tragen vor allem wasserbauliche Maßnahmen, energiewirtschaftliche Nutzung, Entwässerungen, Eutrophierung, Materialabbau, Müllablagerungen, Verbauung, Nutzungsänderung und intensive Freizeitnutzung bei.

Aufgrund ihres komplexen Charakters ist die Wiederherstellung stark beeinträchtigter Feuchtgebietsökosysteme kaum oder nur mit hohem finanziellem Aufwand durchführbar. Das Hauptaugenmerk muß daher auf der Erhaltung bestehender Feuchtgebiete liegen.

Grundlage für die ökologische Funktionsfähigkeit von Feuchtgebieten ist ein intakter Wasserhaushalt. Die Erhaltung von Feuchtgebieten steht somit in engem Zusammenhang mit der wasserwirtschaftlichen Nutzung. Sollen die ökologischen Werte und die wichtigsten Funktionen von Feuchtgebieten in ausreichendem Maß gesichert werden, müssen entsprechende Wassermengen verfügbar sein. Um dieses Ziel zu erreichen, muß die Nutzung der begrenzten Ressource „Wasser“ durch Landwirtschaft (Bewässerung), Energie (Wasserkraft), Verkehr (Binnenverkehr), Fremdenverkehr (Freizeitaktivitäten) und Industrie (Produktionsverfahren) künftig nachhaltig und aufeinander abgestimmt erfolgen.

Zahlreiche Bemühungen, sowohl auf internationaler als auch auf nationaler Ebene, wurden in den letzten Jahrzehnten gesetzt, um den Schutz und die Erhaltung von Feuchtgebieten zu fördern. Die Erfassung und das Wissen über den Wert von Feuchtgebieten allein ist nicht ausreichend, wohl aber für künftige Planungen, die Festlegung von Forschungsprioritäten und die Durchführung von Managementmaßnahmen notwendig.

Feuchtgebietsinventare liegen bereits in einigen europäischen Staaten vor, z.B. in Frankreich, Italien und Griechenland (HECKER & TOMÀS VIVES, 1995). Sie dienen als wichtige Basisinformation für den Feuchtgebietsschutz. Das gilt auch für das vorliegende österreichische Feuchtgebietsinventar, welches Daten und Informationen über den Bestand von Feuchtgebieten zur Verfügung stellt.

2 SCHUTZ VON FEUCHTGEBIETEN IN ÖSTERREICH

Der Schutz von Feuchtgebieten wird in Österreich im wesentlichen durch die Natur- und Landschaftsschutzgesetze geregelt. Die nachhaltige Sicherung der Ressource „Wasser“ stellt auch eine wesentliche Zielbestimmung des Wasserrechts- und des Wasserbautenförderungsgesetzes dar. Da die Angelegenheiten des Naturschutzes im Kompetenzbereich der Bundesländer liegen, kommen in Österreich neun Naturschutzgesetze zur Anwendung. Neben der Ausweisung von Schutzgebieten sehen die meisten Naturschutzgesetze auch den generellen Schutz bestimmter Lebensräume vor.

2.1 FLÄCHENHAFTER SCHUTZ VON FEUCHTGEBIETEN

Die im „Feuchtgebietsinventar Österreich“ als Schutzgebiet ausgewiesenen Gebiete sind im wesentlichen folgenden Schutzgebietskategorien, die unterschiedliche Verpflichtungen und Verbote beinhalten, zuzuordnen:

"Naturschutzgebiete" (NSG) stellen österreichweit, neben den Sonderschutzgebieten in Nationalparks, die strengste Schutzgebietskategorie dar. Mit der Ausweisung von Naturschutzgebieten sollen Gebiete, die sich durch völlige oder weitgehende Ursprünglichkeit auszeichnen und Lebens- und Rückzugsraum für seltene Tier- und Pflanzenarten sind, erhalten werden. In Naturschutzgebieten können bestimmte Maßnahmen grundsätzlich gestattet sein oder es besteht die Möglichkeit einer Ausnahmegewilligung.

"Landschaftsschutzgebiete" (LSG) zeichnen sich durch besondere landschaftliche Schönheit aus. Sie sind für die Erholung der Bevölkerung von besonderer Bedeutung.

Die meist kleinräumigen **"Geschützten Landschaftsteile" (GLT)** tragen zur Belebung des Landschaftsbildes und zum Schutz besonderer Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen bei oder sind kulturell bedeutend.

Die kleinflächigen **"Naturdenkmäler" (ND)** zeichnen sich durch ihre wissenschaftliche oder kulturelle Bedeutung aus oder prägen die Charakteristik des Landschaftsbildes.

Ziel des **"Europäischen Netzwerkes Biogenetischer Reservate" (Biog. Res.)** des Europarates ist die Erhaltung repräsentativer Lebensraumtypen zum Schutz der europäischen Tier- und Pflanzenwelt.

2.2 GENERELLER SCHUTZ VON FEUCHTGEBIETEN

Neben dem flächenhaften Schutz durch die Ausweisung von Schutzgebieten, bestehen in den meisten Bundesländern auch Bestimmungen zum generellen Schutz von Feuchtgebieten. Nachfolgend wird ein Überblick über den ex-lege-Schutz von Feuchtgebieten gegeben:

Burgenland

Das Burgenländische Naturschutz- und Landschaftspflegegesetz (NG 1990 i.d.g.F.) sieht den generellen Schutz von Feuchtgebieten vor. So ist auf Moor- und Sumpfflächen, in Schilf und Röhrichtbeständen, sowie in Auwäldern u.a. die Vornahme von Anschüttungen, Entwässerungen und Grabungen verboten. Dies gilt auch für die nähere Umgebung von Feuchtgebieten. Unter das genannte Verbot fallen jene Moor- und Sumpfflächen, die im gleichnamigen Kataster ausgewiesen sind. Das Gesetz befindet sich in Überarbeitung.

Kärnten

In Moor- und Sumpfflächen, Schilf- und Röhrichtbeständen sowie in Au- und Bruchwäldern ist nach dem Kärntner Naturschutzgesetz (NSchG 1986 i.d.g.F.) die Vornahme von Anschüttungen, Entwässerungen, Grabungen und sonstigen, den Lebensraum von Tieren und Pflanzen in diesem Bereich nachhaltig gefährdenden Maßnahmen verboten. Überwiegt das öffentliche Interesse an der beantragten Maßnahme, oder für wissenschaftliche Zwecke, dürfen Ausnahmen bewilligt werden.

Oberösterreich

Das Oberösterreichische Natur- und Landschaftsschutzgesetz 1995 sieht den Landschaftsschutz im Bereich von Seen vor. Sofern die öffentlichen Interessen an der Erhaltung des Landschaftsbildes oder des Naturhaushaltes überwiegen, ist jeder Eingriff an allen Seen samt ihren Ufern bis zu einer Entfernung von 500 m landeinwärts verboten. Landschaftsschutz ist in Oberösterreich auch im Bereich übriger Gewässer, wie z. B. für Flüsse und Bäche, vorgesehen.

Salzburg

In Salzburg unterliegen fließende Gewässer einschließlich ihrer gestauten Bereiche und Hochwasserabflußgebiete (HQ 30), Moore, Sümpfe, Quellfluren, Bruch- und Galeriewälder und sonstige Begleitgehölze an fließenden und stehenden Gewässern sowie mindestens 20 und höchstens 2.000 m² große, oberirdische, natürliche oder naturnahe stehende Gewässer einschließlich ihrer Uferschutzbereiche und der Schilf- und Röhrichtzonen den Schutzbestimmungen des § 23 des NSchG 1993. Derselbe Schutz gilt nach Kundmachung der Biotopkartierung jeweils auch für Feuchtwiesen gemäß § 23 (2) NSchG 1993. Für den Bereich des Nationalparks Hohe Tauern gelten eigene Schutzbestimmungen.

Steiermark

In der Steiermark ist im Steiermärkischen Naturschutzgesetz (NSchG 1976 i.d.g.F.) der Schutz von stehenden und fließenden Gewässern (Gewässer- und Uferschutz) geregelt. Alle natürlich stehenden Gewässer und deren Uferbereiche sind generell geschützt. Künstlich stehende und natürlich fließende Gewässer können hingegen nur durch Verordnung der Landesregierung geschützt werden (Landschaftsschutzgebiete). Das Steiermärkische Naturschutzgesetz befindet sich in Überarbeitung.

Tirol

Das Tiroler Naturschutzgesetz (NSchG 1991) sieht den Schutz der Gewässer außerhalb geschlossener Ortschaften vor. Bestimmte Vorhaben im Bereich von fließenden natürlichen Gewässern und von stehenden Gewässern mit einer Wasserfläche von mehr als 2.000 m² bedürfen einer Bewilligung. Das Tiroler NSchG 1991 legt weiters fest, daß bestimmte Vorhaben in Auwäldern und in Feuchtgebieten einer Bewilligung bedürfen.

Zu den Feuchtgebieten zählen lt. Tiroler NSchG 1991 insbesondere Röhrichte und Großseggenstümpfe, Quellfluren und Quellsümpfe, Flach- und Zwischenmoore, Hochmoore, Moor- und Bruchwälder. Zu den Auwäldern zählen Grauerlen-, Eschen-Hartholz-, Eichen-Ulmen-Hartholz-, Weiden-Weichholzaunen und Auebüsche sowie Kiefern-Trockenauwälder.

Vorarlberg

Das Vorarlberger Landschaftsschutzgesetz 1982 i.d.g.F. verbietet im Bereich von Seen und eines daran anschließenden Uferstreifens sowie im Bereich von fließenden Gewässern innerhalb des Hochwasserabflußgebietes und eines daran anschließenden 20 m breiten Geländestreifens jegliche Veränderung in der Landschaft. Im Bereich von Auwäldern, Flachmooren, mit Ausnahme der Riede, Hochmoore und Weiher, sind den Lebensraum von Tieren oder Pflanzen gefährdende Maßnahmen verboten, wie z.B. Aufschüttungen, Entwässerungen und Grabungen.

Niederösterreich und Wien

In den Naturschutzgesetzen der Bundesländer Niederösterreich und Wien (NÖ Naturschutzgesetz 5500, Wiener NSchG 1984 i.d.g.F.) ist der ex-lege-Schutz von Feuchtgebieten nicht vorgesehen. Beide Gesetze werden derzeit überarbeitet.

2.3 WASSERRECHTS- UND WASSERBAUTENFÖRDERUNGSGESETZ

Als Aufgaben der Schutzwasserwirtschaft sind die Gestaltung und Regelung des oberirdischen Abflusses zum Schutz des Menschen und seines Lebensraumes sowie die Sicherstellung der Erhaltung des Gewässers, einschließlich der Hochwasserabflußgebiete, zu nennen.

Die landeskulturelle Wasserwirtschaft strebt, in Ergänzung zur Schutzwasserwirtschaft, die bestmögliche Gestaltung und Nutzung des Naturpotentials Wasser und Boden an und deren nachhaltige Sicherung als Lebensgrundlage für den Menschen.

Die Ziele der Wasser- und der Schutzwasserwirtschaft unterlagen in den letzten Jahrzehnten einem deutlichen Wandel. Ursprünglich war die Zielsetzung vor allem nutzungsorientiert.

So wurden z.B. nahezu alle großen österreichischen Flüsse reguliert und deren freie Fließstrecken reduziert, zahlreiche Flüsse wurden durch Kraftwerke eingestaut oder zur energiewirtschaftlichen Nutzung ausgeleitet, natürliche Retentionsräume umgewandelt und Entwässerungen von über 200.000 ha durchgeführt (TU Graz, 1995). Der massive Verlust von Feuchtgebieten, war die Folge dieser einseitigen Zielrichtung. Aus diesem Grund steht heute die nachhaltige Sicherung der Ressource Wasser im Vordergrund.

Die Neuorientierung von der Nutzung zum Schutz des Naturpotentials „Wasser“ wurde mit den Novellierungen des Wasserrechtsgesetzes (WRG 1959 i.d.g.F.) sichergestellt. Auch das Wasserbautenförderungsgesetz (WBFG 1994 i.d.g.F.), welches die privatwirtschaftlichen Interessen der öffentlichen Hand regelt, kommt dieser Neuorientierung nach. Die Sicherung und Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer wurde mit der letzten Novelle zum WBFG in die Zielbestimmungen dieses Lenkungsinstrumentes aufgenommen (TU Graz, 1995).

2.4 SCHUTZBEMÜHUNGEN AUF INTERNATIONALER EBENE

2.4.1 Erhaltung von Feuchtgebieten in der Europäischen Union

Auch in der Europäischen Union (EU) wurden entsprechende Maßnahmen zum Schutz von Feuchtgebieten eingeleitet. Die Gemeinschaftspolitik verfolgt für die Erhaltung von Feuchtgebieten folgende Ziele (KOMMISSION DER EU, 1995):

- Keine weiteren Verluste von Feuchtgebieten
- Keine weitere Schädigung von Feuchtgebieten
- Sinnvolle Nutzung von Feuchtgebieten
- Verbesserung und Wiederherstellung von Feuchtgebieten
- Internationale Zusammenarbeit und Aktionen zur Förderung einer sinnvollen Nutzung und Erhaltung von Feuchtgebieten

Auf Grundlage einer umfassenden und kohärenten Feuchtgebietspolitik soll in der EU die Anerkennung der Bedeutung von Feuchtgebieten sichergestellt werden. Verstärktes Augenmerk soll der Förderung von Projekten zur sinnvollen Nutzung und Erhaltung von Feuchtgebieten zukommen. Wesentliche rechtliche Grundlagen für den Arten- und Biotopschutz und somit auch für den Feuchtgebietsschutz in der EU sind die

- "Richtlinie über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten" (Vogelschutzrichtlinie - 79/409 EWG), sowie die
- "Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten" (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie - 92/43 EWG)

Die Vogelschutzrichtlinie sieht, mit Ausnahme der rund 80 als jagdbar angeführten Vogelarten, den Schutz aller wildlebenden Vogelarten innerhalb der EU vor und mißt auch dem Feuchtgebietsschutz besondere Bedeutung bei. Um den Schutz der Vögel zu gewährleisten, sind die Mitgliedstaaten u. a. verpflichtet, entsprechende Schutzgebiete (Special Protected Areas - SPAs) auszuweisen und Konzepte für den Schutz von Vogelarten auch außerhalb der Schutzgebiete zu erstellen.

In Österreich wurden nach internationalen Kriterien „Important Bird Areas - IBAs“ ausgewählt (DVORAK, in Druck). Diese Auswahl von 57 Gebieten bildet eine Grundlage für die Nominierung der Sonderschutzgebiete (SPAs) nach der Vogelschutzrichtlinie.

Nach der FFH-Richtlinie zum Schutz von Arten und Lebensräumen unter Einbeziehung der Sonderschutzgebiete soll ein europaweites Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ (Nat. 2000) errichtet werden. Dieses Netz soll auch die Feuchtgebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung enthalten. Derzeit laufen in Österreich die Arbeiten zur Auswahl der Gebiete für "Natura 2000" (Stand Februar 1996). Eine vorläufige Liste von möglichen Schutzgebieten wurde im Juni 1995 an die Kommission übermittelt.

2.4.2 Die Ramsar-Konvention

Das wichtigste internationale Abkommen zum Schutz von Feuchtgebieten ist die Ramsar-Konvention. Österreich ist der Ramsar-Konvention 1983 beigetreten. Kurz zusammengefaßt ergeben sich aus dem Beitritt folgende Verpflichtungen, die in vier Gruppen unterteilt sind:

1. Schutz von Feuchtgebieten

- a) * Nennung zumindest eines Feuchtgebietes (bevorzugterweise mehrere) für die Liste der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung (Art. 2.1 und Rc 1.3).
- * Planung und Verwirklichung von Vorhaben bei gleichzeitiger Förderung der Erhaltung aller auf der Liste geführten Gebiete (Art. 3.1)
- * Das Sekretariat (Ramsar-Büro) wird von jedweden Änderungen des ökologischen Charakters in Kenntnis gesetzt (Art. 3.2 und Rc 3.6, 3.9, 4.8)
- * Bei Verkleinerung oder Verschwinden eines verzeichneten Gebietes wird bei Verlust jedweder Feuchtgebietsressource ein Ausgleich geschaffen (Art. 4.2)
- * Die beschlossenen Kriterien zur Auswahl von Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung werden zur Erstellung eines nationalen Feuchtgebietsverzeichnis potentieller Ramsar-Gebiete zur Nominierung für die Liste herangezogen (Rc 1.4, 2.3, 3.1, 4.2 und 4.6)
- (b) * Die Planung und Verwirklichung von Vorhaben erfolgt bei gleichzeitiger Förderung der vernünftigen Nutzung aller Feuchtgebiete (Art. 3.1 und Rc 3.3, 4.10)
- * Vor Veränderungen oder Zerstörungen von Feuchtgebieten werden Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt (Rc 1.6, 2.3, 3.1, 4.10)
- * Möglichkeiten zur Wiederherstellung von Feuchtgebieten werden gesucht (Rc 4.1)
- * Erstellung von nationalen Verzeichnissen aller Feuchtgebiete (Rc 1.5, 2.3, 3.1, 4.10)
- (c) * Einrichtung von Schutzgebieten in Feuchtgebieten und Sicherstellung angemessener Aufsicht (Art. 4.1 und Rc 4.4)
- * Durch geeignete Managementmaßnahmen in Feuchtgebieten werden die Bestände von Wasservögeln erhöht (Art. 4.4)
- (d) Training von Personal im Bereich Feuchtgebietsforschung, Management und Aufsicht (Art. 4.5 und Rc 4.5)

2. Förderung internationaler Zusammenarbeit

- (e) * Förderung der Erhaltung von Feuchtgebieten durch die Verbindung zukunftsweisender einzelstaatlicher Maßnahmen mit aufeinander abgestimmten internationalen Bemühungen (Präambel der Konvention)

- * Die Vertragsparteien konsultieren einander hinsichtlich der Erfüllung der sich aus diesem Übereinkommen ergebenden Verpflichtungen, insbesondere bei grenzüberschreitenden Feuchtgebieten (Art. 5)
- * Teilnahme an international koordinierten Wasservogelerhebungen und an der Auszeichnung zu jeder Jahreszeit für Wasservögel international bedeutender Feuchtgebiete (Art. 5, Rc 3.2, 4.12)
- (f) Förderung von Anliegen des Feuchtgebietsschutzes im Rahmen von Entwicklungshilfeprojekten (Rc 1.6, 2.3, 3.4, 3.5, 4.13)

3. Förderung des Gedankenaustausches über Feuchtgebietsschutz

- g) Förderung von Forschung über Feuchtgebietsressourcen und des Austausches von Daten und Publikationen (Art. 4.3)
- (h) Erstellung von nationalen Berichten über den Zustand der Feuchtgebiete zur Behandlung bei den Konferenzen der Vertragsparteien (Rc 2.1, 4.3)
- (i) Förderung der Mitgliederwerbung für die Konvention, besonders unter den Entwicklungsländern (Rc 1.1, 2.3, 3.6, 3.7, 3.10)

4. Unterstützung der Arbeit der Ramsar-Konferenz

- (j) Einberufung von und Teilnahme an Konferenzen der Vertragsparteien (Art. 6.1, 7.1)
- (k) Annahme der Änderungsprotokolle von Paris (1982; Rc 1.7, 2.2) und (1987; Rc 1.8, Rs. 3.4)
- (l) Leistung finanzieller Beiträge (Art. 6.5, 6.6, Rc 1.10, 2.4, Rs 3.2)

2.4.3 International bedeutende Feuchtgebiete in Österreich (Ramsar-Gebiete)

Wie bereits erwähnt, sind die Vertragsstaaten der Ramsar-Konvention u.a. dazu verpflichtet, zumindest ein Feuchtgebiet für die Liste der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung zu nennen. Österreich hat bisher acht Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung nominiert (in der Reihung ihrer Nennung):

Ramsar-Gebiet	Nr.	Bundesland	Fläche (in ha)
Neusiedlersee	1.	Burgenland	60.000
Donau-March-Auen	2.	Niederösterreich	38.500
Untere Lobau	3.	Wien	1.039
Stauseen am Unteren Inn	4.	Oberösterreich	870
Rheindelta, Bodensee	5.	Vorarlberg	1.960
Pürgschachen Moor	6.	Steiermark	62
Sablatnigmoor bei Eberndorf	7.	Kärnten	97
Rotmoos im Fuschertal	8.	Salzburg	58
Gesamt		Österreich	102.586 ha

Tab. 2: Ramsar-Gebiete Österreichs (Stand März 1996)

2.4.4 Ramsar-Gebiets-Klassifizierung

Wichtig im Zusammenhang mit dem „Feuchtgebietsinventar Österreich“ ist die Unterscheidung zwischen Ramsar-Gebieten und den Gebieten von „lediglich“ überregionaler bzw. nationaler Bedeutung, die im vorliegenden Inventar beschrieben sind. Nachfolgend wird die Einteilung der Ramsar-Gebiete in bestimmte Lebensraumtypen, anschließend die internationalen Anforderungen an diese Gebiete, erläutert.

I. Marine und Küsten-Feuchtgebiete

- A Seichte marine Gewässer
- B Marine Sublitoralzone
- C Korallenriffe
- D Felsküsten
- E Sand- und Kiesstrände (inkl. Dünen)
- F Flußmündungen (Ästuar)
- G Gezeitenschlickflächen (inkl. Salzebenen)
- H Salz-Marschen
- I Mangroven/Gezeiten-Wald
- J Küsten-Brackwasser- und Salzwasserlagunen
- K Süßwasserlagunen
- L Deltas

II. Binnen-Feuchtgebiete

- M Permanent wasserführende Bäche, Flüsse und Ströme
- N Saisonal oder periodisch wasserführende Bäche, Flüsse oder Ströme
- O Dauernd wasserführende Süßwasser-Seen
- P Saisonal oder periodisch wasserführende Süßwasser-Seen
- Q Dauernd wasserführende Salz- oder Brackwasser-Seen und Marschen
- R Saisonal oder periodisch wasserführende Salz- oder Brackwasser-Seen und Marschen
- S Dauernd wasserführende Süßwasser-Marschen und Teiche
- T Saisonal oder periodisch wasserführende Süßwasser-Marschen und Teiche
- U Moore
- V Alpine und Tundren-Feuchtgebiete
- W Gebüschdominierte Feuchtgebiete
- X Baumdominierte Feuchtgebiete (inkl. Auwälder)
- Y Süßwasserquellen (inkl. Oasen)
- Z Geothermische Feuchtgebiete

III. Feuchtgebiete aus zweiter Hand

- 1. Fisch- und Krevettenteiche (Aquakultur)
- 2. Landwirtschaftliche Teiche und kleine Speicher
- 3. Bewässerungsflächen (inkl. Reisfelder)
- 4. Saisonal überschwemmtes Agrarland
- 5. Salinen
- 6. Wasserspeicher, Stauseen
- 7. Schotter-, Ziegel- und Sandgruben
- 8. Abwasserbehandlungsflächen
- 9. Kanäle

2.4.5 Auswahl von international bedeutenden Feuchtgebieten (Ramsar-Kriterien)

Für die Auswahl der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung (Ramsar-Gebiete) werden von der Ramsar-Konvention entsprechende Kriterien vorgegeben. Die Gebiete sollen zumindest einem Ramsar-Kriterium entsprechen. Die internationalen Kriterien zielen vor allem darauf ab, besondere Gebiete von grenzüberschreitender Bedeutung aufzulisten.

1. Kriterien für repräsentative und einzigartige Feuchtgebiete

Ein Feuchtgebiet gilt als international bedeutend, wenn:

- (a) es ein besonders gutes Beispiel eines natürlichen oder naturnahen Feuchtgebietes, charakteristisch für die entsprechende biogeographische Region ist; oder
- (b) es ein besonders gutes Beispiel eines natürlichen oder naturnahen Feuchtgebietes, zugehörig zu mehr als einer biogeographischen Region ist; oder
- (c) es ein besonders gutes repräsentatives Beispiel eines Feuchtgebietes, das eine wesentliche hydrologische, biologische oder ökologische Rolle in der natürlichen Funktion großer Einzugsgebiete oder Küstensysteme spielt ist; besonders aber dann, wenn es ein grenzüberschreitendes Gebiet ist; oder
- (d) es ein spezieller Feuchtgebietstyp ist, der selten oder ungewöhnlich in der entsprechenden biogeographischen Region ist.

2. Allgemeine Kriterien basierend auf der Bedeutung für Pflanzen und Tiere

Ein Feuchtgebiet gilt als international bedeutend, wenn:

- (a) es eine ansehnliche Anzahl seltener, bedrohter oder gefährdeter Arten oder Unterarten von Pflanzen oder Tieren oder eine bemerkenswerte Anzahl an Individuen dieser oder auch anderer Arten beherbergt; oder
- (b) es für die Erhaltung genetischer und ökologischer Vielfalt einer Region wegen der Qualität und Besonderheiten an Flora und Fauna von besonderem Wert ist; oder
- (c) es als Habitat für Pflanzen oder Tiere in einem kritischen Stadium ihrer biologischen Entwicklungszyklen von besonderem Wert ist; oder
- (d) es für eine oder mehrere endemische Pflanzen, Tiere oder Lebensgemeinschaften von besonderem Wert ist.

3. Bestimmte Kriterien basierend auf der Bedeutung für Wasservögel

Ein Feuchtgebiet gilt als international bedeutend, wenn:

- (a) es regelmäßig 20.000 Wasser- und Watvögel beherbergt; oder
- (b) es regelmäßig eine bedeutende Anzahl von Individuen bestimmter Wasser- und Watvogelgruppen, die als Indikator für die Bedeutung des Feuchtgebietes, dessen Produktivität oder biologische Vielfalt gelten, beherbergt; oder
- (c) es - sofern Daten über die Population verfügbar sind - regelmäßig 1 Prozent der Individuen einer Population, einer Art oder Unterart von Wasser- oder Watvögeln beherbergt.

3 KRITERIENKATALOG FÜR DAS FEUCHTGEBIETSIINVENTAR

Das „Feuchtgebietsinventar Österreich“ stellt eine Grundlagenerhebung dar und ist als erster Schritt für das von den Konferenzen der Ramsar-Vertragsstaaten geforderte „Nationale Feuchtgebietsprogramm“ (*National Wetland Policy*) zu werten.

Die Kenntnis der Feuchtgebiete und ihrer Werte spielt als Teil des *"wise use concepts"* (Konzept zur wohlausgewogenen Nutzung) eine wichtige Rolle. Die Details sind in der in Kushiro (Japan) 1993 anlässlich der 5. Konferenz der Ramsar-Vertragsstaaten verabschiedeten Resolution C.5.6 festgehalten. Für Feuchtgebietsinventare wurde als Zielsetzung festgeschrieben:

- Ausweisung von Feuchtgebieten
- Bestimmung der Ressourcen im geographischen oder sozio-ökonomischen Zusammenhang
- Ausweisung der Landnutzung
- Ausweisung von Forschungsprioritäten, Management und Schutz
- Ausweisung von Problemen oder potentiellen Problemen
- Schaffung von Grundlagen für die zukünftige Planung und Monitoring

Ein Feuchtgebietsverzeichnis soll nicht als abgeschlossenes Dokument, sondern muß vielmehr als ständig fortzuschreibende Liste angesehen werden. Als Langzeitaufgabe gilt das Datensammeln und das „Auf-den-letzten-Stand-bringen“. In diesem Sinne soll das vorliegende Datenmaterial Anregung zur Vervollständigung und kontinuierlichen Ergänzung geben. Die Aufnahme eines Gebietes stellt jedoch keinen Vorschlag zur Ausweisung als mögliches neues, internationales Ramsar-Gebiet dar.

Das vorliegende Verzeichnis kann als Grundlage dienen für:

- Flächenwidmungs- und Landschaftsplanungen
- Monitoringprogramme
- Information für Umweltverträglichkeitserklärungen
- Zukünftiges Management
- das Erkennen schwindender oder gefährdeter Feuchtgebietstypen
- das Herstellen von Zusammenhängen zwischen Feuchtgebietstypen oder -größen und sozio-kulturellen Nutzungen und den Notwendigkeiten zur Entwicklung von standardisierten Lösungsansätzen für Klassifizierungen
- Prioritätensetzungen für Forschung, Politik oder Management

Im Gegensatz zu den international bedeutenden Ramsar-Gebieten geht es auf nationaler Ebene nur um die Erfassung von den für das jeweilige Land bedeutenden Feuchtgebieten. Es erschien nicht praktikabel, ein Verzeichnis aller existierenden Feuchtgebiete Österreichs zu erstellen. Aus diesem Grund wurde folgende Auswahl festgelegt: das Verzeichnis soll in diesem ersten Schritt nur österreichweit bedeutende Feuchtgebiete umfassen.

Für die Auswahl national bedeutender Feuchtgebiete liegen von der Ramsar-Konvention keine verbindlichen Kriterien vor. Aus diesem Grund wurde - in Anlehnung an die internationalen Ramsar-Kriterien - ein eigener, österreich-spezifischer Kriterienkatalog erstellt. Die Kriterien

heben besonders die nationale Bedeutung der Feuchtgebiete hervor, wie z.B. „österreichweit seltener Feuchtgebietstyp (I a)“ und „Vorkommen österreichweit gefährdeter Arten (II a)“.

Grundsätzlich ist vorwegzunehmen, daß die Kriterien für das Feuchtgebietsinventar - ebenso wie die internationalen - relativ allgemein gehalten sind und entsprechenden Spielraum für die nationale Bewertung bieten. Die Unschärfen, die notgedrungenenerweise manchmal auftreten, sollen - im Sinne der Ziele der Ramsar-Konvention - eher als Chance denn als Manko gesehen werden. Eine absolute Kriterienfindung mit scharfen Grenzen ist nicht möglich.

Die Kriterien zur Auswahl der Gebiete werden in vier Gruppen unterteilt:

- I Besonderheit - Seltenheit - Repräsentativität
- II Pflanzen und Tiere
- III Wasser- und Watvögel
- IV Landschaft

Jede Gruppe umfaßt eine unterschiedliche Anzahl von Auswahlkriterien, so z.B. Gruppe I die Kriterien a bis j. Insgesamt kommen 20 Kriterien zur Anwendung (siehe Auswahlkriterien auf Seite 13 ff.).

In Anlehnung an das internationale Typen-Schema wurde für das Feuchtgebietsinventar eine österreichbezogene Einteilung erarbeitet und verwendet. Die Feuchtgebiete des vorliegenden Inventars werden in Binnen-Feuchtgebiete (z.B. I 10 - „Moore“) und in Feuchtgebiete aus zweiter Hand (z.B. II 1 - „Fischteiche“) unterschieden. 20 Feuchtgebietstypen standen als Auswahl zur Verfügung (siehe Feuchtgebietstypen auf Seite 13).

Basierend auf den oben genannten Feuchtgebietstypen und Auswahlkriterien wurde ein Datenblatt entwickelt. Dieses Datenblatt wurde den Naturschutzabteilungen der Ämter der Landesregierungen, Fachexperten und einschlägig arbeitenden Institutionen zur Gebietsnennung übermittelt. Zur Auswahl der Gebiete wurden zusätzlich österreichweit- und landesweit vorliegende Grundlagenerhebungen herangezogen:

- Österreichischer Moorschutzkatalog (STEINER, 1992)
- Naturschutzgebiete Österreichs (TIEFENBACH, 1993)
- Stillgewässer Österreichs als Brutgebiet für Wasservögel (DVORAK, 1994)
- Österreichische Gewässer als Winterrastplätze für Wasservögel (AUBRECHT, 1985)
- Important Bird Areas in Österreich (DVORAK, in Druck)
- Biotopinventar Vorarlberg (BROGGI, 1986)
- Natur in Tirol (AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG, 1995)

Die in Österreich ausgewiesenen acht international bedeutenden Ramsar-Gebiete (siehe Seite 8) sind nicht näher beschrieben. Die im Ramsar-Plan (OBERLEITNER, 1995) genannten potentiellen Ramsar-Gebiete sind nur dann berücksichtigt, wenn bei der geplanten Ausweisung die Grenzziehung noch unklar ist oder nicht das gesamte Feuchtgebiet umfaßt.

Die Beurteilung, ob einem Gebiet überregionale Bedeutung zukommt, war nicht immer einfach. Im Zweifelsfall wurde ein Gebiet jedoch in das Feuchtgebietsinventar aufgenommen. Die Größe eines Gebietes stellte kein Beurteilungskriterium dar.

FEUCHTGEBIETSTYPEN DES INVENTARS

(in Anlehnung an die Ramsar-Konferenz Empfehlung C.4.7):

I. Binnen-Feuchtgebiete

1. Permanent wasserführende Fließgewässer (Bäche, Flüsse und Ströme) und deren Umland, einschließlich Wasserfälle
2. Saisonal oder periodisch wasserführende Fließgewässer (Bäche, Flüsse, Ströme) und deren Umland
3. Überschwemmungsgebiete; Flußniederungen, saisonal überschwemmte Wiesen
4. Dauernd wasserführende Seen; auch große Altnarm-Seen
5. Saisonal wasserführende Seen, Überschwemmungs-Seen, astatische Gewässer
6. Dauernd wasserführende Feuchtgebiete (Sümpfe) und Teiche
7. Saisonal oder periodisch wasserführende Feuchtgebiete (Seggen-Riede), Feuchtwiesen und Teiche
8. Busch-dominierte Feuchtgebiete, Erlenbrüche
9. Baum-dominierte Feuchtgebiete, Auwälder
10. Moore
11. Alpine Feuchtgebiete, Almen, Wiesen, temporäre Schmelzwässer
12. Quellen, Quellgebiete
13. Geothermische Feuchtgebiete

II. Feuchtgebiete aus zweiter Hand

1. Fischteiche
2. Landwirtschaftliche Teiche, kleine Speicher
3. Bewässerte Flächen
4. Saisonal überschwemmte landwirtschaftliche Flächen
5. Wasserspeicher, Stauseen
6. Schotter-, Ziegelteiche, Sandgruben
7. Abwasserbehandlungsflächen

AUSWAHLKRITERIEN FÜR DAS FEUCHTGEBIETSIINVENTAR

I. Besonderheit - Seltenheit - Repräsentativität

- a) österreichweit seltener Feuchtgebietstyp
- b) besonders gutes Beispiel (repräsentativ) eines Feuchtgebietes für eine der österreichischen Großlandschaften
- c) besondere Bedeutung für die biologische Vielfalt (Arten, Vegetationskomplexe, Ökosysteme, Landschaftselemente)

- d) besondere Bedeutung als Potential (durch historisches Wissen, Entwicklungschancen durch Lage, Umland und Management)
- e) besondere Bedeutung als Ressource (Wasser-, Nahrungs-, Erholungsressource und sonstige)
- f) besonders gutes Beispiel für natürliche oder naturnahe Situation (guter Erhaltungszustand)
- g) besonders gutes Beispiel für ein pflegerisch erhaltenes oder zu erhaltendes Feuchtgebiet
- h) wissenschaftlich von besonderem Interesse
- i) besonderer Gefährdungsgrad
- j) Gewährleistung der ökologischen Funktionsfähigkeit bei Gewässern (gegeben, wenn das Wirkungsgefüge zwischen dem in diesem Gewässer und seinem Umland gegebenen Lebensraum und seiner organismischen Besiedlung so beschaffen ist, wie es der durch Selbstregulation (Resistenz und Resilienz) gesteuerten natürlichen Ausprägung des betreffenden Gewässertyps entspricht)

II. Pflanzen und Tiere

- a) Vorkommen gefährdeter Arten (NIKL FELD, 1986; GEPP, 1994)
- b) für die mitteleuropäische Situation für bestimmte Arten von besonderer Bedeutung
- c) österreichweit national für bestimmte Arten von besonderer Bedeutung
- d) im Verlauf des Entwicklungszyklus bestimmter Arten von besonderer Bedeutung
- e) durch Artenzusammensetzung von Flora- und Fauna von besonderem Wert für die biologische Vielfalt oder das Entwicklungspotential

III. Wasser- und Watvögel

- a) für die Binnenlandsituation mitteleuropäisch bedeutendes Brut- und Rastvorkommen oder Überwinterungsgebiet
- b) zahlenmäßig geringes, aber dennoch für das Feuchtgebiet bedeutendes, besonders charakteristisches Vorkommen (national von besonderer Bedeutung)

IV. Landschaft

- a) besondere Bedeutung für die Landschaftsästhetik und das Landschaftsbild (besonderer Erlebniswert)
- b) besondere Bedeutung für den Landschaftswasserhaushalt
- c) besondere Beziehung und Bedeutung für oder in Zusammenhang mit dem umgebenden Umland

4 ERGEBNISSE

Insgesamt 357 Feuchtgebiete sind im österreichischen Feuchtgebietsinventar beschrieben. Sie weisen eine Gesamtfläche von ca. 266.000 ha auf und nehmen etwa 3 % der Fläche Österreichs ein (siehe Tabelle 3).

Bundesland	Beschriebene Gebiete (Anzahl)	Gebiete ohne Flächenangabe (Anzahl)	Fläche (in ha)	Anteil an der Landesfläche
Burgenland	9	0	9.923,5	2,5 %
Kärnten	56	2	10.089,6	1,1 %
Niederösterreich	56	2	84.827,5	4,4 %
Oberösterreich	34	4	50.911,2	4,2 %
Salzburg	37	3	7.031,4	ca. 1%
Steiermark	83	8	28.417,5	1,7 %
Tirol	47	5	69.252,2	5,5 %
Vorarlberg	34	0	5.583	2,1 %
Wien	1	0	21	0,1 %
Österreich	357	24	266.056,9 ha	ca. 3 %

Tab. 3: Anzahl und Fläche der erhobenen Feuchtgebiete in den Bundesländern

Eine Sonderstellung bei der Gebietsauswahl nehmen die Moore (Feuchtgebietstyp „I 10“) ein. Im Gegensatz zu den übrigen Feuchtgebietstypen liegt für die österreichischen Moore, von denen Österreich eine beachtliche Anzahl beherbergt, eine flächendeckende Erhebung vor. Zur Bewahrung der Übersicht wurden nur die von STEINER (1992) ausgewählten Moore in das Feuchtgebietsinventar aufgenommen. Unmittelbar nebeneinanderliegende Moore wurden unter einem Namen zusammengefaßt (Moorkomplexe).

Trotz dieser Einschränkung bei der Auswahl sind von den insgesamt 357 im vorliegenden Inventar enthaltenen Feuchtgebiete 152 dem Feuchtgebietstyp „Moor“ zugeordnet. Bewässerte Flächen („II 3“) und Abwasserbehandlungsflächen („II 7“) scheinen nicht auf.

Zu den fünf häufigsten Feuchtgebietstypen zählen (vgl. Tabelle 4):

- Moore („I 10“) - 152 Nennungen
- Permanent wasserführende Fließgewässer („I 1“) - 81 Nennungen
- Dauernd wasserführende Seen („I 4“) - 48 Nennungen
- Fischteiche („II 1“) - 42 Nennungen
- Saisonal oder periodisch wasserführende Feuchtgebiete, Feuchtwiesen und Teiche („I 7“) - 37 Nennungen

Bundesland	I 1	I 2	I 3	I 4	I 5	I 6	I 7	I 8	I 9	I 10	I 11	I 12	I 13	II 1	II 2	II 3	II 4	II 5	II 6	II 7
Burgenland	4	—	3	—	1	2	3	1	3	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Kärnten	4	—	1	14	—	3	1	3	5	29	—	—	1	5	—	—	—	3	1	—
Niederösterreich	24	1	11	1	—	—	11	3	7	13	—	1	1	10	4	—	1	1	—	—
Oberösterreich	8	—	2	6	—	2	3	1	2	21	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—
Salzburg	7	1	3	8	—	3	8	1	2	18	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—
Steiermark	19	1	7	11	—	2	3	2	4	25	—	—	—	24	—	—	1	3	2	—
Tirol	11	—	1	4	—	2	2	2	8	17	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Vorarlberg	4	—	3	4	—	—	6	—	3	26	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summe	81	3	31	48	1	14	37	13	34	152	4	3	2	42	5	0	2	9	3	0

Tab. 4: Anzahl der genannten Feuchtgebiets Typen (vgl. S.13), nach Bundesländern geordnet.
Mehrfachnennungen pro Gebiet sind möglich.

Bundesland	I a	I b	I c	I d	I e	I f	I g	I h	I i	I j	II a	II b	II c	II d	II e	III a	III b	IV a	IV b	IV c
Burgenland	2	5	8	6	2	2	2	6	3	2	9	2	3	1	2	1	1	7	5	2
Kärnten	8	4	41	41	26	12	3	39	12	8	47	2	12	20	23	1	7	43	33	17
Niederösterreich	34	19	29	15	10	20	7	14	8	—	52	3	11	—	9	1	5	32	13	3
Oberösterreich	2	7	29	21	12	4	4	23	4	7	30	6	11	5	8	1	7	30	27	9
Salzburg	2	10	37	27	12	13	7	22	11	6	37	4	11	18	22	2	7	35	24	10
Steiermark	4	20	44	32	6	8	4	24	2	2	62	2	6	1	9	—	8	49	25	4
Tirol	3	3	45	30	13	3	2	30	16	3	35	3	4	7	11	3	3	40	30	2
Vorarlberg	3	2	32	28	7	5	7	28	11	2	31	3	10	3	8	4	3	31	23	4
Wien	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Gesamt	59	70	265	200	89	67	36	186	67	30	303	25	68	55	92	13	41	267	180	52

Tab. 5: Anzahl der genannten Auswahlkriterien (vgl. S. 13 ff.), nach Bundesländern geordnet.
Mehrfachnennungen pro Gebiet sind möglich.

Bei der Aufnahme von Gebieten kamen folgende fünf Kriterien am häufigsten zur Anwendung (vgl. Tabelle 5):

- Vorkommen von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten („II a“) - 303 Nennung
- Besondere Bedeutung für die Landschaftsästhetik und das Landschaftsbild („IV a“) - 267 Nennungen
- Besondere Bedeutung für die biologische Vielfalt („I c“) - 265 Nennungen
- Besondere Bedeutung als Potential (Auswahlkriterium „I d“) - 200 Nennungen
- Wissenschaftlich von besonderem Interesse (Auswahlkriterium „I h“) - 186 Nennungen

Nur ein geringer Teil der im „Feuchtgebietsinventar Österreich“ beschriebenen Gebiete weist einen Schutzstatus auf (siehe Tabelle 6). In vielen Fällen steht jedoch nur ein Teil dieser Gebiete unter Schutz. Die Angaben zum Schutzstatus sind daher mit Vorbehalt zu sehen.

Bundesland	Gebiete gesamt	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Burgenland	9	3	1	—	—	—	1	1
Kärnten	56	11	9	—	2	—	4	4
Niederösterreich	56	13	6	—	15	2	6	15
Oberösterreich	34	10	1	—	—	—	6	5
Salzburg	37	12	3	6	6	10	6	3
Steiermark	83	14	4	1	1	2	3	3
Tirol	47	7	2	2	3	4	—	2
Vorarlberg	34	7	—	—	—	—	7	5
Wien	1	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt	357	77	26	9	27	18	33	38

NSG Naturschutzgebiet

LSG Landschaftsschutzgebiet

GLT Geschützter Landschaftsteil

ND Naturdenkmal

Biog. Res.

Nat. 2000

IBA

Biogenetisches Reservat

Natura 2000 Gebiet

Important Bird Area

Tab. 6: Gebiete des Feuchtgebietsinventars mit Schutzstatus - Schutzstatus vielfach nicht flächendeckend!

Die Information, welche Feuchtgebiete als Natura 2000 Gebiet (Nat. 2000) vorgeschlagen wurden, basiert auf einer vorläufigen Liste der Bundesländer. Nach Vorliegen der endgültigen Liste der österreichischen Natura 2000 Gebiete (voraussichtlich Ende 1996) ist die Aufnahme aller Feuchtgebiete dieser Liste in das Inventar vorgesehen.

Das vorliegende Inventar enthält 33 Gebiete, die als Natura 2000 Gebiete vorgeschlagen wurden bzw. Teilbereiche dieser geplanten Schutzgebiete von europaweiter Bedeutung sein sollen. 38 Feuchtgebiete liegen in den für Österreich ausgewählten, großflächigen Important Bird Areas (IBAs).

Die Bedeutung eines Bundeslandes für den Feuchtgebietsschutz kann nicht anhand der im Feuchtgebietsinventar vorliegenden Informationen gemessen werden. Dies ist bedingt durch den in den einzelnen Ländern unterschiedlichen Stand flächendeckender Grundlagen-erhebungen sowie durch die unterschiedlichen naturräumlichen Gegebenheiten.

Nachfolgend wird in Form von Tabellen, geordnet nach Bundesländern, ein Überblick über den Schutzstatus der einzelnen, im Feuchtgebietsinventar beschriebenen Gebiete gegeben.

Das Umweltbundesamt beabsichtigt, das vorliegende österreichische Feuchtgebietsinventar laufend zu aktualisieren und als Schutz- und Planungsinstrument zur Verfügung zu stellen.

BURGENLAND

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Stremtal	1.	5000	1	—	—	—	—	—	—
Leithaauen	2.	4000	—	—	—	—	—	—	—
Seewinkel - 1	3.	630	1	1	—	—	—	1	1
Raabtal	4.	73	—	—	—	—	—	—	—
Zickenbachtal	5.	40	1	—	—	—	—	—	—
Güssinger Fischteiche	6.	100	—	—	—	—	—	—	—
Erlenbruch nordwestlich Rosendorf	7.	45	—	—	—	—	—	—	—
Erlenbruch südl. Königsdorf	8.	28	—	—	—	—	—	—	—
Apfelleiten-Moor	9.	7,5	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt:		9.923,5 ha	3 NSG	1 LSG	0 GLT	0 ND	0 Biog. Res.	1 Nat. 2000	1 IBA

1 - Teilbereiche liegen im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Anmerkung: Natura 2000 Gebiet nach der vorläufigen Liste der Bundesländer



KÄRNTEN

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Moore u. Gewässer im Keutschacher Seetal	1.	89	—	1	—	—	—	—	—
Gösselsdorfer See	2.	480	1	1	—	—	—	—	—
Turner See u. Verlandungszonen	3.	240	—	1	—	—	—	—	—
Großedlinger Teich	4.	6	1	—	—	—	—	1	—
Völkermarkter Stausee	5.	1050	1	—	—	—	—	1	—
Faaker See und Umgebung	6.	235	1	1	—	—	—	—	—
Pressegger See	7.	200	—	1	—	—	—	—	—
Hörfeld - südl. Teil - 1	8.	91	1	—	—	—	—	1	—
Obere Drau	9.	150	—	—	—	—	—	—	—
Stappitzer See - 2	10.	10	—	—	—	1	—	1	1
Egelsee	11.	9	1	1	—	—	—	—	—
Gurkmündung	12.	100	—	—	—	—	—	—	—
Wörther See und Ostbucht	13.	2.070	—	1	—	—	—	—	—
Gailfluß im Lesachtal	14.	500	—	—	—	—	—	—	—
Raunachmoos	15.	15	—	—	—	—	—	—	—
Guntschacher Au	16.	25	—	—	—	—	—	—	1
Auen an der Wimitz	17.	43	1	—	—	—	—	—	—
Winklerner Auwald	18.	10	—	—	—	—	—	—	—
Ossiacher See	19.	1079	1	—	—	—	—	—	—
Spintik Teiche	20.	80	1	—	—	—	—	—	—
Millstätter See	21.	1.328	—	—	—	—	—	—	—
Unteres Gailtal und Gailitz	22.	1.000	—	—	—	—	—	—	1
Freundsamer Moos	23.	33	—	—	—	—	—	—	1
Hoisenmoos (Seppenmoos)	24.	11	—	—	—	—	—	—	—
Moore SW St. Martin	25.	8	—	—	—	—	—	—	—
Moor bei Drobollach	26.	3	—	—	—	—	—	—	—
Mooswiesen / Oberferlach	27.	125	—	—	—	—	—	—	—
Langes Moos	28.	22	—	—	—	—	—	—	—
Moor SW Oberwinklern	29.	10	—	—	—	—	—	—	—
Moor am Stallhofenberg	30.	3	—	—	—	—	—	—	—
Moor SW St. Margarethen	31.	4	—	—	—	—	—	—	—
Moor am Tainacher Berg	32.	10	—	—	—	—	—	—	—
Moor bei Stemeritsch	33.	3	—	—	—	—	—	—	—
Höfleinmoor	34.	25	—	—	—	—	—	—	—
Göltzschacher Moor	35.	12	—	—	—	—	—	—	—

siehe nächste Seite

Fortsetzung Kärnten

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Matzener Boden	36.	6	—	—	—	—	—	—	—
Toteisloch nördl. Obetschnik	37.	1	—	1	—	—	—	—	—
Moor am Seerain	38.	3	—	—	—	—	—	—	—
Moor bei der Ingridhütte	39.	1	—	—	—	—	—	—	—
Moor bei der Moosbodenhütte	40.	2	—	—	—	—	—	—	—
Kleinbuch-Teich	41.	1,2	—	—	—	—	—	—	—
Portendorfer Schloßteich	42.	1,9	—	—	—	1	—	—	—
Klopeiner See, Ostufer	43.	110	—	—	—	—	—	—	—
Warmbach	44.	1,5	—	—	—	—	—	—	—
Schleppe-Teich	45.	2	—	—	—	—	—	—	—
Abfluß Nessendorfer Moos - 0	46.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Turracher Schwarzsee	47.	2	—	—	—	—	—	—	—
Wernberger Drauschleife	48.	46	—	—	—	—	—	—	—
Weißensee	49.	653	—	1	—	—	—	—	—
Hallegger Teiche	50.	16	1	—	—	—	—	—	—
Zollnersee	51.	1	—	—	—	—	—	—	—
Walterskirchner Weiher	52.	23	1	—	—	—	—	—	—
Koralpe, Großes Kar, Pomswasserfall - 0	53.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Moosburger Teiche	54.	10	—	—	—	—	—	—	—
Unterste Lavant	55.	30	—	—	—	—	—	—	—
Enge Gurk	56.	100	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt		10.089,6002 ha	11 NSG	9 LSG	0 GLT	2 ND	0 Biog. Res.	4 Nat. 2000	4 IBA

0 - Gebietsgröße nicht bekannt

1 - als potentielles Ramsar-Gebiet genannt

2 - Nationalparkgebiet Hohe Tauern

Anmerkung: Natura 2000 Gebiete nach der vorläufigen Liste der Bundesländer

NIEDERÖSTERREICH

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Blog. Res.	Nat. 2000	IBA
Bruneiteich - 5	1.	44	1	—	—	—	—	1	1
Gebhartsteich - 5	2.	86	1	—	—	—	—	—	1
Winkelauer Teich, Gemeindeau - 1	3.	75	1	—	—	—	—	—	—
Stiferteiche	4.	61	—	—	—	1	—	—	—
Ottensteiner Teiche	5.	200	—	—	—	—	—	—	—
Hoheneich-Pürbacher Teichplatte	6.	200	—	—	—	—	—	—	—
Melonier Au	7.	164	1	—	—	—	—	1	—
Schönfelder Überländ	8.	70	—	—	—	—	—	—	—
Sepplau	9.	6,75	1	—	—	—	—	—	—
Große Heide	10.	52,1	1	—	—	—	—	—	—
Moore zwischen Gmünd und Litschau	11.	60	—	—	—	1	—	—	—
Reitzgenschlägerbach u. angrenzendes Teichgebiet	12.	40	—	—	—	1	—	—	—
Lainsitzniederung	13.	170	—	—	—	—	—	1	—
Reißbach und Kastanitzerbach	14.	100	—	—	—	—	—	—	—
Braunaubach	15.	150	—	—	—	—	—	—	—
Romaubach	16.	100	—	—	—	—	—	—	—
Thayatal - 2	17.	1300	1	1	—	1	1	1	—
Oberes Kampthal	18.	500	—	—	—	1	—	—	—
Purzelkamp	19.	300	—	1	—	1	—	—	1
Mittleres Kampthal	20.	2000	—	—	—	—	—	—	1
Truppenübungsplatz Allentsteig	21.	15700	—	—	—	—	—	—	1
Lainsitzoberlauf bis Weitra	22.	500	—	—	—	1	—	—	—
Schwarzaau	23.	70	—	—	—	—	—	—	—
Ysperklamm	24.	25	0	—	—	1	—	—	—
Krems	25.	400	—	—	—	—	—	—	1
Donauinseln Hochau und Wörth	26.	18	1	—	—	—	—	—	—
Machland Süd	27.	800	—	—	—	—	—	—	1
Obere Ybbs (Ois)	28.	6000	—	—	—	1	—	—	—
Unterlauf der Ybbs	29.	4000	—	—	—	—	—	—	—
Erlauf - 3	30.	10000	—	1	—	1	—	—	—
Donau-Fließstrecke Wachau - 4	31.	20000	—	—	—	—	—	—	1

siehe nächste Seite

Fortsetzung Niederösterreich

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Pielach-Unterlauf	32.	4000	—	—	—	—	—	—	1
Teiche bei Sitzenberg-Reidling	33.	25	—	—	—	—	—	—	—
Donau-Auen im Tullnerfeld	34.	15000	—	—	—	—	—	—	1
Vorderes Rotmoos	45.	2	—	1	—	—	—	—	1
Hinteres Rotmoos	36.	3	—	1	—	—	—	—	1
Lunzer Obersee	37.	6	—	1	—	—	—	—	1
Leckermoos	38.	34	1	—	—	—	—	1	1
Katzelsdorfer Teiche	39.	20	—	—	—	—	—	—	—
Grundgraben bei Klein-Reinprechtsdorf	40.	7	—	—	—	—	—	—	—
Feuchtwiesen bei Meiermühle	41.	16	—	—	—	—	—	—	—
Feuchtwiesen bei Unternalb	42.	15	—	—	—	—	—	—	—
Teichgraben Pulkau	43.	70	—	—	—	—	—	—	1
Schleinitzbach-Niederung	44.	18	1	—	—	—	—	—	—
Zwingendorfer Glaubersalzböden	45.	16	1	—	—	—	—	—	—
Fischawiesen/Pischelsdorfer Wiesen	46.	11	1	—	—	—	1	1	—
Brunnlust	47.	35	—	—	—	1	—	—	—
Herrngras	48.	100	—	—	—	—	—	—	—
Fischa - 0	49.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Kalter Gang - 0	50.	0,0001	—	—	—	1	—	—	—
Schönauer Teich	51.	63	1	—	—	—	—	—	—
Leitha - Auen	52.	2000	—	—	—	—	—	—	—
Schwarza	53.	200	—	—	—	—	—	—	—
Sollenauer Feuchtwiesen	54.	8	—	—	—	1	—	—	—
Thermalquellen Bad Fischau	55.	1,6	—	—	—	1	—	—	—
Schneckenreservat Hansybach	56.	0,05	—	—	—	1	—	—	—
Gesamt		84827,5002 ha	13 NSG	6 LSG	0 GLT	15 ND	2 Biog. Res.	6 Nat. 2000	15 IBA

0 - Größe nicht bekannt

1 - Teile des Gebiets sind als Naturpark ausgewiesen

2 - Grenzüberschreitender Nationalpark Thayatal geplant

3 - Naturpark Ötscher-Tormäuer

4 - ausgezeichnet mit dem Euorpadiplom

5 - IBA „Waldviertler Teiche“

Anmerkung: Natura 2000 Gebiete nach der vorläufigen Liste der Bundesländer

OBERÖSTERREICH

Name des Feuchtgebiets	Nr.	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Oö Salzachtal	1.	2500	—	—	—	—	—	1	1
Mondsee	2.	1421	—	—	—	—	—	—	—
Steyrtal - 0	3.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Ipmer Moor-Komplex	4.	1000	1	—	—	—	—	1	1
Schacherteich N Kremsmünster	5.	16	—	—	—	—	—	—	—
Ennstau Staning	6.	200	—	—	—	—	—	—	—
Untere Traun	7.	2260	1	1	—	—	—	1	1
Almsee	8.	83,3	1	—	—	—	—	—	—
Unteres Rannatal - 0	9.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Traunsee	10.	2560	—	—	—	—	—	—	—
Freiwald - 2	11.	35000	1	—	—	—	—	1	1
Maltsch - 0	12.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Attersee	13.	4650	—	—	—	—	—	—	—
Alm - 0	14.	0,0001	1	—	—	—	—	—	—
Hallstädter See	15.	858	—	—	—	—	—	—	—
Wiehmoos	16.	8,73	1	—	—	—	—	—	—
Moor bei Haleswiessee	17.	15,52	—	—	—	—	—	—	—
Kleines Löckenmoos	18.	5,39	—	—	—	—	—	—	—
Großes Löckenmoos	19.	10,51	—	—	—	—	—	—	—
Roßstallmoos	20.	1,01	—	—	—	—	—	—	—
Leckenmoos	21.	1,57	—	—	—	—	—	—	—
Langmoos	22.	1,69	—	—	—	—	—	—	—
Wolfswiese	23.	2,93	—	—	—	—	—	—	—
Laudachsee N	24.	1,08	—	—	—	—	—	—	—
Laudachmoos	25.	1,82	1	—	—	—	—	—	—
Unteres Filzmoos und Teichlboden	26.	40,54	1	—	—	—	—	—	—
Oberes Filzmoos	27.	8,62	1	—	—	—	—	—	—
Deutsches Haidl	28.	2,22	—	—	—	—	—	—	—
Auerl	29.	4,15	—	—	—	—	—	—	—
Sepplau	30.	7,57	—	—	—	—	—	—	—
Tannermoos - 1	31.	105,7	1	—	—	—	—	1	1
Torfstube, Torfmoos und Moosklausalm	32.	31,85	—	—	—	—	—	—	—
Offensee	33.	100	—	—	—	—	—	—	—
Reinthalermoos	34.	12	—	—	—	—	—	1	—
Gesamt		50911, 2004 ha	10 NSG	1 LSG	0 GLT	0 ND	0 Biog. Res.	6 Nat. 2000	5 IBA

0 - Fläche nicht bekannt

2 - umfaßt Natura 2000 Gebiet „Karlstifter Moore“ (Nö)

1 - IBA „Freiwald“

Anmerkung: Natura 2000 Gebiete nach der vorläufigen Liste der Bundesländer

SALZBURG

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Untere Salzach	1.	1.000	1	1	—	—	—	—	—
Pirtendorfer Talboden	2.	15	—	—	1	—	—	—	—
Lonka Mäander	3.	36	—	—	1	—	—	—	—
Mittlere Salzach - 0	4.	0,0001	—	—	—	1	—	—	—
Tauglgries	5.	50	—	—	—	—	—	—	—
Schlosserteich	6.	1	—	—	—	—	—	—	—
Seetaler See	7.	22	—	1	—	1	1	1	—
Griessensee u. Umgebung	8.	30	—	—	1	—	—	—	—
Mandlinger Moor	9.	25	—	—	—	—	—	—	—
Kapruner Moor	10.	32	—	—	1	—	—	—	—
Hundsfeld - 1	11.	100	1	—	—	—	—	1	1
Mooshamer Moor	12.	11	—	—	1	—	—	—	—
Freimoos	13.	9	—	—	1	—	—	—	—
Oichtenriede	14.	350	1	—	—	—	—	1	1
Winkelmoos	15.	143	1	—	—	—	1	1	—
Fuschlsee	16.	370	1	—	—	—	1	—	—
Schwarze Lacke / Gerzkopf	17.	109	1	—	—	—	1	—	—
Wolfgangsee, Blinkling- und Gschwender Moos	18.	1415	1	—	—	—	1	—	—
Zeller See	19.	660	1	—	—	—	1	—	—
Siebenmöser Gerlosplatte	20.	112	1	—	—	—	1	1	—
Dürrenecksee	21.	14	—	—	—	1	1	—	—
FG im Rosanin	22.	1100	1	—	—	—	—	—	—
Wallersee und Umland	23.	500	1	—	—	—	1	1	1
Trumerseen	24.	500	1	—	—	—	—	—	—
Filzenschafte 1 und 2	25.	14	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Paß Thurn	26.	75	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Schwarzenberg	27.	74	—	—	—	—	—	—	—
Wasenmoos/Hamoos	28.	26	—	—	—	—	—	—	—
Wiesler Moor	29.	6,38	—	1	—	—	—	—	—
Möselbergmoor	30.	3	—	—	—	—	—	—	—
Hochmoor Buchbergriedel	31.	1	—	—	—	—	—	—	—
Krailmoose	32.	6	—	—	—	—	—	—	—
Hangmoor am Häringsattel	33.	2	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Sauerfelder Wald	34.	40	—	—	—	1	1	—	—
Moore am Überling	35.	180	—	—	—	—	—	—	—
Lammer - 0	36.	0,0001	—	—	—	1	—	—	—
Saalach - 0	37.	0,0001	—	—	—	1	—	—	—
Gesamt		7.031,3 8003 ha	12 NSG	3 LSG	6 GLT	6 ND	10 Biog. Res.	6 Nat. 2000	3 IBA

0 - Fläche nicht bekannt

1 - IBA „Radstätter Tauern“

Anmerkung: Natura 2000 Gebiete nach der vorläufigen Liste der Bundesländer



STEIERMARK

Name des Feuchtgebiets	Nr.	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Raabklamm	1.	400	1	—	—	—	1	—	—
Rattenberger Teich	2.	1,5	—	—	—	—	—	—	—
Haldenteiche Fohnsdorf - 2	3.	2,3	1	—	—	—	—	—	—
Koppentraun - 0	4.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Hartberger Gmoos	5.	43,2	—	—	—	—	—	—	—
Grüner See	6.	3	—	—	—	—	—	—	—
Gragger Schlucht	7.	100	—	—	—	—	—	—	—
Grenzmurauen	8.	3600	1	1	—	—	—	—	1
Mur zwischen Murau und Zeltweg - 0	9.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Hubertussee	10.	14	—	—	—	—	—	—	—
Altaussee See	11.	210	—	—	—	—	—	1	—
Ödensee	12.	316,5	1	—	—	—	—	1	—
Riedlbach - 0	13.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Grundlsee	14.	414	—	1	—	—	—	—	—
Toplitzsee	15.	52	—	—	—	—	—	—	—
Teiche Schloß Trautenfels	16.	7	—	—	—	—	—	—	—
Putterersee	17.	10,5	—	—	—	—	—	—	—
Gebirgsseen der Niederen Tauern	18.	10	1	—	—	—	—	—	—
Mittleres steirisches Ennstal - 3	19.	6700	1	—	—	—	—	—	1
Scheibl- und Narrenteich	20.	4,5	—	—	—	—	—	—	—
Gaishorner See u. um- liegende Überschwemmungs- wiesen	21.	900	—	—	—	—	—	—	—
Grieshofer Teich	22.	2,3	1	—	—	—	—	—	—
Leopoldsteiner See	23.	41	—	—	—	—	—	—	—
Lassingbach - 0	24.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Teiche westlich Hohentauern	25.	2,5	—	—	—	—	—	—	—
Gulling - 0	26.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Weizklamm - 0	27.	0,0001	1	—	—	—	—	—	—
Limbacher Teiche	28.	4,5	—	—	—	—	—	—	—
Entenbach- und Fischbachteich - 4	29.	5	—	—	—	—	—	—	—
Neudauer Teiche	30.	26	—	—	—	—	—	—	—
Kirchberger Teiche	31.	46	—	—	—	—	—	—	—
Herrschaftsteiche	32.	20	—	—	—	—	—	—	—
Harter Teich	33.	16,48	1	—	—	—	—	—	—

siehe nächste Seite

Fortsetzung Steiermark

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Spiegelteich	1.	8	—	—	—	—	—	—	—
Waldschacher Teich	35.	57	—	—	—	—	—	—	—
Salza - 0	36.	0,0001	—	1	—	—	—	—	—
Reither Teich	37.	7	—	—	—	—	—	—	—
Saazer Teich	38.	20	—	—	—	—	—	—	—
Rabenhofer Teich	39.	5	—	—	—	—	—	—	—
Hainfelder Teich	40.	18	—	—	—	—	—	—	—
Hörfeld - 1	41.	60	1	—	—	—	—	1	—
Teiche westlich Mariahof	42.	13	—	—	—	—	—	—	—
Furtner Teich - 2	43.	16	—	—	—	—	—	—	—
Murboden zwischen Unzmarkt und Niederwölz	44.	640	—	—	—	—	—	—	—
Puxerboden	45.	4	1	—	—	—	1	—	—
Günsterwasserfall	46.	1	—	—	—	1	—	—	—
Wölzer Bach	47.	500	—	—	—	—	—	—	—
Gesäuse und ausfließendes Ennstal	48.	13700	1	—	—	—	—	—	1
Winzendorfer Teiche	49.	4	—	—	—	—	—	—	—
Wallersbacher Teich	50.	5	—	—	—	—	—	—	—
Lafnitztal - 0; 1	51.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Murstausee Gralla	52.	30	1	—	—	—	—	—	—
Brunnsee	53.	10	—	—	—	—	—	—	—
Weinburger Teich	54.	8,5	—	—	—	—	—	—	—
Schwabenteich	55.	12	—	—	—	—	—	—	—
Ratschendorfer Teich	56.	10	—	—	—	—	—	—	—
Erlaufsee	57.	58	—	—	—	—	—	—	—
Steilhangmoor im Untertal	58.	4,95	—	—	—	—	—	—	—
Moosberg	59.	15,94	—	—	—	—	—	—	—
Miesbodensee	60.	5,78	—	—	—	—	—	—	—
Großes Miesbodenmoor	61.	5,34	—	—	—	—	—	—	—
Salzriegelmoor	62.	8,22	—	—	—	—	—	—	—
Südlich Bodendorfer Ochsenberg	63.	2,06	—	—	—	—	—	—	—
Bodendorfer Ochsenberg	64.	1,50	—	—	—	—	—	—	—
Zlaimmörer/Weißenbachalm	65.	48,81	—	—	—	—	—	—	—
Talwiesen	66.	2,61	—	—	—	—	—	—	—
Bergwiesen	67.	1,04	—	—	—	—	—	—	—
Auf dem Berg	68.	2,13	—	—	—	—	—	—	—
Rödschitzer Moor	69.	11,20	—	—	—	—	—	—	—
Knoppenmoos	70.	16,12	—	—	—	—	—	—	—

siehe nächste Seite

Fortsetzung Steiermark

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Kainischmoos Ost	71.	5,51	—	—	—	—	—	—	—
Kainischmoos West	72.	8,62	—	—	—	—	—	—	—
Teichmoos	73.	7,88	—	—	—	—	—	—	—
Filzmoos/Krahstein	74.	2	—	—	—	—	—	—	—
Die Auen (Krunglmöos)	75.	12,72	—	—	—	—	—	—	—
Moor am Hechtensee	76.	4,71	—	1	—	—	—	—	—
Hangmoor b. d. Klammhöhe	77.	1,88	—	—	—	—	—	—	—
Rotmoos	78.	4,99	—	—	—	—	—	—	—
Hangmoor am Ameiskogel	79.	1,25	—	—	—	—	—	—	—
Zerbenkogelmoos 2	80.	2,04	—	—	—	—	—	—	—
Zerbenkogelmoos 1	81.	1,44	—	—	—	—	—	—	—
Deutschlandsberger Klause	82.	80	—	—	1	—	—	—	—
Lannacher Ziegelteiche	83.	20	1	—	—	—	—	—	—
Gesamt		28417, 5208 ha	14 NSG	4 LSG	1 GLT	1 ND	2 Biog. Res.	3 Nat. 2000	3 IBA

0 - Fläche nicht bekannt

1 - als potentiell Ramsar-Gebiet genannt

2 - Vogelschutzgebiet

3 - Gebiet der EU-Life-Förderung

4 - EUREL - Gebiet

Anmerkung: Natura 2000 Gebiete nach der vorläufigen Liste der Bundesländer



TIROL

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Kufsteiner u. Langkampfener Innauen	1.	7,55	1	—	—	—	1	—	—
Loar	2.	5,5	1	—	—	—	—	—	—
Kranebitter u. Völser Innauen	3.	26,6	1	—	—	—	1	—	—
Mieminger u. Rietzer Innauen	4.	15,7	1	—	—	—	1	—	—
Schwemm - 3	5.	124	—	—	—	—	—	—	1
Feuchtgebiet um die Thierburg	6.	2	—	—	1	—	—	—	—
Isel - 5	7.	50000	—	—	—	—	—	—	—
Lechauen - 3	8.	17700	—	—	—	—	—	—	1
Moor am Schwarzensee	9.	23	1	—	—	—	—	—	—
Ehrwalder Becken - 0	10.	0,0001	1	—	—	—	—	—	—
Moorgruppe bei Obtarrenz	11.	8	—	—	—	—	—	—	—
Bärenbad 1	12.	4,43	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzer See	13.	1,67	—	—	—	—	—	—	—
Moore im Tiefwald	14.	37	—	—	—	—	—	—	—
Lohmoos 1 und 2	15.	8	—	—	—	—	—	—	—
Moor der Saloberalpe	16.	2,38	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Seefelder Wildsee	17.	7	1	—	—	—	—	—	—
Oberes Bürstenmoos 1 u. 2	18.	3,5	—	—	—	—	—	—	—
Kopfebenmoore	19.	7,49	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Amberger See	20.	7	—	—	—	—	—	—	—
Moore bei St. Sigmund	21.	4	—	—	—	—	—	—	—
Gleinser Mähder	22.	23	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Nachtberg	23.	2,3	—	—	—	—	—	—	—
Gurgler Rotmoos	24.	12,6	—	1	—	—	—	—	—
Moore am Roßkopf	25.	11	—	—	—	—	—	—	—
Wildalmfilz	26.	45	—	—	—	—	—	—	—
Bayerische Wildalm	27.	40	—	—	—	—	—	—	—
Filzmoos	28.	7,31	—	—	—	—	—	—	—
Hochreiter Moos	29.	1,24	—	—	—	—	—	—	—
Kaltenbachmoos	30.	4,35	—	—	—	—	—	—	—
Moor im Leitner Tal	31.	0,8	—	—	—	—	—	—	—
Moor am Schellenbergkogel	32.	4,24	—	—	—	—	—	—	—
Gaisau (Inzinger Teiche)	33.	34	—	—	—	—	—	—	—
Söllner Wiesen	34.	7	—	—	—	—	—	—	—

siehe nächste Seite

Fortsetzung Tirol

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Gurgltal	35.	1000	—	—	—	—	—	—	—
Milser Au	36.	4	—	—	1	—	—	—	—
Auen am Oberen Inn	37.	25	—	—	—	—	—	—	—
Plenderle See, Gossenkölle- See	38.	4	—	—	—	—	1	—	—
Innschlucht bei Finstermünz - 0	39.	0,0001	—	—	—	—	—	—	—
Alter See (beim Tristacher See)	40.	3	—	—	—	1	—	—	—
Schotterbank bei Innervillgraten	41.	0,5	—	—	—	—	—	—	—
Nörsacher Tümpel	42.	3	—	—	—	—	—	—	—
Fernpaßseen	43.	20	—	—	—	—	—	—	—
Brandburger Ache und Erzherzog Johann-Klause - 0	44.	0,0001	—	—	—	1	—	—	—
Imster Schlucht	45.	5	—	—	—	—	—	—	—
Kranebitter Klamm - 0	46.	0,0001	—	1	—	—	—	—	—
Mühlauer Klamm - 0	47.	0,0001	—	—	—	1	—	—	—
Gesamt		69252, 1605 ha	7 NSG	2 LSG	2 GLT	3 ND	4 Biog. Res.	0 Nat. 2000	2 IBA

0 - Fläche nicht bekannt

3 - als potentiell Ramsar-Gebiet genannt

5 - Nationalparkgebiet Hohe Tauern

VORARLBERG

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Dornbirner Ried	1.	1.290	1	—	—	—	—	—	—
Mehrerauer Seeufer	2.	200	1	—	—	—	—	1	—
Lauteracher Ried - 1	3.	870	—	—	—	—	—	1	1
Bangser Ried	4.	63	1	—	—	—	—	1	1
Gsiegl - Obere Mähder - 2	5.	70	1	—	—	—	—	—	—
Matschels	6.	386	1	—	—	—	—	1	1
Klausberg-Dürrenberg	7.	1200	—	—	—	—	—	—	—
Schwende-Hörnlepaß	8.	336	—	—	—	—	—	—	—
Fohramoos	9.	54	1	—	—	—	—	1	—
Alfenz-Auen im Klostertal	10.	100	—	—	—	—	—	—	1
Bregenzerach-Schlucht	11.	570	—	—	—	—	—	1	—
Wiege	12.	45	—	—	—	—	—	1	1
Alter Rhein Lustenau	13.	20	—	—	—	—	—	—	—
Lechaue (Am Gieß)	14.	3	—	—	—	—	—	—	—
Auenfeld	15.	60	—	—	—	—	—	—	—
Orsankenmoos	16.	13	1	—	—	—	—	—	—
W Brünneliseggälpe	17.	2	—	—	—	—	—	—	—
Moor bei der Jagdhütte	18.	3	—	—	—	—	—	—	—
Untersehrenalpe	19.	34	—	—	—	—	—	—	—
Moore auf der Müselalpe	20.	23	—	—	—	—	—	—	—
Schwelka-Alpe	21.	4	—	—	—	—	—	—	—
Röhrle-Alpe	22.	5	—	—	—	—	—	—	—
Moore auf der Rohralpe	23.	14	—	—	—	—	—	—	—
Unter dem Dürrenbergwald	24.	2	—	—	—	—	—	—	—
Moore auf der Brünneliseggälpe	25.	29	—	—	—	—	—	—	—
Schnellvorsäß W	26.	47	—	—	—	—	—	—	—
Schnellvorsäß E	27.	5	—	—	—	—	—	—	—
Krähenbergmoore	28.	36	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Gritscher See	29.	25	—	—	—	—	—	—	—
Moore E Sattelkopf	30.	15	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Langen See	31.	28	—	—	—	—	—	—	—
Unteres u. Oberes Musbergmoor	32.	3	—	—	—	—	—	—	—
Moore der Saloberalpe	33.	5	—	—	—	—	—	—	—
Moore am Kalbelessee	34.	23	—	—	—	—	—	—	—
Gesamt		5.583 ha	7 NSG	0 LSG	0 GLT	0 ND	0 Biog. Res.	7 Nat. 2000	5 IBA

1 - Vorläufig sichergestellt

2 - Verordnung zur Erhaltung der Streuwiesen (LGBl. 19/1990)

Anmerkung: Natura 2000 Gebiete nach der vorläufigen Liste der Bundesländer



WIEN

Name des Feuchtgebiets	Nr	Fläche (in ha)	NSG	LSG	GLT	ND	Biog. Res.	Nat. 2000	IBA
Rückhaltebecken der Wien	1.	21	—	—	—	—	—	—	—



5 DANKSAGUNG

Die Erstellung des „Feuchtgebietsinventar Österreich“ erfolgte mit freundlicher Unterstützung der Naturschutzabteilungen der Ämter der Landesregierungen. Ohne den zahlreichen Informanten und Kollegen, die sich große Mühe gemacht haben, Daten zusammenzutragen, wäre dieses Inventar jedoch nicht zustandegekommen. Ihnen gebührt ein herzliches Dankeschön für ihre Mitarbeit:

Dr. Gerd Aubrecht (Oberösterreichisches Landesmuseum)
DI. Max Albrecht (Amt der Vorarlberger Landesregierung)
Dr. Hannes Augustin (Österreichischer Naturschutzbund, Salzburg)
DI. Walter Bischofer (Bezirksbeauftragter für Naturschutz, Tirol)
Vinzenz Blum (BirdLife Österreich)
Dr. Karel Cerny (Umweltbüro, Zirl),
Thomas Czerwinka (WWF Österreich, Steiermark)
Dr. Hildegund Denoth (Götzens)
DI. Josef Fischer-Colbri (Amt der Salzburger Landesregierung)
Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp (Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Graz)
Johanna Gressl (BirdLife Österreich)
Dr. Alfred Grill (Biologische Station Neusiedlersee, Illmitz)
Dr. Wolfgang Honsig-Erlenburg (Kärntner Institut für Seenforschung)
DI. Michael Jungmeier (Institut für angewandte Ökologie, Klagenfurt)
Gerold Kilzer (BirdLife Österreich)
Rita Kilzer (BirdLife Österreich)
Helmut Knabl (Bezirksbeauftragter für Naturschutz, Tirol)
Dr. Erhard Kraus (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung)
Dr. Werner Lazowski (Wien)
Mag. Reinhard Lentner (Amt der Tiroler Landesregierung)
Dr. Gerfried H. Leute (Landesmuseum Klagenfurt)
Mag. Robert Lindner (BirdLife Österreich)
DI. Klaus Michor (Revital, Büro für Landschaftsplanung und angewandte Ökologie, Lienz)
Stefan Moidl (WWF Österreich, Wien)
Dr. Hellmut Myrbach (Völs)
Dr. Erwin Neumeister (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung)
Dr. Jürgen Rienesl (Amt der Wiener Landesregierung)
Dr. Thusnelda Rottenburg (Amt der Kärntner Landesregierung)
Dr. Luise Schratt-Ehrendorfer (Botanisches Institut, Wien)
Dr. Peter Sackl (Landesmuseum Joanneum Graz)
Mag. Hannes Seehofer (WWF Österreich, Wien)
Mag. Ludwig Slotta-Bachmayr (AG Wiesenbrüter, Salzburg)
Dr. Erich Steiner (Niederösterreichisches Landesmuseum, Wien)
Dr. Michael Strauch (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung)
DI. Beate Wendelin (Gols)
Sabine Werner (Salzburger Landesumweltanwaltschaft)
Andreas Wurzer (Distelverein, Orth an der Donau)

Besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Gert Michael Steiner, Universität Wien. Er stellte die gesamte Moorschutzdatenbank zur Verfügung, führte die Auswahl der national bedeutenden Moore durch und brachte wesentliche inhaltliche Ergänzungen an.



6 LITERATUR

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplätze für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Bd. 3: 270 S.

BROGGI, M. F. et al. (1986): Biotopinventar Vorarlberg. Vorarlberger Landschaftspflegefonds.

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien, Umweltbundesamt: 341 S.

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Monographien, Umweltbundesamt: 474 S.

GEPP, J. et al. (1994). Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Bd. 2: 355 S.

HECKER, N. & P. TOMÀS VIVES (1995): The Status of Wetland Inventories in the Mediterranean Region. MedWet Publication/IWRB Publication 38: 146 S.

KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (1995): Sinnvolle Nutzung und Erhaltung von Feuchtgebieten. Mitteilungen der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament: 63 S.

MATTHEWS, G. (1993): Feuchtgebiete. Schutz und Erhaltung im Rahmen der Ramsar-Konvention. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Bd. 3: 232 S.

NIKLFIELD, H. et al. (1986): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Bd. 5: 202 S.

OBERLEITNER, I. & G. DICK (1995): Österreichischer Ramsar-Plan. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 58: 66 S.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd.1: 509 S.

TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ (1995): Leben mit dem Hochwasser. Gefahr und Anpassung. Schriftenreihe zur Wasserwirtschaft, Bd. 14: 27-33.

TIEFENBACH, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Monographien des Umweltbundesamtes, Bd. 38.



1. Name/Organisation des Informanten WWF, DI Brigitte Gerger	2. Datum 3.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Güssing/ Südöstl. Flach- und Hügelland (5), Aulandschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Stremtal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°9' - 47°0'N 16°11' - 16°30' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 3, 6, 7, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 50 km ²	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, g II a, d IVa
9. Seehöhe (in m) 200 - 300 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Stremtal und das untere Zickenbachtal liegen in der Hügel- und Grabenlandschaft des südlichen Bgld. Es besteht aus Schottern, Sanden und Tonen und wird durch ein verzweigtes System an Nebengerinnen entwässert. Die Strem ist reguliert und verläuft von NW nach SO und trennt die linksufrig gelegenen breiten, flachen Schotterterrassen vom Güssinger Hügelland am rechten Talrand. Das Güssinger Hügelland ist reich gegliedert und fällt stellenweise steil zum Bach hin ab. Die Talräume werden zum Großteil LW genutzt, es dominiert Ackerbau. Nahe der Mündung in die Pinka sind noch Reste der einst typischen Auwaldvegetation vorhanden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Alte Kulturlandschaft mit relativ geringer Bewirtschaftungsintensität und großer landschaftlicher Schönheit. Die verbliebenen Auwaldreste, Wiesen und zahlreiche kleine Feuchtbiotope (Altläufe und Altarme die meist abgetrennt sind und nicht mehr durchflossen werden) bilden Lebensraum für eine große Anzahl von rote Listen Arten. Großes Amphibienvorkommen, Brutvögel: Sperbergrasmücke, Grauammer, Brutverdacht: Wiesenweihe, Wintergäste: Kornweihe, Raubwürger, Heuschrecken: kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*), Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*), Sumpfgrippe (*Pteronemobius heydenii*),

Typische Pflanzen: Schachbrettblume (*Fritillaria meleagris*), Gemeine Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Knöllchensteinbrech (*Saxifraga bulbifera*), Wasserfeder *Hottonia palustris*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdungen: Nutzungsintensivierung durch Ackerbau und Aufforstung sowie Verbrachung der verbliebenen Wiesen und Verfüllung der Kleinbiotope;

Derzeitiger Schutzstatus: Außer kleiner Teilgebiete (Naturschutzgebiet Schachblumenschutzgebiet von Luising; Naturdenkmal Heiligstock) keiner.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

GERGER, B., HYSEK S. & C. SCHAUER (1994): Landschaftsökologische Studie "Unteres Stremtal", Burgenländische Landesregierung.

SAMWALD, O. & F. SAMWALD (1990): Die Vogelwelt der Bezirke Güssing und Jennersdorf, in Natur und Umwelt im Bgld., Sonderheft 1990/ 1

BRAUN, B. & E. LEDERER (1992/ 93): Faunistische, ökologische und quantitative Untersuchungen an Heuschrecken in den Bezirken Güssing und Jennersdorf, Burgenländische Landesregierung (unveröffentlicht)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Werner Lazowski	2. Datum 3.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Neusiedl am See/ Nördöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Leithaauen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°02' - 48°05'N 16°57' - 17°12' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 3, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 4.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, b, c, e, g, i, j II a, c, e IV b, c
9. Seehöhe (in m) 130 - 140 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gebiet umfaßt den Flußverlauf der Leitha am Nordrand der Parndorfer Platte von Gattendorf bis Nickelsdorf (Staatsgrenze Österreich - Ungarn). Die Leitha bildet hier mit der Kleinen Leitha und dem Leithakanal ein weitläufiges Oberflächengewässer - Verteilungssystem das von einem wechselnd breiten Auwaldsaum mit dazugehörigen Wiesen begleitet wird. Die natürliche Veg. der Leithaauen, eine primär auf hohe Grundwasserstände adaptierte "Grundwasserau" ist, als Folge der durchgehenden Kanalisierung der Leitha tlw. bereits stark verändert weist aber noch zahlreiche ursprüngliche Auwaldreste auf. Teilgebiete: Niederungswiesen und Auwald zw. Deutsch Jahndorf, Gattendorf und Zurndorf; Gattendorfer Altwasser; Leithaaltwasser und Auwald bei Nickelsdorf; Zurndorfer Auwald (Aspenwald); Kleine Leitha	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die landschaftsästhetisch wertvollen Aulandschaften sind aus Filipendula - Erlen - Eschen Au, Erlen - Eschen Au, Feldeschen -Erlen Au und div. Weidengesellschaften zusammengesetzt und bilden Lebensraum für zahlreiche rote Listen Arten. Pflanzenauswahl: Acer tataricum, Leucjum aestivum, Caltha palustris, Allium angulosum, Scilla bifolia, Iris pseudacorus, alte Kopfweiden, Gentiana pneumonanthe, Juncus gerardii, Orchis palustris, Polygonum amphibium, Ranunculus flammula, Teucrium scordium
Brutvögel: Großer Brachvogel, Kiebitz, Weißstorch, Knäkente, Krickente Graumammer, Schafstelze, Rotschenkel, Uferschnepfe und Wachtelkönig. Die Auwiesen sind Rastplatz zahlreicher Zugvögel (Limikolen, Graugans).

Vorkommen seltener Schneckenarten an der noch unregulierten Kleinen Leitha: Fagotia acicularis, Fagotia esperi

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Weitere Absenkung des Grundwassers, Intensivierung der forstwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Nutzung z.B. Wiesenumbbruch bzw. Verbrachung.

Eichensterben (vor allem bei Nickelsdorf)

schlechte waldbauliche Behandlung im Bereich Aspenwald, Altes Holz, Söllner Wald

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

LAZOWSKI, W (1989): Zur Phytozönologie flußbegleitender Wälder an der Leitha. Dissertation Universität Wien.

Landschaftsinventar Burgenland, herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien und dem Amt der Burgenländischen LR, 1994.

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG & BMLF (1993): Gewässerbetreuungskonzept Leitha. Techn. Bericht: 214 S und 9 Planbeilagen

ARGE GRÜN (in Vorbereitung): Untersuchungen in Retentionsräumen an der Leitha

1. Name/Organisation des Informanten Biologische Station Illmitz	2. Datum 3.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Neusiedl am See/ Nord-östliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Seewinkel
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°41' - 47°58'N 16°50' - 17°06' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 3, 5, 6, 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 630 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, b, c, d, e, h, i II a, b, c, e III a IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 115 - 120 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Betrifft den nördlichen und östlichen Teil des Seewinkels der bis jetzt nicht als "Ramsar-Gebiet" ausgewiesen ist. Sodahältige und teilweise nur saisonal wasserführende Seichtgewässer (Salzlacken) am Westrand der ungarischen Tiefebene sowie Reste salzhaltiger Feuchtwiesen in intensiv genutztem Agrarland. Teilgebiete: Gansllacke, Bader Lacke, Legerilacke, Laulacke, österreichischer Teil des Hansags.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

In Ergänzung zum Ramsar Gebiet insbesondere für die Vogelwelt bedeutende Lacken.

Brutvorkommen typischer Vogelarten der Küsten sowie Vorkommen zahlreicher seltener salzzeigender Arten und Evertebraten. Typische pannonische Flora und Fauna. Internationale Bedeutung als Rastplatz für Wasservögel, Reste traditioneller Nutzungsformen (einschürige Wiesen, Hutweiden).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdungen: Gewässereutrophierung und Verlandung der Lacken.

Derzeitiger Schutzstatus:

Das gesamte Gebiet ist Natur- und Landschaftsschutzgebiet. Der Hansag ist teilweise Nationalparkgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DICK G., DVORAK M., GRÜLL A., KOHLER B. & G. RAUER (1994): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar Bericht Neusiedlersee-Seewinkel, Umweltbundesamt Wien

1. Name/Organisation des Informanten Mag. Gerhard Melanschek	2. Datum 3.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Jennersdorf/ Aulandschaft (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Raabtal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°56' - 56°56' N 16°05' - 16° 12' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 8, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 73 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, d, f, h, i, j II a, c
9. Seehöhe (in m) 230 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gebiet umfaßt den Mittellauf der Raab von der steirischen Landesgrenze bis zur ungarischen Staatsgrenze. Im Norden reicht es bis zur Bahntrasse, im Süden bis zu den angrenzenden Hangwäldern. Das Tal ist charakterisiert durch teilweise unregulierte Flußabschnitte und in den regulierten Bereichen durch Altarmschlingen, die oft mehrere 100 m vom Flußlauf entfernt liegen. Die großen intensiv bewirtschafteten Gebiete sind von kleinflächigen Feuchtwiesen durchsetzt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die naturnahen noch unregulierten Flußabschnitte mit Steil- und Flachufern und zahlreichen Schotterbänken sind von intakter Uferbegleitvegetation (Weiden - Auwald) umgeben und zählen zu den gefährdetsten Biotoptypen in Österreich. In den angrenzenden Wiesenparzellen finden sich eine Reihe von seltenen Pflanzenarten z.B. *Gentiana pneumonanthe*, *Hottonia palustris*, *Juncus subnodulosus*, *Oenanthe aquatica*, *Potamogeton trichoides* *Sparganium erectum*.

Vorkommen von Eisvogel, Fischotter und Biber.

Heuschrecken: *Conocephalus dorsalis* (Kurzflügelige Schwertschrecke), *Tridactylus pfaendleri* (Pfaendlers Dreizehenschrecke), *Stenobothrus stigmaticus* (Kleiner Heidegrashüpfer), *Pteronemobius heydenii* (Sumpfgrippe).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung:

Verbuschung der teilweise bereits verbrachten Wiesen;
Verunreinigung der Gewässer durch Abwässer;
angrenzende intensive landwirtschaftliche Nutzung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

MELNASCHEK G. & W. PETUTSCHNIG: Biotoperhebung Raabtal.

Landschaftsinventar Burgenland (1994): herausgegeben vom Umweltbundesamt und dem Amt der Burgenländischen Landesregierung, UBA-Monographien Bd. 46, Wien

BRAUN B. & E. LEDERER (1992/ 93): Faunistische, ökologische und quantitative Untersuchungen an Heuschrecken in den Bezirken Güssing und Jennersdorf, Amt der Bgld. Landesregierung (unveröffentlicht).

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 3.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Güssing/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Zickenbachtal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°06'N 16°11'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 40 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, f, h, II a, b IVa
9. Seehöhe (in m) 245 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gebiet erstreckt sich entlang des Zickenbaches zwischen den Gemeinden Rohr, Eisenhüttel und Heugraben mit einer Länge von 1,8 km. Mit seinen großen Wiesenbrachen und Großseggenrieden, die durch bächbegleitende Grauweiden - Gebüsche reich strukturiert sind, zählt es zu den schönsten Feuchtlandschaften des Südburgenlandes.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vögel: Wiesenweihe (potentieller Brutvogel), Schilfrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Feldschwirl, Braunkelchen und Schwarzkehlchen, Wachtel, Dorngrasmücke. Durchzugs- und Nahrungsgäste sind Weißstorch und Schwarzstorch, Raubwürger, Wachtelkönig, Wiedehopf.

Pflanzengesellschaften: Wasserschwaden-Röhricht, Schilf-Röhricht, Bachkratzdistel-Feuchtwiesen, Großseggenriede mit einer Vielzahl von gefährdeten Arten.

Gehölze: Grauweiden-Gebüsche, Schwarzerlen und vereinzelt Bruchweiden

Heuschrecken: Kurzflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*), Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*), Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

derzeitiger Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gefährdung: keine, es existiert ein gut ausgewogener Pflegeplan

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KOO A.J. (1994): Das europäische Naturschutzjahr. Der Beitrag des Burgenlandes. Amt der Bgld. LG Abteilung IV. Natur- und Landschaftsschutz.

KOO A.J. (1994): Pflegekonzept für Naturschutzgebiete des Burgenlandes. Biologische Station Neusiedler See Illmitz, BFB Bericht 82

SAMWALD, O. & F. SAMWALD (1990): Die Vogelwelt der Bezirke Güssing und Jennersdorf, in Natur und Umwelt im Bgld., Sonderheft 1990/ 1

BRAUN, B. & E. LEDERER (1992/ 93): Faunistische, ökologische und quantitative Untersuchungen an Heuschrecken in den Bezirken Güssing und Jennersdorf, Burgenländische Landesregierung (unveröffentlicht)

1. Name/ Organisation des Informanten Biologische Station Neusiedlersee	2. Datum 3. 8. 1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Güssing/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Güssinger Fischteiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47° 03 ' N/ 16° 20 ' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, d II a III b, IV a
9. Seehöhe (in m) 215 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Komplex aus vier, durch Dämme von einander getrennten Fischteichen mit anschließendem Schilfgürtel, Großseggensümpfen und Gehölzgruppen.	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedingt durch die Lage am Westrand der pannonischen Tiefebene regelmäßige Vorkommen typischer teilweise seltener und gefährdeter Tieflandarten (z.B. Nachtreiher, Löffler, Seeadler, Seeschwalben).

Vorkommen seltener Evertebraten und Wasserpflanzen (z. B. Wassernuß, Kleefarn). Die fast zweihundertjährige Teichanlage ist auch von kulturhistorischem Interesse.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Management: fischereilich Bewirtschaftung, bisherige Streuwiesennutzung beibehalten,

Gefährdung: Aufforstung der Sumpfwiesen.

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

SAMWALD, O. & F. SAMWALD (1990): Die Vogelwelt der Bezirke Güssing und Jennersdorf, in Natur und Umwelt im Bgld., Sonderheft 1990/ 1

DVORAK M., WINKLER I., GRABMAYER C. & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, UBA Monographie 44, 341 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M Steiner Universität Wien	2. Datum 26.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Jennersdorf/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Erlenbruch nordwestlich Rosendorf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°59' N 16°11' E Weichselbaum/ Eltendorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 45 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- der Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen internationale Bedeutung I c, d, h, II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 235 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Subneutral-eutrophes Überflutungsmoor Untergrund: Alluvionen Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Talboden Zustand naturnahe	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz

Gefährdung: Entwässerung,

derzeit kein Schutzstatus, angestrebt nach dem Naturschutzgesetz

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M.Steiner Universität Wien	2. Datum 26.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Jennersdorf/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Erlenbruch südlich Königsdorf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°59' N 16°09' E Eltendorf/ Jennersdorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 28 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- der Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h, II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 235 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Subneutral-eutrophes Überflutungsmoor Untergrund: Alluvionen Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Talboden Zustand naturnahe	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz

Gefährdung: Entwässerung,

derzeit kein Schutzstatus, angestrebt nach dem Naturschutzgesetz

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten Biologische Station Neusiedlersee	2. Datum 3.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Burgenland/ Oberwart/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Apfelleiten-Moor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47° 18' N/ 16° 08' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7, 5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c,d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 375 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Unregelmäßig ausgebildetes Niedermoor, eng verzahnt mit Laubwald- und Nadelholzaufforstungen. Am Ostrand der Vermoorung befinden sich die am besten ausgebildeten Moorflächen in den Randbereichen sind kleine Schwarzerlenbrüche vorhanden.	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen seltener Tier- und Pflanzenarten der Biotoptypen Sumpfwiese, Röhricht, Bruchwald, Moor und Wald.

Pflanzenbeispiele: *Carex lasiocarpa*, *Potentilla palustris*, *Eleocharis palustris* ssp. *vulgaris*.

Wirbellose (Beispiele): Gerandete Jagdspinne (*Dolomedes fimbriatus*), Listspinne

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzungen: Forstwirtschaft und Jagd

Gefährdung: forstwirtschaftliche Nutzung, Entwässerungen

Managementvorschläge: Gehölze entfernen, Nutzungsextensivierung, wasserbaulicher Rückbau

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Landschaftsinventar Burgenland (1994): herausgegeben vom Umweltbundesamt und dem Amt der Bgld. Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten T. Rottenburg: Amt d. Kärntner Landesreg., M. Jungmeier: Institut für angew. Ökologie; G. M. Steiner: Universität Wien; H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 25.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore und Gewässer im Keutschacher Seetal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 46°35' N, 14°10' E; Keutschach am See, Schiefling a. S.	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10 I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 80 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 507 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Eiszeitliche Seenlandschaft mit vier Seen von unterschiedlicher Größe und mehreren Verlandungsmooren (typische Eiszerfallslandschaft). Die vier unterschiedlich großen Seen und ihre Umgebung sind Fremdenverkehrs- und beliebtes Naherholungsgebiet. Moortyp: kalkreich-mesotrophes Verlandungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Seebecken Kulturhistorisch sind die Reste eines Pfahlbaudorfes aus der jüngeren Steinzeit von Interesse, die an einer seichten Stelle im Keutschacher See zu sehen sind.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutgebiet seltener Vögel, wie z.B. Braunkehlchen und Teichrohrsänger. Rastplatz.

Alnus glutinosa (L.) GAERTN.*Carex davalliana* SM*Carex elata* ALL.*Carex nigra* (L.) REICHARD*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Cladium mariscus* (L.) POHL*Cratoneurum commutatum* (HEDW.) ROTH*Drepanocladus revolvens**Drosera rotundifolia* L.*Eriophorum latifolium* HOPPE*Homalothecium nitens* (HEDW.) ROBINS.*Molinia caerulea* (L.) MOENCH*Pinus sylvestris* L.*Schoenus ferrugineus* L.*Scorpidium scorpioides* (HEDW.) LIMPR.*Sphagnum contortum**Sphagnum papillosum* LINDB.*Sphagnum subsecundum* NEES*Trichophorum alpinum* (L.) PERS.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Die Aufgabe der ehemals weit verbreiteten Steuwiesennutzung im Verlandungsbereich der Seen hat eine Verbuschung und Wiederbewaldung (Schwarzerlen) zur Folge.

Landschaftsschutzgebiet. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

Landschaftspflegeprogramm liegt vor.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER KÄRNTER LANDESREGIERUNG (1975): Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Kärntens: Bd. 4: Der Weißensee, der Pressegger See und das Gailtal: 23-28.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 493.

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 25.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Völkermarkt/Südalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Gösselsdorfer See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 204: 46°34' N, 14°37' E; Eberndorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4 I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 480 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, h, i II a, e IV a, b
9. Seehöhe (in m) 470 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der seichte See mit seinen ausgedehnten Verlandungszonen (eutrophes Verlandungsmoor) ist der letzte Rest einer heute bereits weitgehend verlandeten Wasserfläche. Moortyp: kalkreich-eutrophes Verlandungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Seebecken	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten, wie Wollgras, Rostrote Kopfbirse, Teich- und Seerosen, Rohrkolben und Igelkolben.

Das aufgrund des hohen Wasserstandes unzugängliche Kerngebiet des Verlandungsmoores weist einen sehr ursprünglichen Zustand auf. Das Gebiet ist als Vogelrastplatz (erster Rastplatz nach der Karawankenüberquerung) und als Wasservogelbrutgebiet von Bedeutung.

Unterwasserflora wird von Tausendblatt dominiert.

Cladium mariscus

Carex elata

Carex rostrata

Carex acutiformis

Phragmites australis

Schoenus ferrugineus

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Stoffeinträge aus angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen. Tourismus, Erholungsnutzung (Baden). Intensive fischereiwirtschaftliche Nutzung.

Landschaftsschutzgebiet. Die Verlandungszone ist seit 1986 als Naturschutzgebiet "Gösselsdorfer See" ausgewiesen. Landschaftspflegeprogramm liegt vor.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 139-141.

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 124

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 492

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Völkermarkt/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Turnersee und Verlandungszonen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°34'-35' N, 14°34' E; St. Kanzian	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4 I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 240 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 481 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Turner See ist der Rest eines großen nacheiszeitlichen Sees, entstanden durch den Rückzug des einstigen Draugletschers. Der See liegt auf der Rückerdorfer Platte und ist von großflächigen Verlandungs- und Durchströmungsmooren eingefasst. Moortyp: kalkreich-mesotrophes Verlandungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Seebecken	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vielfältige Verlandungsvegetation in den ausgedehnten Flachmoorbereichen. Größter Bestand von *Cladium mariscus* im Alpenraum (STEINER, mündl.).

Pflanzenauswahl: *Campyllum stellatum*; *Carex elata*, *Carex lasiocarpa*, *Carex nigra*, *Cladium mariscus*, *Drepanocladus aduncus*, *Menyanthes trifoliata*, *Molinia caerulea*, *Phragmites australis*, *Salix cinerea*, *Salix purpurea*, *Schoenus ferrugineus*, *Scorpidium scorpioides*.

Das Ostufer ist das einzige natürliche Brutbiotop des Kiebitz in Kärnten (HARTL, 1982). Brutgebiet von Schafstelze (*Motacilla flava* - 2), und Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata* - 4). Während des Vogelzuges wird der Turnersee als Rastplatz genutzt.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Tourismus. Landschaftsschutzgebiet "Turner See". Detaillierte Erhebungen laufen derzeit im Rahmen des Landschaftspflegeplanes.

Die Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

HARTL, H. et al. (1982): Kleinode Kärntens. Naturschutzgebiet. Landschaftsschutzgebiete. Naturdenkmale. Kärntner Druck- und Verlagsges. m.b.H.: 154

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 491-492

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Wolfsberg/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Großedlinger Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 188: 46°46' N, 14°15' E; Wolfsberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 6
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 6 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I g II d IV c
9. Seehöhe (in m) 430 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Großedlinger Teich liegt im ehemaligen Bergbauggebiet von St. Stefan und wurde zum Teil künstlich geschaffen, wie z.B. Seichtwasserzonen und eine Insel. Der Teich, der mit Wasser aus dem Gebiet der Koralm gespeist wird, stellt ein wichtiges Ersatzbiotop im Lavanttal dar.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen von Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Rohrkolben (*Typha latifolia*).
An diesen Seggengürtel schließt ein artenreicher Erlenwald an.

Rückzugsgebiet und Lebensraum für Amphibien, Reptilien und verschiedene Vogelarten,
wie z.B. Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) und
Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata* - 4).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Beeinträchtigungen der Tier- und Pflanzenwelt durch zahlreiche, meist vogelkundlich interessierte Besucher.

Naturschutzgebiet (Vogelschutzgebiet) seit 1981.

Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet (Vorkommen des prioritäten Lebensraumtyps "Moorwälder").

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien. Umweltbundesamt: 108-110

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 114

HARTL, H. et al. (1982): Kleinode Kärntens. Naturschutzgebiet. Landschaftsschutzgebiete. Naturdenkmale. Kärntner Druck- und Verlagsges. m.b.H.: 170

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Völkermarkt/Klagenfurter Becken	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Völkermarkter Stausee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203/204: 46°38' N, 14°33'- 42' E; Völkermarkt, St. Kanzian	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1.050 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a III b
9. Seehöhe (in m) 391 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Stausee des Kraftwerkes Edling an der Drau von ca. 20 km Länge und einer Tiefe von max. 22 m. Ein Ersatzbiotop für verschiedene Vogelarten bildet eine seichte Lagune mit Schotterbänken, schmalen Schilf- und Seggenbeständen an der Stauwurzel. 1991 wurde eine Insel künstlich aufgeschüttet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Günstiges Überwinterungsgebiet aufgrund der Eisfreiheit im Mittwinter für Wasservogelarten (v.a. Stockenten). Vorkommen einiger gefährdeter Vogelarten, wie z.B. Schilfrohrsänger (4), Rohrschwirl (4), Flußregenpfeifer und Flußuferläufer.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensive Erholungsnutzung (Baden und Bootfahren).

Als Naturschutzgebiete sind seit 1981 der "Völkermarkter Stausee" und seit 1994 das "Flachwasserbiotop Neudenstein" ausgewiesen. Als Natura 2000 Gebiete vorgeschlagen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplätze für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. Bd. 3: 194-197

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 111-113

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 120-121

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach - Stadt/Klagenfurter Becken	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Faaker See und Umgebung
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 201: 46°34'-35' N, 13°54'-55' E; Villach, Finkenstein	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 6, I 8, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 235 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, h, i II e IV a, c
9. Seehöhe (in m) 555 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der See ist durch eine Insel, auf der sich ein parkähnlicher Wald befindet, in zwei Teilbereiche geteilt. Große Verlandungsflächen liegen am Nord- und Westufer. In der Westbucht sind Hochmoorfragmente und Grauerlenwälder zu finden. Ostufer verbaut. Das NSG "Drobollacher Moor" grenzt im Westen an den Faaker See an. Moortyp: Kalkreich-mesotrophes Verlandungsmoor. Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Seebecken	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Große Vielfalt der Kleinlebewesen und Pflanzengesellschaften, wie z.B. Tausendblattreiche Seerosengesellschaft (Myriophyllo-Nupharetum), Pfeifengrasbestände und Schlammseggensumpf. Während des Vogelzuges ist das Gebiet Rastplatz für Prachtaucher (*Gavia arctica*), Mittelsäger (*Mergus serrator*), Krickente (*Anas crecca*), Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*) u.a.

Pflanzenauswahl: *Alnus glutinosa*, *Campylum stellatum*, *Carex elata*, *Carex lasiocarpa*, *Carex rostrata*, *Cladium mariscus*, *Drepanocladus revolvens*, *Homalothecium nitens*, *Lycopus europaeus*, *Lysimachia vulgaris*, *Menyanthes trifoliata*, *Molinia arundinacea*, *Molinia caerulea*, *Salix aurita*, *Scorpidium scorpioides*, *Thelypteris palustris*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensiv genutztes Fremdenverkehrsgebiet. Badebetrieb und Naherholungsgebiet.

Landschaftsschutzgebiete Faaker See-West, Faaker-See-Insel und Faaker See-Ost. Naturschutzgebiet "Drobollacher Moor" seit 1978 ausgewiesen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 114-116.

BULFON, A. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 97-100

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten T. Rottenburg: Amt d. Kärntner Landesreg.; M. Jungmeier: Institut für angew. Ökologie, G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Hermagor/Südalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Pressegger See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 199: 46°37' N, 13°26' N; Hermagor	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 200 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, e, f, g, h, i II e III b, IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 560 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der halbkreisförmige Pressegger See liegt in einer Nebenfurche des Gailtales. Streuwiesen und Bruchwälder grenzen an. Aufgrund der geringen Wassertiefe des Sees konnte sich die Unterwasservegetation gut entwickeln. Am Seegrund treten unterirdische Quellen aus. Durch diese Quellen und den oberflächlichen Zufluß des Vellabaches ist eine rasche Wassererneuerung des Sees gegeben. Beliebttes Fremdenverkehrsgebiet. Moortyp: kalkreich-eutrophes Verlandungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Seebecken	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Das Gebiet weist die großflächigsten Schilfbestände Kärntens auf. Vorkommen einiger seltener Vogelarten: Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*), Wasserralle (*Rallus aquaticus* - 3), Schafstelze (*Motacilla flava* - 2), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*). Wasservogelbrutgebiet von nationaler Bedeutung.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nährstoffeinträge. Verschilfung der ungenutzten Flächen (Streunutzung). Intensiver Badebetrieb, Wassersport.

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben. Landschaftsschutzgebiet "Pressegger See".

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 105-108.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 497

1. Name/Organisation des Informanten T. Rottenburg: Amt d. Kärntner Landesreg., M. Jungmeier: Institut für angew. Ökologie; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/St. Veit an der Glan/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hörfeld - südlicher Teil (Nördlicher Teil: siehe Steiermark)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 160/186: 47°00' N, 14°30' E; Hüttenberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 91 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, e, f, h, i II a, d, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 900 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Hörfeld umfaßt ein großflächiges Flachmoor entlang des Hörfeldbaches an der Grenze der Bundesländer Kärnten und Steiermark. Es liegt in einem Talabschnitt, der einst durch einen seitlichen Ausläufer des Murgletschers seine glaziale Ausformung erhielt. Das Moor besteht überwiegend aus Schilf- und Seggentorf und weist zahlreiche, tiefe Seeaugen (Quell- bzw. Kelchtümpel) auf. Entlang des Hörfeldbaches kommen Gehölzkomplexe, bestehend aus Erlen, Weiden, Birken und Fichten, vor. Im südöstlichen Moorbereich ist eine kleine Fläche mit Hochmoorcharakter bemerkenswert. Moortyp: kalkreich-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: beeinträchtigt Untergrund: Alluvionen Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Wichtiger Lebensraum für viele Vögel, Lurche, Reptilien und Kleinsäuger. Brutraum für Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus* - 4), Wasserralle (*Rallus aquaticus* - 3), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*). Einzelne Exemplare der Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3) versuchen immer wieder, an den offenen Quelltöpfen zu überwintern. Wichtiger Rastplatz für Zugvögel. Nach DVORAK (1994) ist das Gebiet für Rohrschwirl (*Locustella loscinioides* - 4), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus* - 4) und Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*) der höchst gelegene, regelmäßig besetzte Brutplatz Österreichs.

Vielfalt an Pflanzenarten, z.B. Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Wiesenknabenkraut (*Orchis morio* - 3 r!), Weißer Sumpfstendel (*Epipactis palustris* - 3 r!) u.v.a. Davallseggen- und Schilfbestände.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Entwässerungsgräben. Störungen infolge angrenzender landwirtschaftlicher Intensivflächen.

Management erforderlich. Der Verein "Hörfeld" betreut das länderüberschreitende Gebiet. Genannt als potentiell neues Ramsar-Gebiet. Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet. Naturschutzgebiet seit 1984.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien. Umweltbundesamt: 122-125

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44, Umweltbundesamt: 143-142.

HABLE, E. & S. PRÄSENT (o.J): Zur Vogelwelt des Hörfeldes und des oberen Görschitztales in Kärnten. Manuskript, unveröff., 21 S.

REIF, R. (1991): Zur Gefäßpflanzenflora des oberen Görschitztales in Kärnten. Verlag d. Naturwiss. Vereines f. Kärnten, Klagenfurt, S 88.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

OBERLEITNER, I. & G. DICK (1995): Österreichischer Ramsar-Plan. Monographie des Umweltbundesamtes, Bd. 58: 66 S.

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Spittal an der Drau/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Obere Drau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 182: 46°49'-30' N, 13°25' E; Lendorf, Baldramsdorf, Spittal an der Drau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, I 3, I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 150 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, d, e, f, g, i, j II a, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 535 - 550 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gebiet der Oberen Drau umfaßt den Flußabschnitt der Drau und zusammenhängende Auwaldflächen zwischen den Ortschaften Paternion und Sachsenburg. Frei fließender Flußabschnitt mit intakter Dynamik. Die angrenzenden Auwälder liegen in der Überschwemmungszone von 10jährigen Hochwässern. Die Drauauen und der Draufluß ergeben in ihrer Gesamtheit einen ökologisch hochwertigen Fließgewässer-Auen-Komplex. Die Feuchtwiesenreste des Baldramsdorfer Feldes werden extensiv genutzt. Die angrenzende Agrarlandschaft ist reich an Hecken, Feldgehölzen und Ackerrainen und mit dem Überschwemmungsbereich und dem Hangwald gut vernetzt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bei Lendorf letzter großflächiger Grauerlenwald (*Alnetum incanae*) der Drau. Die großteils intakten Auen-Ökosysteme der Drauaunen zählen zu den beststrukturierten Auen Österreichs. Der Auwaldbereich zeichnet sich durch Strukturreichtum, hohen Totholzanteil und vergleichsweise geringe Beeinflussung durch die extensive forstwirtschaftliche Niederwaldnutzung aus (DRESCHER, 1995). Vielfältiges Vegetationsmosaik der Feuchtwiesen.

Lebensraum vieler seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Unter den hier nachgewiesenen 19 heimischen Fischarten sind Huchen (*Hucho hucho* - 2) und Strömer (*Leuciscus souffia agassizi* - 2) besonders hervorzuheben. Vorkommen vieler Singvogel- und Greifvogelarten. Die vielfältigen Kleingewässertypen sind auch als Laichgewässer von Bedeutung.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Die umfassende Regulierung der Drau hatte für den Naturhaushalt gravierende Auswirkungen. Folgende Tendenzen sind feststellbar:

Verringerung der Flußdynamik, Umwandlung von Grünland in Ackerland, Intensivierung der Grünlandbewirtschaftung, Verbrachung von Grünland, Verschwinden der Kleinstrukturen und Feldgehölze.

Stabilisierung der Flußsohle. Gewässerbetreuungskonzept liegt für den flußauf der Lendorfer Auen gelegenen Flußabschnitt vor. Erste Maßnahmen, wie z.B. die Neustrukturierung der Drauaufer, wurden bereits durchgeführt.

Ausweisung als Naturschutzgebiet geplant.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG (1992): Raum- und Umweltverträglichkeitsprüfung der Kraftwerksprojekte Obere Drau I. Schriftenreihe Raumordnung in Kärnten. Bd. 21

DRESCHER, A. et al. (1995): Landschaftspflegeplan Baldramsdorfer Feld und Schutzgebietskonzept Obere Drau. Amt der Kärntner Landesregierung. Bd. 14: 172 S.

GEPP, J. & W. LAZOWSKI (in Druck): Auen in Österreich. Monographien, Umweltbundesamt..

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung; Michael Jungmeier: Institut für angewandte Ökologie	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Spittal an der Drau/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Stappitzer See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 155: 47°01' N, 13°11' E; Mallnitz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 6, I 8
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 10 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, f II a, d IV a
9. Seehöhe (in m) 1.270 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der kleinflächige, bis zu 3 m tiefe Stappitzer See liegt im Seebachtal. Der alpine Taltrog zieht sich in weitem Bogen in den Zentralgneiskern der Hochtalgruppe hinein und endet in einem imposanten Talschluß. Die Verlandungszone des Sees geht landeinwärts in einen Grauerlen-Bruchwald über.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen von einigen gefährdeten Wasserpflanzenarten: Alpen-Laichkraut (*Potamogeton alpinus* - 3), Schwimmendes-Laichkraut (*Potamogeton natans* - 3), Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus* - 2) u.a.

Wichtiger Amphibien-Laichplatz; Rastplatz für Zugvögel.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Zielführende Besucherstromlenkung gewünscht (JUNGMEIER, 1993).

Naturdenkmal im Nationalpark Hohe Tauern. Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

JUNGMEIER, M. et al. (1993): Kulturlandschaftsprogramm Mallnitz. Monographien Bd. 31. Umweltbundesamt: 25 ff.

1. Name/Organisation des Informanten T. Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung; M. Jungmeier: Institut für angew. Ökologie; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Spittal an der Drau/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Egelsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 182: 46°47' N, 13°34' E; Spittal an der Drau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 9 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c,d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 772 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der kleinflächige Egelsee liegt auf einem Höhenzug, der den Millstättersee vom Drautal trennt. Ausgedehnte Schwingrasen mit Übergängen zu Nieder- und Hochmoorgesellschaften sind im Uferbereich zu finden. Das Gebiet zeichnet sich durch seine weitgehende Ursprünglichkeit aus. Moortyp: sauer-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Seebecken	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Zahlreiche gefährdete Pflanzenarten: Moor-Drachenwurz (*Calla palustris* - 2 r!), Scheuchzeria palustris, Schlammsegge (*Carex limosa* - 2 r!), Sumpf-Weichstendel (*Hammarbya paludosa* - 1) und Sonnentau (*Drosera intermedia* - 2, *D. rotundifolia* - 3, *D. angelica* - 2) u.a. In den Hochmoorbulten Vorkommen von *Sphagnum papillosum* und *Sph. imbricatum* bemerkenswert.

Amphibienlaichplatz.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Tourismus.

Das Naturschutzgebiet "Egelsee" wurde 1991 ausgewiesen. Natur- und Landschaftsschutzgebiet Millstättersee/Egelsee.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BACH, H. (1964): Gutachten über die Schutzwürdigkeit des Egelsees mit seinem Hochmoor und des Eckerhochmoores. Manuskript, 4 S.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 497 S.

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Klagenfurter Becken	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Gurkmündung
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°36' N, 14°31' E; Gumisch, St. Peter, Wölfnitz u. Lind	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I d, e II a, d, e IV a
9. Seehöhe (in m) 409 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Am Ostende der Sattnitz fließt die Gurk in die Drau, die beinahe ganz Kärnten entwässert. Durch die Errichtung des Kraftwerkes Edling wurden im Gurkmündungsbereich durch Grundwassererhöhungen im Bereich der Stauwurzel neue Landschaftseinheiten geschaffen. Aus der dynamischen Au entwickelte sich eine urtümliche Teich-, Verlandungs-, Altarm- und Waldlandschaft. Große Bereiche sind nicht bewirtschaftet. Das Gebiet ist von reich strukturierten, naturnahen Laubmischwäldern geprägt. Nach HONSIG-ERLENBURG (1996, schriftl.) kann die Gurk in vielen Abschnitten als sehr naturnaher Fluß bewertet werden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die stark verzahnten Kleinstbiotop bieten einer Vielzahl von Arten Lebensraum. Vorkommen zahlreicher gefährdeter Pflanzenarten: Aufrechte Waldrebe (*Clematis recta* - r), Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris* - r), Breite Glockenblume (*Campanula latifolia* 4), Wasser-Schwaden (*Glyceria maxima* - 4), Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus* - r), Wasserlinse (*Lemna trisulca* - 3 r!), Weiße Seerose (*Nymphaea alba* - 3), Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia* - 4 r!), Gemeiner Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris* - 3) u.a.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: nicht bekannt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

J. KOWATSCH (1992): Botanische Bestandserhebung der Gurkmündung. Bericht im Auftrag der Österr. Draukraftwerke AG. Klagenfurt. Manuskript.

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Stadt/ Klagenfurter Becken	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Wörther See und Ostbucht
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 46°36'-38' N, 14°02'-15' N; Klagenfurt	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2.070 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e II a, d, e III b; IV a, c
9. Seehöhe (in m) 439 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Wörther See liegt im Kärntner Hügelland, im Nahbereich der Landeshauptstadt Klagenfurt. Der größte See Kärntens (1.938 ha) zählt zu den wärmsten Seen Österreichs. Er liegt im Mittelkärntner Hügelland, eingebettet in eine Talfurche. An den Ufern sind Halbinseln ausgebildet. An der Mündung der Glanfurt am Südostufer des Sees liegen ausgedehnte Flachmoorbereiche mit Tümpeln. Letzter Bestand der typischen Verlandungsvegetation am Wörthersee. Im Verlandungsgebiet am Ostufer Vorkommen eines naturnahen Erlen-Birken-Bruchwaldes. Der Wörthersee wird als Fremdenverkehrsgebiet intensiv genutzt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedeutendes Laichgebiet für Fische; wichtiger Lebensraum für Amphibien (faunistische Besonderheit: Moorfrosch (*Rana a. arvalis* - 3) und Reptilien.

Der Wörthersee ist Winterrastplatz für Wasservögel und als Brutgebiet von nationaler Bedeutung.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Beliebtes Naherholungsgebiet. Campinggelände.

Landschaftsschutzgebiete "Maiernigg" und "Lendspitz-Siebenhügel".

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. Bd. 3: 197-201.

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 108-110.

AMT DER KÄRNTNER LANDESREGIERUNG (1976): Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Kärntens. Klagenfurt und seine Umgebung. Naturschutz in Kärnten, Bd. 6: 28-30.

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung; Michael Jungmeier: Institut für angewandte Ökologie; Andreas Wurzer: Distelverein	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Hermagor/Südalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Gailfluß im Lesachtal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 196/197: 46°41' N, 12°50' E; Lesachtal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 500 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, f, h, i, j II a III b; IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 710 - 1.000 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Oberlauf der Gail bis Kötschach-Mauthen im Lesachtal ist als unverbauter Flußabschnitt in den Ostalpen von besonderer Bedeutung. Die intakte Flußdynamik und der hohe Geschiebeanteil führen zur Bildung von Schotterinseln und -bänken und zu Hanganschnitten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Das Vorkommen der Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica* - 2 r!) ist bemerkenswert. Von den Vogelarten sind Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 2) und Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* - 3) hervorzuheben.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Wasserbauliche Maßnahmen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

LIEB, G. K. (1984): Das Kärntner Lesachtal - Formenwelt und Siedlungsbild einer für Österreich einzigartigen Landschaft, Kärntner Naturschutzblätter, Hg. 23, Klagenfurt.

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Klagenfurter Becken	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Raunachmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°40' N, 14°30' E; Poggersdorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 6, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 15 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 520 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: kalkreich-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Wanne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex elata

Carex davalliana

Carex rostrata

Menyanthes trifoliata

Schoenus ferrugineus

Pinus sylvestris

Typha latifolia

Eriophorum latifolium

Primula farinosa

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Entwässerung.

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 490

1. Name/Organisation des Informanten Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt Land/Klagenfurter Becken	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Guntschacher Au
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°32' N, 14°21' E; Maria Rain	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 25 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, d, e, h, i, j II a, d, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 402 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Durch die wasserbaulichen Maßnahmen in den 70er Jahren bzw. infolge der Errichtung des Kraftwerkes Annabrücke 1981 fanden auch in diesem Bereich der Drau große Umwandlungen statt. Im Bereich der Ortschaft Guntschach entstand ein größeres zusammenhängendes Auegebiet, die Guntschacher Au.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Reptilien: Zauneidechse (*Lacerta agilis* - 3), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis* - 2), Würfelnatter (*Natrix t. tessellata* - 2). Teichmolch (*Triturus v. vulgaris* - 3s), Feuersalamander (*Salamandra s. salamandra* - 3), Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata* - 3), Erdkröte (*Bufo b. bufo* - 3), Laubfrosch (*Hyla arborea* - 2), Teichfrosch (*Rana ridibunda* - 3) und Grasfrosch (*Rana temporaria* - 3). Vogelarten: Eisvogel (*Alcedo atthis* - 2), Uhu (*Bubo bubo* - 4), Krickente (*Anas crecca*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* - 3), Schafstelze (*Motacilla flava* - 2) u.a. Wichtiges Rastgebiet für Durchzügler. Überwinterungsplatz für verschiedene Entenarten.

Vorkommen seltener und für diese Höhenlage interessanter Pflanzenarten (DVORAK; in Druck): Gelbe Taglilie (*Hemerocallis lilio-asphodelus* - 4), Alpen-Fettkraut (*Pinguicula alpina* - r), Kies-Steinbrech (*Saxifraga mutata* - 4 r!) u.a

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Geplanter Bootshafen. Aufforstung. Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung.

Teilbereich eines Important Bird Area-Gebietes. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist vorgesehen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Monographien, Umweltbundesamt: 474 S.

1. Name/Organisation des Informanten Michael Jungmeier: Institut für angewandte Ökologie	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/St. Veit an der Glan/	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Auen an der Wimitz
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 185: 46°47' N, 14°10' E; Frauenstein/Weitensfeld	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 43 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, d, i II a, d, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 660 - 770 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Auenlandschaft im engen Talboden der Wimitzer Berge, den südöstlichen Ausläufern der Gurktaler Alpen. Weitgehend unberührte Bruchwälder und Großseggenriede. Im Bereich des Goggausees liegen Streuwiesen. Die gesamte Wimitz kann als sehr naturnahes bis natürliches Mittelgebirgs-Fließgewässer angesehen werden (HONSIG-ERLENBURG, 1996 schriftl.).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Massenvorkommen der Sumpfdrachenwurz (*Calla palustris* - 2 r!) und Vorkommen des seltenen Weiden-Spierstrauchs (*Spiraea salicifolia* - 3).

Vor Jahren konnten an der Wimitz Fischotter (*Lutra lutra* - 1) gesichtet werden (BULFON, 1993).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Verbuschung der Streuwiesen bei fehlender Mahd. Fichtenaufforstungen.

Naturschutzgebiet seit 1989.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 142-145.

1. Name/Organisation des Informanten Michael Jungmeier: Institut für angewandte Ökologie	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Spittal an der Drau/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Winklerner Auwald
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 180: 46°52' N, 12°54' E; Winklern (Nationalparkgemeinde)	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 10 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, c, d, e, h, i IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 847 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Grauerlenwald mit Altarm im Mölltal. Das Gebiet wird regelmäßig überschwemmt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Größter Grauerlenwald im Mölltal.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Verlauf der Straße mitten durch das Augebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

GEPP, J. & W. LAZOWSKI (in Druck): Die Auen Österreichs. Monographie, Umweltbundesamt.

1. Name/Organisation des Informanten Michael Jungmeier: Institut für angewandte Ökologie	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach, Villach - Land, Feldkirchen/ Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Ossiacher See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 201:46°40' N,13°55' E; Steindorf, Ossiach, Stadt Villach, Treffen	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 8
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1.079 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, i II a, c, d, e III b; IV a, c
9. Seehöhe (in m) 501 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der relativ flache Ossiacher See liegt zwischen den Steilabfällen der Gerlitzten und den westlichen Ausläufern der Ossiacher Tauern. Der See zählt zu den fischreichsten Gewässern Kärntens. Es bestehen einige naturbelassene Uferbereiche mit ausgeprägten Verlandungszonen und Schwarzerlenbrüchen, von denen vier als Naturschutzgebiet ausgewiesen sind. Unterwasservegetation ist ausgebildet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

National bedeutendes Wasservogelbrutgebiet (acht Brutvogelarten nachgewiesen). Als Winterrastplatz für Wasservögel von Bedeutung.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Siedlungen, Strandbäder, Hotels, Campingplätze, private Ufergrundstücke, Badebetrieb, Segeln, Rudern.

Folgende Naturschutzgebiete sind am Uferbereich ausgewiesen: "Ossiacher See - Westbucht" seit 1964; "Jammernspitz" seit 1959; "Tiebelmündung" seit 1959 und "Meerspitz" seit 1957.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. Bd. 3: 201-204.

BULFON, A. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 41-53.

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 106-108.

1. Name/Organisation des Informanten Michael Jungmeier: Institut für angewandte Ökologie	2. Datum 5.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Spintik Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 45°35'-36' N, 14°12' E; Maria Wörth, Keutschach am See	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 80 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, h, i II a, d, e
9. Seehöhe (in m) 600 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Zwei durch einen Damm aufgestaute Teiche mit Moor und Bruchwald. Das bräunlich-grün gefärbte Wasser weist eine relativ hohe Sichttiefe auf. Die Spintik Teiche liegen in einer Senke des Sattnitzzuges, einem Höhenrücken, der den Keutschacher See vom Wörthersee trennt. Moortyp: subneutral-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Seebecken	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vegetationskundlich interessant, da die Entwicklungsstadien der Verlandung und Moorbildung deutlich erkennbar sind. Bemerkenswert ist der Schwinggrasen am oberen Spintik Teich. Lebensraum für Amphibien und Reptilien.

Vorkommen von *Schoenus nigricans*, *Carex davalliana*, *Sparganium minimum*, *Rhynchospora alba*, *Carex limosa*, *Trichophorum alpinum*, *Carex elata*, *Scorpidium scorpidioides*, *Molinia caerulea*, *Thelypteris palustris* u.a. Pflanzenarten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Starker Besucherdruck; Badebetrieb.

Naturschutzgebiet seit 1959.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 57-59.

HOLZNER, W. et al. (1989): Biotoptypen in Österreich. Vorarbeiten zu einem Katalog. Monographien Umweltbundesamt: 126.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

WENDELBERGER, G. (1978): Gutachten für den Verfassungsgerichtshof. Manuskript.

1. Name/Organisation des Informanten Irene Oberleitner: Umweltbundesamt	2. Datum 30.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Spittal an der Drau, Villach Land/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Millstätter See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 182: 47°00'N, 13°34' E; Seeboden, Spittal an der Drau, Ferndorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1.328 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II c, d III b IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 588 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Millstätter See ist der tiefste und wasserreichste See Kärntens. Eine geschlossene Eisdecke entsteht nur in extremen Kälteintern. Der See liegt in einer parallel zur Drau verlaufenden Talfurche.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Als Winterrastplatz für Wasservögel von besonderer Bedeutung. Der Millstätter See ist einer der bedeutendsten Überwinterungsplätze für Haubentaucher in Österreich. Die Haubentaucherbestände sind nur am Bodensee (internationales Ramsar-Gebiet Rheindelta/Bodensee) höher.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensiver Fremdenverkehr.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. Bd. 3: 204-207.

1. Name/Organisation des Informanten Irene Oberleitner: Umweltbundesamt; Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 30.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach - Land/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Unteres Gailtal und Gailitz
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 200: 46°33'-46' N, 13°26'-46' E; Nötsch; Feistritz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, I 9, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, i, j II a, b, c, d, e III b; IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 550 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Gail weist in diesem Flußabschnitt eine Breite von 35-40 m auf. Über 20 künstliche Inseln wurden als Brutplätze für Flußuferläufer und Wasserramsel errichtet. Südlich der Gail liegt das Derter Moos mit ehemaligen Überschwemmungsflächen. Begrenzt wird das Gebiet durch die Gailitz, die bis zu 200 m breite Kies- und Schotterbänke ausbildet. Das Arnoldsteiner und das Neuhauser Moos liegen im südöstlichen Bereich.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutgebiet vieler gefährdeter Vogelarten: z.B. Wachtel (*Coturnix coturnix* - 3), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* - 3), Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 2), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus* - 4) u.a. Als Nahrungsgäste, Durchzügler und Überwinterer sind u.a. Graureiher (*Ardea cinerea* - 4), Rohrweihe (*Circus aeruginosus* - 4), Kornweihe (*Circus cyaneus* - 0), Wiesenweihe (*Circus pygargus* - 1), Auerhuhn (*Tetrao urogallus* - 3), Zwergohreule (*Otus scops* - 1) und verschiedene Entenarten und Limikolen zu nennen. Bedeutende Pflanzenarten sind das im Flußschotter der Gailitz vorkommende Dickblatt-Täschelkraut (*Thlaspi* subsp. *cepaefolium* - 1), eine zinkanzeigende Pflanze und das Wulfen-Steinkraut (*Alyssum wulfenianum* - 1) (DVORAK, in Druck). Beobachtungen von Fischotter (*Lutra lutra* - 1) liegen vor. Lebensraum für Amphibien: Gelbbauchunke (*Bombina* v. *variegata* - 3), Laubfrosch (*Hyla arborea* - 2) und Libellen (*Lestes sponsa*, *Leucorrhinia pectoralis* u.a).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Geplanter Straßenbau zwischen Arnoldstein und dem Gailtal. Bauschutt und Ablagerungen. Abbau von Kies und Schotter.

Important Bird Area-Teilgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Monographien, Umweltbundesamt: 474 S.

1. Name/Organisation des Informanten Irene Oberleitner: Umweltbundesamt	2. Datum 5.2.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Feldkirchen, St. Veit/Klagenfurter Becken	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Freundsamer Moos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 185: 46°46' N, 14°12' E; Liebenfels	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 33 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, f II a, d, e IV a
9. Seehöhe (in m) 902 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Im südlichen Bereich der Gurktaler Alpen liegt auf einem Hochtalboden das Freundsamer Moos (Dobramoos).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutgebiet des Wachtelkönigs (*Crex crex* - 1), des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra* - 4), Auerhuhn (*Tetrao urogallus* - 3), Haselhuhn (*Bonasa bonasia* - 4). Rastplatz für Durchzügler. Pflanzenarten (STEINER, mündlich):

Carex rostrata, *Carex lasiocarpa*, *Carex nigra*, *Molinia caerulea*, *Eriophorum angustifolium*, *Pinus sylvestris*, *Homalotecium nitens*, *Sphagnum capillifolium*, *Salix repens*, *Sph. warnstorffii*, *Sph. contortum*, *Sph. auriculatum*, *Carex diandra* (große Bestände); *Drepanocladus revolvens*, *D. exannulatus*, *Campylium stellatum* u.a.

Sehr schöner Bestand von Strauchbirke (*Betula humilis*) - selten in Mitteleuropa!

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Randbereiche durch Umwandlung in Bauland gefährdet.

Schutz nach §8 des Ktn. NSchG.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Monographien, Umweltbundesamt: 474 S.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner: Universität Wien; Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Hermagor/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hoisenmoos (Seppenmoos)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 184: 46°46' N, 14°03' E; Himmelberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 11 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 905 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Grundmoräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Mulde	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner: Universität Wien; Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Hermagor/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore südwestlich St. Martin 1 und 2
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 184: 46°46' N, 14°03' E; Himmelberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 8 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 870 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Phyllit Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner: Universität Wien; Michael Jungmeier: Institut für angewandte Ökologie	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor bei Drobollach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 201: 46°34' N, 13°54' E; Villach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 555 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: kalkreich-eutrophes Überrieselungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangmulde	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Nutzungsänderung.

Die Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Mooswiesen / Oberferlach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 201: 46°34' N, 13°56' E; Finkenstein	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 125 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 560 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kalkreich-mesotrophes Versumpfungsmoor östlich des Faaker Sees. Zustand: beeinträchtigt Untergrund: Ton Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.

Carex elata ALL.

Carex panicea L.

Cratoneurum commutatum (HEDW.) R

Dactylorhiza incarnata (L.) SOO

Drepanocladus revolvens (SW.) W.

Eriophorum latifolium HOPPE

Molinia caerulea (L.) MOENCH

Phragmites australis (CAV.) TRIN.ex STEU

Picea abies (L.) KARSTEN

Pinus sylvestris L.

Primula farinosa L.

Schoenus ferrugineus L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Nutzungsänderung.

Die Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben. Management erforderlich.

Landschaftsschutzgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner: Universität Wien; Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Langes Moos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 201: 46°38' N, 14°00' E; Velden	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 22 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 720 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Phyllit Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Alnus glutinosa (L.) GAERTN.

Carex dioica L.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Drosera rotundifolia L.

Eriophorum vaginatum L.

Molinia caerulea (L.) MOENCH

Schoenus ferrugineus L.

Sphagnum subnitens RUSS.

Sphagnum warnstorffii RUSS.

Vaccinium oxycoccos L.

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.

Carex lasiocarpa EHRH.

Drepanocladus revolvens (SW.) WARNST.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Menyanthes trifoliata L.

Pinus sylvestris L.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum subsecundum NEES

Trichophorum alpinum (L.) PERS.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**13. Sonstige Bemerkungen**

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner: Universität Wien; Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets Moor SW Oberwinklern
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 201: 46°39' N, 13°58' E; Velden	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 10 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 780 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Phyllit Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Wanne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Aufforstung.

Ausweisung als Naturschutzgebiet anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner: Universität Wien; Thusnelda Rottenburg: Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor am Stallhofenberg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 201: 46°38' N, 13°58' E; Velden	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 760 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Phyllit Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Rinne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Calluna vulgaris (L.) HULL
Carex limosa L.	Carex rostrata STOKES ex WITH.
Drosera rotundifolia L.	Eriophorum angustifolium HONCK.
Eriophorum vaginatum L.	Menyanthes trifoliata L.
Pinus sylvestris L.	Rhynchospora alba (L.) VAHL
Scheuchzeria palustris L.	Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.	Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARN.
Sphagnum magellanicum BRID.	Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.
Sphagnum papillosum LINDB.	Sphagnum tenellum (BRID.) BRID.
Sphagnum warnstorffii RUSS.	Vaccinium oxycoccos L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Aufforstung.

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor W St. Margarethen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 46°35', 14°08' E; Keutschach am See	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 4 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 630 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: kalkreich-mesotrophes Versumpfungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Grundmoräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

<i>Alnus glutinosa</i> (L.) GAERTN.	<i>Campylium stellatum</i> (HEDW.) C.JENS.
<i>Carex elata</i> ALL.	<i>Carex limosa</i> L.
<i>Drepanocladus revolvens</i> (SW.) WARNST.	<i>Drosera anglica</i> HUDS.
<i>Drosera rotundifolia</i> L.	<i>Eriophorum angustifolium</i> HONCK.
<i>Liparis loeselii</i> (L.) RICH.	<i>Molinia caerulea</i> (L.) MOENCH
<i>Pinus sylvestris</i> L.	<i>Rhynchospora alba</i> (L.) VAHL
<i>Rhynchospora fusca</i> (L.) AIT.f.	<i>Schoenus ferrugineus</i> L.
<i>Scorpidium scorpioides</i> (HEDW.) LIMPR.	<i>Sphagnum angustifolium</i> (RUSS.) C.JENS.
<i>Sphagnum papillosum</i> LINDB.	<i>Sphagnum subnitens</i> RUSS.
<i>Sphagnum teres</i> ANGSTR.	<i>Trichophorum alpinum</i> (L.) PERS.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Entwässerung.

Management erforderlich. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Völkermarkt/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor am Tainacher Berg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°38' N, 14°32' E; Völkermarkt	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 10 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 470 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Grundmoräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Wanne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Alnus glutinosa (L.) GAERTN.

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.

Carex davalliana SM

Carex elata ALL.

Carex nigra (L.) REICHARD

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Drepanocladus revolvens (SW.) WARN.

Drosera intermedia HAYNE

Drosera rotundifolia L.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Eriophorum latifolium HOPPE

Homalothecium nitens (HEDW.) ROBINS.

Menyanthes trifoliata L.

Molinia caerulea (L.) MOENCH

Pinus sylvestris L.

Scorpidium scorpioides (HEDW.) LIMPR.

Sphagnum auriculatum SCHIMP.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Sphagnum papillosum LINDB.

Trichophorum alpinum (L.) PERS.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Aufforstung.

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor bei Stermeritsch
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°34' N, 14°20' E; Maria Rain	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4); auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 700 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-mesotrophes Kesselmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Toteisloch	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex diandra SCHRANK*Carex elata* ALL.*Carex lasiocarpa* EHRH.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Drepanocladus revolvens* (SW.) WARN.*Drosera anglica* HUDS.*Drosera rotundifolia* L.*Eriophorum angustifolium* HONCK.*Eriophorum latifolium* HOPPE*Menyanthes trifoliata* L.*Molinia caerulea* (L.) MOENCH*Phragmites australis* (CAV.) TRIN.ex STEU*Pinus sylvestris* L.*Rhynchospora alba* (L.) VAHL*Scheuchzeria palustris* L.*Scirpus sylvaticus* L.*Scorpidium scorpioides* (HEDW.) L..*Sphagnum angustifolium* (RUSS.) C.JENS.*Sphagnum flexuosum* DOZY & MOLK.*Sphagnum magellanicum* BRID.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdung durch Umlandveränderung.

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 494

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien; Michael Jungmeier: Institut für angewandte Ökologie	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Höfleinmoor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°34' N, 14°23' E; Ebenthal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 25 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 660 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Moor liegt in einer flachen Mulde auf dem Höhenrücken der Sattnitz. Moortyp: subneutral-mesotrophes Kesselmoor Zustand: unberührt Untergrund: Moräne Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Toteisloch	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex elata ALL.*Carex lasiocarpa* EHRH.*Carex limosa* L.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Carex vesicaria* L.*Drepanocladus exannulatus* (BSG) WARNST.*Drosera intermedia* HAYNE*Drosera rotundifolia* L.*Eriophorum angustifolium* HONCK.*Eriophorum vaginatum* L.*Lycopodiella inundata* (L.) HOLUB*Molinia caerulea* (L.) MOENCH*Pinus sylvestris* L.*Rhynchospora alba* (L.) VAHL*Scheuchzeria palustris* L.*Scorpidium scorpioides* (HEDW.) LIMPR.*Sphagnum capillifolium* (EHRH.) HEDW.*Sphagnum contortum* K.-F.SCHULTZ*Sphagnum magellanicum* BRID.*Vaccinium oxycoccos* L.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdung: Nährstoffeinträge aus umliegenden Intensivgrünland. Ablagerungen (Erdmaterial etc.).

Naturschutzgebiet seit 1965.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 60-63.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 494.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Göltshacher Moor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°34' N, 14°20' E; Maria Rain	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 12 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 660 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: kalkreich-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: streugennutzt Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: glazigene Wanne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Alnus incana (L.) MOENCH*Carex davalliana* SM*Carex elata* ALL.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Cratoneurum commutatum* (HEDW.) ROTH*Drepanocladus revolvens* (SW.) W.*Drosera anglica* HUDS.*Eriophorum angustifolium* HONCK.*Eriophorum latifolium* HOPPE*Homalothecium nitens* (HEDW.) ROB.*Menyanthes trifoliata* L.*Molinia caerulea* (L.) MOENCH*Phragmites australis* (CAV.) TRIN.ex STEU*Pinus sylvestris* L.*Primula farinosa* L.*Schoenus ferrugineus* L.*Schoenus nigricans* L.*Scorpidium scorpioides* (HEDW.) LIM.*Sphagnum papillosum* LINDB.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdung durch Nutzungsänderung.

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben. Management erforderlich.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 494

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt - Land/Südalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Matzener Boden
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°30' N, 14°22' E; St. Margarethen	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 6 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.100 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Jurakalk Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SCHINDLER, H., KINZEL, H. & K. BURIAN (1976): Ökophysiologische Untersuchungen an Pflanzen der Matzener-Eisstandorte. Carinthia II, 166/86. Jg.: 269-307.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Völkermarkt/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Toteisloch nördlich Obetschnik
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 204: 46°33' N, 14°36' E; Eberndorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 1 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 515 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-mesotrophes Kesselmoor Zustand: unberührt Untergrund: Moräne Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Toteisloch	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

<i>Alnus incana</i> (L.) MOENCH	<i>Campylium stellatum</i> (HEDW.) C.JENS.
<i>Carex acutiformis</i> EHRH.	<i>Carex elata</i> ALL.
<i>Carex paniculata</i> L.	<i>Carex rostrata</i> STOKES ex WITH.
<i>Cladium mariscus</i> (L.) POHL	<i>Drepanocladus revolvens</i> (SW.) WARNST.
<i>Drosera rotundifolia</i> L.	<i>Eriophorum angustifolium</i> HONCK.
<i>Homalothecium nitens</i> (HEDW.) ROB.	<i>Molinia caerulea</i> (L.) MOENCH
<i>Phragmites australis</i> (CAV.) TRIN.ex ST.	<i>Pinus sylvestris</i> L.
<i>Salix cinerea</i> L.	<i>Salix repens</i> L.
<i>Sphagnum auriculatum</i> SCHIMP.	<i>Sphagnum capillifolium</i> (EHRH.) HEDW.
<i>Sphagnum papillosum</i> LINDB.	<i>Thelypteris palustris</i> SCHOTT

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben. Landschaftsschutzgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Völkermarkt/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor am Seerain
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 204: 46°34' N, 14°37' E; Eberndorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt). 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 540 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-mesotrophes Kesselmoor Zustand: unberührt Untergrund: Moräne Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Toteisloch	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Rostrote Kopfbinsenrieder (STEINER, mündlich).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Hermagor/Südalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor bei der Ingridhütte
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 196: 46°39' N, 12°44' E; Lesachtal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.620 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Blocksturzmaterial Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Spittal an der Drau/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor bei der Moosbodenhütte
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 181: 46°58' N, 13°16' E; Obervellach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.780 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Blockwerk Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie. Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt-Stadt	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Kleinbuch-Teich bei Großbuch
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 46°41' N, 14°15' E; Großbuch	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I d, h II a, c, d, e
9. Seehöhe (in m) 620 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Stark eutrophierter Fischteich mit dichtem Makrophyten-Bewuchs und Verlandungszone.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen des Spitzblättrigen Laichkrauts (*Potamogeton acutifolius* - 1), einer in Kärnten verschollenen geglaubten Wasserpflanze.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Fischerei.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

LEUTE, G. & I. E. MÜLLER (1979): *Potamogeton acutifolius* LINK und *Lemna triscula* L., zwei verschollen geglaubte Vertreter der Hydrophytenflora in Kärnten wiederentdeckt. *Carinthia* II, 169./89. Jg.: 137-142.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/ Klagenfurt-Land/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Portendorfer Schloßteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°39' N, 14°22' E; Magdalensberg, KG Portendorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,9 ha (davon 1,5 ha Wasserfläche)	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I d, h II a, c, d, e
9. Seehöhe (in m)	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Ehemaliger Fischteich, der durch Sickerwässer der umliegenden landwirtschaftlichen Flächen stark eutrophiert ist. Die kleine Wasserfläche ist von <i>Nymphaea alba</i> und <i>Potamogeton lucens</i> bedeckt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Standort der in Kärnten bereits verschollen geglaubten Untergetauchten Wasserlinse (*Lemna triscula* - 3 r!) und des in Kärnten seltenen Wasserfenchels (*Oenanthe aquatica* -2). Auffallend ist das Fehlen von *Phragmites australis*, welches von *Schoenoplectus lacustris* ersetzt wird (LEUTE, 1979).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturdenkmal.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

LEUTE, G. & I. E. MÜLLER (1979): *Potamogeton acutifolius* LINK und *Lemna triscula* L., zwei verschollen geglaubte Vertreter der Hydrophytenflora in Kärnten wiederentdeckt. *Carinthia* II, 169./89. Jg.: 137-142.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Völkermarkt/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Klopeiner See, Ostufer
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203/204: 46°36' N, 14°35' E; St. Kanzian	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 110 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a - e II a, c, d, e IV a - c
9. Seehöhe (in m) 446 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleinflächiger, aber tiefer See (max. 46 m) mit schmalen Flachwasserzonen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vor dem Einlauf einer kräftigen Quelle (gute Wasserqualität!) in den See wächst die seltene Bart-Armleuchteralge.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Fremdenverkehrsgebiet. Intensiver Badebetrieb.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KRAUSE, W. (1986): Die Bart-Armleuchteralge *Lychnothamnus barbatus* im Klopeiner See, Kärnten. Carinthia II, 176./96 Jg.: 337-354.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach-Stadt/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) "Warmbach"
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 200/201: 46°36' N, 13°49' E; Villach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 13
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 200 m langer Bach	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, h II c, e
9. Seehöhe (in m) 495 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Thermalquellen, die am Ostfuß des Dobratsch entspringen, wurden bereits von den Römern wegen ihrer Heilwirkung genutzt. Die Abflüsse der Thermalbadeanlagen vereinen sich im sog. "Warmbach", dessen Wassertemperatur ganzjährig konstant zwischen 20° und 25°C liegt, und münden letztlich in die Gail.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen zahlreicher Wasserpflanzenarten, die z.T. u.a. aus Südafrika, Thailand und Südamerika stammen.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Zuchanstalt tropischer Aquarienpflanzen: Verschleppung und teilweise Einbürgerung fremdländischer Arten. Bau- und Entwässerungsmaßnahmen im Uferbereich beeinträchtigen die Dynamik der Pflanzenpopulationen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

HAFNER, W. et al. (1986): Faunistischer Bericht über die Thermen in Warmbad Villach. Carinthia II, 176/96: 231-239.

PEHR, F. (1983): Neuere bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Umgebung von Villach. - Carinthia II, 128/48: 77-80.

SAMPL, H. (1976): Die Thermen von Warmbad Villach. In: Bäche und Flüsse. - Die Natur Kärntens, 2: 262-263: Klagenfurt: Heyn.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt-Stadt/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schleppe-Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 46°38' N, 14°16' E; Klagenfurt	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I d, h II a, c, d, e
9. Seehöhe (in m) 460 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Historischer Eisteich der Schleppe-Brauerei, der bei extremer Trockenheit und als Folge der Regulierung der Glan trockenfällt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen des ganz seltenen, vom Aussterben bedrohten einjährigen Zyperngrases (*Cyperus michelianus* - 1). In Mitteleuropa sind nur wenige Vorkommen bekannt (LEUTE, 1995).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

LEUTE, G. H. (1995): Was blüht denn da? Der Kärntner Pflanzensteckbrief. *Cyperus michelianus*. Carinthia II, 185/105. Jg.: 43-46.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt-Stadt/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Abfluß des Nessendorfer Moores
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 203: 46°39' N, 14°22' E, Blasendorf, Gottesbichl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) nicht bekannt	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I d, h II a, c, d, e
9. Seehöhe (in m) 450 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Künstlicher Entwässerungsgraben, umgeben von Maiskulturen, der aus einem stark beeinträchtigten Flachmoorkomplex führt und in den Rababach mündet. Das saubere Wasser weist eine Tiefe von 20 - 40 cm auf und strömt langsam.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bemerkenswerte Wasserpflanzenpopulation. Einziger Standort für Kärnten und Österreich des Knöterich-Laichkrauts (*Potamogeton polygonifolius* - 1). Nächstes Vorkommen weitab isoliert im adriatischen Küstenland.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**13. Sonstige Bemerkungen**

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

LEUTE, G. H. & I. E. MÜLLER (1982): Das Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius* POURR.) neu für Kärnten und Österreich. *Carinthia* II, 172./92. Jg.: 289-296.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten, Steiermark/Feldkirchen/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Turracher Schwarzsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 184: 47°55' N, 13°53' E;	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c, e, f, h, j II a, c, d, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 1.841 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Turracher Schwarzsee liegt in den Gurktaler Alpen auf einem glazial überformten Plateau. Er ist einer der drei Seen auf der Turracher Höhe. Die Landesgrenze verläuft mitten durch den See. Wegen seiner geringen Tiefe (max. 2,6 m) ist der Turracher Schwarzsee starken Temperaturschwankungen unterworfen. Die Ufervegetation besteht aus schütterten Beständen der Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>). Hauptzufluß ist ein kleines Moorbächlein, welches in dem südlich anschließenden Moorkomplex entspringt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Submerse Population des Wechselblütigen Tausendblattes (*Myriophyllum alterniflorum*), einer in Österreich äußerst seltenen Pflanze (LEUTE, 1989).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Landschaftsschutzgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

LEUTE, G. H. (1989): Das Wechselblütige Tausendblatt, *Myriophyllum alterniflorum* Dc. - neu für Kärnten und Steiermark. Carinthia II, 179/99. Jg.: 269-274.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Villach-Stadt/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Wernberger Drauschleife
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 201: 46°37' N, 13°55' E; Villach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 46 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, e, f, h, j II a, c, d, e III a, IV a - c
9. Seehöhe (in m) 492 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Ehemalige Schlinge der Drau östlich von Villach im Bereich des heutigen Stausees Rosegg. Bewaldete Steilhänge bilden das Ufer. Schmale Schilfstreifen und Großseggenbestände sind nur an wenigen Stellen vorhanden. Im Südteil sind Sandbänke mit Weiden zu finden. Das Gewässer steht in Verbindung mit dem Stausee.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutgebiet vieler Vogelarten, wie z.B. Zwergtaucher, Eisvogel (*Alcedo atthis* - 2), Schafstelze (*Motacilla flava* - 2), Beutelmeise (*Remiz pendulinus* - 4).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Fischerei

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 116-117.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Spittal a.d. Drau/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Weißensee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 198/199: 46°42' N, 13°16'-25'; Weißensee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 653 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c, f, II a, e IV a, c
9. Seehöhe (in m) 930 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Weißensee liegt in einer schmalen Talfurche in den Gailtaler Alpen. Er weist eine max. Tiefe von 99 m auf. Auffallend ist die charakteristische türkisblaue Wasserfarbe des Sees. An das seichte Ufer im westlichen Abschnitt schließen Flachmoore an. Im seichten Westbecken ist auch Unterwasserflora zu finden, am Ostufer liegt ein breiter Schilfgürtel.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Fremdenverkehrsgebiet. Landschaftsschutzgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

HARTL, H. et al. (1982): Kleinode Kärntens. Naturschutzgebiet. Landschaftsschutzgebiete. Naturdenkmale. Kärntner Druck- und Verlagsges. m.b.H.: 50-53.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt-Stadt/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hallegger Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 46°38' N, 14°14' E; Krumpendorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 16 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a, c, d IV a
9. Seehöhe (in m) 470 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die drei großen und die sechs kleinen (< 0,4 ha) Teiche liegen in der Hallegger Talfurche. Die infolge Fischzucht und bedingt durch die Einträge aus dem umliegenden landwirtschaftlichen Kulturland nährstoffreichen Teiche weisen nur mehr Fragmente der ursprünglichen Verlandungsvegetation auf.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen der gefährdeten Wassernuß (*Trapa natans* - 3 r!) und anderer seltener Makrophyten. Rückzugsgebiet für Amphibien und Reptilien. Wasservogelbrutgebiet.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Beliebtes Naherholungsgebiet. Übernutzung und Störungen der sensiblen Randbereiche der Teiche.

Naturschutzgebiet seit 1959.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 64-66.

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 118-119.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Hermagor/ Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Zollnersee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 197: 46°36' N, 13°5' E; Dellach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a
9. Seehöhe (in m) 1.766 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Bergsee liegt in den Karnischen Alpen an der Grenze zu Italien.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen des Schmalblättrigen Igelkolbens (*Sparganium angustifolium* - 4).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt-Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Walterskirchner Weiher
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 46°37' N, 14°11' E; Krumpendorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 23 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, f, h, j II a, c, d, e
9. Seehöhe (in m) 450 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der See liegt auf einer Halbinsel im Wörther See, umgeben von Mähwiesen und Fichten- wald. Privatbesitz: öffentlich nicht zugänglich.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Rückgang der ausgedehnten Schilfzonen der Halbinsel durch Boots- und Badebetrieb. Naturschutzgebiet seit 1953.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Kärnten, Steiermark. Monographien Umweltbundesamt: 67-68.

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Wolfsberg/Alpenostrand	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Koralpe, Großes Kar, Pomswasserfall
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 188: 46°48' N, 14°58' ; Wolfsberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt)	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I h II a
9. Seehöhe (in m) 1.671 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik)	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen der gefährdeten Sturzbach-Gemswurz (*Doronicum catractarum* - 3).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Gerfried H. Leute: Landesmuseum Klagenfurt	2. Datum 27.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Klagenfurt-Land/ Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moosburger Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 202: 46°39' N, 14°10' E; Moosburg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 10 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I h II a
9. Seehöhe (in m) 531 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Teiche liegen westlich der Ortschaft Moosburg.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Wolfgang Honsig-Erlenburg: Kärntner Insitut für Seenforschung, Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 20.1.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/Wolfsberg/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Unterste Lavant (südlich der Ortschaft Krottendorf)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 205: 46°38-40' N, 14° 56-58 ' E; Lavamünd	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 30 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, f, h, j II a, b IV a
9. Seehöhe (in m) 240 - 360 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) In einem Abschnitt (ca. 1 km) landschaftlich sehr schöne „Schluchtstrecke“. Unverbauter, naturnaher Fließgewässerabschnitt. Restliche Strecke zwar verbaut, jedoch fischökologisch auch von Bedeutung.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fischfauna von besonderer Bedeutung: Vorkommen des Steingreßling (*Gobio uranoscopus* - 1), einer in seinem gesamten Verbreitungsgebiet sehr seltene und gefährdete Fischart. Weitere gefährdete Fischarten kommen vor: Zingel (*Zingel zingel* - 4), Streber (*Zingel streber* - 1), Barbe, Nase und Schneider (*Alburnoides bipunctatus* - 3).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Verbauung.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

HONSIG-ERLENBURG, W. & N. SCHULZ (1989): Die Fische Kärntens. Naturwiss. Verein für Kärnten.

HONSIG-ERLENBURG, W. (1989): Beiträge zum Workshop in Scharfling. Schutzwürdigkeit von Kärntner Fließgewässern und Revitalisierungsversuche. Wiener Mitteilungen Wasser - Abwasser - Gewässer, Bd. 88: 349 -360. Hrsg. Institut für Wassergüte und Landschaftswasserbau. TU Wien.

HONSIG-ERLENBURG, W. (1995): Die fischereiliche Beweissicherung vor und nach Restrukturierungsmaßnahmen im Kärntner Flußbau. Vortrag „Wasser ist Leben, Leben für die Gewässer“, veranstaltet vom Fischereirevierversand I Krems, 18.5.1995, Manuskript: 21 S.

SCHULZ, N. (1987): Schutzwürdige Fließgewässer in Österreich. Öko-Text 2/87, Wien, ÖGNUM-Eigenverlag: 67-75.

1. Name/Organisation des Informanten Wolfgang Honsig-Erlenburg: Kärntner Institut für Seenforschung, Amt der Kärntner Landesregierung	2. Datum 20.1.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Kärnten/St. Veit an der Glan/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Enge Gurk (zwischen Gnesau und Kleinglödnitz)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) Ök 184/ 185: 46°46-51' N, 13°59' - 14°09' E; Albeck, Gnesau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 100 ha (15-20 km Länge)	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I e, f, i, j II a III b, IV a, c
9. Seehöhe (in m) 720 - 950 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Landschaftlich einmalige Flußlandschaft im oberen Gurktal, nahezu natürlicher Fließgewässerabschnitt mit hoher Dynamik. Nach HONSIG-ERLENBURG (1996, schriftl.) kann die Gurk noch in vielen Abschnitten als sehr naturnaher Fluß bewertet werden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen gefährdeter Fischarten bemerkenswert: Koppe (*Coltis gobio*), Ukrainisches Bachneunauge (*Eudontomyzon mariae* - 6). Vorkommen des Fischotters (*Lutra lutra* - 1).

Brutgebiet von Wasseramsel (*Cinclus cinclus* - 4), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) und Eisvogel (*Alcedo atthis* - 2).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Akut gefährdet durch geplante Kraftwerkserrichtung.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

HONSIG-ERLENBURG, W. & N. SCHULZ (1989): Die Fische Kärntens. Naturwiss. Verein für Kärnten.

HONSIG-ERLENBURG, W. (1989): Beiträge zum Workshop in Scharfling. Schutzwürdigkeit von Kärntner Fließgewässern und Revitalisierungsversuche. Wiener Mitteilungen Wasser - Abwasser - Gewässer, Bd. 88: 349 -360. Hrsg. Institut für Wassergüte und Landschaftswasserbau. TU Wien.

HONSIG-ERLENBURG, W. (1995): Die fischereiliche Beweissicherung vor und nach Restrukturierungsmaßnahmen im Kärntner Flußbau. Vortrag „Wasser ist Leben, Leben für die Gewässer“, veranstaltet v. Fischereirevierv. I Krems, 18.5.1995, Manuskript: 21 S.

SCHULZ, N. (1987): Schutzwürdige Fließgewässer in Österreich. Öko-Text 2/87, Wien, ÖGNUM-Eigenverlag: 67-75.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 27.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Gmünd/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Bruneiteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 5: 48° 52', 15° 04' Heidenreichstein, KG Thaures und Altmanns	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1 II 2
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 44 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c II a, c, e III b, IV a
9. Seehöhe (in m) 551 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Reich gegliederter Großteich zwischen Thaures und Altmanns. Die Uferlinie wird durch zahlreiche Inseln (Schwingrasen), Halbinseln und Buchten verlängert. Am Westufer mit ausgeprägter Verlandungszone (Schilf, Rohrkolben, Großseggen, Reitgras, Teichbinsen). Biotopkomplex aus Stillgewässer, Schwingrasen, Moorflächen (Übergangsmoor) und Feuchtwiesen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Nationale Bedeutung für die Sumpf- und Wasservogelfauna, hoher Artenreichtum, zahlreiche Rote Liste Arten. 15 Wasservogelarten als Brutvögel, darunter Haubentaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergrohrdommel, Schnatterente, Knäkente, Löffelente, Moorente, Rohrweihe, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle. Brutvorkommen der Flußseeschwalbe (1961-1987: 5-20 Bp). Weitere Brutvogelarten: Bekassine, Flußregenpfeifer, Wiesenpieper, Schilfrohrsänger. In trockenen Jahren bietet der Teich auch Lebensraum für Watvögel. Bedeutender Rastplatz für Durchzügler wie Flußregenpfeifer, Bruchwasserläufer, Alpenstrandläufer. Ausgedehnte Feuchtwiesen unterbrochen von Niedermoorflächen mit Sumpfblutauge (*Potentilla palustris*)

Schnabelsegge und Steifsegge

120 Pflanzenarten

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung als Fischteich.

Verlandungszonen wurden teilweise entlandet und das Aushubmaterial am Ufer deponiert. Teile des Moores wurden entwässert und mit Fichten aufgeforstet. Am Südostufer wird der Teich im Sommer durch intensiven Badebetrieb gestört. Im weiteren Umland wurden in den letzten Jahren mehrere Wiesen umgebrochen.

Für die Teichbewirtschaftung ist ein Managementkonzept nötig, welches Naturschutzauflagen und Brut- und Aufzuchtzeit der Wat- und Wasservögel berücksichtigt. -Keine Entlandungsmaßnahmen, Extensivierung des Teichumlandes und Badeverbot

Schutzstatus: Naturschutzgebiet:

Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt jedoch im uneingeschränkten Ausmaß.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

ÖIR (1980) Landschaftsökologische Vorbehaltsflächen Niederösterreich, Kartierungsbereich "Oberes Waldviertel". Univ. Wien.

KRAUS, E. (1984): Die Bedeutung der Teichlandschaft im nördlichen Waldviertel für die Wasservogelwelt Österreichs. Wiss. Mitt. NÖ Landesmuseum 3. Jg. 1984.

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 27.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Gmünd/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Gebhartsteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 6: 48° 47'-48',15°08' Schrems KG Gebharts	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10 II 1, 2
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 86 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c, II a, c, e III b; IV a
9. Seehöhe (in m) 550 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Größter Fischteich des Waldviertels mit gegliederter Uferlinie, reich strukturierten Verlandungsbereichen und zwei Inseln (subneutral-mesotrophes Verlandungsmoor). Am Nord- und Westufer konnten sich breite Vegetationszonen mit Schilf, Rohrkolben, Seggen, Wollgras etc. entwickeln. Im Osten des Teiches dominieren Fichtenbestände. Außerhalb des Schutzgebietes liegen feuchte Mähwiesen. Uferzone auch mit Weiden- und Erlengebüschen und Zuflußgräben. Der Teich ist zur Gänze eingezäunt und wird vom Schwarzabach durchflossen. Im Westen begrenzen Aschweiden-Erlen-Bruchwälder den Teich, hier und im Verlandungsbereich findet man flächige Bestände des Weidenblättrigen Spierstrauches.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Nationale Bedeutung für die Wasservogelfauna.

Insgesamt brüten am Gebhartsteich ca. 70 Vogelarten davon 20 Wasservögel wie Haubentaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergrohrdommel, Schnatterente, Knäkente, Löffelente, Moorente, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger (ehemals: Flußseeschwalbe, Wachtelkönig)

Weitere Brutvogelarten: Bekassine, Flußregenpfeifer, Rotschenkel, Wiesenpieper, Blaukehlchen, Braunkehlchen, Beutelmeise.

Fischottervorkommen

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung als Fischteich

Anthropogener Einfluß: Drainagen im Verlandungsbereich, intensive Teichbewirtschaftung, das Aushubmaterial von Entlandungen wurde ufernah deponiert.

Für die Teichbewirtschaftung ist ein Managementkonzept nötig, welches Naturschutzauflagen und Brut- und Aufzuchtzeit der Wat- und Wasservögel berücksichtigt.

Keine Entlandungsmaßnahmen, Extensivierung des Teichumlandes, extensive Bewirtschaftung

Naturschutzgebiet: Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt jedoch im uneingeschränkten Ausmaß.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KRAUS, E. (1984): Die Bedeutung der Teichlandschaft im nördlichen Waldviertel für die Wasservogelwelt Österreichs.

Wiss. Mitt. NÖ Landesmuseum 3. Jg. 1984.

STEINER, E. (1991): Fischteiche und Naturschutz am Beispiel Gebhartsteich. Ber. Ökol. Station Waldviertel 3: 33-72.

STEINER, G.M. (1994): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1, Wien.

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 27.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Winkelauer Teich, Gemeindeau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 6: 48° 50', 15° 08' Heidenreichstein	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10 II 1, 2
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 75 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, c II a, c, e III b, IV a
9. Seehöhe (in m) 600 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Großteich südöstlich von Heidenreichstein, von Wald umgeben, nur im Osten liegen großflächige Feuchtwiesenbereiche. Im Norden geht der Teich bruchwaldartig in die Gemeindeau über. Diese umfaßt neben der Teichverlandungszone ein Niedermoor, Übergangsmoor und Hochmoor weiters auch Waldbereiche und Fichtenforste. Das Rotföhren-/Spirken-Sumpfsporstmoor in der Gemeindeau ist für das obere Waldviertel charakteristisch: In der Moosschicht dominieren Torfmoose (<i>Sphagnum fallax</i> u.a.). Die Krautschicht besteht vor allem aus Scheidigem Wollgras (<i>Eriophorum vaginatum</i>). An trockeneren Stellen ist eine Zwergstrauchschicht mit Moorbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>), Moosbeere (<i>Vaccinium oxycoccus</i>) und Sumpfsporst (<i>Ledum palustre</i>) u. a. Am Rand verläuft ein Wald- und Moorlehrpfad.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)
Regionale Bedeutung für die Wasservogelfauna. (12 Brutvögel): Haubentaucher, Schwarzhalsstaucher, Schnatterente, Knäkente, Rohrschwirl; Weitere Brutvogelarten: Wiesenpieper, Braunkehlchen. In der Gemeindeau findet man eine Vielfalt von Vegetationseinheiten und Pflanzengesellschaften unter anderem den Übergang von Hochmoor zum Niedermoor. Moortypen: sauer-oligotrophes Regenmoor, sauer mesotrophes Verlandungsmoor. Hier existiert auch eines der wenigen österreichischen Sumpfporstvorkommen (*Ledum palustre*). Weitere Arten sind Torfmoose wie *Sphagnum fallax*, *Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum rubellum*, *Sphagnum cuspidatum*, *Sphagnum squarrosum*, Scheidiges und Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum vaginatum* und *angustifolium*), Moorbeere (*Vaccinium uliginosum*), Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) und Spirke (*Pinus rotundata*).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Intensive Teichbewirtschaftung und forstwirtschaftliche Nutzung
Teichvergrößerung, Entlandungen

Schutzstatus: Gebiet umfaßt das Naturschutzgebiet Gemeindeau. Teile des Gebietes wurden auch zum Naturpark erklärt.

Bis auf einen Moorteil erfolgt die land- und forstwirtschaftliche Nutzung im uneingeschränkten Ausmaß.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KRAUS, E. (1984): Die Bedeutung der Teichlandschaft im nördlichen Waldviertel für die Wasservogelwelt Österreichs. Wiss. Mitt. NÖ Landesmuseum 3. Jg. 1984.

Amt der NÖ Landesregierung (1990): NÖ Naturschutzbericht 1988/89, Wien.

Gutachten von G. M. Steiner

STEINER, G.M: (1994): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1, Wien.

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 10.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Zwettl/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Stifterteiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 19: 48° 35', 15° 12-13' Rudmanns	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 61 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, g II a IV a
9. Seehöhe (in m) 580 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Dieses Teichgebiet 2 km südöstlich von Zwettl umfaßt den Rudmannser und den Schö- nauer Teich. Der Rudmannser Teich (45 ha) zeichnet sich durch einen mächtigen Schilfgürtel am Südufer und teilweise großflächige Bestände von Rohrkolben, Wasser- schwaden und Rohrglanzgras an den übrigen Ufern aus. Der Teich ist von Wiesen unterschiedlichen Feuchtigkeitsgrades umgeben. Nur am Südufer grenzt der Schönauer Teich (16 ha) an. Zum Teil findet man gut entwickelte Verlandungszonen mit Seggen, Schilf und Wasserknöterich. Das Westufer ist bewaldet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

National bedeutendes Wasservogelbrutgebiet

Insgesamt brüten an diesen Teichen ca. 20 Wasservogelarten darunter Haubentaucher, Schwarzhalsstaucher,

Zwergrohrdommel, Schnatterente, Knäkente, Löffelente, Wasserralle, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger

Weitere Brutvogelarten: Kiebitz, Braunkehlchen, Karmingimpel ,

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung der Teiche zur Fischzucht.

Für die Teichbewirtschaftung ist ein Managementkonzept nötig, welches Naturschutzauflagen und Brut- und Aufzuchtzeit der Wat- und Wasservögel berücksichtigt.-

Schutzstatus: Naturdenkmal

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 10.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Zwettl/ Waldviertel (I)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Ottensteiner Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 19-20: 48° 36'-15', 15°17'-21' Ottenstein	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1, 2
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 200 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c II a, c, e, III b, IV a
9. Seehöhe (in m) 503 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Teichgebiet mit reichstrukturierten Großteichen mit gegliederten Uferlinien, ausgedehnten Verlandungszonen und Feuchtwiesen. Bedeutender Teichkomplex mit vernetzten Verlandungszonen mit Niedermoor- Bruchwaldcharakter. Umfaßt folgende Teiche: Zieringser Teich: 11 ha Großer Plattenteich: 6 ha (+4 ha) Großer Stronesteich: 14 ha Streckenteich: 3 ha Flachauer Teich. 20 ha	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Nationale Bedeutung für die Wasservogelfauna.

Folgende Wasservogelarten brüten im Gebiet: Haubentaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergrohrdommel, Schnatterente, Knäkente, Löffelente, Rohrweihe, Wasserralle, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger

Weitere Brutvogelarten: Bekassine, Waldwasserläufer, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Beutelmeise, Feld- und Schlagschirl.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung als Fischteiche

Anthropogener Einfluß: Drainagen im Verlandungsbereich, Teichbewirtschaftung,

Für die Teichbewirtschaftung ist ein Managementkonzept nötig, welches Naturschutzauflagen und Brut- und Aufzuchtzeit der Wat- und Wasservögel berücksichtigt.

Keine Entlandungsmaßnahmen, Extensivierung des Teichumlandes, extensive Bewirtschaftung.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KRAUS, E. (1984): Die Bedeutung der Teichlandschaft im nördlichen Waldviertel für die Wasservogelwelt Österreichs. Wiss. Mitt. NÖ Landesmuseum 3. Jg. 1984.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 10.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Zwettl, Gmünd/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Hoheneich-Pürbacher Teichplatte
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 5: 48° 46', 15° 04' Hoheneich, Kirchberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 200 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c II a, c, e III b, IV a
9. Seehöhe (in m): 530 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Typisches größeres Waldviertler Teichgebiet zwischen Hoheneich und Pürbach. Landschaftsprägend für das obere Waldviertel. Großteils reichgegliederte Teiche mit ausgeprägten Verlandungszonen, die in Nieder- und Übergangsmoore übergehen. Teichdämme mit Stieleichen bepflanzt. Zum Teil kleine bruchwaldartige Erlenbestände zwischen den Teichen. Umfaßt folgende Teiche: Althöllteich, Fraunteich, Edlauteich, Pürbacher Teich, Otterteich, Spielberger Teich, Mitterteich, Holzteich u.a.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Nationale Bedeutung als Wasservogelbrutgebiet

Folgende Wasservogelarten brüten im Gebiet: Haubentaucher, Schwarzhalsstaucher, Schnatterente, Kolbenente, Knäkente, Löffelente, Wasserralle, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger, Bekassine

Amphibien

Fischottervorkommen

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung/ Gefährdung:

Einige Teiche werden auch intensiv als Badeteiche genutzt. Durch Entlandungsmaßnahmen und Wegebau wurden manche Teiche bereits massiv entwertet. Ausgesprochen intensive Teichbewirtschaftung ohne Rücksicht auf ökologische Beeinträchtigungen: Ausbaggerungen, Schlägerungen.

Für die Teichbewirtschaftung ist ein Managementkonzept nötig, welches Naturschutzauflagen und Brut- und Aufzuchtzeit der Wat- und Wasservögel berücksichtigt.

Keine Entlandungsmaßnahmen, Extensivierung des Teichumlandes, extensive fischereiliche Bewirtschaftung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

ÖIR (1980) Landschaftsökologische Vorbehaltsflächen Niederösterreich, Kartierungsbereich "Oberes Waldviertel".

Univ. Wien.

KRAUS, E. (1984): Die Bedeutung der Teichlandschaft im nördlichen Waldviertel für die Wasservogelwelt Österreichs. Wiss. Mitt. NÖ Landesmuseum 3. Jg. 1984.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner, Universität Wien WWF	2. Datum 11.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Zwettl/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Meloner Au
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 35: 48° 26-27', 14° 55-57' Altmelon Pertenschlag-Melon	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 164 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) : 850-890 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex bestehend aus Hochmooren, Übergangsmooren und Niedermooeren (Durchströmungsmoore, Überrieselungsmoore Quellmoore) mosaikartig verzahnt. Die Meloner Au liegt im Weinsberger Wald und gehört zum herzynischen Florenbezirk. Sie umfaßt die Teilgebiete Meloner Au 1-10 sowie die Schwimmende Brücke und die Donnerau. Folgende Moortypen sind vertreten. Sauer-oligotrophes Regenmoor; sauer-mesotrophes Durchströmungsmoor; sauer-oligo- trophes Durchströmungsmoor; sauer-mesotrophes Überrieselungsmoor; Zustand: naturnahe bis verheidet, oligohemerob bis euhemerob, Lage: Hangmulde, Hangverflachung, Sattel- und Rückenverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

International bedeutendes Moorgebiet

Kreuzotter, Schwarzstorch, Rückzugsgebiet für Auerhuhn und Birkhuhn

Floristische Bedeutung:

Dactylorhiza majalis, *Drosera rotundifolia*, *Epipactis palustris*, *Eriophorum angustifolium*, *Eriophorum vaginatum*, *Salix aurita*, *Sphagnum angustifolium*, *Sphagnum capillifolium*, *Sphagnum cuspidatum*, *Sphagnum fallax*, *Sphagnum flexuosum*, *Sphagnum girgensohnii*, *Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum palustre*, *Sphagnum riparium*, *Sphagnum squarrosum*, *Vaccinium myrtillus*, *Vaccinium oxycoccos*, *Vaccinium uliginosum*, *Vaccinium vitis-idaea*

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz

Gefährdung: Aufforstung

Naturschutzgebiet

Beschränkte forstwirtschaftliche Nutzung erlaubt (Plenterung), kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G.M: (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1, Wien.

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

Amt der NÖ Landesregierung (1995): NÖ Naturschutzbericht 1992-1994, Wien.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung WWF	2. Datum 11.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Zwettl/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Schönfelder Überland
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 35: 48° 28', 14° 56' Arbesbach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 70 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) : 850 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorgebiet mit einzigartigen Moorwaldaltbeständen umfaßt das Schönfelder Überland 1-3 mit folgenden Moortypen: sauer-mesotrophes Durchströmungsmoor sauer-oligotrophes Regenmoor Bedeutende Waldausstattung: Buchen-Tannen- Mischwald	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Rückzugsgebiet für Raufußhühner (Birkhuhn)

National bedeutende Moorwaldaltbestände

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Durch Entwässerungen stark beeinträchtigtes Moor

Pflegekonzept notwendig, Naturverjüngung der Tanne wäre zu forcieren

Derzeit kein Schutzstatus, Naturschutzgebiet geplant.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G.M: (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1, Wien.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 20.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Sepplau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 17: 48° 34', 14° 41-42' Großpertholz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 6,75 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 980 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Granit Hermerobie: ahemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Sphagnum flexuosum DOZY & MOLK.
Carex pauciflora LIGHTF.	Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.
Carex rostrata STOKES ex WITH.	Sphagnum magellanicum BRID.
Cladonia rangiferina (L.) WIGG.	Vaccinium microcarpum SCHMALH.
Cladonia stellaris (OPIZ) POUZAR	Vaccinium myrtillus L.
Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.	Vaccinium oxycoccos L.
Eriophorum vaginatum L.	Vaccinium uliginosum L.
Pinus rotundata LK.	Sphagnum fallax KLINGGR.
Polytrichum strictum MENZ. ex BRID.	
Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.	Moosjungfern
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.	Rauhfußhühner
Sphagnum cuspidatum HOFFM. em. WARNST.	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz
keine Gefährdung
bestehender Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

STEINER, G.M: (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1, Wien.

PAAR, M. et a.. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 20.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Große Heide
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 17: 48° 33-34', 14° 45-46' Großpertholz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 52, 1 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 875 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Granit Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangmulde	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.
Aulacomnium palustre (HEDW.) SCHWAEGR.	Sphagnum magellanicum BRID.
Cetraria islandica (L.) ACH.	Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.
Cladonia arbuscula (WALLR.) RABENH.	Sphagnum tenellum (BRID.) BRID.
Cladonia rangiferina (L.) WIGG.	Vaccinium myrtillus L.
Eriophorum vaginatum L.	Vaccinium oxycoccos L.
Mylia anomala (HOOK.) S.GRAY	Vaccinium uliginosum L.
Pinus rotundata LK.	Vaccinium vitis-idaea L.
Pinus sylvestris L.	
Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.	
Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.	
Sphagnum fallax KLINGGR.	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz
keine Gefährdung
bestehender Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

STEINER, G.-M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1, Wien.

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 11.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Moore zwischen Gmünd und Litschau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 5: 48° 50-55', 14°58'- 15° 01'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 60 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) : 500-550 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Schwarzes Moos: Gemeinde Brand-Nagelberg: sauer-mesotrophes Regenmoor Rottalmoos: Gemeinde Litschau, westlich von Brand: sauer-oligotrophes Regenmoor Sumpfporstvorkommen bei Schönau (Litschau).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Waldwasserläufer

Rückzugsgebiet für Birkhuhn und Haselhuhn

Sumpforst

Elch (sporadisch)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Starke Beeinträchtigungen durch Entwässerung und Torfabbau

Managementkonzept und Revitalisierung notwendig

Das Sumpforstvorkommen bei Schönau steht unter Naturdenkmalschutz.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G.-M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1, Wien.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung	2. Datum 9.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Reitzenschlägerbach und angrenzendes Teichgebiet
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 6: 48° 55-56', 15° 05' Reitzenschlag, Eisgarn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 7 II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 40 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- derListe (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, f II a
9. Seehöhe (in m) : 570 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Ursprüngliches Waldviertler Bachtal mit Großseggenbeständen, versumpften Bachwie- sen und einem unmittelbar angrenzendem Teichgebiet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvorkommen: Bekassine, Wasserralle, Krickente, Eisvogel, Schlagschwirl, Wiesenpieper

Fischotter

Sumpfkalla (*Calla palustris*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Beeinträchtigung: Teichbewirtschaftung, Entwässerungen

Pflege- und Nutzungskonzept erforderlich.

Teilfläche: Naturdenkmal

Einzelstammentnahme, landwirtschaftliche Nutzung im bisherigen Umfang bis auf eine Wiesenparzelle erlaubt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Lainsitzniederung
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 5: 48°47', 14°57'-58' Gmünd	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 170 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, c, e, f, h II a, c IV a, b
9. Seehöhe (in m) 470 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Lainsitz unterhalb von Gmünd ist ein sehr naturnahes Fließgewässer mit zahlreichen Alt- und Totarmen (Lahnen). Die Altarme haben zum Teil ausgeprägte Verlandungszonen. Sie durchfließt in Mäandern ein reichstrukturiertes Feuchtwiesengebiet mit Weiden- und Erlengebüschen, Hochstaudenfluren, Seggenbeständen und Mähwiesen. Das gesamte Gebiet wird von regelmäßigen Hochwässern überflutet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie; Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)
Fließgewässerlibellen wie Grüne Keiljungfer, Prachtlibellen u.a. Artenreiche Fischfauna mit Rotfeder, Hasel, Laube, Gründling, Elritze, Moderlieschen und anderen.
Bedeutung für Herpetofauna: Ringelnatter, Kreuzotter, Laubfrosch. Brutvögel: Schwarzhalsstaucher, Knäkente, Schnatterente, Löffelente, Rohrweihe, Wachtelkönig, Wasser-
ralle, Bekassine, Rotschenkel, Flußuferläufer, Drosselrohrsänger, Weißstorch, Kiebitz,
Eisvogel, Wasserramsel, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Feldschwirl, Neuntöter
Fischotter, Zwergmaus. Floristische Bedeutung: 19 Rote Liste Arten wie z.B. Gemeine
Sumpfsimse (*Eleocharis palustris*), Wasserfenchel (*Oenanthe aquatica*)

Letztes verbliebenes großflächiges Feuchtwiesengebiet des Waldviertels größter natur-
nah erhaltener Mäanderabschnitt

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Abwasserbelastung, Entwässerungen, Landwirtschaft

Schutzstatus: Naturschutzkonzept liegt vor, Naturschutzgebiet in Umsetzung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SCHLOTT, G. (1993): Ökoprosjekt Lainsitz und Nebengewässer. Blaue Reihe des
BMUJF Bd. 3, Wien.

KUTZENBERGER, H., S. MATOUCH & T. WRBKA (1993): Naturschutzkonzept
Lainsitztal, unpub. Bericht im Auftrag der NÖ Landesregierung, Abteilung II/3.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel.
Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd, Waidhofen/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Reißbach und Kastanitzerbach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 5: 48° 53'-59', 14° 58'-15° 4' Litschau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, f, g II a
9. Seehöhe (in m) 500 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Naturbelassenes Fließgewässer mit angrenzenden Feuchtwiesen im Gemeindegebiet von Haugschlag und von Litschau. Abschnittsweise natürlicher Flußlauf mit ausgeprägten Mäanderbildungen, entwässert nach Norden über die Lainsitz. Der Reißbach durchfließt Feuchtwiesen und Waldbereiche (Fichtenforste). Im Oberlauf (Kastanitzerbach) wird ein tiefeingeschnittenes Flußtal durchflossen. In Litschau zum Herrenteich und in Schönau zum Schönauer Teich aufgestaut.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bachforelle, Edelkrebse im Oberlauf

gefährdete Kleinfischarten: Koppe u.a.

Fließgewässerlibellen wie grüne Keiljungfer, kleine Zangenlibelle, weitere Gomphiden

Eisvogel

Fischotter

Kleine Teichrose (*Nuphar pumila*) und Seerose (*Nymphaea candida*).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung:

Regulierungsmaßnahmen, Schüttungen, Intensivierung, Drainagierung und Aufforstung angrenzender Feuchtwiesen, Abwasserbelastungen und Schlammfrachten aus Teichen (Schönauer Teich etc) und aus Litschau, Geringe Wasserführung bei Trockenheit durch Speisung der Teiche

Managementkonzept zur Regelung der Wasserbilanz (Teichablassen, Teichbespannen)
Extensivierung der Reißbachwiesen erforderlich.

Derzeit kein Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

ÖIR (1980) Landschaftsökologische Vorbehaltsflächen Niederösterreich, Kartierungsbereich "Oberes Waldviertel". Univ. Wien.

SPINDLER, T. (1994): Fischereiliche Untersuchung ausgewählter Waldviertler Bäche. Forschungsbericht 12/1994, Forschungsinstitut WWF Österreich.

SCHLOTT, G. & G. GRATZL (1995): Kontrollbefischungen im Reißbach und Braunaubach. Erhebung im Auftrag des Forschungsinstitut WWF Österreich.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Braunaubach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 5, 6: 48°53'-58', 15°1'-7' Heidenreichstein	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 150 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I f, g II a
9. Seehöhe (in m) 550 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Braunaubach ist ein naturnah mäandrierender Bach mit angrenzenden Feuchtwiesen. Er entspringt nahe der tschechischen Grenze, durchfließt Wiesen- und Waldstrecken und mündet bei Gmünd in die Lainsitz. Abschnittsweise natürlicher Flußverlauf mit bachbegleitenden Weiden und Schwarzerlen, abschnittsweise reguliert.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fließgewässerlibellen: Prachtlibellen

Edelkrebs vereinzelt im Oberlauf

Fischfauna: Flußbarsch, Gründling, Schmerle

Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: durch mehrere Teiche hinsichtlich Wasserführung und -güte stark beeinflusst. Regulierungsmaßnahmen, Eutrophierung (Trübe)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SCHLOTT, G. (1993): Die Fischfauna im Einzugsgebiet der Lainsitz, Teil 2: Reißbach, Romaubach, Braunaubach, Schwarzbach. Ber. Ökol. Station Waldviertel 4: 33-41.

SPINDLER, T. (1994): Fischereiliche Untersuchung ausgewählter Waldviertler Bäche. Forschungsbericht 12/1994, Forschungsinstitut WWF Österreich.

SCHLOTT, G. & G. GRATZL (1995): Kontrollbefischungen im Reißbach und Braunaubach. Erhebung im Auftrag des Forschungsinstitut WWF Österreich.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Gmünd/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Romaubach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 6: 48°47', 15°8'-10' Eggern Reingers	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender- Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I f, g II a
9. Seehöhe (in m) 580 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Romau oberhalb von Eggern ist ein naturnah mäandrierender Bach mit angrenzenden Feuchtwiesen. Er entspringt auf tschechischem Gebiet, durchfließt den Hauserteich und mündet unterhalb von Heidenreichstein in den Braunaubach. Abschnittsweise natürlicher Flußverlauf mit bachbegleitenden Weiden und Schwarzerlen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fließgewässerlibellen

Edelkrebs,

Fischfauna: Flußbarsch, Gründling und ein beachtlicher Bestand des Steinbeißers (*Cobitis taenia*)

Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Einfluß hinsichtlich Wasserführung und -güte durch mehrere Teiche, Entwässerung, Regulierungsmaßnahmen

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SCHLOTT, G. (1993): Die Fischfauna im Einzugsgebiet der Lainsitz, Teil 2: Reißbach, Romaubach, Braunaubach, Schwarzbach. Ber. Ökol. Station Waldviertel 4: 33-41.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Hollabrunn/ Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Thayatal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 9: 48° 49-52', 15° 50-57' Hardegg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1300 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, b, c, f II a, c IVa, b, c
9. Seehöhe (in m) 250-400 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Natürliche Flußlandschaft mit malerischen Mäandern, Schluchtstrecken und tiefen Taleinschnitte mit Laubmischwald, flußbegleitenden Auegehölze und Wiesen. Insgesamt eine Vielfalt an Lebensräumen und daher Rückzugsgebiet für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Dieser ca. 25 km lange Thayaabschnitt bei Hardegg zählt zu den letzten natürlichen Flußstrecken Österreichs. Hervorzuheben ist weiters das Aufeinandertreffen von Arten von herzynischen und pannonischen Floren- und Faunenelementen. Das Gebiet umfaßt auch den Umlaufberg unterhalb von Hardegg mit einer Vielzahl von botanischen Raritäten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Nationale Bedeutung: Mannigfaltige Insektenfauna: Hirschkäfer, Nashornkäfer, diverse Bock- und Rosenkäfer, Thayatal-Apollofalter, Artenreiche Fischfauna mit Flußbarbe und Strömer. Avifauna: Über 80 Brutvogelarten darunter Schwarzstorch, Wanderfalke, Wespenbussard, Uhu, Eisvogel, Wasserramsel; Fischotter, Zwergmaus; Vegetation: über 700 Pflanzenarten: Großseggengürtel am Thayaufser mit der seltenen Banater Segge (*Carex buekii*), im Fluß Bestände des Flutenden Wasserhahnenfußes (*Ranunculus fluitans*), am Hangfuß kommen Eibe (*Taxus baccata*) und Pimpernuß (*Staphylea pinnata*) vor. Auf trockenen und steppenartigen Standorten und Felsfluren kommen Bunte Schwertlilie (*Iris variegata*), Felsen-Steinkraut (*Aurinia saxatilis*), Gelber Lauch und Berglauch (*Allium flavum und montanum*) u.a. Bedeutend ist das Vorkommen zahlreicher xerothermer Arten (z.B. Pfriemengras, Federgras, Christusauge etc).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Anthropogene Einflüsse durch Forstwirtschaft (Aufforstung von Wiesen), Tourismus und Sportfischerei.

Schutz: Landschaftsschutzgebiet, Naturdenkmal, Naturschutzgesetz (in 4 Zonen mit unterschiedlichem Schutzziel unterteilt).

Planungen für einen grenzüberschreitenden Nationalpark Thayatal

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Amt der NÖ Landesregierung (1990): NÖ Naturschutzbericht 1988/89, Wien.

FISCHER, I. & M. PAAR (1992): Landschaftserhebung Thayatal. UBA -Report 92-058, BMUJF, Wien.

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung WWF	2. Datum 24.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Zwettl/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Oberes Kamptal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 18, 19, 35, 36: 48°39'-26', 14° 55-15° 11'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender-Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 500 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegenderListe (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, e, f II a IV a
9. Seehöhe (in m) : 500-700 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Oberlauf des Kamps mit Kleinen Karp, Großen Karp und Karp bis Zwettl. Umfaßt mehrere landschaftsprägende Naturdenkmäler wie Wasserfälle, Schluchtstrecken und natürliche Fließstrecken: Markante Naturdenkmäler wie Höllfall, Schütt, Lohnbachfall und naturbelassene Mäanderstrecken mit angrenzenden Feuchtwiesen Naturbelassenes Flußsystem mit reichstrukturiertem Bachbett und größtenteils guter Wassergüte (1-2).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Flußperlmuschel

Edelkrebs

Bachforelle, Aalruttenbestand im Kleinen Kamp

Eisvogel, Wasserramsel

Fischotter, Wasserspitzmaus

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Abwasserbelastungen, Regulierungsmaßnahmen, intensive Landwirtschaft, Wiesen-
umbruch, Wasserkraftnutzung

Teilabschnitte unter Naturdenkmalschutz

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DICK, G. & P. SACKL (1986): Verbreitung, Siedlungsdichte und Brutbiologie charakteristischer Vertreter der Fließwasseravizönose am mittleren Kamp (NÖ).

SPINDLER, T. (1994): Fischereiliche Untersuchung ausgewählter Waldviertler Bäche. Forschungsbericht 12/1994, Forschungsinstitut WWF Österreich.

MOOG, O. et. al (1993): Grundlagen zum Schutz der Flußperlmuschel in Österreich. Bristol-Schriftenreihe Bd. 3, Schaan.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung WWF	2. Datum 11.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Zwettl/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Purzelkamp
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 19, 36: 48°27'-34', 15° 6'-19'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 300 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, c II a, c IV a
9. Seehöhe (in m) : 500-700 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Weitgehend naturbelassener Flußlauf mit angrenzenden Uferwiesen, meist Wassergüte 2. Entspringt nördlich von Traunstein, 35 km Flußlänge davon 12 km mit Flußperlmuschel besiedelt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Individuenreichstes österreichisches Flußperlmuschelvorkommen

Bachforelle, Koppe

Wasseramsel

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung:

intensive Landwirtschaft, Entwässerung flußnaher Feuchtwiesen, Abwasserbelastung (Einleitung gewerblicher und kommunaler Abwässer)

Schutz: Schutzkonzept für die Flußperlmuschel, Verbesserung der Wassergüte, Schaffung von Pufferzonen

Teilabschnitt unter Naturdenkmalschutz

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

MOOG, O. et. al (1993): Grundlagen zum Schutz der Flußperlmuschel in Österreich. Bristol-Schriftenreihe Bd. 3, Schaan.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 24.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Horn, Krems/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Mittleres Kamptal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 20, 21: 48°24'-38', 15° 29-50'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender- Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, c, e, f II a
9. Seehöhe (in m) : 250-400 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Naturnahe Fließstrecke des Kamps von Wegscheid bis Rosenberg (20 km), großteils Durchbruchsstrecken mit Ufergehölzen und kleinflächigen Aubereichen. Angrenzende Hangwälder mit artenreichen Laubmischwald und Felsformationen. Wassergüte 2, starker Einfluß durch Schwallbetrieb der oberhalb angrenzenden Stauseen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

ehemalige Vorkommen von Flußperlmuschel und Flußmuschel

21 Fischarten

13 Amphibienarten

Würfelnatter

Schwarzstorch, Uhu, Eisvogel, Wasserramsel

Fischotter

Bemerkenswerte Trockenrasen (Felsrasen) und ausgedehnte naturnahe Schutzwälder

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Tourismus, Aufforstung von Talwiesen (Fichten-Monokulturen), Forstwegebau, Intensivierung der Forstwirtschaft, Altholzbestände, Schutzwälder

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DICK, G. & P. SACKL (1986): Verbreitung, Siedlungsdichte und Brutbiologie charakteristischer Vertreter der Fließwasseravizönose am mittleren Kamp (NÖ).

DICK, G. (Hrsg.): Das Waldviertel (1) als Natur- und Kulturraum. Festschrift 10 Jahre Institut f. angew. Ökoethologie in Rosenberg. 1994.

DVORAK, M. & E., KARNER (1995): Important Bird Areas in Österreich. BirdLife Österreich, UBA, in Druck.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 10.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Zwettl, Horn/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Truppenübungsplatz Allentsteig
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 19, 20: 48°36-44', 15° 10-28'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender- Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 7, 8, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 15.700 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c, d, f, g, h II a, b, c, e IV a
9. Seehöhe (in m) 480-630 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Großflächiges militärisches Sperrgebiet (Übungsgebiet) bei Allentsteig mit einer Vielzahl von Biotoptypen wie Bachläufe, Au- und Teiche, Bruchwälder, Birkenwälder, naturnahe Waldbereiche und Forst, Pionierstandorte, Brach- und Sukzessionsflächen. Umfaßt zahlreiche Reliktstandorte, Reste alter bäuerlicher Kulturlandschaft und Initial- und Sukzessionsflächen, die im umgebenden Kulturland nicht mehr existieren.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

111 Molluskenarten, davon 23 % gefährdet. Zahlreichen Kleingewässer beherbergen eine artenreiche Amphibienfauna mit 13 Lurcharten z.B. Laubfrosch (überaus häufig), Kammolch, Teich- und Bergmolch, Moorfrosch und Knoblauchkröte u.a. Nationale/-mitteleuropäische Bedeutung des Truppenübungsplatzes Allentsteig für die Avifauna. 122 potentielle Brutvögel wurden festgestellt, davon 35 Vertreter der Roten Liste. Größte österreichweite Populationen von Wachtelkönig und Raubwürger. Die Brutbestände von Birkhuhn, Bekassine, Wachtel, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Schlagschwirl und Neuntöter zählen österreichweit zu den bedeutendsten. Weitere Brutvögel: Schwarzstorch, Flußregenpfeifer, Schwarzkehlchen, Sperbergrasmücke, Graumammer. Vielfalt an Vegetationstypen, 30 stark gefährdete Pflanzenarten. 13 Fledermausarten darunter Großes Mausohr, Kleinabendsegler, Nordfledermaus und Mopsfledermaus

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdungen:

Komassierungen, Trockenlegungen, Fichtenaufforstungen, Brachfallen von Wiesen, Vergrößerung der Ackerparzellen

Erstellung eines Leitbildes, Umsetzung der in der UBA Studie vorgeschlagenen Maßnahmen (Katalog)

Kein derzeitiger Schutzstatus (militärisches Sperrgebiet)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

UBA Studie: Truppenübungsplatz Allentsteig (in Vorbereitung)

DVORAK, M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas in Österreich. BirdLife Österreich, UBA, in Druck.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung WWF	2. Datum 11.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Zwettl/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Lainsitzoberlauf bis Weitra
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 17,18: 48°36-45', 14° 44-56 St. Martin, Weitra	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 500 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, f II a, c
9. Seehöhe (in m) 600-1000 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Lainsitz entspringt bei Karlstift, fließt aber dann unmittelbar auf tschechisches Gebiet und kommt bei Joachimstal wieder nach Österreich. Naturnaher Flußabschnitt mit intakten Hangwäldern, Ufergehölzen und Talwiesen, beinhaltet die Durchbruchsstrecke Gabrielental bei Weitra. Forellenregion	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Artenreicher naturnaher Fischbestand, Vorkommen von Bachneunauge, autochthonen Bachforellenbestände, Koppen, Elritzen und Schmerlen. Schlammpeitzger und Steinbeißer (nur in den Lanen).

Vorkommen von Flußperlmuschel und Edelkrebs.

Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdungen:

Abwassereinleitungen, Verbauungsmaßnahmen, intensive Forstwirtschaft

Ausweisung von Naturwaldreservaten, Entwicklung eines nachhaltigen forstlichen Bewirtschaftungskonzept auf den übrigen Waldflächen. Artenschutzmaßnahmen für Flußperlmuschel und Flußkrebs.

Schutzstatus: Teilweise Naturdenkmal (keine Nutzung)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SCHLOTT, G. (1991): Die Fischfauna im Einzugsgebiet der Lainsitz in Österreich. Ber. Ökol. Station Waldviertel (1) 3: 73-83.

MOOG, O. et. al. (1993): Grundlagen zum Schutz der Flußperlmuschel in Österreich. Bristol-Schriftenreihe Bd. 3, Schaan.

1. Name/Organisation des Informanten Kurt Nadler	2. Datum 12.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Gmünd/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Schwarza
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 17: 48°40', 14° 44'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender- Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 70 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, c, f II a, c
9. Seehöhe (in m) 830 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Bedeutendes Feuchtwiesengebiet am Schwarzaubach südöstlich von Hirschenwies, umgeben von Wald. Große anmoorige Dauerwiesenbrache mit Großseggenriedern, Rasenschmielenfluren und Seegras-Seggenbeständen (<i>Carex brizoides</i>); weiters Feucht- und Mähwiesen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Wiesenbrütergebiet nationaler Bedeutung:

Wachtelkönig

Bekassine (1 Bp)

Wiesenpieper (38-39 Bp)

Braunkehlchen (14-15 Bp)

Feldschwirl

Grauammer

Mosaikartig verzahnte Vegetationsgesellschaften (Caricion nigrae, Magnocaricion, Molinion caeruleae, Calthion, Filipendulenion, Caricion rostratae, Scirpetum sylvatici)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Entwässerung, Aufforstung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Fischotterteich Schwarzaubach (1988-98): Seminar zur Landschaftsgestaltung, Univ. f. Bodenkultur (unveröffentlicht)

Pflegekonzept in Ausarbeitung

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung	2. Datum 9.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Melk/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Ysperklamm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 35: 48° 20-22' N, 15° 03' E Yspertal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender- Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 25 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- derListe (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a IV a
9. Seehöhe (in m) : 550-800 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Landschaftsprägender Schluchtabschnitt am Oberlauf der Ysper.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Wasseramsel, Haselhuhn

Größte Klamm Niederösterreichs, Kaskaden

Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Keine Nutzungseinschränkungen außer dem Verbot von Kahlschlägen

Naturdenkmal

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Krems/Waldviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Krems
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 37, 38: 25-28', 15° 21-35' Oberweisling, Senftenberg, Krems	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste(z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 400 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a
9. Seehöhe (in m) 210-600 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Naturnaher strukturreicher Mittelgebirgsfluß im südlichen Waldviertel, nur der letzte Flußabschnitt im Stadtgebiet von Krems ist hart verbaut. Intakte Fließgewässersituation mit Flachwasserzonen und Schotterbänken.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie; Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Schwarzstorch, Eisvogel, Wasserramsel

Vorkommen der Würfelnatter

Edelkrebse im Oberlauf

Fließgewässerlibellen: Prachtlibellen und Gomphiden wie Grüne Keiljungfer, Kleine Zangenlibelle u.a.

Im Oberlauf liegt ein Nachweis von *Cordulegaster boltoni* von 1970 vor

Fischottervorkommen

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Aufforstung flußnaher Talwiesen, Uferverbauungen, Ableitung von Werksbächen, Sportfischerei

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

WENGER, A. (1995): Naturreste und Naturschätze im Raum Krems

WENGER, A. et. al. (1995): Biotopkartierung Krems.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 20.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Amstetten/Aulandschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Donauinseln Hochau und Wörth
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 52, 53: 48° 11', 14° 49' Ardagger Markt, Neustadt/Donau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 18 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, h II a
9. Seehöhe (in m) 250 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Donauinsel Hochau, eine relativ junge Aufschüttung innerhalb des Strombettes, liegt bei Ardagger Markt. Sie ist mit einem Erstbestand an Silberweiden bestockt und daher vegetationskundlich als "Urwald" zu betrachten. In der Weidenau der Hochau findet man neben Silberweiden auch Schwarzpappel, Flatterulme, Traubenkirsche und Grauerle. Eine Schotterbank ist der Insel vorgelagert und dient als Winterrastplatz für Wasservögel. Die Insel Wörth liegt im Strudengau und umfaßt eine Felsklippe als Relikt der ursprünglichen Donaulandschaft mit Mauerresten einer ehemaligen Burgfestung und naturnahe Waldbestände. Durch Blockwürfe beeinträchtigt (Ufersicherung).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Donauinselrelikt mit Urwaldcharakter.

Flußuferläufer, Schwarzstorch (Nahrungsgast)

Hochau: Gänsesägerbrutplatz

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Tourismus: Störungen im Sommer durch Paddler und Badende

Intensive Angelfischerei an den Ausständen auf der Insel Wörth.

Naturschutzgebiet: Menschliche Eingriffe und Nutzungen sind verboten.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Amt der NÖ Landesregierung (1992): NÖ Naturschutzbericht 1990/1991. Wien.

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 25.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Amstetten/Aulandschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Machland Süd
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 52: 48° 10'-15', 15° 43-50' Ardagger Markt	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 3, 9 II 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 800 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, e, i II a, c
9. Seehöhe (in m) 230 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Ausgedehntes Überschwemmungsgebiet der Donau mit Feuchtwiesen, Gräben, Tümpeln und Auresten. Der abgetrennte Grener Donauarm durchfließt das Gebiet. Teilweise noch extensives reichstrukturiertes Kulturland mit Streuobstbeständen, Augenhölzen, Wiesen und Ackerflächen. Hochwasseraussiedlungsgebiet	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fischereiliche Bedeutung der Donaualtarme

Amphibienfauna: Kammolch, Teichmolch, Laubfrosch, Gelbbauchunke

National bedeutendes Wiesenbrütergebiet: Knäkente, Brachvogel, Wachtel, Wachtelkönig, Wasserralle, Kleines Sumpfhuhn, Flußuferläufer, Kiebitz, Braunkehlchen, Blaukehlchen, Gartenrotschwanz, Schlag- und Feldschwirl.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdungen: landwirtschaftliche Intensivierung: Entwässerung, Wiesenumbbruch, Nivellierungen, Düngung, Zuschüttung von Tümpeln und feuchten Wiesensenken

Revitalisierung der Altarme (Anbindung an die Donau), Auflassen der Pumpwerke

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

WENGER, A. et. al (1991): Artenschutzprogramm Großer Brachvogel im westlichen NÖ, Forschungsbericht 4/1991, Brachvogel 1, Forschungsinstitut WWF Österreich.

UHL, H. & E. SCHMID (1994): Artenschutzprogramm Brachvogel 3, Forschungsbericht 12/1994, Forschungsinstitut WWF Österreich.

DVORAK, M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas in Österreich. BirdLife Österreich, UBA, in Druck.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung WWF	2. Datum 10.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Waidhofen,Scheibbs/Voralpengebiet	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Obere Ybbs (Ois)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 72, 73: 48° 47-50', 14°50'-15° 10'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 6.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, d, f IIa IV a
9. Seehöhe (in m) 450-1000 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Oberes Gewässersystem der Ybbs (Ois) bis Hollenburg mit landschaftsprägenden Durchbruchsstrecken und Feuchtwiesen. Umfaßt den klammartigen Stiegegraben mit felsigen Schluchtwäldern und kleinen Quellsümpfen und die Not.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bachforelle

Feuersalamander

Eisvogel, Wasseramsel

Wasserspitzmaus

authochtone Rotkiefernwälder

dealpine Florenelemente

zahlreiche Orchideenarten

Hoher Natürlichkeitsgrad

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdungen: Tourismus, Uferverbauung

Schutz: beinhaltet die Naturdenkmäler Stiegengraben und Not

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung WWF	2. Datum 19.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Amstetten/Alpenvorland (2)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Unterlauf der Ybbs
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 52-54: 48° 01'-10', 14° 45'-15° 05'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 3, 4, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 4000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c, d II a
9. Seehöhe (in m) 220-350 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Wenig regulierter Flußabschnitt am Unterlauf der Ybbs von Kematen bis Kemmelbach. Engtalstrecke mit artenreichem Hanglaubwald auf Konglomeratschutt mit hohem Natürlichkeitsgrad unterhalb Kematen. Auwaldbereiche und Wiesen. Umfaßt auch den Zauchenbach mit dem Wiesengebiet Schindau bei Euratsfeld und beinhaltet die Url mit naturnahen Fließgewässerabschnitten (z.B. bei Aschbach Markt), extensiven Feuchtwiesenresten, Seggenrieden, Bruchwaldbeständen und Altarmen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

26 Fischarten im Gewässersystem der Url

Alpenkammolch, Laubfrosch

Fischotter (neuerdings zugewandert)

Großer Brachvogel

Graureiherkolonie (Url), Flußuferläufer, Flußregenpfeifer, Eisvogel, Wasserramsel

Eibe (*Taxus baccata*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Regulierungen, Intensive Land- und Forstwirtschaft, Wiesenumbruch, Entwässerungen, Industriegebietsausweitung, Straßenbau, Schotterabbau

Ausweisung von Pufferzonen, Schaffung von Retentionsräumen, Entwicklung von Ufersäumen, Biotopvernetzung, Restrukturierungsmaßnahmen im Gewässer, Erhaltung und Neuanlage von Wiesenflächen

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SCHRAMAYF, G. & E. ZWICKER (1994): Haidhofwald und Hangwälder des Ybbstales. Bericht an die NÖ Landesregierung/Naturschutzabteilung.

JUNGWIRTH, M. et al. (1995): Flußstudie Url. Univ. f. Boku., Wien.

Teilbereiche als Naturschutzgebiet geplant.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 12.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Lilienfeld, Scheibbs, Melk/ Alpenvorland, Voralpengebiet (2,3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Erlauf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 54, 72: 47° 50'-48° 11' N, 15° 05'-19' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender- Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 10.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b II a IV a
9. Seehöhe (in m) 200-1000 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Naturnahes Fließgewässer, entspringt westlich des Erlaufsees und mündet nach 75 km in die Donau bei Pöchlarn. Dieser rechtseitige Donauzubringer zeichnet sich durch ausgeprägte Schluchtstrecken, die anthropogen kaum beeinflusst sind, aus (z.B. Ötschergräben, Erlaufschlucht). In den Schluchtabschnitten dominieren meist naturnahe Hangwälder. Die Auwälder sind hauptsächlich der Hartholzau zuzurechnen. Beinhaltet die Moränenlöcher (Seebachlacke, Hofbauerlacke, Siemetzberger Lacke) bei Gaming.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fischereiliche Untersuchungen in der Erlauf ergaben insgesamt 20 Fischarten (Bachforelle, Koppe etc).

Kreuzotter

Auf einer Fläche von 4000 ha wurden 100 Brutvogelarten nachgewiesen.

Brutvögel: Flußseeschwalbe, Eisvogel, Flußuferläufer, Flußregenpfeifer, Wasseramsel, Blaukehlchen, Braunkehlchen, Beutelmeise

Große Bedeutung haben die landschaftsprägenden Schluchtstrecken, Konglomerathänge und Heideflächen mit Relikten wärmeliebender Arten (u.a. Palpenläufer) und Gebirgsarten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Uferverbauungen, Wasserkraftnutzung, Abwasserbelastungen

Ausweisung von Pufferzonen und Retentionsräumen, Extensivierung von Land- und Forstwirtschaft.

Landschaftschutzgebiet Ötscher-Dürrenstein

Naturpark Ötscher-Tormäuer

Naturdenkmal Erlaufschlucht

Naturdenkmal Moränenlöcher Gaming

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

PELIKAN, B (1992): Fluß-Studie Erlauf, Amt der NÖ Landesregierung, Wien.

SCHÖN, R (1992): Ornithologie. In B. PELIKAN: Fluß-Studie Erlauf.

RESSL, F. (1983): Naturkunde des Bezirkes Scheibbs, Die Tierwelt des Bezirkes Scheibbs, Bd. 2, Radinger, Scheibbs

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 26.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Melk, Krems/ Aulandschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Donau-Fließstrecke Wachau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 37,38,55: 48°14-24', 15° 20-35'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 20.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, c, d, e, f, h II a, b, c, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 200 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Freie Fließstrecke der Donau im Durchbruchstal der Wachau zwischen Melk und Krems. Aureste mit Altwässern sind nur in Relikten bei Melk, Schönbühel und Rossatz (Pritzenau) erhalten. Landschaftlich herausragende Stromlandschaft. Besonders linksufrig grenzt eine reichstrukturierte Wein- und Obstbaulandschaft an. Die felsigen Talengen sind mit naturnahen Hangmischwald bestockt, der teilweise noch urwaldartige Altbestände aufweist.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedeutend für zahlreiche Reptilien (u.a. Würfelnatter)

Artenreiche Amphibienfauna mit Knoblauchkröte, Laubfrosch u.a.

Graureiher, Flußuferläufer, Eisvogel, Schwarzstorch, Uhu, Grünspecht, Grauspecht, Zippenammer, Mittelspecht, Beutelmeise, Gänsesäger (neuerdings Brutvogel)

Bedeutendes Überwinterungsgebiet (z.B. Gänsesäger)

Neben den Donau-Auen östlich Wiens die einzige freie Fließstrecke der Donau.
Schönstes Stromtal Österreichs

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Regulierungen, Tourismus (Motorboot- und Badebetrieb, etc.), Intensivierung der Landwirtschaft, Herbizideinsatz, Forstwirtschaft (Aufforstungen mit Robinie oder Hybridpappel).

Wiederanbindung der Altarmreste an den Fluß, Schaffung von Pufferzonen.
Erstellung eines Gesamtkonzeptes.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas in Österreich. BirdLife Österreich, UBA, in Druck.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 26.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/St. Pölten, Melk/Alpenvorland (2)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Pielachunterlauf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 55: 48°-48° 14', 15° 20-33'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 4000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, e, f II a, c IV a
9. Seehöhe (in m) 200-300 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Naturnaher Voralpenfluß mit Durchbruchstälern und ausgeprägten Mäanderstrecken im Unterlauf. Intakter Flußunterlauf mit Altwässern und weichholzdominierten Auegebieten. Die Pielach entspringt bei Schwarzenbach und mündet bei Melk in die Donau. Oberlauf weitgehend naturbelassen, Mittellauf naturnah verbaut, Unterlauf sehr naturnah mit funktionierender Flußdynamik (Gleit- und Prallufer, jährlich überflutete Auflächen)	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie; Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fließgewässerlibellen: Prachtlibellen, Grüne Keiljungfer, Kleine Zangenlibelle

Fischfauna: Fischreiches Gewässer mit bedeutenden Huchen- und Äschenvorkommen, Flußbarbe, Nase

Herpetofauna: Laubfrosch, Würfelnatter

National bedeutendes Vogelbrutgebiet. Brutvögel: Weißstorch, Schwarzstorch, Eisvogel (12-14 Bp), Flußuferläufer, Flußregenpfeifer, Uferschwalbe, Wasserramsel etc.

bedeutende Weidenaureste (*Salicetum albae*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Lokale Uferverbauungen, Schottergewinnung, intensive Land- und Forstwirtschaft, Abwasserbelastung, Wildbadenutzung

Erstellung eines Pflege- und Nutzungskonzeptes, Ausweisung von Pufferzonen und Retentionsräumen, Extensivierung des flußnahen Umlandes

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

NACHTNEBEL, H.P. et al. (1984): Fluß-Studie Pielach, Wien.

HOCHEBNER, T. (1995): Die Libellenfauna am Unterlauf der Pielach. Forschungsbericht 13/1995, Forschungsinstitut WWF Österreich.

SEEHOFER, H. (1995): Die Avifauna am Unterlauf der Pielach. Forschungsbericht 13/1995, Forschungsinstitut WWF Österreich.

Naturschutzgebiete in Planung

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 3.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Tulln/Aulandschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Teiche bei Sitzenberg-Reidling
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 38: 48° 18-19', 15° 48' Sitzenberg-Reidling	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 8, 9 II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 25 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c, d, e, i II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 205 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleines Teichgebiet mit angrenzenden Auwald. Der bedeutendste Teich ist der Schloss- teich mit ca. 6 ha Wasserfläche inmitten der Gemeinde Sitzenberg Reidling. Am West- ufer naturnahes Ufer mit Verlandungszonen (Schilf, Rohrkolben). Angrenzend befinden sich noch drei weitere Teiche. Umfaßt auch bedeutende Erlen- und Weidenbruchwald- reste und verbrachte Feuchtwiesenreste im Bereich des Gutenbrunner Grabens.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Artenreiche Libellenfauna

Großes Laubfroschvorkommen

Gelbbauchunke, Erdkröte, Wechselkröte, Teichmolch

Lokal bedeutendes Wasservogelbrutgebiet

Haubentaucher, Reiherente, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger

Weitere Brutvogelarten: Sperber, Baumfalke, Eisvogel, Grünspecht, Halsbandschnäpper

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung der Teiche zur Fischzucht.

Entwässerung, intensive Land- und Forstwirtschaft, Teichneuanlagen, Tourismus, fallender Grundwasserspiegel und Wasserdefizit im Sommer durch Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen aus dem Zubringer, schlechte Wassergüte (Eintrag von Dünger und Spritzmittel).

Für die Teichbewirtschaftung ist ein Managementkonzept nötig, welches Naturschutzauflagen und Brut- und Aufzuchtzeit der Wat- und Wasservögel berücksichtigt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

GEPPPEL, G. (1994): Ornithologische Bewertung der Schlossteichanlage Sitzenberg-Reidling. Forschungsgemeinschaft Lanius, Jahresbericht 1992/93.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung WWF	2. Datum 19.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Krems, Tulln, Korneuburg, Wien- Umgebung/Aulandschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Donau-Auen im Tullnerfeld
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 38, 39, 40, 41: 48°18'-24' 15° 37'-16° 20'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 9 II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 15.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, e II a, c IV a
9. Seehöhe (in m) 165-200 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Großes Auegebiet an der Donau zwischen Krems und Klosterneuburg. Umfaßt zahlreiche Augewässer, Altarme, sekundäre Gewässer und Wiesen. Neben Resten naturnaher Au- wälder dominieren vor allem stark anthropogen beeinflusste Waldbereiche wie Hybrid- pappelbestände. Durch Donaukraftwerke wurde der Wasserhaushalt und die Flußdyna- mik des Gebietes stark beeinflusst. Dennoch gehören die Donau-Auen im Tullnerfeld auch aufgrund der Flächengröße zu den bedeutendsten Aulandschaften Österreichs.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

National bedeutendes Augebiet

Artenreiche Amphibienfauna (12 Arten): Kammolch, Knoblauchkröte, Laubfrosch, Moorfrosch u.a.

Brutvögel: Zwergrohrdommel, Schnatterente, Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Schwarz- und Rotmilan, Rohrweihe, Eisvogel, Beutelmeise, Blaukehlchen, Schlagschwirl, Feldschwirl

Artenreiche Tagfalterfauna

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensive Forstwirtschaft, Fischerei, Jagd, Schotterabbau, Erholungsnutzung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STRAKA, U (1989): Der ökologische Zustand des Stockerauer Auegebietes. Gutachten im Auftrag der Stadt Stockerau.

STRAKA, A. : Naturschutzgebiet Stockerau. Stadtgemeinde Stockerau

DVORAK, M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas in Österreich. BirdLife Österreich, UBA, in Druck.

Im Teilgebiet Stockerauer Au ist die Ausweisung eines Naturschutzgebietes geplant.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 20.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Scheibbs/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Vorderes Rotmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 71: 47° 48', 15° 3-4' Lunz am See	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1125 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Bodensedimente Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Rinne	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz

keine Gefährdung

bestehender Schutzstatus: LSG; angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 20.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Scheibbs/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hinteres Rotmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 71: 47° 48', 15° 3-4' Lunz am See	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1130 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Umfaßt das Hintere Rotmoos 1 und 2: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Bodensedimente Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Rinne und das Hintere Rotmoos 3: kalkreich-eutrophes Überflutungsmoor Zustand: naturnah Untergrund: Bodensedimente Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glaziale Rinne	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz

keine Gefährdung

bestehender Schutzstatus: LSG, angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 20.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/ Scheibbs/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Lunzer Obersee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 71: 47° 48', 15° 4' Lunz am See	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 6 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h IIa IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1113 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Umfaßt die Moore Lunzer Obersee 1-4 (Moortyp, Zustand, Untergrund, Hemerobie, Geomorphologie) 1: kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor, unberührt, Bodensedimente, ahemerob, Seebecken 2: subneutral-oligotrophes Übergangsmoor, unberührt, Wasser, ahemerob, Seebecken 3: kalkreich-mesotrophes Verlandungsmoor, unberührt, Wasser, ahemerob, Seebecken 4: kalkreich-mesotrophes Verlandungsmoor, unberührt, Wasser, ahemerob, Seebecken	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz

Gefährdung: Tourismus

bestehender Schutzstatus: LSG; angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 10.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Scheibbs/Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Leckermoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 71: 47° 46', 14° 57' Göstling/Ybbs	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender- Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 34 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, d, f, h II a, c, e
9. Seehöhe (in m) 865 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kontinentales Waldhochmoor südlich von Göstling mit <i>Pinus mugo</i> bestockt, Freiflächen mit Wollgras und Quellmulde. In der Krautschicht dominiert die Moosbeere (<i>Vaccinium uliginosum</i>). In der Moosschicht findet man vor allem Torfmoose (<i>Sphagnum recurvum</i> , <i>Sphagnum magellanicum</i>).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie; Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Hochmoor-Mosaikjungfer (*Aeshna subarctica, elisabethae*), Alpen-Smaragdlibelle (*Somatochlora alpestris*), Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*)

Moorspinne (*Dolomedes fimbriatus*), Moorfrosch

Polei-Gränke (*Andromeda polifolia*), Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Gewöhnliche Moosbeere (*Oxycoccus quadripetala*), Gewöhnliche Blasenbinse (*Scheuchzeria palustris*)
Weiße Schnabelbinse (*Rhynchosponso alba*), Scheiden-Wollbinse (*Eriophorum vaginatum*)

Weitgehend ursprüngliches Hochmoor

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Tourismus

Schutz: Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMU, Bd. 1, Styria.

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 20.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Mistelbach/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Katzelsdorfer Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 25: 48° 42', 16° 46' Bernhardsthal/Poysdorf/Katzelsdorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 20 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- derListe (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, e, i II a IV a
9. Seehöhe (in m) 180 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Zwei Teiche mit ca. 10 ha Wasserfläche im Süden von Katzelsdorf, Ufer teilweise mit bis zu 100 m breitem Schilfgürtel und Seggenriedern. Verbrachte Feuchtwiesen	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Regionale Bedeutung für die Wasservogelfauna

Brutvögel: Haubentaucher, Schwarzhalsstaucher, Tafelente, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger, Rohrweihe

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Aufforstung, intensive Landwirtschaft, Fischzucht

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandessituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum. UBA Report 93-085, BMUJF.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 25.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Horn/Nordöstliches Flach- und Hügel- land (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Grundgraben bei Klein-Reinprechtsdorf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 22: 48° 39', 15° 54' Stoitzendorf, Röschitz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- derListe (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, i II a IV a
9. Seehöhe (in m) 280 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Feuchtwiesensenke an der Schmida mit Pfeifengraswiesen und einem Schlankseggen- ried (<i>Caricetum gracilis</i>). Große Teile des Gebietes sind verbracht, stellenweise ver- schilft	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Ehemals bedeutender Limikolenrastplatz

Brutvögel: Kiebitz

Seltene Pflanzenarten:

Wiesen-Segge (*Carex cespitosa*), Entferntährige Segge (*Carex distans*), Fuchs-Segge (*Carex vulpina*), Kamm-Segge (*Carex disticha*), Filz-Segge (*Carex tomentosa*), Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

intensive Landwirtschaft, Wiesenumbruch, Düngereintrag

Schaffung einer Pufferzone, Anhebung des Grundwasserspiegels, Mahd

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandessituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum. UBA Report 93-085, BMUJF.

1. Name/Organisation des Informanten Andreas Wurzer WWF	2. Datum 25.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Tulln/Nordöstliches Flach- und Hügel- land (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Feuchtwiesen bei Meiermühle Großweikersdorf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 39: 48° 28', 15° 59' Großweikersdorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 16 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, i II a IV a
9. Seehöhe (in m) 200 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Feuchtwiesenkomplex südlich von Großweikersdorf, rechtsufrig der Schmida gelegen, mit Wiesen, Röhricht, Jungwälder und Pappelforste. Das Gebiet wird großteils jährlich überschwemmt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Wasserralle, Rohrweihe, Beutelmeise, Rohrschwirl

Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten:

Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*)

Kamm-Segge (*Carex disticha*)

Farn-Schafgarbe (*Achillea asplenifolia*)

Einspelzige Sumpfbirse (*Eleocharis uniglumis*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: intensive Landwirtschaft: Wiesenumbbruch, Düngereintrag
Verbrachung, Aufforstung

Schaffung einer Pufferzone, Anhebung des Grundwasserspiegels, Mahd

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandessituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum. UBA Report 93-085, BMUJF.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 25.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Hollabrunn/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Feuchtwiesen bei Unternalb
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 22: 48° 44', 15° 57-58' Retz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 15 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, i II a IV a
9. Seehöhe (in m) 220 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Rest eines ehemals ausgedehnten Feuchtwiesengebietes mit einigen Quellaustritten. Zum Großteil verbrachend, nur kleine Teile werden noch gemäht.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedeutender Feuchtlebensraum

Neben Klein-Reinprechtsdorf das einzige Gebiet im nördlichen Weinviertel, wo noch echte Naßwiesen existieren.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Aufforstung, intensive Landwirtschaft, Wiesenumbruch, Düngereintrag

Schaffung einer Pufferzone, Ausdehnung der Mahd, Entfernen der Fichten

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandessituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum. UBA Report 93-085, BMUJF.

1. Name/Organisation des Informanten Andreas Wurzer	2. Datum 26.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Hollabrunn/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Teichgraben Pulkau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 22: 48° 42-43' N, 15° 51-52' Pulkau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 7, 8
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 70 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, b, e, i II a IV a
9. Seehöhe (in m) 280 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Vernäßtes Bachtal mit einigen Quellaustritten, reichstrukturiertes Wiesengebiet mit Kopfweiden, Erlenbruchwaldresten verschilften Bereichen, Seggenrieden und Feuchtwiesen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Wiesenbrütergebiet mit Kiebitz, Wachtel, Braunkehlchen, Grauammer, Rohrweihe, Beutelmeise, Schilfrohrsänger, Rohrschwirl, Schlagschwirl, Bekassine (Durchzug)

Flora: Salz-Simse (*Juncus gerardii*), Kamm-Segge (*Carex distica*), Filz-Segge (*Carex tomentosa*), Rasen-Segge, (*Carex cespitosa*), Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Trollblume (*Trollis europaeus*), Salzaster (*Aster tripolium*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Aufforstung, Verbrachung, Wiesenumbruch, Grundwasserabsenkung, Teichanlage

Pflegekonzept

Planungen für ein Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

WURZER, A. (1992): Vorstudie zu einem Landschaftsentwicklungskonzept für den Landschaftsraum Teichgraben. Unpubl. Studie im Auftrag des Distelvereins.

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandssituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum, UBA-Report 93-085, Wien.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 25.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Hollabrunn/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Schleinitzbach-Niederung
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 21: 48°35' N 15°48' E Maissau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender- Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 18 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I f II a
9. Seehöhe (in m) 410 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Dieses Wiesengebiet liegt westlich von Maissau in einer flachen Geländemulde am Schleinitzbach. Extensive Kulturlandschaft mit artenreichen Feuchtwiesen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Amphibien

Artenreiche Brutvogelfauna: Wiesenweihe u.a., ehemaliges Vorkommen des Großen Brachvogels

Verschiedene Orchideen, Trollblume

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Düngereintrag aus umgebenden intensiven Ackerflächen, Jagd,

Schaffung von Pufferzonen

Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Mistelbach/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Zwingendorfer Glaubersalzböden
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 23: 48° 42', 16° 14' Großharras	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 16 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c, h II a
9. Seehöhe (in m) 190 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Binnenlandsalzböden mit Resten einer interessanten Halophytenvegetation. Dieses wechselfeuchte bis feuchte Gebiet besteht aus zwei Teilflächen bei Zwingendorf. Die Salzstandorte sind mit Sulfat angereichert.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Seltene Halophyten wie Salzgras (*Puccinella distans*), Strand-Aster (*Aster tripolium*),
Milchkraut (*Glaux maritima*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Verbuschung mit Robinien, Verbrachung, Absinken des Grundwasserspiegels

Pflegemaßnahmen werden durchgeführt

Schaffung von Pufferzonen

Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandssituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum, UBA-Report 93-085, Wien.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Bruck/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Fischawiesen/Pischelsdorfer Wiesen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 59: 48° 01' N, 16° 31' Götzendorf/Leitha	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 3, 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 11 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c, f, g II a
9. Seehöhe (in m) 176 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Wiesengebiet mit unregelmäßigem Kleinrelief: abwechselnd anmoorige Böden in den Mulden und trockene Böden in den Kuppenlagen. Mosaik aus Trockenrasen und Moor- wiesen. Artenreiche Vegetation mit zahlreichen floristischen Besonderheiten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Entomologische Bedeutung: Heuschreckenfauna: Heideschrecke, Steppen-Beißschrecke, Dicker Grashüpfer u.a.

680 Schmetterlingsarten

Brachvogel, Braunkehlchen, Schafstelze, Grauammer

Duft-Becherglöckchen (*Adenophora liliifolia*), Sumpf-Gladiole (*Gladiolus palustris*), Mehlprimel (*Primula farinosa*), Gemeines Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*).

14 Orchideenarten wie z.B. Bienen- und Wespenragwurz

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Düngereintrag aus der Umgebung

Schaffung von Pufferzonen

Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandssituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum, UBA-Report 93-085, Wien.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung	2. Datum 11.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Wien-Umgebung/ Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Brunnlust
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 59: 48°00', 16° 26' Moosbrunn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 3, 7, 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 35 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c, f II a, c
9. Seehöhe (in m) 185 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Niedermoor südwestlich von Moosbrunn, liegt in einer Quellmulde. Vielfältige Fauna und Vegetation. Großseggenrieder, Schilfröhricht und Feuchtwiesen, teilweise verbracht.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologic, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Internationale Bedeutung

Bergeidechse; letzte Nachweise der Wiesenotter
Großer Brachvogel, Braunkehlchen, Schilfrohrsänger

Über 50 gefährdete Pflanzenarten: Moor-Segge (*Carex buxbaumii*), Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*), Gnadengraß (*Gratiola officinalis*), Dickwurzeliges Löffelkraut (*Cochlearia macrorrhiza*), Vorblattloses Leinblatt (*Thesium ebracteatum*) u.a.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Eutrophierung durch Düngung, Wiesenumbau, Entwässerung, Verbrachung

Managementvorschläge liegen vor, Pflegemaßnahmen werden durchgeführt

Teilweise Naturdenkmal

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandssituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum, UBA-Report 93-085, Wien.

1. Name/Organisation des Informanten Kurt Malicek	2. Datum 16.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Wien Umgebung/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Herrngras - Kibitzbach-Niederung
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 59: 48°00', 16° 27-28' Moosbrunn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 3, 10, 12
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c, g II a, c
9. Seehöhe (in m) 186 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Niedermoorflächen am Ursprung des Jesuitenbaches. Quellmoorkomplex mit Feuchtwiesen, Erlenbruchwald, Überschwemmungswiesen und Schilfflächen	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Hundsfisch

Brachvogel, Wachtelkönig, Wasserralle, Braunkehlchen, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger, Feldschwirl, Rohrschwirl.

Botanische Raritäten**10 Orchideenarten**

Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe*), Sumpfglabie (*Gladiolus palustris*), Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*)

National bedeutendes Wiesengebiet**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Entwässerungen, landwirtschaftliche Intensivierung, Verbrachung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandssituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum, UBA-Report 93-085, Wien.

SPINDLER, T. & J. WANZENBOCK (1995): Der Hundsfisch (*Umbra krameri*), als Zielart für besonders gefährdete Feuchtgebietszonen, unpublizierte Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung und des Bundesministeriums für Umwelt

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 26.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Wr. Neustadt/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Fischa
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK : 48°56' N 16° 23' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt)	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, b, f II a
9. Seehöhe (in m) 210-250 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Flußlauf der Fischa vom Ursprung bis Weigelsdorf/ Wienerherberg, Mäanderstrecke mit artenreicher submerser Vegetation, Auwald- und Wiesenresten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Submerse Vegetation

Molluskenfauna

Eisvogel

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung	2. Datum 19.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Baden/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Kalter Gang
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 77: 47°56' N 16° 21' E KG Ebreichsdorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt)	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, f II a
9. Seehöhe (in m) 203 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Fließgewässerabschnitt mit gutausgebildeten, durchgehenden Gehölzstreifen und sub- merser Vegetation.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Submerse Vegetation: gefärbtes Laichkraut (*Potamogeton coloratus*)

Quellmoos (*Fontinalis antipyretica*), Wasserstern (*Callitriche sp.*), Manna-Schwaden (*Glyzeria fluitans*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturdenkmal, keine Nutzungsbeschränkungen

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 10.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Baden/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Schönauer Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 76: 47° 55' / 16° 55' Schönau/Triesting	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich; so geschätzt) 63 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c II a, b, c III a IVc
9. Seehöhe (in m) 260 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Dieses Feuchtgebiet umfaßt einen Großteich und zwei kleine sportfischereilich genutzte Teiche nördlich von Sollenau. Verlandungszone mit einem, einige Meter breitem Schilf- gürtel, verbrachende Feuchtwiesen und Halbtrockenrasen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

National bedeutendes Wasservogelbrutgebiet

Mindestens 13 Wasservogelarten als Brutvögel, darunter Rohrweihe, Haubentaucher, Schwarzhalstaucher, Zwergrohrdommel, Knäkente u.a.

Rastplatz für zahlreiche Durchzügler und Wintergäste

Größter Schwanenblumenbestand (*Butomus umbellatus*), im Wiener Becken.

Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*), Seerose (*Nymphaea alba*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensive fischereiliche Bewirtschaftung, Sportfischerei, Wiesenumbruch, Aufforstung, Düngereintrag

Rückwandlung in Wiesen, Schaffung von Pufferzonen

Naturschutzgebiet: Die Land- und forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt jedoch im uneingeschränkten Ausmaß.

Bewirtschaftungskonzept mit Naturschutzauflagen

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

PAAR, M. et al. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs: Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Bd. 38, UBA.

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandssituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum, UBA-Report 93-085, Wien.

DVORAK, M et al (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Bd. 44, UBA.

1. Name/Organisation des Informanten WWF/Robert Schön	2. Datum 25.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Wr Neustadt, Bruck/ nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Leitha-Auen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 59, 60, 76, 77: 48°02' N 16°47' E Bruck	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, d, i II a IV a
9. Seehöhe (in m) 250-300 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Flußabschnitt der Leitha von Haderswörth bis Bruck mit angrenzenden Auegebieten, Bruchwaldresten, Teilabschnitte mit Versickerungsstrecken, Überschwemmungsbereiche und Mäander, ab Bruck kanalisiert. Starke Beeinträchtigung des Wasserregimes durch Ausleitungen, abschnittsweises Trockenfallen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Schillerfalter

Amphibien: Laubfrosch etc.

Brutvögel: Flußregenpfeifer, Flußuferläufer, Eisvogel, Beutelmeise, Schlagschwirl, Braunkehlchen, Nachtigall, Schwarzmilan

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Regulierungen, Entwässerungen,

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

ÖIR (1980): Landschaftsökologische Vorbehaltsflächen Niederösterreich. Bewertung der Gewässervegetation und gewässernaher Landschaftsräume, Wien.

SCHÖN, R. (1993): Pflegekonzept Leitha: Ornithologische Bestandserhebung und Bewertung.

LAZOWSKI, W. & G. LUTSCHINGER (1984): Das Augebiet der Leitha im Gebiet der Gemeinde Katzelsdorf. Unpubl. Gutachten im Auftrag der NÖ Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Neunkirchen, Wr. Neustadt/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Schwarza
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 106: 47° 43-44', 16° 09-13' Schwarza, Erlach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 2
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca 200 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a II e IV b
9. Seehöhe (in m) 700-400	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Weitgehend naturbelassenes Fließgewässer, entspringt nahe dem Rohrer Sattel und bildet durch Zusammenfluß mit der Pitten die Leitha. Umfaßt Schlucht- und Talstrecken. Bedeutend ist eine unverbaute Furkationsstrecke (ca 3 km lang) mit einem ca. 150-250 m breiten Flußabschnitt, der durch ständige Umlagerungen gekennzeichnet ist.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

150-250 m breite Umlagerungsstrecke mit offenen Schotterflächen (15 % des Gebietes)

Bedeutende Versickerungsstrecke

Eine der bedeutendsten Neubildungszonen für den Grundwasserkörper der Mitterndorfer Senke

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Durch Wasserausleitung in den Wr. Neustädter Kanal ist die Schwarza vor dem Zusammenfluß mit der Pitten nicht permanent wasserführend.

Die Furkationsstrecke ist durch ein geplantes Retentionsbecken, daß die Sedimentationsbedingungen grundlegend ändern würde, bedroht.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

ÖIR (1980): Landschaftsökologische Vorbehaltsflächen Niederösterreich. Bewertung der Gewässervegetation und gewässernaher Landschaftsräume, Wien.

LAZOWSKI, W. & G. LUTSCHINGER (1984): Das Augebiet der Leitha im Gebiet der Gemeinde Katzelsdorf. Unpubl. Gutachten im Auftrag der NÖ Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung	2. Datum 17.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Wr. Neustadt/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Sollenauer Feuchtwiesen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 76: 47° 54', 16° 14' Sollenau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 8 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c II a
9. Seehöhe (in m) m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Reichstrukturiertes Feuchtwiesengebiet mit nassen Mulden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Kiebitz

Sumpf-Blaugras (*Sesleria uliginosa*)

Kriech-Weide (*Salix repens*)

Größtes lokales Vorkommen der Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*)

Duftbecherglöckchen (*Adenophora lillifolia*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Umwandlung von Äcker in Wiesen, einmalige Mahd.

Naturdenkmal

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAUBERER, N. (1993): Zur Bestandssituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum, UBA-Report 93-085, Wien.

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung	2. Datum 17.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Wr. Neustadt/Nordöstliches Flach- und Hügelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Thermalquellen Bad Fischau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 76: 57°50' N 16°10' E Bad Fischau-Brunn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 13
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,6 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II c
9. Seehöhe (in m) m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) 3 Thermalquellen	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Quellenschnecke (*Bythinella parreissii*)

Thermal-Schwimmschnecke (*Theodoxus prevostianus*)

Kronenschnecke (*Fagotia acisularis audebartii*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturdenkmal

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Naturschutzabteilung	2. Datum 17.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft NÖ/Baden/Nordöstliches Flach- und Hü- gelland (4)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Schneckenreservat Hansybach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 76: 47°58' N 16°13' E Bad Vöslau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegen der Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 0,05 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II c
9. Seehöhe (in m) m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) 1-2 m breites Gerinne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Quellenschnecke (*Bythinella parreissii*)

Thermal-Schwimmschnecke (*Theodoxus prevostianus*)

Kronenschnecke (*Fagotia acisularis audebartii*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturdenkmal (keine Veränderungen)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ / Braunau/Alpenvorland (2)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) OÖ Salzachtal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°00' - 48°13' N - 12°45' - 12°55' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2.500 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e II a, b, c IVc
9. Seehöhe (in m) 350 - 380 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das OÖ Salzachtal erstreckt sich von der Landesgrenze OÖ/Slbg bis zur Mündung der Salzach in den Inn. Sie bildet auf dieser Strecke gleichzeitig die Grenze zur BRD. Die Salzach ist entlang der Strecke mit Granitsteinen verbaut. Das eigentliche Tal ist nicht sehr breit, weitet sich aber bei Ettenau auf ein ca. 650 ha großes Augebiet. Der Großteil des Flußlaufes wird durch hohe zum Teil stark abfallende Konglomeratwände begleitet. Kurz vor der Mündung weitet sich das Tal.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)
Der Fluß wird von verschiedenen Waldtypen begleitet, die forstwirtschaftlich genutzt werden. An den unzugänglichen Stellen finden sich Reste von urwaldartigen Beständen. Die Streuwiesen der Ettenau haben eine reichhaltige Flora aufzuweisen, von niedriger moorähnlicher Vegetation bis zu reinen Schilfbeständen. U.a.: Mehlprimel (*Primula farinosa*), Trollblume (*Trollis europaeus*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), Wasserschwertlilie (*Iris pseudacorus*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*), div. Knabenkräuter (*Orchis morio/militaris*; *Dactylorhiza majalis/incarnata/maculata*), Echte Sumpfwurz (*Epipactis atrorubens*), Breitblättrige Sumpfwurz (*Epipactis helleborine*), Mückenhandelwurz (*Gymnadenia conopea*).

Brutvögel: National bedeutende Vorkommen von Wachtel, Wachtelkönig und Uhu

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Kein gesetzlicher Schutz

Gefährdung:

Intensivierung der Forstwirtschaft und Wiesenbewirtschaftung der Ettenau

Intensivierung des Tourismus (Radwegbau)

Pläne für Kraftwerksbauten

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Besitzverhältnis:

ca. 600 ha Auwald im Besitz der Österreichischen Bundesforste, angrenzender Weilhartforst ein Großgrundbesitzer, Rest kleingestreuter Privatbesitz

Literatur:

DVORAK, M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas in Ö, UBA, S. 214 - 182.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 20.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OO/ Vöcklabruck/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Mondsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°47'-47°51'N 13°20'-13°27'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 14,21 km ²	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I e IV a
9. Seehöhe (in m) 481 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Mondsee ist der mittlere einer Kette von größeren Seen im Flußgebiet Ager - Traun. Das Seebecken wird im Süden von den Steilabfällen der nördlichsten Kalkalpen begrenzt. Die übrige Seeumrandung wird von den sanft geböschten, reich bewaldeten und landwirtschaftlich genutzten Höhenrücken der Flyschzone gebildet. Der Mondsee ist max. 68,3 m tief und gilt mit 20- 22°C der obersten Wasserschicht als wärmster Salzkammergutsee. Er tritt alljährlich im Dezember ins Stadium der Volldurchmischung. Durch die starke Zunahme des Fremdenverkehrs kam es in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre zu einer zunehmenden (trotz intensiver Sanierungsversuche bis heute anhaltenden) Eutrophierung des Sees.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung:

Fremdenverkehr, Bade- und Bootsbetrieb, Sportfischerei.

angrenzend: Naturschutzgebiet: Pichlwald bei Loibichl (Buchen-Eichenwald)

in Planung: NSG im Mündungsgebiet der Fuschler Ache (Verlandungsmoor, Bruchwald, Seefläche)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Literatur:

SAMPL, H. (1982): Seenreinhaltung in Österreich, Schriftenreihe "Wasserwirtschaft" des BMLF, Wien, Heft 6, S. 155 - 164.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ /Kirchdorf, Steyr-Land, Steyr-Stadt/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Steyrtal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 77°38'-48°03'N 14°04'-14°25'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 68,2 km	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I e IV a, b
9. Seehöhe (in m) 719 m am Flußursprung - 285,46 m bei Knote	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Steyr entspringt in 719 m Seehöhe in Baumschlagerreitz am Fuße des zum Toten Gebirge zählenden Hebenkases und mündet nach 68, 2 km bei der Stadt Steyr in die Enns. Gefälle beträgt 433, 54 m (6,35 %) Der Flußlauf ist durch einige Wehre gestaut. Die Steyr berührt bzw. durchschneidet 4 geologische Zonen (Kalkhochalpen, Voralpen, Flyschzone, Molassezone). Im Durchschnitt Güteklasse I - II (wobei Güteklasse I: völlig rein; Güteklasse II: mäßig verunreinigt; Güteklasse III: stark verunreinigt; Güteklasse IV ungemein stark verunreinigt)	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Hydrologie: Einzugsgebiet der Steyr beträgt an der Mündung in die Enns 915,2 km².

Uferbereiche durch Kraftwerksnutzung u. Besiedelung streckenweise stark anthropogen beeinflusst (Uferverbauungen, tlw. veränderte u. fehlende Gehölzbestände, Straßenführungen etc.). Größere naturnahe Abschnitte im Ursprungsbereich, beim Wasserfall Stromboding (schmales unzugängliches Tal mit geröllerfülltem Bett), unterhalb der Mündung des KW-Kanals bei km 54-52 (hohe tlw. überhängende Konglomeratwände), nach dem KW Klaus bis km 38 (naturbelassenes Tal mit Konglomerathängen), nach der Effertsbachmündung (breite Kiesbänke an den Ufern gut verzahnte Felswände), Steyerdurchbruch bei km 34 (landschaftlich reizvolle Engstelle mit anschließendem naturbelassenem Abflußtal) u. nach der Straßenbrücke Molln (6 km lange naturbelassene Fließstrecke mit Kies- und Kieshalbinseln u. mit 20-30 m hohen Konglomerat, Kalk- und Dolomithängen die mit Sträuchern und Bäumen bestanden sind).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Mehrere Wehre und Kraftwerke. (Insgesamt werden 14,890 Flußkilometer oder 21,83 % der Lauffläche der Steyr eingestaut, davon etwa die Hälfte (6,9 km) durch den Stausee des KW Klaus.

Gefährdungen: Wehranlagen

NSG "Untere Steyr" in Vorbereitung.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Literatur:

Ökomorphologische Gewässerzustandskartierung in OÖ. Folge 14 STEYR. Amt der o.ö. Lreg. Abt. Wasserbau 1992

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ / Braunau/Alpenvorland (2)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Ibmer Moor Komplex
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°02'-48°04'N, 12°56'-12°58'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 4, 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, II a, b, c III b, IV c
9. Seehöhe (in m) 425 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Ibmer Moor, an der oberösterreichisch - salzburgischen Grenze gelegen ist mit 20 km ² das größte zusammenhängende Moorgebiet Österreichs (Moortypen: kalkreich-mesotrophes Verlandungsmoor, kalkreich-eutrophes Verlandungsmoor, subneutral-mesotrophes Übergangsmoor, sauer-oligotrophes Regenmoor). Durch die jahrhundertlange menschliche Nutzung ist die ursprüngliche Urlandschaft bereits stark verändert. Der in Salzburg liegende Teil ist fast gänzlich zerstört, in Oö gibt es noch größere Flächen mit naturnaher Vegetation. Hier wird das Moor durch eine Straße, die die Gemeinden Hackenbuch und Ibn verbindet, in eine Ost- und Westseite geteilt. In der Ostseite befinden sich mit Seeleitensee, Pfeifenanger, Pfarrermoos und Ewigkeit-Filz die wertvollsten und zum Teil geschützten Teile des Moores. Im westlichen Teil liegen der Heratinger See der allseits von Moor umgeben ist (westlich Kellermoos, südlich Frankinger Moos und Roßmoos).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die vorkommenden Hoch-, Übergangs- und Niedermoorgebiete weisen eine sehr reichhaltige und zum Teil seltene Flora auf. Die bewaldeten Teile sind mit niederwüchsigen Moorbirken-, Grauerlen-, Waldkiefern-, Faulbaum- und Fichtenbeständen bewachsen. An zwei Stellen gibt es noch typische Latschenmoorbestände (Pino-mugo-Sphagnetum). *Rhynchospora fusca*, *Lycopodiella inundata*, *Drosera rotundifolia*, *Drosera media*, *Primula farinosa*, *Dianthus superbus*, *Aconitum lobellianum*, *Cladium mariscus*, *Carex elata*, *Sphagnum fimbriatum*, *Sphagnum squarrosum*, *Liparis loeselii*, *Dactylorhiza traunsteinerii*, *Catabrosa aquatica*, *Betula humilis*.

Brutvögel: National bedeutende Vorkommen von Großer Brachvogel und Wachtel, Weißstorch, Grauspecht, Grünspecht, Grauschnäpper, Wasserralle, Blaukehlchen, Dorngrasmücke.

Pfeifenanger: Hauptbrutgebiet von Großer Brachvogel, Wiesenpieper und Bekassine.

Zahlreiche Nahrungsgäste, Durchzügler und Überwinterer. Andere Tiergruppen: Vorkommen von Kreuzotter (*Vipera berus*).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturschutzgebiete:

-Heratingersee 31,6 ha

-Seeleitensee 13,8 ha

-Pfeiferanger 76 ha

-Frankinger Moor, Südteil 14 ha

Besitzverhältnis: ca. 570 ha im Besitz von 6 Eigentümern, Rest kleingestreuter Privatbesitz

Gefährdung: Heradingersee: Eutrophierung und Zerstörung der Vegetation durch Badebetrieb am Nordufer

Seeleitensee und Pfeiferanger: Wasserwirtschaftliche Maßnahmen im Einzugsgebiet, zunehmender Besucherstrom

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas, Wien

Österreichischer Moorschutzkatalog. G.M. Steiner. i.A. des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Wien 1982

KRISAI, R. & R. SCHMIDT (1983): Die Moore in Oberösterreich, S. 140 - 152.

1. Name/Organisation des Informanten Brader Martin, Garsten Steiner Helmut, Wartberg	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ / Kirchdorf / Krems/ Alpenvorland (2)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Schacherteiche N Kremsmünster
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°04' - 05' N , 14°06' - 07' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4 Teiche à 2/9/2,5/2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen Ic IIa, c, e, IIIb, IV a
9. Seehöhe (in m) 395 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) 4 Fischteiche im Schachenwald (hs. Fichtenforst), 2 km nördlich von Kremsmünster. An den Ufern bewaldet bzw. z.T. Hochstaudenfluren; an 3 Teichen gut ausgebildete Seggenbestände bzw. Röhrichte, kaum Schwimmblattvegetation.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)
Brutvorkommen von Haubentauchern (1 Bp.), Zwergtaucher (5-6 Bp.), Höckerschwan (1 Bp.), Stockente, Krickente (2-3 Bp.), Knäkente (1 Bp.), Schnatterente (> 20 jungführende Weibchen), Reiherente (> 5 jungführende Weibchen), Tafelente (> 3 jungführende Weibchen), Wasserralle (> 2 Reviere), Teichralle (> 6 Reviere), Bläßralle (15- 20 Bp.), Rohrweihe (1 Bp.), Sperber (1 Bp.), Habicht (1 Bp.), Wespenbussard (1 Bp.), Teichrohrsänger (> 4 Reviere), Sumpfrohrsänger, Schlagschwirl (> 3 Reviere), Pirol.
Nahrungsgebiet für Graureiher, Kormoran, Schwarzstorch, Eisvogel, Übersommernde Löffelenten, Kolbenenten.

Amphibien: "Wasserfrosch", Springfrosch, Gelbbauchunke
Reptilien: gute Vorkommen von Ringelnattern

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Derzeit kein Schutzstatus.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. et al., (1994): Stillgewässer Ö als Brutgebiete für Wasservögel. Wien. 342pp.

1995 Monatliche (zur Brutzeit in zweiwöchigen Abständen) Zählungen durch H. Steiner u. Martin Brader. Zusätzliche Angaben von W. Weißmair u. N. Pühringer.

1. Name/Organisation des Informanten Otto Koenig- Institut für angewandte Öko- Ethologie Staning Martin Brader, Garsten	2. Datum 1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ /Steyr Land, Steyr Stadt u. Amstetten/ Alpenvorland (2)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Ennstau Staning
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 14°25' - 28'N , 48° 01' - 05'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 200 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I g, h, IIa,c,e, IIIb, IVa
9. Seehöhe (in m) 284 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Laufstau der Enns mit angeschlossener Fließwasserstrecke und etwa 10 ha Inselfläche (typ. Flußinseln).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutplatz von Höckerschwan (6Bp.), Stockente, Reiherente (>50 Bp.), Bläßralle (>10 Bp.), Teichralle (4-5 Reviere), Wasserralle (>2 Reviere), Sumpfrohrsänger, Schilfrohrsänger, Rohrammer, Schlagschwirl (>2 Reviere), Flußregenpfeifer.

Bedeutend für durchziehende Laro-Limikolen (z.B. 80-100 übersommernde Weißkopfmöwen); größere Winter- u. Rastbestände von Schwimmvögeln (bes. Tauchenten). Autochthone reproduzierende Population der Nase; Äschenreiche Fließstrecke; Vorkommen von *Bolboschoenus maritimus*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus.

Gefährdung durch:

- enormen Erholungsdruck
- Sportfischerei

Schutzstatus:

- derzeit kein Schutzstatus
- Inselbereich teilweise als "Vogelschutzzonen" gekennzeichnet mit dem Hinweis "Bitte nicht betreten!" - wird von Fischern und Photographen ignoriert

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Wissenschaftliche Betreuung durch das Otto Koenig-Institut für angewandte Öko-Ethologie Staning (Vogelberingung, Erhebung von Brut- u- Rastbeständen von Wasservögeln - in Zusammenarbeit mit M. Brader, Erhebung epigäischer Spinnen- und Käfervorkommen auf Inseln, pflanzensoziologische Aufnahmen der Inseln/Ufer, Schmetterlings- u. Libellenfauna, Choriotopkartierung, div. limnologische Studien).

Avifaunistische Untersuchungen durch M. Brader, Garsten.

BERNHAUSER, W. FIRBAS, W. & K. STEINPARZ (1957): Die Vogelwelt im Bereiche zweier Ennsstauseen, Naturkundl. Jb. d. Stadt Linz 3, S 185 - 227.

EISNER, J. (1989): Wasservogel und Zoobenthos am Ennsstausee Staning

TRAUTTMANNSDORF, J. (1986): Brutbiologie der Wasservogel am Stausee Staning, Österreich. Anz. Orn. Ges. Bayern 25, S - 196 - 206.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ /Wels-Land, Linz-Land, Gmunden, Kirchdorf/ Alpenvorland (2) Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Untere Traun
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 13°47'-14°09'N 47°55'-48°11'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2.260 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, e II a, c, e IV b, c
9. Seehöhe (in m) 290-440m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Traun entspringt im steirischen Salzkammergut und mündet nach der Durchquerung der Nördlichen Kalkalpen und des oberösterreichischen Alpenvorlandes bei Linz in die Donau. Die Traun wird von Wels bis Linz durchgehend energiewirtschaftlich genutzt. Weiter oberhalb verblieben aber längere Fließstrecken (insgesamt über 20 Flußkilometer) noch nahezu unreguliert.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)
Durch die geographische Lage (im Spannungsfeld der ozeanisch u. kontinental getönten Klimagebiete Mitteleuropas), einer Vielfalt von Standortbedingungen und das zusätzliche Vorkommen zahlreicher dealpiner Florenelemente zählt das Trauntal mit über 1.400 Gefäßpflanzenarten zu den floristisch reichhaltigsten Landschaften Österreichs.
National bedeutende Brutbestände von Schwarzstorch, Schnatterente, Uhu, Eisvogel und Uferschwalbe. Bemerkenswert ist das nahezu vollständig vorhandene Spektrum an Wasservogelarten der mitteleuropäischen Fließgewässer.
Ähnlich wie für die Avifauna und die Vegetation liegt die Bedeutung der Unteren Traun auch für andere Tiergruppen vor allem in einem hohen Artenreichtum.
Säuger: Fischotter (*Lutra lutra*), Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), Waschbär (*Procyon lotor*), und Biber (*Castor fiber*). Amphibien: Würfelnatter (*Natrix tessellata*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz:

Landschaftsschutzgebiet: gesamter Flußlauf mit 50m Streifen zu beiden Seiten

Naturschutzgebiet: Fischlhamer Traunauen 100 ha

in Vorbereitung: Auegebiet bei Aschet (Gemeinde Thalheim)

Besitzverhältnisse: kleingestreuter Privatbesitz

Gefährdung:

bestehende Ausbaupläne für Laufkraftwerke

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Literatur:

DVORAK, M. & E. KARNER, Important Bird Areas in Ö, UBA 1995, S. 208 - 215.

OÖ LANDESMUSEUM (1992): Ausstellungskatalog "Die Traun, Fluß ohne Wiederkehr", N.F. 54/2, d. I & II

HAUSER, E. (1993): Biotopkartierung Traun-Auen bei Fischlau und Saag, Studie bei der Naturschutzabteilung beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 17.9.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Almsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°44'-47°45' N 13°57'-13°58' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4, 6, 7, 8, 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 83,3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II b, c, d, e, j II a, III b, IVa, b
9. Seehöhe (in m) 589m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Im Almsee sammelt sich das Wasser der zahlreichen ober-und unterirdischen Quellbäche aus dem südlich davon gelegenen Nordabfall des Toten Gebirges. Sein natürlicher Abfluß ist die Alm, die in die Traun mündet. Der in der Gemeinde Grünau liegende See wurde 1872 um einen Meter aufgestaut. Seine Verlandungszonen weisen eine Breite von 2-20m auf. (Schwingrasen). Die Moorbereiche gehören dem Typ eins subneutral-oligo-trophen Übergangsmoores an. Seine vielfältigen Pflanzengesellschaften sind reich an Moorpflanzen und Seggenarten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Am Nordwestufer erstreckt sich eine ausgedehnte Schwingrasen - Zonation. Dem Seeufer entlang ziehen sich schmale Streifen eines Steif- und Fadenseggen Riedes gefolgt von einer Bult - Schlenken - Zone. Im Südosten befinden sich Sumpfgebiete und ein nasser Erlenbruchwald. Vorkommen von zahlreichen Amphibien und Wasservögeln.

Eriophorum gracile, *Caricetum elatae*, *Caricetum lasiocapra*, ferner *Sphagnum magellanicum*, *S. fallax*, *S. rubellum*, *Pinus mugo*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Derzeitiger Schutzstatus: Naturschutzgebiet

Gefährdung:

Eutrophierung durch Graugänse, Besucher und ungeklärte Abwässer.

Geschützt ist lediglich die Wasserfläche, Uferbereiche liegen nicht im Naturschutzgebiet (Verordnung 1965).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M., WINKLER, I., GRABMAYER, CH. & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, Umweltbundesamt, Wien

HOFBAUER, M. (1993): Die Alm. Wasserkraftnutzung und ökologischer Zustand - eine Bestandsaufnahme.

KRISAI, R. & R. SCHMIDT (1983): Die Moore in Oberösterreich.

1. Name/Organisation des Informanten OÖ Landesmuseum; G.Aubrecht	2. Datum 16.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Rohrbach/ Wald- und Mühlviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Unteres Rannatal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°28'-48°30'N 13°46'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7 km Flußlänge	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, f, h, i, j II a, b, c, e IV a
9. Seehöhe (in m) 499-285 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Rannatal durchschneidet als epigenetisches Durchbruchstal das Kristallin der Böh-mischen Masse. Die Talschlucht ist unterhalb der Staumauer fast völlig bewaldet (laut Berger und Türk, 95 zu 98%) und dabei auf einer durchgehenden Strecke von 6km nicht besiedelt. Am Talausgang befinden sich einzelne Häuser und einige Bachwiesen, die seit einigen Jahren brachliegen und teilweise bereits verbuschen oder aufgeforstet wurden. Im Tal dominieren naturnahe Laubwälder verschiedener Ausprägungen. Der westliche Teilhang weist eine Fichtenmonokultur in den oberen Hangpartien auf.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Flechten:

Funde von bisher unbeschriebenen Arten wie *Laeviomyces* sp., *Opegrapha phaeospora* spec. nov. ined. usw. Vorkommen von für Europa erstmals nachgewiesenen Arten, wie *Lithothelium hyalosporum*, *L. phaeosporum*, *L. septemseptatum*.

zahlreiche Farne

Brutvögel:

Vorkommen von Rote Liste Arten, wie Graureiher, Schwarzstorch, Sperber, Habicht, Hohltaube und Wasseramsel.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Speicherkraftwerke

Derzeit kein besonderer Schutz

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BERGERER TÜRK (1995): Die Flechtenfauna im unteren Rannatal (Mühlviertel, OÖ, Ö)

JIRESCH (1994): Vogelkundliche Nachrichten OÖ Nr. II/2/1

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Traunsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°48'-47°55' N 13°74'-13°49' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 25,6 km ²	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, e, f, i, j II a, c, d, e III b, IVa, b, c
9. Seehöhe (in m) 422m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der zweitgrößte Alpensee und mit maximal 191m tiefste See Österreichs. Er liegt am Rand der oberösterreichischen Kalkalpen, gehört zur Seengruppe des Traungebietes und wird von der Traun und einer Reihe kleinerer Flüsse durchflossen. Die engere Umrahmung des Sees ist vielgestaltig und verursacht sehr wechselnde Uferverhältnisse. Neben schroffen Kalkbergen und bewaldeten Hängen prägen Grünlandflächen und in geringerem Ausmaß Ackerland das Landschaftsbild. Die Umgebung und das Einzugsgebiet des Traunsees sind teilweise dicht besiedelt. Das Hauptbecken des Sees ist trotz der dichten Besiedlung und der Belastung durch die salzverarbeitende Industrie aufgrund der starken Durchflutung noch als nährstoffarm einzustufen, während Buchten, und Seichtwasserbereiche lokal Eutrophierungserscheinungen aufweisen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Am Traunsee brüten wahrscheinlich 11 Wasservogelarten (darunter: Wasserralle, Gän-
sesäger, Haubentaucher). Er ist unter den Salzkammergutseen der mit Abstand wichtig-
ste Wasservogelbrutplatz. Genaue Bestandeserhebungen sind bis jetzt noch nicht
durchgeführt. Der Traunsee ist das einzige Überwinterungsgebiet des Schwarzhalstau-
cher.

**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger
Schutzstatus**

Gefährdung:

Eutrophierung durch Abwässer aus

- Fremdenverkehr Gemeinden
- Industrie, besonders Einleitung von chloridhaltigen Abwässern

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M., WINKLER, I., GRABMAYER, CH. & E. STEINER (1994): Stillgewäs-
ser Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, Umweltbundesamt, Wien, S. 171 - 172.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/NÖ/Gmund, Zwettl, Freistadt/ Wald- und Mühlviertel (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Freiwald
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°29'-48°46'N 14°32'-14°56'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 3, 6, 7, 10 II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca.35.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, b, c, e, f, g, h, i, j II a, b, c, d, e III b, IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 620-1.112m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Freiwald ist Kerngebiet eines 350km ² großen nahezu geschlossenen Waldgebietes am östlichen Hauptkamm der Böhmisches Masse. Landschaftlich läßt sich der Freiwald in einen Waldkern mit zahlreichen Rodungsinseln und eine, mehrere Kilometer breite, Randzone (eine offene Kulturlandschaft mit meist entsprechenden ökologischen Verhältnissen) aufteilen. Der Freiwald befindet sich in seinen Kern in Plateaulage und entwässert demgemäß radial über die Lainsitz und Maltsch zur Elbe, über Feld- und Waldaist in die Donau. Die Bäche haben Oberlaufcharakter und gehören der Forellenregion an. Der Freiwald gehört zu den bedeutendsten außeralpinen Moorgebieten Österreichs.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)
Besonders die Naturwaldreste und Hochmoore beherbergen zahlreiche schützenswerte Arten und Pflanzengesellschaften. Fragmente der natürlichen Waldgesellschaften sind Buchen- Tannen -Fichten Wald, an Sonderstandorten Block-und Felsfichtenwald, Moorrandfichtenwald und (auf guten Böden) Edellaubwälder. Schützenswerte Pflanzengesellschaften im Kulturlandbereich sind Nardeten (magere Borstgraswiesen) und Molineten (feuchte Streuwiesen).

Die Säugetierfauna ist noch schlecht erforscht. Nachgewiesen sind alle Marderarten sowie Wildkatze, Fischotter und Luchs.

Herpetologisch ist das Vorkommen von Kreuzotter (*Vipera berus*) bedeutend.

Reichhaltig Insektenfauna darunter viele "Urwaldrelikte" die an Totholz gebunden sind.

National bedeutende Brutbestände von Schwarzstorch, Uhu und Wachtelkönig. Oberösterreichs derzeit größter geschlossener Wiesenvogelbrutplatz (gemeinsamer Bestand von Wiesenpieper und Braunkehlchen) liegt bei Gugu.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**Schutz:**

Naturschutzgebiet Bruckangerlau 2,2ha OÖ

Naturschutzgebiet Tanner Moor 122,3ha OÖ

Naturschutzgebiet Karlstifter Moor 64,1ha NÖ

Rote Auen bei Weitersfelden: Ankauf durch ÖNB

Gefährdung:

-Aufforstungen

-Entwässerung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK M. & E. KARNER (1995): Important Bird Areas in Österreich, UBA Wien, S. 188 - 197.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/Freistadt/Mühlviertel/ Alpenvorland (2)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Maltsch
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°33'-48°39'N 14°28'-14°39'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, 3, 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 26 km Länge	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, c, d, f, g, h, i, j II a, b, c, d, e III b, IV a, c
9. Seehöhe (in m) 610-930m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Maltsch entspringt am westlichen Hang des Hengstberges ca. 1,5 km von Sandl entfernt. Sie fließt zunächst 6km nordwärts, schwenkt dann ihren Lauf nach NW und bildet gleichzeitig die nächsten 19 km die Grenze zur Tschechei. Nach ihrer Übertrittsstelle nach Tschechien ändert sie ihren Lauf wieder nach N und mündet bei Budweis in die Moldau. Die Lage an der Grenze zur ehemaligen CSSR hat sicher dazu beigetragen daß die Maltsch bis auf wenige km noch vollkommen unreguliert ist. Vor und hinter Leopoldschlag fließt die Maltsch in einem größeren Flußabschnitt in regulierter Form. Sie fließt durch abwechslungsreiche Landschaft, durch extensiv genutztes Grünland (Streuwiesen, Mähwiesen und Viehweiden) durch Wälder und unzugängliche Täler. Bei der Einteilung in die Gewässerzustandsklassen 1 - 4 (1 = natürlicher Zustand, 4 = naturfremder Zustand) werden für die Maltsch in den meisten Flußabschnitten 1 - 2 angegeben (in 2 Gebieten mit 3 bzw. 2 - 3).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologic, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Aufgrund der guten Wasserqualität und der großteils noch unverbauten Ufer gehört die Malsch zu den wenigen Flüssen in denen sich der Fischotter noch reproduzieren kann. Von besonderer Bedeutung sind auch die natürlichen Flußmuschelbestände.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Regulierung als Grenzfluß

Schutz: Geplantes Naturschutzgebiet zum Schutz der natürlichen Flußperlmuschel östlich von Leopoldschlag bis Mairspind in Tschechien.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

WERTH, W. (1986): Gewässerzustandskartierung in OÖ. Folge 5 Malsch. Amt d. OÖ LG Abt. Wasserbau.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/Vöcklabruck/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Attersee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°47'-47°58'N 13°29'-13°36'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4650 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, e, g, h, j, II b, c, d III a, IVa, b, c
9. Seehöhe (in m) 469 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Attersee ist der größte zur Gänze in Ö liegende See. Er befindet sich in einem inneralpinen Zungenbecken in der Flyschzone des Alpenvorlandes. Im Südosten ist er von den Kalkalpen (Höllengebirge und Ausläufer des Schafberges) begrenzt, während der Großteil des Ostufers und das Westufer in der Flyschzone liegen, deren Berge nach Norden zu flacher werden und schließlich in Moränenhügel auslaufen. Das Umfeld des vollaufmischten Sees ist zu 80% von Wald bestanden, der Rest besteht aus Grün-Acker- und Ödland. Obwohl der Großteil der Uferabschnitte anthropogen beeinflusst ist und die natürlichen Verlandungszonen weitgehend verschwunden sind, zählt der Attersee zu den oligotrophen Gewässern und Eutrophierungstendenzen sind nur lokal erkennbar.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Haubentaucher, Höckerschwan, Stockente, Gänsesäger, Bläßhuhn

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturschutzgebiet: Aufhamer Uferwald (Gemeinde Attersee)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAMPL, H. (1982): Seenreinhaltung in Österreich, Schriftenreihe "Wasserwirtschaft" des BMLF, Wien, Heft 6, S. 155 - 164.

DVORAK, M., WINKLER, I., GRABMAYER, CH. & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, Umweltbundesamt, Wien, S. 180, 181.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.8.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/Gmunden, Kirchdorf, Wels/ (Alpenvorland (2), Voralpengebiet (3))	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Alm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°46'-48°06'N 13°54'-13°59'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 48 km	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, j II a, c, d IV b, c
9. Seehöhe (in m) ca. 350-589m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Alm bildet den Abfluß aus dem Almsee. Die gesamte Fließstrecke beträgt 48 km, wobei zuerst auf einer Länge von 17 km das Kalkgebirge durchquert wird. Danach schließt sich die sog. Flyschzone an, die mit einer 7 bzw. 11 km langen Fließstrecke überwunden wird. Dann erreicht die Alm die Molassezone des Alpenvorlandes und mündet im Gemeindegebiet von Fischalm in die Traun. Derzeit gibt es 32 Wehranlagen, zahlreiche Gefällstufen, die teilweise aus aufgelassenen Wehranlagen entstanden sind, sowie Einbauten in den Uferbereich zum Zwecke des Hochwasserschutzes. Bei der Einteilung in Gewässerzustandsklassen überwiegen die Zustandsklassen 2 und 2-3, (2=Gewässer ökomorphologisch wenig beeinträchtigt, 2-3=Gewässer ökomorphologisch deutlich beeinträchtigt. In einigen wenigen Flußabschnitten gibt es die Zustandsklasse 1 bzw. 1-2 (1=natürlicher Zustand, 1-2=naturnaher Zustand).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fischbestand: Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Aalrutte. Desweiteren kommen Regenbogenforellen, Bachforellen und Koppen vor.

Der Gewässerabschnitt im Alpenvorland ist durch das Vorkommen von zahlreichen vollkommen bzw. teilweise geschützten Pflanzenarten gekennzeichnet, wie z.B. *Chamaecytisus supinus*, *Petrorhagia saxifraga*, *Gymnadenia conopsea*, *Dianthus carthusianorum*, *Bromus erectus*, *Prunella grandifolia*, *Koeleria pyramidata*, *Lilium bulbiferum*, *Aconitum variegatum*, *Galium elongatum*, *Carex buxbaumii*, *Taxus baccata*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturschutzgebiete:

1. Almauen (ca. 100 ha)
2. Almsee (83,3 ha)

Gefahren durch:

- Intensive Algenentwicklung im Zusammenhang mit der intensiven Wasserkraftnutzung
- Verwendung von Naturdünger auf LW genutzten Flächen

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Gebiet zwischen dem Stögmüllerbach- Zauset und den Schotterseen von Plana in den Gemeinden Fischlham, Edt bei Lambach und Steinhaus ist als Erweiterung des bestehenden NSG vorgeschlagen. Der Auwald zwischen Sperr und Saag an der Traun in den Gemeinden Edt bei Lambach und Gunskirchen ist als Landschaftsschutzgebiet vorgeschlagen.

Literatur:

HOFFBAUER, M. (1993): Die Alm - Wasserkraftnutzung und ökologischer Zustand, Amt der o.ö. Landesregierung
WERTH, W. (1988): Gewässerzustandskartierung in OÖ. Amt d. OÖ LG Abt. Wasserbau.

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 20.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/Gmunden/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Hallstädter See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°32'-47°37'N 13°37'-13°40'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 8,58 km ²	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I e, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 508 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Hallstädter See erstreckt sich von den Nordabfällen des Dachsteins zwischen den Abhängen des Sarsteins und den Ausläufern des Plassens in Richtung Süd-Nord. Er ist 8,2 km lang und im Durchschnitt 1,4 km breit. Wie alle Salzkammergutseen ist er relativ tief (max. 125,2 m). Sein Hauptzufluß ist die Traun, neben der er noch von drei größeren Bächen und einer Reihe von unter- und oberirdischen Karstquellen gespeist wird. Es ist ein teildurchmischter See, dessen steigende Eutrophierung bereits zu kurzfristigen Algenblüten führte. Im Nordteil des Sees ist eine Verlandungszone aus Steifseggen und einem 5-10m breiten Schilfgürtel ausgebildet. Aufgrund des Gebirgscharakters der Umgebung wird das Einzugsgebiet stark fremdenverkehrlich und nur im geringen Maße landwirtschaftlich genutzt. Salzbergwerksbetriebe befinden sich in Hallstadt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: u.a. Hauben- und Zwergtaucher, Gänsesäger, Teichrohrsänger

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: mäßiger Bade- und Segelbetrieb, Sportfischerei, Bootsbetrieb

Gefährdung: Eutrophierung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAMPL, H. (1982): Seenreinhaltung in Österreich, Schriftenreihe "Wasserwirtschaft" des BMLF, Wien, Heft 6, S. 155 - 164.

DVORAK, M., WINKLER, I., GRABMAYER, CH. & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, Umweltbundesamt, Wien, S. 180, 181.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner, Universität Wien	2. Datum
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OO/ Vöcklabruck/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Wiehlmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) Tiefgraben 47° 52' 40" N 13°21'30" E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 8,73 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 790 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Geomorphologie: Sattelverebnung Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Wasserscheiden Hochmoor zwischen dem Tal des Steierbaches im Süden und der Vöckla im Norden. Weitgehend unberührt, nur im Norden ein kleiner Torfstich, im Südtail einige Gräben, ebenso im westlichen Randbereich.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Calypogeia neesiana (MASS & CARRINS) K.M. *Sphagnum fuscum* (SCHIMP.) KLINGGR.

Calluna vulgaris (L.) HULL

Sphagnum magellanicum BRID.

Drosera rotundifolia L.

Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.

Eriophorum vaginatum L.

Vaccinium myrtillus L.

Gymnocolea inflata (HUDS.) DUM.

Vaccinium oxycoccos L.

Pinus mugo TURRA

Vaccinium uliginosum L.

Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.

Rhynchospora alba (L.) VAHL

Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARNST.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

bestehender Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

KRISAI, R. & R. SCHMIDT (1993): Die Moore OÖ. Hrsg. Amt der OÖ Landesregierung. S 183.

1. Name/Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OO/ Gmunden/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Moor bei Haleswiessee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) St. Wolfgang 47°45'5" N 13°32' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 15,52 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 790 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) subneutral-mesotrophes Versumpfungsmoor Untergrund: Ton Zustand: unberührt Geomorphologie: Karsthohlform Hemerobie: ahemerob Der See ist bei Normalwasser 41, 1 m tief. Mehrere Gerinne, die nur periodisch Wasser führen, fließen in den See. Der Abfluß führt in das durch einen kleinen Riegel abgetrennte Moor und verschwindet in dessen Rand in ein Schluckloch. Das Moor fällt zum Bach in der Beckenmitte leicht ein; mehrere Gerinne durchziehen die sehr nasse, schon nach mäßigem Regen kaum betretbare Fläche.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vegetation: Im See ein breiter Wasserpflanzengürtel mit *Potamogeton natans*, *Nuphar luteum* und *Chara* sp.; landwärts folgt eine Seggenzone mit *Carex rostrata*, *Carex echinata*, *Caltha palustris*, *Galium palustre* und *Equisetum fluviatile*. Im sehr nassen Hauptteil des Moores finden sich vor allem *Carex elata*, *C. rostrata*, *Menyanthes trifoliata*, *Equisetum fluviatile*, *Caltha palustris* und *Salix repens*; gegen den Rand dominieren *Carex nigra*, *C. Erecta* u.a.; unmittelbar am Bach noch *Cares rostrata*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.a.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

KRISAI, R. & R. SCHMIDT (1993): Die Moore OÖ. Hrsg. Amt der OÖ Landesregierung. S 183.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Kleines Löckenmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33' N 13°32' E Gosau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 5,39 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1250 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Deckenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Gosauschichten Geomorphologie: Kuppenverebnung Hemerobie: ahemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Carex nigra (L.) REICHARD

Carex panicea L.

Carex pauciflora LIGHTF.

Dicranum scoparium HEDW.

Drosera rotundifolia L.

Eriophorum vaginatum L.

Hylocomium splendens (HEDW.) B.S.G.

Juncus filiformis L.

Pinus mugo TURRA

Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.

Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.

Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARNST.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum papillosum LINDB.

Vaccinium microcarpum SCHMALH.

Vaccinium myrtillus L.

Vaccinium uliginosum L.

Vaccinium vitis-idaea L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Großes Löckenmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33' N 13°32' E Gosau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 10,51 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- der Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1403 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Deckenmoor Zustand: unberührt. Untergrund: Gosauschichten Geomorphologie: Kuppenverebnung Hemerobie: ahemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Scheuchzeria palustris L.
Carex echinata MURRAY	Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.
Carex nigra (L.) REICHARD	Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.
Carex panicea L.	Sphagnum magellanicum BRID.
Carex pauciflora LIGHTF.	Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.
Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.	Sphagnum papillosum LINDB.
Drosera rotundifolia L.	Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN
Eriophorum vaginatum L.	Vaccinium oxycoccos L.
Pinus mugo TURRA	Vaccinium uliginosum L.
Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet gemeinsam mit ÖBF

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Roßstallmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°40' N 13°40' E Bad Ischl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,01 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1047 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Bodensedimente Geomorphologie: Karsthohlform Hemerobie: ahemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.
Carex limosa L.	Sphagnum magellanicum BRID.
Carex panicea L.	Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.
Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.	Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN
Drosera rotundifolia L.	Vaccinium myrtillus L.
Eriophorum vaginatum L.	Vaccinium oxycoccos L.
Pinus mugo TURRA	Vaccinium uliginosum L.
Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.	Vaccinium vitis-idaea L.
Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.	
Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: NSG
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/Gmunden/ Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Leckenmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°41' N 13°40' E Bad Ischl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,57 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 971 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) 2 Teilbereiche subneutral-mesotrophes Durchströmungsmoor sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Jurakalk Geomorphologie: Hangverflachung und Sattelverebnung Hemerobie: oligohemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.

Carex davalliana SM

Carex echinata MURRAY

Carex panicea L.

Carex pauciflora LIGHTF.

Crepis paludosa (L.) MOENCH

Drosera rotundifolia L.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Eriophorum latifolium HOPPE

Scheuchzeria palustris L.

Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARNST.

Eriophorum vaginatum L.

Parnassia palustris L.

Picea abies (L.) KARSTEN

Sphagnum centrale C. Jens

Sphagnum magellanicum BRID.

Trichophorum alpinum (L.) PERS.

Carex limosa L.

Pinus mugo TURRA

Rhynchospora alba (L.) VAHL

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Langmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°40' N 13°40' E Bad Ischl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,69 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1060 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Bodensedimente Geomorphologie: Karsthohlform Hemerobie: ahemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.

Carex limosa L.

Carex panicea L.

Carex pauciflora LIGHTF.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.

Drepanocladus revolvens (SW.) WARNST.

Drosera rotundifolia L.

Eriophorum vaginatum L.

Pinus mugo TURRA

Scheuchzeria palustris L.

Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARNST.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.

Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN

Vaccinium oxycoccos L.

Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Kirchdorf a.d. Krems/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Wolfswiese
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) Steinbach/ Ziehberg 47°52'40" N 14°05' 55" E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,93 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- der Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1040 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Talverschüttung Geomorphologie: Karsthohlform Hemerobie: ahemerob Moor deutlich hochgewölbt, im Umriss elliptisch, mit allseitigem Lagg, angedeuteten Randgehänge und kleiner Hochfläche. Keine Eingriff in den Wasserhaushalt erkennbar (wohl aber im Bewuchs). Von Westen schiebt sich ein Schuttfächer knapp an das Moor heran.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fichten-Pseudohochmoor. Lagg nährstoffreich, mit *Chaerophyllum hirsutum*, *Valeriana tripteris*, *Carex rostrata*, *C. elongata*, *Senecio fuchsii*, *Alnus incana*; im Westen in Fortsetzung des Schuttkegels eine große Hochstaudenflur über Torf: mit *Veratrum fluviatile*. Randgehänge mit *Picea*, 10 m hoch, *Molinia*, *Vaccinium myrtillus*, *Sphagnum palustre*; Hochfläche" mit Krüppelfichten, *Eriophorum vaginatum*, *Drosera rotundifolia*, *Vaccinium oxycoccos*, *V. uliginosum*, *Sphagnum magellanicum*, u.a.; in den Schlenken *C. nigra*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: NSG
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

KRISAI, R. & R. SCHMIDT (1993): Die Moore OÖ. Hrsg. Amt der OÖ Landesregierung. S 183.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/ Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Laudachsee N
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) Gmunden 47°52'40" N 13°51'15" E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,08 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 895 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) subneutral- mesotrophes Verlandungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Geomorphologie: Seebecken Hemerobie: oligohemerob Am nördlichen Ufer des Laudachsee eine Halbinsel bildend. Verlandungsmoor am Seeufer; flach, aber nicht schwingend, an einem Mineralboden angelagert.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Am Rand befindet sich ein Gehölzstreifen, dann schließt ein Caricetum davallianae mit *Primula farinosa* und sehr viel *Gentiana clusii* sowie *Carex pulicaris* an. Die übrige Fläche gegen den Ausfluß hin ist ein Pseudohochmoor mit *Pinus mugo* zwischen Schilf, *Carex lasiocarpa* und *Carex rostrata* und Torfmoosen; ein in OÖ seltener Moortyp.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

Gefährdung: Tourismus

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet, teilweise liegen die Verlandungsmoor im NSG Traunstein, die wertvolle Moor-Halbinsel wird 1996 einbezogen)

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

KRISAI, R. & R. SCHMIDT (1993): Die Moore OÖ. Hrsg. Amt der OÖ Landesregierung. S 183.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Laudachmoor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°52' N 13°51' E Gmunden	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,82 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 900 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Hangschutt Geomorphologie: Kar Hemerobie: oligohemerob Hochmoor mit schöner Wölbung, deutlichem Lagg und deutlichem Randgehänge, Westteil abgetorft, dadurch niedriger, unterhalb der ehemaligen Stichwand ein Moor-gewässer.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vegetation:

Latschenmoor, trotz Teilabtorfung gut regeneriert; die Hochfläche in drei Teile gegliedert: in die ursprüngliche Mooroberfläche, einen Moortümpel und die sekundäre Mooroberfläche nach der Abtorfung. Der Ostteil etwas verheidet; viel *Molinia*, *Vacc. uliginosum*, *Sphagnum fuscum* u.a., im Torfstich *Sphagnum cuspidatum*, *S. fallax*, *Trichophorum alpinum*, *Andromeda*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

bestehender Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

KRISAI, R. & R. SCHMIDT (1993): Die Moore OÖ. Hrsg. Amt der OÖ Landesregierung. S 183.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/Kirchdorf a.d. Krems/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Unteres Filzmoos und Teichlboden
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) Spital/ Phyrn 47°39' N 14°17' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 40,54 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1370 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) 3 Teilbereiche sauer-oligotrophes Regenmoor und subneutral-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Geomorphologie: Seebecken Hemerobie: oligohemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz und Bundesforste

Gefährdung: Tourismus

bestehender Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OO/ Kirchdorf a.d. Krems/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Oberes Filzmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°38' N 14°16' E Spital/ Phyrn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 8,62 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1395 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Geomorphologie: Hochtalboden Hemerobie: oligohemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz

Gefährdung: Tourismus

bestehender Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Rohrbach/ Österr. Granit- und Gneishochland (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Deutsches Haidl rB
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°45' N 13°51' E Schwarzenberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,22 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1242 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand; unberührt Untergrund: Granit Geomorphologie: Sattelverebnung Hemerobie: ahemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Carex limosa L.

Carex pauciflora LIGHTF.

Drepanocladus fluitans (HEDW.) WARNST.

Drosera rotundifolia L.

Eriophorum vaginatum L.

Melampyrum paludosum (GAUDIN) PRANTL

Molinia caerulea (L.) MOENCH

Picea abies (L.) KARSTEN

Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.

Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.

Sphagnum fallax KLINGGR.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.

Sphagnum russowii WARNST.

Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN

Vaccinium myrtillus L.

Vaccinium oxycoccos L.

Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Kirche

Gefährdung: Aufforstung

angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Rohrbach/ Österr. Granit- und Gneishochland (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Auerl
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°45' N 13°51' E Schwarzenberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,15 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1220 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Granit Geomorphologie: Rückenverebnung Hemerobie: oligohermerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Sphagnum girgensohnii RUSS.
Bazzania trilobata (L.) S.F. GRAY	Sphagnum magellanicum BRID.
Calliergon trifarium (WEB. & MOHR) KINDB.	Sphagnum majus (RUSS.) C. JENS.
Carex limosa L.	Sphagnum russowii WARNST.
Drepanocladus fluitans (HEDW.) WARNST.	Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN
Eriophorum vaginatum L.	Vaccinium myrtillus L.
Lycopodium annotinum L.	Vaccinium oxycoccos L.
Molinia caerulea (L.) MOENCH	Vaccinium uliginosum L.
Polytrichum commune HEDW.	Vaccinium vitis-idaea L.
Polytrichum strictum MENZ. ex BRID.	
Sphagnum fallax KLINGGR.	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Kirche

Gefährdung: Aufforstung

angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Freistadt/ Österr. Granit- u. Gneiß-hochland (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Sepplau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°34' N 14°41' E Sandl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7,57 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 980 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) der auf niederösterreichischem Gebiet liegende Teil ist bei den niederösterreichischen Feuchtgebieten behandelt. In Oberösterreich gibt es 2 Teilbereiche sauer-oligotrophes Regenmoor sauer-mesotrophes Quellmoor Zustand: unberührt Untergrund: Granit Geomorphologie: Sattelverebnung Hemerobie: ahemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Trichophorum alpinum (L.) PERS.

Carex limosa L.

Vaccinium oxycoccos L.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Vaccinium uliginosum L.

Drosera rotundifolia L.

Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Drepanocladus fluitans (HEDW.) WARNST.

Eriophorum vaginatum L.

Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARNST.

Pinus rotundata LK.

Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.

Scheuchzeria palustris L.

Sphagnum platyphyllum WARNST.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Sphagnum fallax KLINGGR.

Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.

Sphagnum magellanicum BRID.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner, Universität Wien	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OO/ Freistadt/ Österr. Granit- und Gneis- hochland (1)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Tannermoor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°30' N 14°51' E Liebenau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 105, 7 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- der Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 930 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Granit Geomorphologie: Sattelverebnung Hemerobie: oligohemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Eriophorum vaginatum L.

Pinus rotundata LK.

Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.

Sphagnum fallax KLINGGR.

Sphagnum flexuosum DOZY & MOLK.

Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.

Sphagnum magellanicum BRID.

Vaccinium oxycoccos L.

Vaccinium uliginosum L.

Drosera rotundifolia L.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Sphagnum cuspidatum HOFFM. em. WARNST.

Vaccinium myrtillus L.

Vaccinium vitis-idaea L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz

Gefährdung: Umlandveränderungen

bestehender Naturschutz: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten G.M. Steiner	2. Datum 11.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Gmunden/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Torfstube, Torfmoos und Moosklausalm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°34' N 13°29' E Gosau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 31, 85 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1080 - 1200 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) 9 Teilbereiche Typen: sauer-oligotrophes Regenmoor subneutra-mesotrophes Überrieselungsmoor kalkreich.mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: naturnahe und beweidet Untergrund: Gosauschichten Geomorphologie: glazigene Wanne, Hangverflachung, Sattelverebnung, Hang Hemerobie: oligohemerob und mesohemerob	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Liparis loeselii (L.) RICH.
Carex rostrata STOKES ex WITH.	Campyllum stellatum (HEDW.) C.JENS.
Drosera rotundifolia L.	Carex limosa L.
Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.	Rhynchospora alba (L.) VAHL
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.	Scheuchzeria palustris L.
Sphagnum cuspidatum HOFFM.cm.WARNST.	Calliergon trifarium (WEB.& MOHR) KINDB.
Sphagnum magellanicum BRID.	Carex lasiocarpa EHRH.
Sphagnum papillosum LINDB.	Drepanocladus revolvens (SW.) WARNST.
Tofieldia calyculata (L.) WAHLENB.	Homalothecium nitens (HEDW.) ROBINS.
Trichophorum alpinum (L.) PERS.	Scheuchzeria palustris L.
Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN	Scorpidium scorpioides (HEDW.) LIMPR.
Lycopodiella inundata (L.) HOLUB	Vaccinium oxycoccos L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

Gefährdung: Beweidung,

angestrebter Schutzstatus: NSG

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Amt der OÖ Landesregierung M. Strauch	2. Datum 16.1.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Vöcklabruck/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Reinthalermoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°55' N 13°31' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 12 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 490 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Lage: am westlichen Talhang des Attersees, südlich des Buchberges, oberhalb des Ortes Attersee gelegen. Für Österreich ist es die größte Kalktuffquelle.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Schoenus nigricanus wurzelt hier im Tuff, weitere botanische Besonderheiten sind:
Eriophorum angustifolium, Primula farinosa, Drosera rotundifolia, Drosera anglica.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Nährstoffzufuhr aus der Umgebung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KRISAI, R. & R. SCHMIDT (1983): Die Moore in Oberösterreich, Amt der. OÖ Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten Amt der OÖ Landesregierung M. Strauch	2. Datum 16.1.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft OÖ/ Ebensee/ Voralpengebiet (3)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Offensee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°45' N 13°50' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 5, 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e II a, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 649 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der See ist von Buchen-Begrahorn-Fichten Mischwald umgeben, ausgezeichnet durch hohen Totholzanteil. Strauchschicht fehlt fast völlig, die Krautschicht ist hingegen sehr artenreich. Am Ostufer des Sees Salix-Bestände, ansonsten stark gestörte Uferbereiche; Seggenriedbereich weist in Ufernähe ein häufiges Vorkommen von Meryanthes trifoliata auf.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Flora (Beispiele). *Acer campestre*, *Aconitum variegatum*, *Anthriscus nitida*, *Carduus nutans*, *Epipactis helleborine*, *Primula veris*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Aufforsten mit Fichte, Trampelpfade entlang des Seeufers.

Kontrolle der Badenutzung wäre dringend erforderlich.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STROHMAYER-DANGL, E. & D. Thaller (1993): Strukturkartierung Offensee, Manuskript im Amt der OÖ Landesregierung, Naturschutzabteilung.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft; Hannes Augustin: Österreichischer Naturschutzbund; Andreas Wurzer: Distelverein	2. Datum 5. 9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Salzburg Umgebung/ Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Untere Salzach (Antheringer -, Weitwörther - und Irlacher Au)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 63: 47°52' - 48°13' N; 12°45' - 12°55' E; Anthering, Weitwörth, St. Georgen	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 9, I 1, I 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, b, c, d, e, f, h, i, j; II a, b, c, d, e III a; IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) ca. 400 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Salzachauen umfassen ein ausgedehntes, flussbegleitendes Waldgebiet nördlich der Stadt Salzburg. Die Salzach zählt zu den ungestauten Flußstrecken des Alpenvorlandes und bildet in diesem Bereich die Grenze zu Bayern. Bedeutende Auen grenzen auf bayerischer Seite an die Surmündung und am Mittergraben an. Kerngebiete in Österreich sind die Antheringer Au (Salzburg) und die Ettenau mit der Schwaig (Oberösterreich). Die Flußregulierung an der Salzach war Anfang des 20. Jahrhunderts mit der Fertigstellung des technischen Flußbettes abgeschlossen. Die Regulierung hatte u.a. die Hochwasserfreistellung des flussnahen Umlandes mit all ihren ökologisch negativen Auswirkungen (Sohleintiefung, Absinken des Grundwasserspiegels, Umwandlung der "Weichen Au" in "Harte Au" etc.) zur Folge. Wildbachverbauung im Einzugsgebiet und Kraftwerkserrichtung bedingen Geschiebedefizit. Vorkommen von naturnahen Uferbiotopen, einigen Schotterbänken und unverbauten Altarm-, Fluß- und Bachmündungen. Die Altwässer und Begleitwässer sind stark vom Grundwasser beeinflusst. Beliebtes Naherholungsgebiet im Großraum der Stadt Salzburg.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die Auen an der Salzach zählen hinsichtlich ihrer Größe und Lage zu den bedeutendsten für das Land Salzburg und des Alpenvorlandes. Alle Ausbildungen und Übergänge von der Weichen zur Harten Au zeigen sich in der Vegetation. Bemerkenswert ist das gemeinsame Vorkommen von Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis* - r) und Frühlingsknotenblume (*Leucojum vernum* - r) in den Auen.

Die Salzach stellt eine wichtige Wanderachse in einem europäischen Biotopverbundsystem dar.

Ende der 70er Jahre wurde in den Salzachauen der zwischenzeitlich ausgerottete Europäische Biber (*Castor fiber* - B5) erfolgreich angesiedelt. Winterrastgebiet für Wasservögel.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schotterabbau, Kraftwerksbau, jagdliche und forstliche Übernutzung, Sohleintiefung der Salzach (4-5 cm pro Jahr) aufgrund der Flußverbauung und der mangelnden Geschiebenachlieferung. Auffostung mit Fichten.

Renaturierung der Salzach und ihrer Auwälder erforderlich.

Erstellung eines Sanierungskonzeptes (Verbesserung der Gewässerqualität; Flußbett-aufweitung zur Erhöhung der Selbstreinigungskraft; Stabilisierung der Flußsohle; Förderung der naturnahen Fischfauna und naturnaher Auwälder). Schaffung eines Naturschutzgebietes "Salzachauen Salzach Nord".

Der Teilbereich „Irlacher Au“ ist seit 1981 Landschaftsschutzgebiet.

Oberösterreichisches Salzachtal als Important Bird Area genannt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AKTIONSGEMEINSCHAFT LEBENSRAUM SALZACH (o.J.): Die Zukunft der Salzach. Renaturierung eines Lebensraumes. Broschüre. 12 S.

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Grüne Reihe des BMGU. Bd. 3: 136-137.

ÖSTERREICHISCHE INSTITUT FÜR RAUMPLANUNG (in Bearbeitung): Auenkonzept Salzburg Nord. Gesamtuntersuchung Salzburg (GUS). Auftraggeber: Salzburger Landesregierung.

MORITZ, U. & N. WINDING (1994): Die Vogelfauna der Salzburger Salzachauen. Salzburger Vogelkundl. Ber. 6 (1/2): 2-62.

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt. Monographie: 474 S.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft; Hannes Augustin: Österreichischer Naturschutzbund	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/ Zentralalpen; Inneralpine Beckenlandschaft	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Pirtendorfer Talboden
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 122: 47°17' N, 12°33' E; Stuhlfelden	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, I 3, I 6, I 7, I 8, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 15 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, i II a, d, e IV a, c
9. Seehöhe (in m) 780 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Wiesengebiet im Talraum der Oberen Salzach, östlich von Mittersill. Die ehemals sehr feuchten Wiesen sind aufgrund der Salzachregulierung und Drainage trockengefallen. Im Wiesengebiet ist noch ein ehemaliger Salzachaltarm mit größeren Schilfbeständen, Ufer z.T. verbuscht, und einzelne kleinflächige Streuwiesen vorhanden. Die Wiesen sind, entsprechend der Höhenlage und dem Klima, überwiegend extensiv genutzt. Nach der Mahd werden die Wiesen beweidet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Sehr hohe Braunkehlchen-Dichte. Einziges inneralpines Kiebitz-Vorkommen (*Vanellus vanellus*) in Salzburg. Die großen Populationen von Laubfrosch (*Hyla arborea* - 2) und Grasfrosch (*Rana t. temporaria* - 3), Erdkröte (*Bufo b. bufo* - 3) und Bergmolch (*Triturus a. alpestris* - 3) sind bemerkenswert. Lebensraum für Rohrweihe (*Circus aeruginosus* - 4), Rohrammer, Neuntöter, Eisvogel (*Alcedo atthis* - 2), Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata* - 3) und Ringelnatter (*Natrix n. natrix* - 3).

Charakteristisches Landschaftsbild durch die zahlreichen Zäune.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Große Flächen sind durch die Salzachregulierung und Entwässerung zerstört. Akute Bedrohung besteht durch die geplante Erweiterung von Deponiefläche aus dem Wolfram-Bergbau. Ankauf bzw. Pacht der letzten Feuchtwiesenreste und Teiche erfolgte durch die "Pinzgauer Biotopschutzgruppe des ÖNB". Biotopschutz besteht nach §23 Sbg. NSchG. Geschützter Landschaftsteil seit 1990.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Probefläche der Salzburger Wiesenvogel-Dauerbeobachtung. Amphibienkartierung wurde 1995 vom Amt der Salzburger Landesregierung in Auftrag gegeben.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Tamsweg/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Lonka Mäander
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK: 153: 47°08' N, 13°43' E; Weißpriach, Mariapfarr	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, I 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 36 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, f, g II a, d, e IV a
9. Seehöhe (in m) 1.100 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Mäandrierender Bachlauf mit Überschwemmungsbereichen und einigen stehenden Gewässern. Angrenzend kommen Feuchtwiesen und Erlenbestände vor. An den Hängen sind hauptsächlich Fichtenwälder und landwirtschaftlich genutztes Kulturland zu finden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutgebiet von Wasserramsel (*Cinclus cinclus* - 4), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4), Neuntöter und Baumpieper. Amphibien, z.B. Grasfrosch (*Rana t. temporaria* - 3).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Teilweise durch Entwässerung gefährdet. Beliebtes Wandergebiet. Geschützter Landschaftsteil "Lonka Mäander".

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

GEPP, J. & W. LAZOWSKI (in Druck): Auen in Österreich. Monographien, Umweltbundesamt.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/St. Johann, Hallein/Nördliche Kalkalpen, Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Mittlere Salzach (zwischen Werfen und Hallein)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 94: 47°28' - 40' N; 13°11' - 07' E; Werfen, Hallein, Kuchl, Golling	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 30 Fluß-km	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, f, i, j II a, d, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 450 - 530 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Freie Fließstrecke der Mittleren Salzach zwischen Werfen und Hallein. Nach dem Burgberg bei Werfen durchfließt die Salzach bis Sulzau durch eine von bäuerlicher Kulturlandschaft geprägte Beckenlandschaft. Die Gebirgshänge sind mit Schneeheide-Kiefernwäldern bedeckt. Unterhalb Stegenwald verengen Hagen- und Tennengebirge das Tal bis zum Salzachdurchbruch durch die Salzachöfen bei Paß Lueg. An den Hängen liegen urwaldartige Buchwälder. Zwischen Golling und Hallein durchfließt die Salzach eine vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Beckenlandschaft. Teilweise sind an diesem Flußabschnitt gut erhaltene Auwaldreste vorhanden; der Flußlauf ist sehr abwechslungsreich: Schluchten und Schotterbänke.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedeutendes Brutgebiet von Flußcharakter-Vogelarten: Wasserramsel, Gebirgsstelze und Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 2). Für Wasserramsel (*Cinclus cinclus* - 4) auch ein wichtiges Überwinterungsgebiet.

Vorkommen von zahlreichen Amphibien und Reptilien: Erdkröte (*Bufo b. bufo* - 3), Grasfrosch (*Rana t. temporaria* - 3), Springfrosch (*Rana dalmatina* - 3) und Laubfrosch (*Hyla arborea* - 2), Teichmolch (*Triturus v. vulgaris* - 3) und Bergmolch (*Triturus a. alpestris* - 3); Feuersalamander (*Salamandra s. salamandra* - 3), Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata* - 3), Schlingnatter (*Coronella a. austriaca* - 3), Kreuzotter (*Vipera b. berus* - 3), Ringelnatter (*Natrix n. natrix* - 3) u.a.

Vorkommen seltener Käferarten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schwall infolge Kraftwerksbetrieb mindert Ansiedlungsmöglichkeiten für Kiesbrüter. Kraftwerkspläne; intensive Nutzung des Umlandes (z.B. Schotterabbau).

Schutz der ökologisch besonders wertvollen Teilstrecken (naturnahe Ufer und Flußbettstrukturen). Restrukturierung von verbauten Uferbereichen (lokale Öffnung, Initiierung von Anlandungsgebieten etc.). Salzach und HQ 30-Überschwemmungsbereich ex lege geschützt (§ 23 Sbg. NSchG 1993).

Der Teilbereich „Salzachöfen“ ist seit 1982 Naturdenkmal.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

In der "Gesamtuntersuchung Salzach" -Synthese der ökologischen Wertigkeit wurden Teilbereiche (v.a. Sulzau - Salzachofen) als sehr hochwertig hervorgehoben. Detaillierte Erhebungen über Botanik, Zoologie, Gewässerhaushalt usw. liegen vor.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Hallein/Alpenvorland - Voralpen-gebiet	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Tauglgries
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 94: 47°39' N, 13°08' E; Kuchl, Vigaun	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, I 2
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 50 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, c, f, h, i, j II a, e IV a, c
9. Seehöhe (in m) 470 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Tauglbach ist ein weitgehend natürliches Fließgewässer, da bislang keine Längsverbauung erfolgte. Ufersicherung besteht nur im Bereich von Brücken. Bachabwärts der Römerbrücke stellt der Bach eine einzigartige Akkumulationsstrecke dar. Das stellenweise bis zu 100 m breite Bachbett ermöglicht die Ausbildung von Furkationen mit großen Schotterflächen. Das Tauglgries ist außerdem eine natürliche Versickerungs- und Grundwasseranreicherungsstrecke - nur bei höheren Wassermengen wird der Mündungsbereich in die Salzach oberirdisch abfließend erreicht. Die großflächigen Schotterbänke sind teilweise vegetationsfrei oder weisen unterschiedliche Sukzessionsstadien der Vegetation, von Pestwurzfluren und Lavendelweidengebüsch bis Schneeheide-Kiefernwald, auf.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvorkommen typischer Fließgewässer-Vogelarten: Wasseramsel (*Cinclus cinclus* - 4), Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* - 3). Amphibien und Reptilien (z.B. Zauneidechse und Ringelnatter). Heuschreckenarten: Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) und Kiesbankgrashüpfer (*Chorthippus pullus*: einziges Vorkommen in Salzburg). Seltene, charakteristische Käferarten: *Dierhagus pygmaeus* und *Trechus rubens*.

Vorkommen der Deutschen Tamariske (*Myricaria germanica* - 2 r!).

Hohe Bedeutung aus der Sicht des Naturschutzes und der Wissenschaft, da im Bundesland Salzburg letzter Bereich dieses Lebensraumtypes mit seinen typischen Tier- und Pflanzenarten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung durch Schotterentnahme, hoher Erholungsdruck (Baden, Grillen etc.). Managementkonzept, Besucherlenkung und -information dringend erforderlich. Beendigung des Schotterabbaus.

Schutz nach § 23 Sbg. NSchG: Schutz von Lebensräumen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Unterschutzstellungsantrag der Landesumweltanwaltschaft wurde von Salzburger Landesregierung abgelehnt. Gebiet in "Gesamtuntersuchung Salzach" erfaßt, u.a. Daten zu Vegetation, Zoologie (Vögel, Amphibien, Reptilien, ausgewählte Insektengruppen).

1. Name/Organisation des Informanten Hannes Augustin: Österreichischer Naturschutzbund	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/ Inneralpine Becken- landschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schlosserteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 153: 47°13' N, 12°36' E; Uttendorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 6, I 7, II 2
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 1 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c II a, c
9. Seehöhe (in m) 1.100 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Wunderschön gelegener Teich im Uttendorfer Stubachtal, der bis 1990 zur Fischzucht genutzt wurde. Er ist das einzige naturbelassene Gewässer in diesem Bereich des Stubachtales.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bemerkenswert ist die große Amphibienpopulation. Beim aufgestellten Amphibienschutzzaun wurden 1995 ca. 13.000 Individuen registriert: Erdkröte (*Bufo b. bufo* - 3), Grasfrosch (*Rana t. temporaria* - 3) und Bergmolch (*Triturus a. alpestris* - 3).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung der Amphibien durch Straßenverkehr. Vorschläge für permanente Schutzeinrichtungen (Amphibientunnel) sind in Ausarbeitung. Der Teich wurde mittlerweile von Österreichischen Naturschutzbund - Landesgruppe Salzburg - gekauft. Schutz nach § 23 Sbg. NSchG: Schutz von Lebensräumen.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Erhebungen über Amphibienwanderungen wurden 1995 vom Ökologischen Institut Salzburg durchgeführt.

1. Name/Organisation des Informanten Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Tamsweg/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Seetaler See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 158: 47°09' N - 13°56' E; Tamsweg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 22 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, h II a, c, d, e
9. Seehöhe (in m) 1.220 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-mesotrophes Verlandungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Seebecken	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen von seltenen Moorpflanzen und Mikroorganismen.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Naturdenkmal seit 1975. Landschaftsschutzgebiet. Biogenetisches Reservat. Teilbereich eines vorgeschlagenen Natura 2000 Gebietes.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Wasser und Pflanzen werden seit vielen Jahren pflanzenökologisch und soziologisch sowie physiologisch und biochemisch untersucht.

Datenblatt der Salzburger Landesregierung.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt- anwaltschaft; Robert Lindner: BirdLife Österreich	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/ Zell am See/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Griessensee und Umgebung
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 123: 47°27' E, 12°38' E; Leogang	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4, I 7, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 30 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c II a, c, d, e IV a
9. Seehöhe (in m) 960 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Zwischenmoor am Griessenpaß mit zentralen Hochmoorteil. Im Nordosten befindet sich der Griessensee. Der langgezogene See weist in der dem Moor zugewandten Seite einen breiten Schilfgürtel auf. Angrenzend liegen Feucht- und Streuwiesen, ein größerer Klärteich des Magnesitwerks sowie Schotteraufschüttungen. Im Südwesten Schwarzerlenbruch, im Zentralbereich Schilfbestand, im Norden steile Hänge mit geschlossenem Fichtenbestand.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutgebiet von Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 2), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* - 3), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus* - 4), Neuntöter, Krickente, Bläßhuhn, Zwergtaucher, Schafstelze (*Motacilla flava* - 2), Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4).

Einziges Vorkommen der Wechselkröte (*Bufo v. viridis* - 2) im Bundesland Salzburg. Weitere Amphibienarten: Grasfrosch (*Hyla arborea* - 2), Erdkröte (*Bufo b. bufo* - 3) und Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata* - 3) nachgewiesen.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Mülldeponie geplant. Abholzung zerstört Lebensräume. Verbuschung der Abraumhalden des Magnesitwerkes, der Lebensraum für Wechselkröte, Flußregenpfeifer u.a. verschwindet. Verbuschung der Schlammflächen des Klärbeckens. Geschützter Landschaftsteil seit 1986, neuer Geschützter Landschaftsteil in unmittelbarer Nachbarschaft („Griessener Luß“) seit 1995.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt. Monographie: 474 S.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/St. Johann/Inneralpine Becken-landschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Mandlinger Moor (Zusammenhang mit Moore im Ennstal)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 126: 47°24 N, 13°33' E; Radstadt	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 25 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, h II a,c IV a
9. Seehöhe (in m) 800 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Mandlinger Moor ist das westlichste in der Kette der Ennstal-Hochmoore. Teilbereiche sind alte, regenerierte Torfstichflächen mit Torfmoosen und Langblättrigen Sonnentau, z.T. verheidet. Teilweise wieder wüchsiger, dichter Buschwald aus Faulbaum und Moorbirke. Ca. 5 ha überwiegend vegetationsfreie, ehemalige Frästorffläche, randlich Moorbirkenwald.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen der Arktischen Smaragdlibelle (*Somatochlora arctica*), Langblättriger Sonnentau (*Drosera anglica* - 2), Moosbeere, Rosmarinheide und von sieben Torfmoosarten, darunter das Atlantische Torfmoos (*Sphagnum imbricatum* - 1), von dem nur wenige Vorkommen in Österreich bekannt sind, Weiße Schnabelbinse und Rosenbinse. Wissenschaftliche Bedeutung (Vegetationsgeschichte).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Frästorfabbau wurde eingestellt. Ein Verfahren zur Bewilligung von Torfabbau ist jedoch anhängig. Verzicht jeglicher Nutzung ist erforderlich.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Kartierung von H. SIEBENBRUNNER & R. KRISAI liegt vor.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft; L. Slotta-Bachmayr: AG Wiesenbrüter	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/ Inneralpine Becken-landschaften	4. Name des Feuchtgebiets Kapruner Moor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 123: 47°16' N, 12°46' E; Kaprun	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 32 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c II a, d, e IV a, b
9. Seehöhe (in m) 760 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Rest der großen Pinzgauer Feuchtniederung. Moorwald mit Hochmoorgesellschaften. Westlich und nordöstlich des Moores ausgedehnte Streuwiesenkomplexe. Verzahnung von Wald- und Feuchtbiotopen; Riedwiesen und moorgien Lichtungen vorhanden. Moorwald besteht aus Kiefer, Birke, Pappel, Grün- und Grauerle.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvogelarten sind Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus* - 4), Baumfalke (*Falco subbuteo* - 4), Schafstelze (*Motacilla flava* - 2), Waldohreule (*Asio otus*), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4), Wiesenpieper (*Anthus pratensis* - 4), Wendehals (*Jynx torquilla* - 3), Wachtelkönig (*Crex crex* - 1) als Durchzügler nachgewiesen.

Lebensraum der Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata* - 3).

Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia* - 3), Scheidiges Wollgras, Moosbeere, Besenheide. In den Wiesen Fleischrotes Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata* ss. *incarnata* - 3 r!), Alpenwollgras und Mehlprimel (*Primula farinosa* - r).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung durch zunehmende Austrocknung und Intensivierung der Landwirtschaft in den umliegenden Bereichen. Geschützter Landschaftsteil seit 1989.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft; Johanna Gressl: BirdLife Österreich	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/St. Johann, Tamsweg/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hundsfeld
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 126: 47°15' N, 13°33' E; Untertauern, Tweng	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10, I 11
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) nicht bekannt	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, f, h, i II a, b, c, d, e IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.800 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Hundsfeldmoor liegt auf der Paßhöhe von Obertauern. Eine Straße trennt das Mooregebiet in zwei Teile. Komplex mit Latschenbewuchs und dazwischen eingelagerten Teilmooren, anmoorige Flächen und Gerinnen. Das Feuchtgebiet liegt bereits an der oberen Verbreitungsgrenze lebender alpiner Moore, in einer von Eiszeitgletschern geformten, sanfthügeligen Rundbuckellandschaft. Es wird von bis zu 2.400 m hohen Berggipfeln umrahmt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Größtes und konstantes Brutvorkommen des Rotsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica* - 4) in Österreich und einziger alpiner Bestand in Mitteleuropa. Vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. Einziges Vorkommen des Quellgrases (*Catabrosa aquatica* - 2) in Salzburg, das in Österreich vom Aussterben bedroht ist.

180 Schmetterlingsarten. 40 Brutvogelarten: z.B. Birkhuhn (*Tetrao tetrix* - 3). Amphibien und Reptilien: Bergmolch (*Triturus alpestris* - 3), Grasfrosch (*Rana temporaria* - 3) u.a. Zahlreiche Schmetterlingsarten, wie z.B. Weißpunktierter Mohrenfalter (*Erebia claudina* BKH - +), Ähnlicher Mohrenfalter (*Erebia eriphyle* FRR. - 4), Kleiner Mohrenfalter (*Erebia melampus* FSL. - 4) und Graubrauner Mohrenfalter (*Erebia pandrose*).

Pflanzenarten (Auswahl): *Pinus mugo*, *Sphagnum magellanicum*, *Trichophorum caespitosa*, *Carex nigra*, *Sphagnum papillosum*, *Sph. warnstorffii*, *Sph. compactum*, *Sph. capillifolium*, *Carex rostrata*, *Carex limosa*, *Drepanocladus revolvens*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: hoher Nutzungsdruck durch Fremdenverkehr und Folgen: Wasserentnahme aus Quellen, die das Moor speisen. Betretungsverbot: Naturschutzgebiet (ca. 100 ha). Important Bird Area. Natura 2000 Gebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt. Monographie: 474 S.

GRESSL, J. (1975): Rotsterniges Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*) - Brutvogel in Obertauern-Radstätter Tauernpaß (Hundsfeld, ca. 1750-1780 m). Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 67: 1-3.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Tamsweg/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Mooshamer Moor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 157: 47°05'N, 13°42' E; Unternberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 11 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, f II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.000 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Inneralpin im Lungauer Becken gelegenes Hochmoor mit Latschenbestand. Randlich Fichtenwald. Umgebung landwirtschaftlich genutzt, Talhänge überwiegend bewaldet. Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: Teile erhalten Untergrund: Alluvionen Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedeutendes Braunkehlchen-Vorkommen (*Saxicola rubetra* - 4).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gebiet ist durch Straße zweigeteilt. Torfabbau. Seit 1988 als Geschützter Landschaftsteil ausgewiesen.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Hallein/Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Freimoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 94: 47°38' N, 13°09' E; Kuchl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10, I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 9 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, f, g II a, d, e IV a, b
9. Seehöhe (in m) 470 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Feuchtwiesenrest im landwirtschaftlich genutztem Kulturland des Gollinger Salzachbeckens. Teilweise verschilfend, vor allem an den Grabenrändern. Kurzrasige Feuchtwiesen mit Wollgras und diversen Orchideenarten. Nutzung erfolgt einmähdig.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedeutendster Standort der Schwertlilie (*Iris sibirica* - 3 r!) in Salzburg. Zahlreiche Orchideenarten.

Brutvorkommen von Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wiesenpieper (*Anthus pratensis* - 4), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4), Neuntöter und unregelmäßig Wachtelkönig (*Crex crex* - 1). Vorkommen von Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*) und Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*).

Bedeutendes Amphibienvorkommen: Teichmolch (*Triturus v. vulgaris* - 3), Bergmolch (*Triturus a. alpestris* - 3), Kammolch (*Triturus cristatus* - 2), Grasfrosch (*Hyla arborea* - 2), Erdkröte (*Bufo b. bufo* - 3) und Feuersalamander (*Salamandra s. salamandra* - 3). Ringelnatter (*Natrix n. natrix* - 3).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensive landwirtschaftliche Nutzung im Umland (Düngereintrag etc.). Management: 1995 erfolgten Mähprämiere der Sbg. Landesregierung. Geschützter Landschaftsteil. Vorschlag: Ausdehnung oder Einbeziehen ausreichender Pufferstreifen; Mahdzeitpunkt an Samenreife der Schwertlilie anpassen.

Geschützter Landschaftsteil seit 1985.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Gesamtuntersuchung Salzach (u.a. Vegetation, Vögel, Amphibien, Reptilien, ausgewählte Insektenarten). AG Wiesenbrüter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg.

1. Name/Organisation des Informanten Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft; Leopold Slotta-Bachmayr: AG Wiesenbrüter	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Salzburg - Umgebung/ Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Oichtenriede
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 45: 48°01' N, 13°02' E; Dorfbeuern, Nußdorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 7, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 350 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c, d, f, g, h II a, c, e III b, IV a
9. Seehöhe (in m) 420 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kaum erschlossenes Wiesengebiet beidseitig der begradigten Oichten mit extensiv genutztem Nordteil (Streuwiesen, Naturschutzgebiet) und intensiv landwirtschaftlich genutztem Südteil. Extensive Wiesen sind schütter und kurzrasig, z.T. verschilft. Intensiv genutzte Wiesen sind hochwüchsig und stark strukturiert, im Zentralbereich des Gebietes entlang der Oichten einige aufgeforstete Flächen (Fichte) und kleinere Wäldchen. Die botanisch interessanten Bereiche liegen im nordöstlichen Bereich: Schlankseggensumpf (<i>Caricetum gracilis</i>) und Übergangsmoor mit Rotstroter Kopfbinse (<i>Primula-Schoenetum ferruginei</i>), die der Streugewinnung dienen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedeutendes Wiesenbrütergebiet: Größtes Brachvogelvorkommen (*Numenius arquata* - 1) Salzburgs. Einziges Braunkehlchenvorkommen (*Saxicola rubetra* - 4) im Salzburger Alpenvorland. Brutgebiet von Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3), Wiesenpieper (*Anthus pratensis* - 4), Feldlerche, Kiebitz. Durchzug von Wachtel (*Coturnix coturnix* - 3) und Wachtelkönig (*Crex crex* - 1). Vorkommen des Grasfrosches.

Zahlreiche Pflanzenarten: Gemeines Fettkraut (*Pinguicula vulgaris* - r), Frühlingsknotenblume (*Leucojum vernum* - r), Mehlprimel (*Primula farinosa* - r) u.a.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensive Nutzung: Mahd, Düngereintrag, Trockenlegung und Aufforstung. Mähprämien für Flächen im Naturschutzgebiet von Extensivierungsprogramm des Amtes der Salzburger Landesregierung.

Naturschutzgebiet seit 1982. Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet. IBA "Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland Salzburgs und Oberösterreichs".

AG Wiesenbrüter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien, Umweltbundesamt: 192-196.

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt. Monographie: 474 S.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner: Universität Wien; Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung;	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Winkelmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 92: 47°39' N; 12°35' E; Unken	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 143 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, f, II a, d, e IV a
9. Seehöhe (in m) 1.100 -1.195 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Mooregebiet liegt in einer Sattelverebnung auf einer landschaftlich reizvollen, voreiszeitlichen Landoberfläche. Die Moore im Winkelmoos weisen eine dichten, flächenhaften Latschenbewuchs auf, der die freien Moorflächen vom Fichtenwald trennt. Das Gebiet wird von drei Bächen durchflossen. Im östlichen Bereich liegen Wiesen und Weiden. Moorkomplex mit zahlreichen Moorflächen. Moortypen: sauer-oligotrophe Regenmoore und sauer-mesotrophe Überrieselungmoore Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Sattelverebnung; Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen von gefährdeten Pflanzenarten (z.B. *Drosera rotundifolia* - 3, *Eriophorum vaginatum* - r, *Utricularia minor* - 3, *Primula farinosa* - r) und 63 Vogelarten, davon ca. 47 Brutvogelarten: wie z.B. Fichtenkreuzschnabel, Eichelhäher, Wespenbussard (*Pernis apivorus* - 4), Auerhahn (*Tetrao urogallus* - 3), Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) und Waldohreule.

Die Muckklause ist als Zeugnis früherer Holzbringungstechnik ein wertvolles kulturhistorisches Denkmal.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Beweidung. Geplante Schierschließung Steinplatte.

Naturschutzgebiet seit 1976. Biogenetisches Reservat. Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Datenblatt Salzburger Landesregierung

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien: 241-244.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung, Andreas Wurzer: Distelverein	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Salzburg - Umgebung/Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Fuschlsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 64: 47°47'-48' N, 13°15'-17' E; Thalgau, Hof, Fuschl am See	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 7, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 370 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, g, h, i II a, c, d, e III b; IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 664 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Fuschlsee liegt im Alpenvorland und ist im Südosten von Bergen umgeben. Der See wird von kleinen Bächen und unterirdischen Zuflüssen gespeist. Im westlichen Bereich des Fuschlsees liegt ein Verlandungsmoor. Das Moor wird von der Fuschler Ache, die den Abfluß des Fuschlsees bildet, durchflossen. Den Hauptteil des Moores bilden Pfeifengraswiesen. Ein schmaler Schwimmblatt- und Schilfgürtel zieht sich entlang des Seeufers. Das gesamte Gebiet wurde einst extensiv als Streuwiese genutzt. Heute bestehen auch intensiv genutzte Grünlandflächen, eine Fläche wurde mit Fichte aufgeforstet. Das Gebiet liegt in einer Felswanne aus Dolomit, die einst von einem Seitenarm des Traungletschers ausgeschliffen wurde.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Eine Besonderheit stellt das Vorkommen der Gesellschaften des Mehlsprimel-Kopfbinsenmoores, die in Salzburg vom Aussterben bedroht sind, und des Latschenfilzes, der zu den gefährdeten Pflanzengesellschaften zählt, dar.

Vorkommen einiger bemerkenswerter Pflanzenarten, wie z.B. Fadenblättriges Laichkraut, Flohsegge und Mittlerer Wasserschlauch (*Utricularia media* - 3 r!).

Zahlreiche Vogelarten, davon 32 Brutvogelarten. Wichtiger Winterrastplatz für Wasservögel.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Eintrag von Dünger und Pestiziden aus der intensiven Grünlandwirtschaft. Drainagegräben. Fichtenaufforstung. Fußball- und Golfplatz.

Das Land Salzburg zahlt zur Erhaltung der extensiv genutzten Streuwiesen Mähprämien.

Das Verlandungsmoor (ca. 100 ha) ist seit 1975 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Biogenetisches Reservat.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. Bd. 3: 138-140.

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien: 232-235.

PARKER, J. (1981): Zur Vogelwelt des Fuschlsees, insbesondere des Naturschutzgebietes Fuschlseemoor, Hof bei Salzburg. Vogelkundl. Ber. Inf. Salzburg 87: 1-9.

1. Name/Organisation des Informanten G. M. Steiner: Universität Wien; Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/St. Johann im Pongau; Hallein/ Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schwarze Lacke / Gerzkopf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 126: 47°27' N, 13°26' E; Eben im Pongau; Annaberg im Lammertal, Filzmoos, St. Martin am Tennengebirge	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10, I 6
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt). 109 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, f II a, d, e IV a
9. Seehöhe (in m) 1.640 - 1.690 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Subalpines Moorgebiet im Bereich der Kuppe des Gerzkopfes auf Verebnungen des Gipfelkammes. Mosaik aus Latschen-Heidelbeer-Bestände, heidelbeerreichem Hochlagen- Fichtenwald, Latschenhochmoor und kleinräumigen Moorgesellschaften. An Moorteichen kommen Schwingrasen vor. Moortypen: subneutral-mesotrophes Verlandungsmoor und sauer-oligotrophe Regenmoore Zustand: unberührt Untergrund: Werfener Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Als Lebensraum für zahlreiche Tierarten aufgrund der abgeschiedenen Lage und des relativ unberührten Zustandes von hervorragender Bedeutung, wie z.B. für Birkwild (*Tetrao tetrix* - 3), Auerhuhn (*Tetrao urogallus* - 3) und Haselhuhn (*Bonasa bonasia* - 4). Vorkommen von Amphibien. Zahlreiche Insektenarten, z.B. Libellen: Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*) und Alpen-Heidelibelle (*Samatochlora alprestris*).

Pflanzenarten (Auswahl): *Carex limosa*, *Carex nigra*, *Carex rostrata*, *Drepanocladus exannulatus*, *Eriophorum angustifolium*, *Montia fontana*, *Philonotis fontana*, *Scheuchzeria palustris*, *Sphagnum compactum*, *Sphagnum majus*, *Carex panicea*, *Carex pauciflora*, *Eriophorum vaginatum*, *Pinus mugo*, *Sphagnum angustifolium*, *Sphagnum capillifolium*, *Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum russowii*, *Vaccinium uliginosum*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturschutzgebiet seit 1981. Biogenetisches Reservat.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Umweltbundesamt. Monographien: 249-252.

KRISAI, R. (1979): Vegetationskundliches Gutachten. Manuskript. G. NOWOTNY (o.J.): Manuskript.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung; Andreas Wurzer: Distelverein	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Salzburg - Umgebung/ Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Wolfgangsee, Blinkling- und Gschwendter Moor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 95: 47°43'-46 N, 13°22'-28' E; Strobl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1.415 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e II a, d, e III b; IV a, c
9. Seehöhe (in m) 540 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Wolfgangsee liegt in einer Längstalfortsetzung des Ischler Beckens am Fuße des Schafberges. Ein Schwemmkegel teilt den See in zwei Becken. Die Nordseite des Sees wird von Steilufern begrenzt. Verlandungszonen sind am unverbauten Südostufer zu finden. In den angrenzenden Moorbereichen sind kleinräumige Mosaiken aus Bulten und Schlenken zu finden. Ein kleinflächiger Erlenbruchwald und aufgelassene Torfstiche liegen im Gebiet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die Vielfalt an Biotoptypen zeichnet das Mooregebiet als Lebensraum für zahlreiche, seltene Arten aus: Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor* - 3), Weiße Waldhyazinthe (*Plantanthera bifolia*), Türkenbund (*Lilium martagon*), Ringelnatter (*Natrix n. natrix* - 3), Kreuzotter (*Vipera b. berus* - 3), Rohrammer, Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus* - 4). Bedeutender Winterrastplatz für Wasservögel.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Austrocknung durch Drainagierung.

Intensive landwirtschaftliche und touristische Erschließung.

Zahlreiche Rad- und Wanderwege, wilde Badeplätze, Langlaufloipen, Gemeindebad. Angrenzend liegen Camping- und Sportplätze.

Ein unverbauter Uferbereich und die landeinwärts gelegenen Moorflächen sind seit 1973 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Biogenetisches Reservat "Blinklingmoos".

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. Bd. 3: 140-142.

Datenblatt der Salzburger Landesregierung

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; Umweltbundesamt: 97-98

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien, Umweltbundesamt: 236-240.

1. Name/Organisation des Informanten Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Zeller See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 123: 47°18'-20' N, 12°47'-48' E; Zell am See, Bruck a.d. Glocknerstraße	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 660 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, d, e II a, b, c, d, e III a, b, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 750 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der inneralpine See liegt im südlichsten Teil der "Zeller Furche". Er ist von Hochgebirge eingerahmt und weist eine Wassertiefe von ca. 70 m auf. Zuflüsse haben Schwemmkegel gebildet. Ausgedehnte Flachwasserzonen mit Unterwasserflora und breiter Röhrichtgürtel sind am Nord- und Südufer zu finden. Am Südufer des Sees entstand ein breites Verlandungs- und Niedermoor ("Zeller Moos") an, dessen Flächen z.T. als Streuwiesen genutzt werden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

National bedeutendes Wasservogelbrutgebiet. Der Zeller See zählt mit dem Achensee in Tirol im westlichen österreichischen Alpenraum (nach dem Bodensee - siehe Beschreibung) zu den wichtigsten Rast- und Nahrungsplätzen für überwinterte Wasservögel (AUBRECHT, 1985).

Einzig bekannter Brutplatz der Eiderente (*Somateria mollissima* - B.2) in Mitteleuropa und des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata* - 4) in Salzburg. Vorkommen zahlreicher Pflanzenarten und Tierarten, Brut- und Durchzugsgebiet für zahlreiche Vogelarten wie z.B. Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus* - 1), Haubentaucher, Triel (*Burhinus oedicnemus* - 1), Wald- und Sumpfohreule (*Asio flammeus* - 1). Der Zeller See ist als Vogelraststätte vor und nach der Alpenüberquerung von Bedeutung. Großer Wert für das Landschaftsbild.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Fremdenverkehrsgebiet. Erweiterung des Campingplatzes südöstlich des Sees, Aufschüttungen

Die gesamten Schilf- und Niedermoorflächen sowie Feuchtwiesen im Süduferbereich des Sees sind seit 1972 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Biogenetisches Reservat.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Zur Erhaltung der Mähwiesen werden Pflegeprämien ausgezahlt.

AUBRECHT, G. & F. BÖCK (1985): Österreichische Gewässer als Winterrastplatz für Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz. Bd. 3: 133-136.

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien, Umweltbundesamt: 258-262.

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44;

Datenblatt der Salzburger Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Siebenmöser Gerlosplatte
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 151: 47°14' N, 12°07' E; Krimml	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 112 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, d, e, f, h, i; II a, d, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 1.560 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Offene Hangmoorflächen mit dicht ausgebildeten Latschengürtel am Südhang des Plattenkogels. Das Gebiet wird von der Gerlos-Straße durchschnitten. Die Moorteiche der Sieben Möser sind durch Erosionsvorgänge im Torfkörper sekundär entstanden. Sie sind einzigartig in Österreich (KRISAI, 1977). Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Phyllit Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bemerkenswert gut erhaltener Vertreter des seltenen subalpinen Moortyps "Ringhochmoor". Vorkommen aller für diesen Moortyp bekannten Oberflächenformen. Moorränder z.T. bestens erhalten. Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten, wie z.B. Kleinfrüchtige Moosbeere (*Vaccinium microcarpum* - 2) und Zwergbirke (*Betula nana* - 2). Artenreiche Kleintierfauna. Vorkommen zahlreicher Vogelarten, z.B. Auerhuhn (*Tetrao urogallus* - 3) und Uhu (*Bubo bubo* - 4). Reiche Libellenfauna und sonstige Tierwelt: Webspinnen, Heuschrecken, Käfer u.a. .

Pflanzenarten (Auswahl): *Andromeda polifolia*, *Carex limosa*, *Carex panicea*, *Carex pauciflora*, *Carex rostrata*, *Drepanocladus exannulatus*, *Drosera anglica*, *Drosera rotundifolia*, *Eriophorum vaginatum*, *Menyanthes trifoliata*, *Molinia caerulea*, *Pinus mugo*, *Scheuchzeria palustris*, *Sphagnum angustifolium*, *Sphagnum capillifolium*, *Sphagnum compactum*, *Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum majus*, *Trichophorum cespitosum*, *Vaccinium oxycoccos*, *Vaccinium uliginosum*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Verkehrstechnische Erschließung; Zu intensive Beweidung; Langlaufloipe führt durch sensiblen Moorbereiche; Entwässerungsgräben.

Naturschutzgebiet seit 1981. Biogenetisches Reservat. Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien, Umweltbundesamt: 253-257.

KRISAI, R. (1977): Botanisches Kurzgutachten. Manuskript.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

Datenblatt der Salzburger Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Tamsweg/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Dürrenecksee (im Moorkomplex "Moore am Überling")
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 158: 47°10' N, 13°52' E; Tamsweg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 14 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, h II a, c, d, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 1.700 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Dürreneck-See im Lungau gehört dem großen Komplex an Versumpfungsmooren an, die zwischen dem Prebersee und der Sauerfeldsee Talfurche am sogenannten Überling liegen. Der See weist eine Tiefe von 4 m auf und ist von einem mesotrophen Schwingrasenmoor umgeben, an das ein Latschenfilz anschließt. Siehe auch Beschreibung "Moore am Überling".	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Einzigster Standort der Kleinen Teichrose (*Nuphar pumila* - 1) in Salzburg. Der See ist wissenschaftlich von großem Interesse.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturdenkmal seit 1976. Biogenetisches Reservat.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Datenblatt der Salzburger Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Tamsweg/ Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Feuchtgebiete im Rosanin
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 183: 47°58' N, 13°48' E; Thomatal, Ramingstein	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10, I 11, I 12
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1.100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, d, e, g, h, i II a, b IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 1.700 - 2.336 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Naturschutzgebiet Rosanin liegt im südöstlichen Teil Salzburgs im Bereich der Gurktaler Alpen. Es besteht aus dem Kremsbachtal und dem Mühlbachtal, die eine für ehemalige Gletschertäler typische Trogform aufweisen. Getrennt sind die beiden Täler durch einen Kamm. Bis in eine Höhe von ca. 1.900 m wurde der Talboden zur Schaffung von Almflächen vollständig gerodet. Teilbereiche dieses alpinen Naturschutzgebietes umfassen Feuchtgebiete von nationaler Bedeutung: z.B. Moorflächen im Bereich des Rosaninsees, Quellfluren, Kremsbach-Mäander.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Das Gebiet ist wegen seiner Großflächigkeit, seines Artenreichtums und seiner Natürlichkeit von großer Bedeutung.

Pflanzenarten: Sumpfenzian (*Swertia perennis* - r), Arnika (*Arnica montana* - r). Zwergbirke (*Betula nana* - 2) als Eiszeitrelikt vorhanden. Weidenart (*Salix bicolor*) wurde vor wenigen Jahren als neu für die Alpen erkannt.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Trittbelastung der Moore durch Weidevieh. Gefährdet durch Tourismus.

Naturschutzgebiet seit 1977.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien, Umweltundesamt: 263-267.

KRISAI R. & T. PEER (1978): Vegetationskundlich-ökologische Untersuchungen an drei Ostalpenmooren. Verhandlungen d. Zool.-Bot. Ges. in Wien: 38-73

Datenblatt der Salzburger Landesregierung.

1. Name/Organisation des Informanten J. Fischer-Colbrie: Amt der Sbg. Ldr.; A. Wurzer: Distelverein; S. Werner: Sbg. Landesumweltanwaltschaft; L. Slotta Bachmayr: AG Wiesenbrüter	2. Datum 20.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Salzburg - Umgebung/ Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Wallersee und Umland
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 64: 47°54'-55' N, 13°08'-12' E; Neumarkt, Seekirchen, Köstendorf u.a.	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4, I 10, I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 500 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c, d, e, g, i, h, j II a, d, e III b; IV a, b
9. Seehöhe (in m) 510 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Wallersee ist Salzburgs zweitgrößter See. Etwa die Hälfte seines Seeufers ist mit Schilf bestanden und daher schwer zugänglich. Schwimmblatt- und Ufervegetation sind vorhanden. Das Gebiet um den Wallersee umfaßt neben Feuchtwiesen vor allem Nieder- und Hochmoorbereiche. Von der natürlichen Vegetation über naturnahe Kulturlandschaft bis zum denaturierten Fichtenwald und artenarmen Futterwiesen sind alle Abstufungen vorhanden. In der näheren Umgebung befinden weitere Moorflächen. Das gesamte Gebiet ist von intensiv genutztem Grünland umgeben.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Der Wallersee zählt zu den national bedeutenden Wasservogelbrutgebieten.

Das Wenger Moor zählt zu den größten Mooren der Salzburger Vorlandseen. Vorkommen zahlreicher gefährdeter Pflanzenarten, wie z.B. Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia* - 3), Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*) Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis* - r), Lungenenzian (*Gentiana pneumonanthe* - 2) u.a.

Vorkommen von Ringelnatter (*Natrix n. natrix* - 3), Kreuzotter (*Vipera b. berus* - 3), Großer Brachvogel (*Numenius arquata* - 1), Wiesenpieper (*Anthus pratensis* - 4), Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3) und anderen gefährdeten Tierarten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Durch randlich angelegte, in den Wallerbach entwässernde Torfstiche ist das Wenger Moor von der Austrocknung bedroht. Aufforstungsmaßnahmen. Intensive Grünlandwirtschaft. Eintrag von Düngemittel in die Feuchtwiesen und Röhrichtzone. Aufforstung einer Hochmoorfläche. Gefährdet durch Kanalprojekt. Wassersportarten.

Projekt Seespiegelanhebung am Wallersee.

Drei am See gelegene Moor- bzw. Verlandungsbereiche sind seit 1973 als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Biogenetisches Reservat "Wenger Moor", vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet. Teil des IBA "Wiesengebiete und Seen im Alpenvorland Salzburgs und Oberösterreichs".

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien Umweltbundesamt: 217-227.

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44; 320-325.

FRIESE, G. (1983): Vegetationskundliche Untersuchungen in den Einzugsgebieten der Salzburger Alpenvorlandseen (SARF-Bericht).

Datenblatt der Salzburger Landesregierung.

KRISAI, R. & G. FRIESE (1986): Aufbau und Genese des Wengener Moores am Wallersee. Stud. Forsch. Salzburg/1986/2:335-341, Salzburg.

1. Name/Organisation des Informanten Josef Fischer-Colbrie: Amt der Salzburger Landesregierung; Sabine Werner: Salzburger Landesumwelt-anwaltschaft	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Salzburg - Umgebung/ Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Trumerseen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 64: 47°56'-59'N, 13°04'-06'; Mattsee, Berndorf b. Sbg., Seeham	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 10, I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 500 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, d, e, g II a, c, d, e III b; IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 503 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Trumer Seen, die Moore und Verlandungszonen liegen im nördlichen Bereich der Trumer Seenplatte. Das Trumer Becken ist durch eiszeitliche Gletschertätigkeit entstanden. Die Trumer Seen (Ober-, Niedertrumer- und Grabensee) bilden den innersten Teil dieses Beckens. Alle drei Seen weisen breite Röhrichtzonen auf. In einigen Teilbereichen schließen mosaikartig zusammengesetzte Streuwiesen an die Röhrichtflächen an. Weiters kommen u.a. die Biotoptypen Schwimmblattzone, Großseggenried, Faulbaum-Grauweiden-Gebüsch, Schwarzerlenbruchwald und Bachdistelwiese vor. Im Gebiet liegen zwei Hochmoorflächen. Vorgelagerte Seebinsbestände sind an der Mattigmündung am Obertrumer See zu finden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen verschiedenster Pflanzengesellschaften mit gefährdeten Pflanzenarten, wie z.B. Sumpf-Greiskraut (*Senecio paludosus* - 2 r!) und Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris* - 3). Bedeutender Brut- und Lebensraum für eine große Zahl von Wasser- und Sumpfvögeln (national bedeutend) und Kleintieren. Erwähnt sei das Brutvorkommen des seltenen Großen Brachvogels (*Numenius aquata* - 1).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Eutrophierung der Seen; Düngung im Umland; Entwässerung; intensiver Fremdenverkehr und Erholungsnutzung.

Die naturnahen Uferabschnitte der drei Voralpensee Obertrumer See, Mattsee und Grabensee sind seit 1972/73 als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Am Nordufer des Grabensees ist auf oberösterreichischer Landesseite ein drittes Naturschutzgebiet ausgewiesen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FISCHER, I. & W. HEIMERL (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 4: Oberösterreich, Salzburg. Monographien, Umweltbundesamt: 197-205.

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel. Monographien Bd. 44: 93-97.

Datenblatt der Salzburger Landesregierung.

KRISAI, R. (1975): Die Ufervegetation der Trumer Seen (Salzburg). Diss. Bot. 29:197 pp., Verlag Cramer, Vaduz.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Filzenscharte 1 und 2
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 121: 47°18' E, 12°13' N; Neukirchen	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 14 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.650 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Blocksturzmaterial Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hochtalboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Geschützter Landschaftsteil vorgesehen. Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Paß Thurn
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 122: 47°19' N, 12°25'; Mittersill	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 75 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h, II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.160 - 1.880 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex mit Hoch- und Übergangsmooren. Viele einzelne Moorflächen (Fichten- und Latschenhochmoore). Verschiedene Moortypen, u.a Kondenswassermoore.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex nigra

Carex echinata

Betula pubescens

Picea abies

Pinus mugo

Sphagnum magellanicum

Sphagnum capillifolium

Carex limosa

Eriophorum latifolium

Eriophorum vaginatum

Betula nana

Rhynchospora fusca

Rhynchospora alba

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Alte Torfstiche. Ausweisung als Geschützter Landschaftsteil vorgesehen.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Tamsweg/ Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Schwarzenberg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 157: 47°05' N, 13°45' E; Unternberg, Tamsweg, Ramingstein, Thomatal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 74 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.530 - 1.750 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gebiet zählt nach KRISAI (1986) zu den moorreichsten Landschaften Österreichs. Alle Moortypen sind vertreten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Gemeinsam mit den "Mooren am Überling" und den "Mooren am Sauerfelder Wald" größter Moorkomplex der Zentralalpen (STEINER, mündl.). Alle Moortypen sind vertreten, z.B. auch Strangmoore.

Das Vorkommen der Zwergbirke (*Betula nana* - 2) ist bemerkenswert.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KRISAI, R. (1986): Untersuchungen zur Vegetation und Genese Lungauer Moore. Ein Vorbericht. Sauteria 1: 51-64.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band. 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Salzburg - Umgebung/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Wasenmoos/Hamoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 64: 47°46' N, 13°16' E; Faistenau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 26 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 730 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortypen: subneutral-mesotrophes Durchströmungsmoor und sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: streugenutzt Untergrund: Alluvionen Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.

Carex davalliana SM

Carex echinata MURRAY

Carex limosa L.

Carex nigra (L.) REICHARD

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Cratoneuron filicinum (HEDW.) SPRUCE

Drepanocladus exannulatus (BSG) W.

Drepanocladus revolvens (SW.) WARNST.

Drosera intermedia HAYNE

Drosera rotundifolia L.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Eriophorum latifolium HOPPE

Homalothecium nitens (HEDW.) ROB.

Leontodon hispidus L.

Menyanthes trifoliata L.

Rhynchospora alba (L.) VAHL

Sphagnum capillifolium (EHRH.) H.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum papillosum LINDB.

Vaccinium oxycoccus L.

Pinus mugo

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Entwässerung, Nutzungsänderung. Management erforderlich. Ausweisung als Geschützter Landschaftsteil vorgesehen.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Salzburg - Umgebung/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Wiesler Moor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 95: 47°40' N, 13°25' E; Strobl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 6,38 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.380 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-oligotrophes Komplexmoor Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hangmulde	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Landschaftsschutzgebiet „Postalm“. Landesweiter Biotopschutz erstreckt sich auf dieses Gebiet.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Hallein/Inneralpine Becken-landschaft	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Möselbergmoor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 95: 47°35' N, 13°23' E; Abtenau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 825 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Werfener Schichten Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Rückenverebnung Zustand: unberührt Untergrund: Werfener Schichten Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Rückenverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Carex echinata MURRAY
Carex nigra (L.) REICHARD	Eriophorum vaginatum L.
Frangula alnus MILL.	Molinia caerulea (L.) MOENCH
Pinus mugo TURRA	Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.
Rhynchospora alba (L.) VAHL	Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.	Sphagnum cuspidatum
HOFFM.em. WARNST.	Sphagnum magellanicum BRID.
Vaccinium oxycoccos L.	Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Landesweiter Biotopschutz erstreckt sich auf dieses Gebiet.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Hallein/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hochmoor Buchbergriedel
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 95: 47°33' N, 13°27' E; Annaberg im Lammertal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.180 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Gosauschichten Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Carex echinata MURRAY
Carex limosa L.	Carex nigra (L.) REICHARD
Drepanocladus exannulatus (BSG) W.	Eriophorum vaginatum L.
Molinia caerulea (L.) MOENCH	Picea abies (L.) KARSTEN
Pinus mugo TURRA	Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.
Scheuchzeria palustris L.	Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.
Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.W.	Sphagnum magellanicum BRID.
Sphagnum papillosum LINDB.	Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN
Vaccinium oxycoccos L.	Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Landesweiter Biotopschutz erstreckt sich auf das Gebiet.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Hallein/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Krailmoose
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 95: 47°31' E, 13°25' E; Annaberg im Lammertal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 6 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.140 - 1.160 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortypen: kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor, sauer-mesotrophes Regenmoor und Durchströmungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Werfener Schichten Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Wanne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Anthoxanthum odoratum L.	Calliergon stramineum (BRID.) KINDB.
Carex echinata MURRAY	Carex nigra (L.) REICHARD
Carex panicea L.	Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.
Equisetum sylvaticum L.	Eriophorum vaginatum L.
Juncus effusus L.	Lysimachia nemorum L.
Mentha arvensis L.	Molinia caerulea (L.) MOENCH
Nardus stricta L.	Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.
Sphagnum fallax KLINGGR.	Sphagnum palustre L.
Sphagnum subsecundum NEES	Pinus mugo TURRA

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Entwässerung.

Landesweiter Biotopschutz erstreckt sich auf dieses Gebiet.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Hallein/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hangmoor am Häringsattel
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 95: 47°30' N, 13°24' E; Annaberg im Lammertal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.190 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Werfener Schichten Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Abies alba MILL.

Carex echinata MURRAY

Carex nigra (L.) REICHARD

Hylocomium splendens (HEDW.) B.S.G.

Molinia caerulea (L.) MOENCH

Picea abies (L.) KARSTEN

Pinus mugo TURRA

Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.

Polytrichum formosum HEDW.

Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) H.

Sphagnum russowii WARNST.

Vaccinium myrtillus L.

Vaccinium uliginosum L.

Vaccinium vitis-idaea L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Aufforstung. Landesweiter Biotopschutz erstreckt sich über dieses Gebiet.

Aus der Sicht des Amtes der Salzburger Landesregierung kommt dem Gebiet keine nationale Bedeutung zu.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Tamsweg/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Sauerfelder Wald
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 158: 47°07' N, 13°54' E; Tamsweg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 40 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.170 - 1.730 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gebiet zählt nach KRISAI (1986) zu den moorreichsten Landschaften Österreichs. Alle Moortypen sind in diesem Moorkomplex vertreten. Zustand: unberührt Untergrund: Paragneis Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: glazigene Rinne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Gemeinsam mit den "Mooren am Schwarzenberg" und den "Mooren am Überling" größter Moorkomplex der Zentralalpen (STEINER, mündl.). Alle Moortypen sind vertreten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Der Teilbereich „Langmoos“ ist als Biogenetisches Reservat und seit 1936 als Naturdenkmal ausgewiesen. Die Ausweisung des gesamten Moorkomplexes als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KRISAI, R. (1986): Untersuchungen zur Vegetation und Genese Lungauer Moore. Ein Vorbericht. Sauteria 1: 51-64.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Tamsweg/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Überling
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 158: 47°10' E, 13°54' E; Tamsweg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 180 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.490 - 1.750 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gebiet zählt nach KRISAI (1986) zu den moorreichsten Landschaften Österreichs. Alle Moortypen sind vertreten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Gemeinsam mit den "Mooren am Schwarzenberg" und den "Mooren am Sauerfelder Wald" größter Moorkomplex der Zentralalpen (STEINER, mündlich). Alle Moortypen sind vertreten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KRISAI, R. (1986): Untersuchungen zur Vegetation und Genese Lungauer Moore. Ein Vorbericht. Sauteria 1: 51-64.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Band 1, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Robert Lindner: BirdLife Österreich	2. Datum 15.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Hallein/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Lammer
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 94/95: 47°35' N, 13°15' E; Golling, Scheffau am Tennengebirge; Abtenau,	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) nicht bekannt	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, f, i, j II a, e III b, IV a
9. Seehöhe (in m) 634 - 480 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Naturnaher Flußabschnitt der Lammer im Tennengau. Das Flußbett der Unteren Lammer ist durch Schotterbänke, Inseln, Seichtwasserzonen und tiefere Hauptrinnen strukturiert. Angrenzend an das Flußbett befinden sich nach Angaben von GEPP (in Druck) z.T. breitere Aubestände.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Hauptvorkommen des Flußuferläufers (*Actitis hypoleucos* - 2) in Salzburg (FRÜHAUF, 1994). Vorkommen von Lavendelweidenbüschen, die in Salzburg zu den gefährdeten Pflanzengesellschaften zählen.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Wildwassersportarten. Teilbereich „Lammeröfen“ seit 1977 als Naturdenkmal ausgewiesen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FRÜHAUF, J. & M. DVORAK (1994): Der Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*) in Österreich: Brutbestand 1994, Habitat und Gefährdung. Zwischenbericht an das BMU.

GEPP, J. & W. LAZOWSKI (in Druck): Die Auen Österreichs. Monographien. Umweltbundesamt.

1. Name/Organisation des Informanten Robert Lindner: BirdLife Österreich	2. Datum 15.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Salzburg/Zell am See/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Saalach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 123: 47°35' N, 12°42' E; Lofer, St. Martin, Saalfelden, Unken, Weißenbach bei Lofer	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) nicht bekannt	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, f, i, j II a, e III b, IV a
9. Seehöhe (in m) 626 - 722 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Unregulierter Abschnitt der Saalach mit Umlagerungsstrecken (Schotterbänke).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Zweitstärkstes Brutvorkommen des Flußuferläufers in Salzburg (FRÜHAUF, 1994).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Wildwassersportarten. Gebiet beim Paß Luftenstein („Thurnlöcher“) ist seit 1978 als Naturdenkmal ausgewiesen. Der Teilbereich flußaufwärts des Naturdenkmals ist durch Kraftwerksnutzung weitgehend entwertet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FRÜHAUF, J. & M. DVORAK (1994): Der Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*) in Österreich: Brutbestand 1994, Habitat und Gefährdung. Zwischenbericht an das BMU.

GEPP, J. & W. LAZOWSKI (in Druck): Die Auen Österreichs. Monographien. Umweltbundesamt.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Weiz/ Alpenostrand (6)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Raabklamm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°13' N 15°34' E Arzberg, Naas, Mortantsch, Gutenberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 10 km Lauflänge/ 400 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, II a IV a
9. Seehöhe (in m) 450 - 580 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Schluchtstrecke der Raab zwischen Arzberg und Mortantsch mit zahlreichen Höhlen, weitgehend naturbelassen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Wasserramsel, Eisvogel, Uhu, Schwarzstorch, Wanderfalke

Höhlen sind bedeutende Überwinterungsquartiere für Fledermäuse

Botanische Besonderheit ist der Alpen-Goldregen (*Laburnum alpinum*), ferner die Alpenreben (*Clematis alpina*), Türkenbund (*Lilium martagon*) und die Zahnwurz (*Dentaria enneaphylla*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Teil 4: Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Judenburg/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Rattenberger Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°12'N 14°42' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 695 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleiner Fischteich mit ausgedehnter Verlandungszone. Offene Wasserflächen (20%), Schwimmblattpflanzengürtel (15%), Schilf- und Rohrkolbenbestände (50%), Weiden 5%, Großseggenriede (5%), Ruderalräume (5%). Der Teich liegt inmitten der Agrarlandschaft.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Zwergtaucher, Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger

Flora: Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Wasserlinsen (*Lemna* sp.)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung/ Gefährdung:

sportfischereiliche Nutzung, Nährstoff- und Pestizideinträge aus der Landwirtschaft, Schlammablagerungen durch die Regulierung der Sillweger Baches.

Schutz: Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Teil 4: Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Judenburg/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Haldenteiche Fohnsdorf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°12' N 14°41' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 6
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 708 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Zum Teil stark verlandete Grubenrestseen mit Rohrkolben (Typha latifolia).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Zwergtaucher, Beutelmiese, Pirol
eventuell Zwergrohrdommel

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Erschließung als Naherholungsgebiet (Ausflügler, Fischerei)

Schutz: Naturschutzgebiet, Vogelschutzgebiet (vgl. Vogelschutz in Österreich)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Koppentraun
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33' - 47°34' N 13°42' - 13°46' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 5 km Flußlänge	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, f II e
9. Seehöhe (in m) 640 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Freie Fließstrecke mit Wildflußcharakter.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Noch wenig untersucht, Wasserramsel-Vorkommen

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 6.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Hartberg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Hartberger Gmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°16' N 15°59' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 3, 7, 8 II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 43,2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c II a
9. Seehöhe (in m) 320 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Naturnaher Teich mit Insel am südlichen Stadtrand von Hartberg, Weiden- und Schilfbestand, ein regelmäßig überfluteter Bereich: Großseggen, Rohrkolben. Etwa 18% sind Mähwiesen und 16% Ackerland.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvogelarten:

Schilfrohrsänger, Schwarzkelchen, Feldschwirl, Rohrschwirl, Wasserralle, Schlagschwirl, Zwergrohrdommel, Blutspecht, Drosselrohrsänger, Karmingimpel

Pflanzenarten:

Rohrglanzgras (*Phalaris arundinecea*), Wasserschwaden (*Glyceria maxima*), Bruchweide (*Salix fragilis*) und Aschweide (*Salix scinerea*)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**Gefährdung/ Schutz:**

Nährstoff- und Pestizideintrag aus der umliegenden Landwirtschaft, Bauschuttablagerungen.

Einrichtung einer Pufferzone wäre dringend notwendig.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAMWALD, O. (1993): Ergebnisse der Revierkartierung im Naturschutzgebiet "Hartberger Gmoos" im Jahr 1993

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Teil 4: Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stml. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9. 1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Bruck a.d. Mur/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Grüner See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°32' N 15°03'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) IV a, b
9. Seehöhe (in m) 776 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleiner oligotropher Alpensee	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Geplante Trinkwasserentnahme im unterhalb gelegenen Kreuzteich (zusammenhängender Grundwasserstrom)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Murau/ Inneralpine Becken- landschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Gragger Schlucht
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°03' N 14° 23' - 14°24' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- der Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) IV a
9. Seehöhe (in m)	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Schluchtstrecke des Ursprungsbaches mit Wasserfall.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 18.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Bad Radkersburg/ südöstliches Flach- und Hügelland (5) Aulandschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Grenzmurauen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°39' - 46°42' N 15°38' - 16°02' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 3, 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 3600 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, e, j II a, b, c IV a, c
9. Seehöhe (in m) 200 - 250 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Grenzmurregion südlich von Ehrenhausen bis Bad Radkersburg gehört zum klimatisch begünstigten südöstlichen Flach- und Hügelland. Der Flußlauf selbst ist zu 87% begradigt, der Barbenregion zuzurechnen und größtenteils gewässermorphologisch beeinträchtigt. Auf der gesamten Länge der Grenzmur ist ein Auwaldgürtel vorhanden, der stellenweise sehr naturbelassen, stellenweise anthropogen beeinflusst ist. Vorallem die naturbelassenen Gebiete (Bad Radkersburg bis Sicheldorf) stellen in der intensiv genutzten Kulturlandschaft ein wichtiges Refugium für Tier- und Pflanzenwelt dar. Nennenswert sind außerdem einige größere Feuchtwiesenkomplexe.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Kleine Sumpfbinsse (*Eleocharis carniolica*)

Fischotter (*Lutra lutra*), Sumpfohreule (*Asio flammeus*), Blauracke (*Ceracios garrulus*), Streber (Zingel streber), Knoblauchkröte (*Pelobatus fuscus*), Kammolch (*Triturus canni-fex*), Würfelnatter (*Natrix tessellata*)

Insgesamt sind 137 in Österreich als gefährdet geltenden Pflanzenarten, 220 Brutvogel-arten, 22 Fischarten, 20 Amphibien und Reptilien in den Grenzmurauen vertreten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzungen: Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Freizeit (Radweg).

Gefährdungen: Intensive Land- und Forstwirtschaft, intensive Fischerei und Jagd.

größtes Problem: Eintiefung der Mur, dadurch Absenkung des Grundwasserspiegel und Verlust von Feuchtgebieten. Eintiefung der Grabenlandbäche, dadurch mangelnde Überschwemmungen der Au, veränderte Standortbedingungen für Auwaldvegetation.

Vorschläge für Nutzung und Schutz: Ausweisung als Naturschutzgebiet; Dotation einiger Altarmreste und Nebenarme der Mur, Extensivierung der angrenzenden Land- und Forstwirtschaft.

Schutzstatus: größtenteils Landschaftsschutzgebiet, Teichanlage Stürgen Teich ist Na-turschutzgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BÜROGEMEINSCHAFT FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG UND ÖKOLOGISCHE LÖSUNGEN (1994/95): Untersuchungen der Grenzmur im Hinblick auf potentielle Eingriffe, im Auftrag der Landes Umweltschutzbehörde der Steiermark, Leoben.

STIFTUNG EUROPÄISCHES NATURERBE (1993): Machbarkeitsstudie "Mur-Auen", Endbericht des BMUJF, 67 S.

GEPP, J. & W. LAZOWSKI (1995): Auen in Österreich, Umweltbundesamt

1. Name/Organisation des Informanten WWF	2. Datum 22.9.95
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Murau, Judenburg/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Mur zwischen Murau und Zeltweg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 13°08'-13°44'E 47°07'-47°12'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 50 km Flußlänge	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, f, j II a, c, d, IV a, c
9. Seehöhe (in m) Judenburg 737 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Mur ist in diesem Abschnitt zur Gänze verbaut (Längsregulierung), der gewundene Flußverlauf ist aber geprägt von Prall- und Gleitufern und Kolken und Furten. Die Mur ist hier durch eine grobe Geschiebezusammensetzung und eine hohe Fließgeschwindigkeit charakterisiert. Bei Aichfeld gibt es einen größeren Auwaldbereich auch andere Auwaldreste sind lokal noch vorhanden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die Austreifen bestehen aus Grauerlen, Eschen, Silber- und Purpurweiden, zwischen Scheifling und Rothenturm finden sich artenreiche Kleinseggenbestände, Altarme mit Rohrkolben und Feuchtwiesen. Zwischen Rothenturm und Zeltweg ist ein schmaler grauerlendominierter Gehölzsaum ausgebildet. Fische: Huchen, Bach- und Regenbogenforelle, Äsche, Barbe, Koppe, Ukrainisches Bachneunauge.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung:

Im Bereich Frauenburg-Unzmarkt besteht ein Kraftwerk. Auch im Stadtgebiet von Judenburg gibt es drei Kraftwerksanlagen. Die Laichwanderungen von Barbe und Nase sind durch Kraftwerke im Mittellauf unterbunden.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Jungwirth, M. (1991): Fischökologische Studie Mur, BOKU Wien

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Bruck a.d.Mur/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Hubertussee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°48'N 15°21'-15°22'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 14 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I d III b IV c
9. Seehöhe (in m) 835m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Künstlich angelegter See, entstanden durch Stau der Walster (historische Holzschwemmung)	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Reiher-und Stockente

faunistisch wenig untersucht

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung:

-Tourismus

-Verhüttelung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmkl Landesmuseum Joanneum	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Altausseer See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°38'N 13°46'-13°47'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 210 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, e IVa, c
9. Seehöhe (in m) 712m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Oligotropher Alpensee, typischer Gletscherrestsee des Salzkammergutes, ist als Karst-quellsee zu bezeichnen und besitzt keine oberirdischen Zuflüsse. Die auf das Karst-plateau fallenden Niederschläge stürzen zum Teil in tiefen Rinnen zu Tal und gelangen durch Spalten und unterirdische Höhlungen in den See. Den Abfluß bildet die Altausseer Traun, einer der Quellflüsse der Traun. Das Einzugsgebiet liegt beinahe zur Gänze im Karst des Toten Gebirges und ist deshalb schwer abzugrenzen. Der Altausseersee ist holomiktisch. Er erreicht im Sommer Maximaltemperaturen von 20° C. Die Eisbe-deckung dauert durchschnittlich 57 Tage. Mit Ausnahme der kleinen Bucht am Nord-ostufer ist das Ufer nicht gegliedert. Der See ist großteils von steil abfallenden Berghän-gen umgeben, der schmale Uferstreifen ist durch einen Gehweg erschlossen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen von Seesaibling, an den Ufern kommt die Purpurweide (*Salix purpurea*) vor. Am östlichen Seeufer: Feuchtwiesen, die infolge der Nichtnutzung bereits von Hochstauden dominiert sind.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Fremdenverkehr (Baden, im Winter diverse Eissportarten), Fischerei

Gefährdung: Touristische Erschließung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAMPL, H. (1982): Seenreinhaltung in Österreich, Schriftenreihe "Wasserwirtschaft" des BMLF, Wien, Heft 6, S. 111 - 117.

BÜLFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Teil 4: Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Ödensee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33'N 13°49'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 16,5 ha und 300 ha Moor	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, e IVa
9. Seehöhe (in m) 776m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Oligotropher Alpensee und Latschenhochmoor mit Birken, Fichten, Erlen und Feuchtwiesen	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Für den See keine Daten verfügbar. Das Moor ist von Streuwiesen, Mähwiesen, Viehweiden und Waldflächen umgeben. Das Moor ist uhrglasförmig aufgewölbt. Die Latschen erreichen etwa 50 cm Wuchshöhe.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: das Latschenmoor ist ein Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Teil 4: Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Riedlbach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33'-47°34'N 13°50'-13°51'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2 km Lauflänge	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I f IV a
9. Seehöhe (in m) 770m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Stark mäandrierende freie Fließstrecke. Altarm- und Auwaldreste im Nahbereich des Pichlmooses (Hochmoorrest).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Über den Riedlbach ist noch wenig bekannt;
Brutvorkommen von Eisvogel und Wasseramsel;
Historisches Fischottervorkommen;

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten WWF, Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Grundlsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°37'-47°38'N 13°49'-13°54'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 414 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b III b IV a
9. Seehöhe (in m) 732m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Grundlsee ist mit 4, 14 km ² der weitaus größte See des steirischen Salzkammergutes. Sein langgestrecktes ostwestlich orientiertes Seebecken wird vom Toten Gebirge und dessen Ausläufern umrahmt. Der Grundlsee ist der unterste einer Kette von Seen. Er wird vom Toplitzbach dem Stimitzbach und einer Reihe kleinerer Gewässer gespeist und von der Grundlseetraun entwässert. Er ist holomiktisch. Die sommerlichen Durchschnittstemperaturen liegen im Juli bei 15, 4°C, im August bei 16, 2°C. Im Winter kommt es regelmäßig zur Bildung einer Eisdecke. Das Einzugsgebiet des Grundlsees liegt zum größten Teil im Karst des Toten Gebirges und ist schwer abzugrenzen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

wenig bekannt;
durchziehende und überwinternde Wasservögel

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Fremdenverkehr (Baden, Segelsport, Sportfischerei), Bundesforste betreiben Berufsfischerei

Schutz: Landschaftsschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAMPL, H. (1982): Seenreinhaltung in Österreich, Schriftenreihe "Wasserwirtschaft" des BMLF, Wien, Heft 6, S. 105 - 111.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Toplitzsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°38'N 15°55'-15°56'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 52 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b IV a
9. Seehöhe (in m) 718m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Oligotropher Alpensee	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bisher wenig bekannt.

Fischfauna: Vorkommen von Seesaibling, Bachforelle, Aalrutten

Vögel: Stockente

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Teiche Schloß Trautenfels
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°31'N 14°04'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 7 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II e
9. Seehöhe (in m) 645m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Fischzuchtanlage am Talboden der Enns	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen von Wasservögeln, besonders inneralpine Brutvorkommen der Reiherente.
Krickente Brutverdacht.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Putterersee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°31'N 14°08'E Aigen im Ennstal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 10,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I d II e
9. Seehöhe (in m) 650m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Badesee	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvorkommen: Zwergtaucher, Reiherente, Rohrammer, Karmingimpel

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung und Gefährdung: Badebetrieb

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 6.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen, Murau, Judenburg/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Gebirgsseen der Niederen Tauern
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°13'-47°22'N 13°36'-14°40'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 0,5 - ca. 10 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c IVa
9. Seehöhe (in m) ca. 1300-2300m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Komplex kleinerer und größerer, oligotropher, flacher Alpenseen, namentlich: Kranzsee, Landauersee, Klamsee, Brettersee, Oberer und Unterer Giglachsee, Buckelkarsee, Eiskarsee, Elendbergsee, Duisitzsee, Wildkarsee, Seekarsee, Riesachsee, Rauhenbergsee, Oberer und Unterer Klaffersee, Kaltenbachsee, Mooralmsee, Pfansee, Grubersee, Wildlochsee, Kapuzinersee, Unterer und Oberer Sonntagkarsee, Trattensee, Hüttensee, Obersee, Bodensee, Stierkarsee, Goldlacken, Schwarzsee, Oberer Wildenkarsee, Weißensee, Schimpelsee, Breitenbachsee, Grünsee, Schwarzensee, Ahornsee, Unterer und Oberer Klaffersee, Griegelsee, Hohensee, Sauofensee, Grubersee, Oberer und Unterer Kaltenbachsee, Finsterkarsee, Seekar, Rettelsee, Funklsee, Zagelsee, Grünsee, Ambroblacke, Drei Seen, Schobersee, Fischegelsee, Golbachsee, Karlsee, Plantersee, Krottensee, Hasenlacken, Malaisseen, Wildsee, Mahrsee, Fischsee, Riednersee, Steinkarlsee, Tubaysee, Großer und Kleiner Reitersee, Grüner See, Gemeinsee, Gefronener See, Grüne Lacke, Großer und Kleiner Scheibelsee, Eberlsee, Krugsee, Rautensee, Mitterkarsee, Schattensee, Etrachsee, Oberer und Unterer Zwiefeldersee, Sundlsee, Ingeringsee.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Alpine Amphibienlaichplätze: Grasfrosch, Erdkröte, Bergmolch

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz:

die Teiche liegen zum Teil in Naturschutzgebieten

Gefährdung:

-Eutrophierung durch Almwirtschaft

-touristische Erschließung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Mittleres steirisches Ennstal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°27'-47°35'N 13°59'-14°32'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 3, 4, 6, 7, 8, 9 II 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca 6.700 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I, b, c, d, g, II a, c, e, III b, IV a
9. Seehöhe (in m) 618-660m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Freie, aber regulierte Fließstrecke der Enns mit umliegenden Altarmresten, Überschwemmungswiesen, Röhrichtarten, Auwaldresten und Mähwiesen. Bedeutender inneralpiner Feuchtflächenkomplex.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvorkommen:

Flußuferläufer, Flußregenpfeifer, Eisvogel, Wasserramsel, Braunkehlchen, Neuntöter, Rohrammer, Karmingimpel, Teich- und Drosselrohrsänger, Feldschwirl, Wachtelkönig, Tüpfelsumpfhuhn

Fische: Huchen

Säuger: Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung:

- Straßenbauprojekte
- Industrieansiedlungen
- Verhüttelung
- Freizeitnutzung (Golf, Sportfischen u.s.w.)
- Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung

Schutz:

- mehrere Kleinnaturschutzgebiete
- Gebiet der EU-Life- Förderung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Scheibl- und Narrenteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°34'-47°35'N 14°29'-14°30'E Admont	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4 II I
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c II a
9. Seehöhe (in m) 620 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Im Auwaldbereich der Enns gelegene ehemalige Altarme derselben. Ca. 2 km östlich von Admont. An den Ufern sind stellenweise große Röhrichtgebiete angeschlossen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Zwergtaucher, Krickente, Stockente, Reiherente, Wasserralle, Teichhuhn, Bläßhuhn, Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger, Karmingimpel

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 6.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Gaishorner See u. umliegende Überschwemmungswiesen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°28'-47°29'N 14°32'-14°36'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 3 II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca 900 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d II e
9. Seehöhe (in m) 710-780m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der See liegt im ursprünglichen Überschwemmungsgebiet der Palten, es wurde ein künstliches Rückhaltebecken errichtet, das zum Teil naturnahe Verlandungszonen ausgebildet hat. Das Umland besteht aus Streuwiesen, Auwaldresten und Schilfflächen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Aufgrund der geographischen Lage ist das Gebiet von nationaler Bedeutung für Kleinvögel und als Rastgebiet für Wasservögel und Limikolen.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Teilweise als Bade- und Fischteich genutzt

Gefährdung: Intensivierung der Landwirtschaft auf Überschwemmungswiesen

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Grieshofer Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°35'N 14°28'E / Hall bei Admont	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) mind. 2,3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I d II a
9. Seehöhe (in m) 630 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Verschiltter ehemaliger Ennsaltarm. Der Talboden der Enns ist landwirtschaftlich intensiv genutzt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvorkommen: Zwergtaucher, Höckerschwan, Reiherente, Wasserralle

Brutverdacht: Drosselrohrsänger, Schilfrohrsänger, Krickente

Im Südwesten: großflächige Schilfverlandungszonen. Im Westen: Erlenwälder. Im Nordwesten: Streuwiesen

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Naturschutzgebiet

Gefährdung: Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft, fischereiliche Nutzung, Steganlagen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Teil 4: Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Leoben/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Leopoldsteiner See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°34'N 14°51'-14°52' Eisenerz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 41ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, g IV a
9. Seehöhe (in m) 628 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Oligotropher Alpensee, mit kleinerer Verlandungszone am Nordwestufer, Schwemmkegel am Seezufluß im Osten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Höckerschwan, Zwergtaucher, Haubentaucher, Stockente, Bläßhuhn, Teichhuhn, Eisvogel, Flußuferläufer

Fische: Seesaibling, Maräne, Rotaugen, Flußbarsch, Elritze

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Liezen/Bruck a.d.Mur/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Lassingbach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°41'-47°45'N 14°44'-15°05'E Wildalpen, Gußwerk	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 14 km Lauflänge	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, f II a IV a
9. Seehöhe (in m) 524 - 726 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Lassingbach ist ein unverbauter kleinerer Zubringer der Salza, mit natürlicher Geschiebeführung, breiten Schwemmkegeln und großen Schotterbänken mit Weidenanflug. o	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Noch weitgehend unerforscht.

Besonders schönes Anschauungsobjekt für einen naturnahen Flußverlauf.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 6.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Judenburg/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Teiche westlich Hohentauern
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°26' E 14°28'N Hohentauern	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) Ic II e
9. Seehöhe (in m) 1180 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Fischteichkomplex auf der Paßhöhe westlich Hohentauern. Zum Teil mit breiter Verlandungszone.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Für die Höhenlage und geographische Lage ein national bedeutendes Wasservogelbrutgebiet, u.a. Zwergtaucher und Reiherente.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Fischteiche

derzeit kein Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 6.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk./Liezen/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Gulling
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°23'-47°31'N 14°08'-14°17'E Oppenburg und Aigen	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 15 km Lauflänge	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, f, i II a, e
9. Seehöhe (in m) 750 - ca. 1.600m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Gulling ist in diesem Abschnitt ein gutes Beispiel für einen unverbauten Gebirgsbach mit naturnahem Abflußregime, in ursprünglich inneralpiner Kulturlandschaft.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vor allem Flußvögel:

Wasseramsel, im Unterlauf Flußuferläufer.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung:

Kraftwerksprojekt in Planung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Weiz/ Alpenostrand (6)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Weizklamm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°15'-47°16'N 15°35'-15°36'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt)	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c II a IV a
9. Seehöhe (in m) 560 - 620 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Schluchtstrecke der Weiz.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Wasseramsel, Schwarzstorch, Wanderfalke.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk . Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Hartberg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Limbacher Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°10'N 16°03'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 354 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Künstlich angelegte Teiche mit ausgedehnter Verlandungs- und Schwimmblattzone.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Zwergtaucher, Reiherente

Nahrungsgebiet für Graureiher (Kolonie) und Schwarzstorch

Vorkommen von Kammolch, Fischotter

Wassernuß (Trapa natans)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Fischerei

ohne Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Fürstenfeld/ Südöstliches Flach und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Entenbachteich und Fischbachteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°07'-47°08'N 16°04'-16°05'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) je ca. 2.5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 290 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Künstlich angelegte Teiche in einem Waldgebiet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Zwergtaucher, Reiherente

Nahrungsgebiet für Graureiher (Kolonie) und Schwarzstorch

Vorkommen von Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: EUREL - Gebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Hartberg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Neudauer Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°09'-47°10'N 16°05'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 26 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c II a, c
9. Seehöhe (in m) 310 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Zwei mittelgroße, zum Großteil von Wald umgebene eutrophe Fischteiche mit breiter Verlandungszone (Schilf, Großseggen).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

An den Teichen gibt es größere Vorkommen von Schwimmblattgesellschaften (Schwimmendes Laichkraut, Seerose, Gelbe Teichrose und Wassernuß).

Brutvögel:

Haubentaucher, Schwarzhalstaucher und Zwergtaucher, Zwergrohrdommel (sporadisch), Tafelente und Reiherente, Wasserralle, Rohrschwirl, Teichrohrsänger.

Nahrungsgebiet für Graureiher, Schwarzstorch und Weißstorch

Vorkommen von Moorfrosch (*Rana arvalis*) und Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Fischzucht

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Feldbach/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Kirchberger Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°59'N 15°45'-15°46'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 46 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c II a III b
9. Seehöhe (in m) 306 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Kirchberger Fischteichkomplex umfaßt einen größeren und sieben kleinere Teiche, mit kleineren Röhrichtbeständen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel.

Haubentaucher, Schwarzhalsstaucher (sporadisch), Zwergtaucher, Tafelente und Reiherente, Wasserralle, Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Teichrohrsänger und Drosselrohrsänger.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: kein Schutzstatus

Nutzung: Fischerei, teilweise Badebetrieb

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Radkersburg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Herrschaftsteiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°43'-46°44'N 15°57'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 20 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c II a III b
9. Seehöhe (in m) 220 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Ein mittelgroßer Fischteich und ein durch Dämme getrennter größerer Teichkomplex. An den Teichen ist stellenweise ein breiter Röhrichtgürtel ausgebildet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Haubentaucher, Zwergtaucher, Zwergrohrdommel (sporadisch), Knäkente (sporadisch), Tafelente und Reiherente.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Hartberg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Harter Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°09'N 15°56'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 16,48 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I i II a IV a
9. Seehöhe (in m) 410 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Harte Teich ist ein größerer Fischteich, der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt wurde. Der Teich wird ausschließlich von Regen gespeist und weist im Norden eine Verlandungszone auf. Er wird stellenweise von verschiedenen Weidenarten als Gebüsch- und Waldstreifen umrahmt. Zahlreiche Wasserpflanzen (Laichkrautbestand). 65 % sind offene Wasserfläche, 35% Verlandungsflächen. Etwas unterhalb von Großhart gelegen ist die Teichanlage in die Hügellandschaft eingebettet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Haubentaucher, Zwergtaucher, Zwergrohrdommel, Wasserralle.

Im Ufersaum dominiert die Aschweide (*Salix cinerea*), im Nordosten Bruchwald.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Naturschutzgebiet

Gefährdung: Schutz auf minimale Ruhezeiten beschränkt sonst intensive touristische und sportfischereiliche Nutzung, Das Gebiet ist deshalb großteils entwertet.

Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Teil 4: Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk./Leibnitz/Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Spiegelteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°52'N 15°23'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 8 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a
9. Seehöhe (in m) 310 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Spiegelteich ist ein größerer Fischteich. Im Norden ist ein Schilfgürtel ausgebildet (max. Breite 30 m), ansonsten gibt es lediglich schmale Säume.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Haubentaucher, Zwergtaucher, Reiherente, eventuell Wasserralle, Drosselrohrsänger.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: kein Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Leibnitz/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Waldschacher Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°49'N 15°24'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 3 II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 57 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 290 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Waldschacher Teich ist ein eutrophes Gewässer das 1950 durch den Aufstau des Gleinzbaches entstanden ist. Er liegt in einem kleinen Tal in flacher offener Landschaft, geprägt von Weideflächen und Äckern. In der Umgebung gibt es noch kleinere Teiche. Der Teich kann sich nach Süden hin ausbreiten, überschwemmt dann die Wiesen und verdoppelt seine Wasserfläche. Die Verlandungszone ist gut ausgeprägt. Auf der freien Wasserfläche finden sich Breitblättriger Rohrkolben, Wassernuß, Igelkolben (Sparganium sp.) und Laichkraut.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Haubentaucher, Reiherente, Eisvogel, Graureiher (Kolonie).

Fischotter

Flußmuschel (*Unio crassus*): Vorkommen im Gleinzbach

Sumpfschrecke (*Mectostethus grossus*): Vorkommen in angrenzenden Überschwemmungswiesen.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Teile des Gleinzbaches und anschließende Überschwemmungsgebiete sind Naturschutzgebiet.

Nutzung: Intensivfischzucht

Gefährdung: Eutrophierung durch Verhüttelung Bade- und Bootsbetrieb.

Illegale Abschüsse von Graureihern, Silberreihern und Kormoranen, Zerstörung der Graureiherkolonie.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Liezen, Bruck a.d.Mur/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Salza
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°38'-47°44'E 14°43'-15°18'N	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) Lauflänge ca. 55 km	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I b, c, e II a IV a
9. Seehöhe (in m) 623 - 747 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Tiefeingeschnittener Alpenfluß mit Wildwassercharakter, breite Schwemmkegel an der Mündung der Zubringer. Zum Teil interessante Schluchtstrecken.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Fauna und Flora noch unzureichend erhoben.

Vorkommen von Flußuferläufer, Wasseramsel.

Restvorkommen von Fischotter.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Freizeitnutzung (Rafting)

Schutz: Landschaftsschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Feldbach/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Reither Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°57'N 15°48'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a
9. Seehöhe (in m) 300 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Mittelgroßer Teich, mit kleinräumig ausgebildeten Röhrichtbeständen (max. 50 m breit).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Haubentaucher, Zwergtaucher, Tafelente, Reiherente

eventuell: Wasserralle, Schilfrohrsänger, Drosselrohrsänger

historisches Vorkommen der Zwergrohrdommel

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Intensivfischzucht

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Feldbach/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Saazer Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°56'-46°57'N 15°49'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 20 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a
9. Seehöhe (in m) 300 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Größerer Fischteich westlich von Feldbach. Am Ufer sind lediglich einige kleinere Schilfflächen vorhanden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Haubentaucher, Zwergtaucher, Graureiher (Kolonie)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Intensivfischzucht

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Leibnitz/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Rabenhofer Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°45'N 15°38'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a
9. Seehöhe (in m) 270 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Zwei kleinere Fischteiche. Die Ufer beider Teiche werden von einem breiten Röhrich- gürtel (Rohrkolben) gebildet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Zwergtaucher, Reiherente

eventuell: Krickente, Schilfrohrsänger

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Intensivfischzucht

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. & E. KARNER (im Druck): Unteres Murtal; Important Bird Areas in Österreich, Birdlife Österreich und UBA

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Feldbach/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Hainfelder Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°56'-46°57'N 15°55'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 18 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a
9. Seehöhe (in m) 275 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Größerer Fischzuchtteich mit breiter Verlandungszone. An den Ufern finden sich klein- räumig Rohrkolbenbestände, es sind zwei Inseln vorhanden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Zwergtaucher, Schilfrohrsänger

eventuell Haubentaucher, Schwarzhalsstaucher, Knäkente, Tafelente, Reiherente, Wasserralle, Drosselrohrsänger

Vorkommen von Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung:

durch Trockenlegung bereits entwertet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Murau, Judenburg/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Hörfeld
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°00'-47°01'N 14°30'-14°31'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 6, 7, 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 60 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, c II a, c, e IV a
9. Seehöhe (in m) 930 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Hörfeld , ein versumpfter Talboden, ist durch 3-4m tiefe Quelltöpfe, durch hohen Wasserstand und Schwingrasen unbegebar und daher nicht land- und forstwirtschaftlich genutzt. Das Flachmoor liegt an der Grenze von Kärnten und Steiermark. Von den insgesamt 112, 6 ha Naturschutzgebiet stehen auf steirischer Seite 21, 6 ha unter Schutz. Das reich gegliederte Gebiet besteht aus offenen Wasserflächen, bachbegleitenden Erlenfluren mit Weiden, Großseggenrieden, Schilfbeständen und Pfeifengraswiesen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Ausgedehntes Überflutungsmoor mit Schilfflächen, Großseggenrieden, Schwingrasen die aus Sphagnum-Flächen gebildet werden, sowie großflächige Feuchtwiesen und Erlenbrüche. Rispensegge (*Carex paniculata*), Steife Segge (*Carex elata*), Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*)

Brutvögel:

Zwergtaucher, Wasserralle, Teichhuhn und Bläßhuhn, Teichrohrsänger, Rohrschwirl, Karmingimpel

eventuell Rohrdommel, Krickente, Knäkente, Tüpfelsumpfhuhn und Kleines Sumpfhuhn

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: keine

Schutz: Naturschutzgebiet, teilweise als Ramsar-Gebiet vorgeschlagen

Gefährdungen: Nährstoffeintrag aus der Landwirtschaft, Sportfischerei, unkontrollierter Besucherstrom im Moor, Ausbreitung des Schilfs.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Es existiert ein örtlicher "Verein" zum Schutz des Hörfeldes (Leitung die Bürgermeister der Gemeinden)

Literatur:

DVORAK M., WINKLER, I., GRABMAYER C. & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, UBA Wien

BULFON, A (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Murau/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Teiche westlich Mariahof
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°04'-47°05'N 14°20' 14°22'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 13 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I d II a, b IV a
9. Seehöhe (in m) 950-1055 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleine bis sehr kleine Fischteiche, die alle größere oder kleinere Verlandungszonen aufweisen und sehr nährstoffreich sind. Namentlich: Ochsenstallteich, Halsoberteich, Muhrenteich, Podulerteich und Grasluppteiche.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Zwergtaucher, Wasserralle. Für Teichhuhn und Bläßhuhn die höchst gelegenen Brutplätze in Österreich.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung/ Gefährdung:

Stark gestört durch intensive teich- und sportfischereiliche Nutzung, z.T. Bootsbetrieb

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Murau/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Furtnersteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°05'N 14°23'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 16 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I d III b
9. Seehöhe (in m) 870 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Künstliche Teichanlage mit breiter Röhrlichtzone im Norden. Feuchtwiesen und Kulturland (Wiesen und Äcker) werden großteils von Nadelwäldern umrahmt und charakterisieren die Umgebung.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Ein Gürtel aus Hechtlaichkraut, Seerose, Wasserschlauch und Wasserknöterich nimmt im Norden und Südosten rund ein Fünftel der Wasserfläche ein, gefolgt von Beständen der Teichbinse und ehemalige Feuchtwiesen die bereits stark verschilft sind.

Brutvögel:

Haubentaucher und Zwergtaucher, Teichrohrsänger, Wasserralle

Aufgrund der Lage bedeutender Rastplatz für Durchzügler.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Vogelschutzgebiet

Gefährdung:

-massiver Druck der Fremdenverkehrsgemeinden auf weitere touristische Erschließung

-Sportfischerei (auch in der Schutzzone)

-Badebetrieb, Bootsbetrieb, Wanderer

seriöses Schutzkonzept dringend erforderlich

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK M., WINKLER, I., GRABMAYER, C. & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, UBA Wien

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Judenburg, Murau/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Murboden zwischen Unzmarkt und Niederwölz
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°08'-47°11'N 14°22'-14°26'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 640 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b II a IV a
9. Seehöhe (in m) 720-740 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Unregulierte Fließstrecke der Mur, mit Altarmresten und Resten von Überschwemmungswiesen, Auwaldrelikten und Röhrichten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Graureiherkolonie (50 Paare), Karmingimpel, Flußuferläufer
eventuell Eisvogel

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Wasserbau, Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Murau/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Puxerboden
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°08'N 14°18'-14°21'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca.4 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b
9. Seehöhe (in m) 769 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Ausgedehnte Auwald- und Altarmreste der Mur zwischen Puxerboden und Teufenbach. Unter Schutz steht nur linksseitig der Teil zwischen Hang und Mur (flußbegleitende Grundwassertümpel und Gerinne). Der Auwald ist eine Grauerlenau mit Silberweiden und Mandelweiden, Purpurweiden in flacheren Zonen. Umland meist Viehweiden, Mähwiesen und Agrarland.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

reichhaltige Auwaldavifauna

Eisvogel

Historisches Fischottervorkommen

In der Krautschicht des Auwaldes: Straußfarn (*Matteuccia struthiopteris*), Kohldistel (*Cirsium olaceum*), Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: teilweise Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk Landesmuseum Joanneum	2. Datum 27.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Murau/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Günsterwasserfall
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°11'N 14°04'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) IV a
9. Seehöhe (in m) 1.120 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Wasserfall	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Details nicht bekannt

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Naturdenkmal

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 27.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Murau/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Wölzer Bach
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°09'- 47°12'N 14°15'-14°22'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 500 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b II a
9. Seehöhe (in m) 478 - 820 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleines Fließgewässer mit umliegenden Auwaldrelikten, Röhrichtbeständen und Feuchtwiesenrelikten.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bis 1991 Fischotter nachgewiesen.

Brutvögel: Wasserramsel, Gebirgsstelze, Wachtelkönig (Einzel Männchen)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung/ Gefährdung:

- Wasserbau
- landwirtschaftliche Nutzung
- Tourismus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 5.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Liezen, Leoben/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Gesäuse und ausfließendes Ennstal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47° 5'-47°36'N 14°33'-14°44'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 16-20 km Lauflänge, ca. 13.700 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, e, f II a IV a
9. Seehöhe (in m) 500-614 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gesäuse ist ein enges schluchtartiges Durchbruchstal der Enns. Der Fluß bildet hier große Schwemmkegel und Schotterbänke. Im Umland finden sich Auwaldreste und saisonal wasserführende Zubringer.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Flußuferläufer, Flußregenpfeifer, Eisvogel, Wasserramsel, Zwergschnäpper.
In felsigen Bereichen: Felsenschwalbe, Mauerläufer, Uhu, Wanderfalke;
zum Teil auch Rastplatz für Wasservögel (in kleiner Zahl)

Vorkommen von Fischotter (migrierend)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Flußkontinuum ist durch Kraftwerk Gstatterboden unterbrochen.
Freizeit- und Erholungstourismus

Schutz: Naturschutzgebiet

Gefährdung: weitere touristische Erschließung (besonders Rafting, Camping)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark, UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 27.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Hartberg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Winzendorfer Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°16'N 15°52'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II I
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2 bis 4 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen II a III b
9. Seehöhe (in m) 390 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleinerer Fischteichkomplex mit naturnaher Verlandungszone.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Zwergtaucher

Vorkommen von Eisvogel und Schwarzstorch

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Fischereiwirtschaftliche Nutzung

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Judenburg/ Inneralpine Becken- landschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Wallersbacher Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°11'N 14°25'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 740 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleiner Fischteich mit ausgedehnter Verlandungszone mit Seggen und Schilfgesell- schaften (Carex sp. und Phragmites australis).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Zwergtaucher, Teichrohrsänger, Rohrammer

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Fischerei

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 27.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk Bgld/ Hartberg, Fürstenfeld/ Au- landschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Lafnitztal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°02'-47°24'N 16°00'-16°06E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 2, 3
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca 1bis 2 km breites Flußtal von Neustift bis Fürstenfeld	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, b, c, d, f, g II a, c IV, a
9. Seehöhe (in m) 248 - 400 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Lafnitz ist ein unregulierter mäandrierender Tieflandfluß mit zum Teil erhaltenen Altarmresten, Nebengewässern und Überschwemmungswiesen. Das Umland ist eine alte Kulturlandschaft mit hohem Grünlandanteil (Feuchtwiesen, Überschwemmungsflächen und Heckenlandschaften).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bedeutende Vorkommen typischer Flußvögel:

Flußuferläufer, Eisvogel, Schlagschwirl, Graureiher(kolonie)

Vorkommen von Fischotter

Ürsprüngliche Kulturlandschaft der Flußauen mit entsprechenden Kulturlandarten
(Weißstorch, Wachtel, Neuntöter, Dorngrasmücke, Schwarzkehlchen etc.)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Ramsar-Gebiet gemeinsam mit dem Burgenland geplant;

Gefährdung:

- Intensivierung der Landwirtschaft
- Wasserwirtschaftliche Eingriffe
- Touristische Erschließung (Golf, Radfahrwege usw.)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Kleinere Flächen sind von Naturschutzorganisationen aufgekauft (ÖNB, WWF).

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Leibntz/ Aulandschaften (8)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Murstausee Gralla
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°49'-46°50'N 15°33'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 9. II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 30 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a III b
9. Seehöhe (in m) 280 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Stellenweise stark verlandeter Stausee mit angrenzenden Auwaldrelikten, nördlich der Stadt Leibnitz. Der Kraftwerksrückstau beträgt etwa 2 bis 3 km.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Haubentaucher, Krickente;
bedeutender Rastplatz und Überwinterungsgebiet für Wasservögel: z.B. Stockente,
Bläßhuhn, Krickente, Tafelente und Reiherente.
Als Besonderheit gilt das Vorkommen des Osterluzeifalters.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Schutz: Naturschutzgebiet

Gefährdung: fischereiliche Nutzung; Siedlungsabwässer

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BULFON, A (1993): Naturschutzgebiete Österreichs, Band 4, Kärnten und Steiermark,
UBA Monographie 38D, 461 S.

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Radgersburg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Brunnsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°44'N 15°43'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca.10 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 250 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Kleineres Fischteichgebiet mit Verlandungszone.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel:

Zwergtaucher und Haubentaucher, Tafelente und Reiherente,
eventuell Krickente und Drosselrohrsänger

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 28.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Radkersburg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Weinburger Teich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°44'N 15°44'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 8,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 250m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Weinburger Teich ist ein größerer Fischteich 4 km nordwestlich von Mureck. Etwa 30% des Ufers sind mit einem 3 - 10m breiten Schilfgürtel bewachsen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Haubentaucher und Zwergtaucher, Tafelente, Reiherente und Stockente,
Schilfrohsänger
eventuell Zwergrohrdommel, Knäkente, Teichrohrsänger und Drosselrohrsänger

Vorkommen von Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Intensivteichwirtschaft

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK M., WINKLER, I., GRABMAYER, C. & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, UBA Wien

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 29.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Radkersburg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Schwabenteich
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°44'N 15°44'-15°45'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 12 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 240m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Schwabenteichkomplex besteht aus einem größeren und drei sehr kleinen Fischteichen. Etwa zwei Drittel des Ufers sind von einem 2-5m breiten Schilfgürtel bewachsen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Haubentaucher, Schwarzhalsstaucher und Zwergtaucher, Zwergrohrdommel, Schnatterente, Knäkente, Tafelente, Reiherente und Stockente, Schilfrohrsänger und Drosselrohrsänger, Teichhuhn und Bläßhuhn.

Vorkommen von Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK M., WINKLER, I., GRABMAYER, C. & E. STEINER (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiete für Wasservögel, UBA Wien

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 29.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/ Radkersburg/ Südöstliches Flach- und Hügelland (5)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Ratschendorfer Teiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°44'N 15°48'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 10 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a
9. Seehöhe (in m) 240 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Zwei mittelgroße Teiche, 4,5km nordöstlich von Mureck. Ufer zum Teil von einem 2-10m breiten Röhrichtstreifen bewachsen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutvögel: Zwerg- und Haubentaucher, Tafelente, Stockente und Reiherente, Teichhuhn und Bläßhuhn

Vorkommen von Fischotter

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung: Intensivteichwirtschaft

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Dr. Peter Sackl Stmk. Landesmuseum Joanneum	2. Datum 4.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Stmk/Bruck a.d.Mur/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Erlaufsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°47'N 15°15'-15°16'E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 58 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, e IV a
9. Seehöhe (in m) 828 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der oligotrophe Alpensee liegt am Beginn des Erlauftales im steirisch-niederösterreichischen Grenzgebiet. Das Umland des Sees gehört geologisch zur "Ötscherdecke" (aus Hauptdolomit und Dachsteinkalk). Die Seewanne fällt am Nord- und Südufer steil ab. Sein Hauptzufluß ist der Steinbach, der im Dachsteinkalk entspringt. Der gegen den Ausrinn gerichtete Beckenteil stellt eine mit Armleuchteralgen bewachsene Seekreidebank dar. Das Einzugsgebiet und Umland ist nahezu unbesiedelt (nur am unmittelbaren Ufer befinden sich Wohnhäuser und Fremdenverkehrseinrichtungen) und wird zur Wald- und Almwirtschaft genutzt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Der Erlaufsee zeichnet sich durch bemerkenswerte naturkundliche Besonderheiten aus. Diesem See fehlen in seiner Planktonzusammensetzung jedwede Cyclopsarten, und auch die Panzergeißelalge (*Ceratium hirundinella*), welche in vergleichbaren Seen überaus häufig sind. Hingegen kommt der üblicherweise nur im Litoralbereich vorhandene Raubwasserfloh (*Polyphemus pediculus*) im Plankton in großer Zahl vor.

Ornithologisch wenig untersucht: Vorkommen von Stockente und Bläßhuhn.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nutzung : Tourismus (Baden, Bootsbetrieb), Sportfischerei

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

SAMPL, H. (1982): Seenreinhaltung in Österreich, Schriftenreihe "Wasserwirtschaft" des BMLF Wien, Heft 6

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Steilhangmoor im Untertal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°21' N 13°42' E Rohrmoos Untertal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,95 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1050 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Untergrund: Blocksturzmateriel Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang Zustand: unberührt	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Cetraria islandica (L.) ACH.
Cladonia arbuscula (WALLR.) RABENH.
Dicranum scoparium HEDW.
Drosera rotundifolia L.
Empetrum nigrum L.
Hylocomium splendens (HEDW.) B.S.G.
Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.
Polytrichum strictum MENZ. ex BRID.
Ptilidium pulcherrimum (G.WEB.) VAINIO
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.
Vaccinium microcarpum SCHMALH.
Vaccinium uliginosum L.
Vaccinium vitis-idaea L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moosberg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°38'N 13°44' E Altaussee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 15,94 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) Ic,d,h IIa IVa,b
9. Seehöhe (in m) 1000 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) 5 Teilmoorbereiche folgender Charakterisierung: kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor sauer-mesotrophes Übergangsmoor kalkreich-eutrophes Überflutungsmoor sauer-oligotrophes Regenmoor überwiegend naturnaher Zustand, Überflutungsmoor beeinträchtigt Untergrund: Werfener Schichten Hemerobie: oligohemerob bis mesohemerob Geomorphologie: Hang und Hochtalboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und

Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.	Carex flava L.
Drosera rotundifolia L.	Carex panicea L.
Eriophorum angustifolium HONCK.	Eriophorum angustifolium HONCK.
Phragmites australis (CAV.) TRIN.ex STEU	Eriophorum latifolium HOPPE
Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.	
Sphagnum auriculatum SCHIMP.	
Sphagnum magellanicum BRID.	
Sphagnum papillosum LINDB.	
Sphagnum subnitens RUSS.	
Sphagnum warnstorffii RUSS.	
Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN	
Allium schoenoprasum L.	
Carex davalliana SM	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz und Bundesforste
Gefährdung: Entwässerung und Beweidung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Miesbodensee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°29' N 13°52' E Gröbming	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 5,78 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) Ic, d, h IIa IVa, b
9. Seehöhe (in m) 1418 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex ist in 3 Moorbereiche gegliedert, 2 Typen: sauer-oligotrophes Regenmoor subneutrales-mesotrophes Verlandungsmoor naturnaher Zustand Untergrund: Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Karsthohlform	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)*Andromeda polifolia* L.*Carex limosa* L.*Carex pauciflora* LIGHTF.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Drepanocladus exannulatus* (BSG) WARNST.*Drepanocladus revolvens* (SW.) WARNST.*Drosera rotundifolia* L.*Eriophorum angustifolium* HONCK.*Eriophorum vaginatum* L.*Menyanthes trifoliata* L.*Pinus mugo* TURRA*Carex chordorrhiza* L.f.*Carex diandra* SCHRANK*Carex limosa* L.*Eleocharis quinqueflora* (F.X.HARTM.) O.S*Homalothecium nitens* (HEDW.) ROBINS.*Trichophorum alpinum* (L.) PERS.*Trichophorum cespitosum* (L.) HARTM.*Sphagnum magellanicum* BRID.*Scheuchzeria palustris* L.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Besitz: Bundesforste

Gefährdung: Beweidung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Großes Miesbodenmoor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°29' N 13°52' E Gröbming	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 5,34 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1420 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: beweidet Untergrund: Bodensedimente Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Karsthohlform	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.
Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.
Carex limosa L.
Carex pauciflora LIGHTF.
Carex rostrata STOKES ex WITH.
Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.
Drepanocladus revolvens (SW.) WARNST.
Drosera rotundifolia L.
Eriophorum angustifolium HONCK.
Eriophorum vaginatum L.
Menyanthes trifoliata L.
Pinus mugo TURRA

Scheuchzeria palustris L.
Sphagnum compactum DC.
Sphagnum magellanicum BRID.
Sphagnum papillosum LINDB.
Sphagnum subsecundum NEES
Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN
Vaccinium oxycoccos L.
Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste
Gefährdung: Beweidung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Murau/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Salzriegelmoor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°06' N 13°53' E Predlitz-Turrach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 8,22 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1860 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Übergangsmoor naturnaher Zustand Untergrund: Paragneis Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hochtalboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz

Gefährdung: Beweidung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Murau/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Süd Bodendorfer Ochsenberg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°05' N 14°02' E St. Georgen/ Murau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,06 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1620 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: unberührt Untergrund: Konglomerat Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Murau/ Zentralalpen (10)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Bodendorfer Ochsenberg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°05' N 14°02' E St. Georgen/ Murau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,50 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1600 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Konglomerat Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hangmulde	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Zlaimmöser/ Weißenbachalm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°36' N 13°53' E Bad Aussee/ Bad Mitterndorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 48,81 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a,b
9. Seehöhe (in m) 1330 - 1370 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Mehrere Moorbereiche lassen sich zwei Typen zuordnen: sauer-oligotrophes Regenmoor, subneutrales-mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: beweidet Untergrund: Gosauschichten Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hang, Sattelverebnung, Hochtalboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)*Eriophorum angustifolium* HONCK.*Pinus mugo* TURRA*Sphagnum magellanicum* BRID.*Sphagnum papillosum* LINDB.*Trichophorum cespitosum* (L.) HARTMAN*Vaccinium uliginosum* L.*Campylium stellatum* (HEDW.) C.JENS.*Carex davalliana* SM*Carex dioica* L.*Drepanocladus revolvens* (SW.) WARNST.*Primula farinosa* L.*Sphagnum subnitens* RUSS.*Sphagnum warnstorffii* RUSS.*Trichophorum cespitosum* (L.) HARTMAN*Carex pauciflora* LIGHTF.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Eriophorum vaginatum* L.*Menyanthes trifoliata* L.*Scheuchzeria palustris* L.*Eleocharis quinqueflora* (F.X. HARTM.) O.S.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Besitz: Bundesforste

Gefährdung: Beweidung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Talwiesen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°36' N 13°55' E Grundlsee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,61 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1140 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Mergel Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Betonica officinalis L.
Calliergonella cuspidata (HEDW.) LOESKE
Caltha palustris L.
Calycocorsus stipitatus (JACQ.) RAUSCHER
Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.
Carex echinata MURRAY
Carex flava L.
Chaerophyllum hirsutum agg.
Cirsium palustre (L.) SCOP.
Crepis paludosa (L.) MOENCH
Epipactis palustris (L.) CHR.
Equisetum fluviatile L.

Mentha arvensis L.
Parnassia palustris L.
Phragmites australis (CAV.) TRIN.ex STEU
Prunella vulgaris L.
Rhizomnium pseudopunctatum (B.S.G.) KOP.
Tofieldia calyculata (L.) WAHLENB.
Valeriana dioica L.
Viola palustris L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste
Gefährdung: Aufforstung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Bergwiesen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°37' N 13°55' E Grundlsee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,04 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1140 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Mergel Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

<i>Angelica sylvestris</i> L.	<i>Leontodon hispidus</i> L.
<i>Aulacomnium palustre</i> (HEDW.) SCHWAEGR.	<i>Menyanthes trifoliata</i> L.
<i>Briza media</i> L.	<i>Molinia caerulea</i> (L.) MOENCH
<i>Calliergonella cuspidata</i> (HEDW.) LOESKE	<i>Parnassia palustris</i> L.
<i>Calycocorsus stipitatus</i> (JACQ.) RAUSCHER	<i>Phragmites australis</i> (CAV.) TRIN.ex STEU
<i>Campylium stellatum</i> (HEDW.) C.JENS.	<i>Potentilla erecta</i> (L.) RAEUSCHEL
<i>Carex flava</i> L.	<i>Primula farinosa</i> L.
<i>Dactylorhiza majalis</i> agg.	<i>Scapania paludicola</i> LOESKE
<i>Drepanocladus revolvens</i> (SW.) WARNST.	<i>Sphagnum subsecundum</i> NEES
<i>Equisetum palustre</i> L.	<i>Sphagnum warnstorffii</i> RUSS.
<i>Eriophorum latifolium</i> HOPPE	<i>Tofieldia calyculata</i> (L.) WAHLENB.
<i>Euphrasia rostkoviana</i> HAYNE	<i>Trichophorum cespitosum</i> (L.) HARTMAN

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste
 Gefährdung: Aufforstung
 angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
 keine Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Auf dem Berg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°37' N 13°55' E Grundlsee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,13 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1140 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Mergel Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Alnus incana (L.) MOENCH
Adromeda polifolia L.
Carex echinata MURRAY
Carex nigra (L.) REICHARD
Carex rostrata STOKES ex WITH.
Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.
Drosera rotundifolia L.
Eriophorum vaginatum L.
Menyanthes trifoliata L.
Pinus mugo TURRA

Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.
Sphagnum magellanicum BRID.
Sphagnum papillosum LINDB.
Sphagnum subnitens RUSS.
Sphagnum subsecundum NEES
Sphagnum warnstorffii RUSS.
Trichophorum alpinum (L.) PERS.
Vaccinium oxycoccos L.
Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Tal- u. Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Rödschitzer Moor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33' N 13°54' E Bad Mitterndorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 11,20 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 790 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: Teile erhalten Untergrund: fluvioglaziale Sedimente Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz

Gefährdung: Umlandveränderung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

keine Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Tal- und Becken- landschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Knoppenmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33' N 13°52' E Pichl bei Aussee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 16,12 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 810 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die drei Teilbereiche gehören 2 Typen an: sauer-oligotrophes Regenmoor subneutrales-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: Teile erhalten Untergrund: fluvioglaziale Sedimente Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.
Carex davalliana SM
Carex lasiocarpa EHRH.
Carex limosa L.
Drepanocladus revolvens (SW.) WARNST.
Drosera anglica HUDS.
Eriophorum angustifolium HONCK.
Eriophorum latifolium HOPPE
Homalothecium nitens (HEDW.) ROBINS.
Primula farinosa L.
Rhynchospora alba (L.) VAHL
Schoenus ferrugineus L.

Eriophorum vaginatum L.
Pinus mugo TURRA
Scheuchzeria palustris L.
Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARNST.
Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.
Sphagnum magellanicum BRID.
Scheuchzeria palustris L.
Scorpidium scorpioides (HEDW.) LIMPR.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste
Gefährdung: Aufforstung
bestehender Schutzstatus: Naturschutzgebiet
keine Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Tal- und Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Kainischmoos Ost
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33' N 13°50' E Pichl bei Aussee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 5,51 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 770 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: Teile erhalten Untergrund: fluvioglaziale Sedimente Hemerobie: euhemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz

Gefährdung: Agrarnutzung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Tal- und Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Kainischmoor West
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°33' N 13°50' E Pichl bei Aussee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 8,62 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 770 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: Teile erhalten Untergrund: fluvioglaziale Sedimente Hemerobie: euhemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz

Gefährdung: Agrarnutzung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Tal- und Becken- landschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Teichmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°32' N 13°55' E Bad Mitterndorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7,88 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 780 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: beeinträchtigt Untergrund: fluvioglaziale Sedimente Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

bestehender Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Filzmoos/ Krahstein
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°34' N 13°59' E Tauplitz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1500 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) subneutral-mesotrophes Durchströmungsmoor und sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Bodensedimente Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Karsthohlform	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.
Carex davalliana SM
Carex flava L.
Carex nigra (L.) REICHARD
Carex panicea L.
Carex rostrata STOKES ex WITH.
Drepanocladus revolvens (SW.) WARNST.
Eleocharis quinqueflora (F.X.HARTM.) O.S
Eriophorum angustifolium HONCK.
Eriophorum latifolium HOPPE
Menyanthes trifoliata L.
Parnassia palustris L.
Pinguicula vulgaris L.
Primula farinosa L.

Salix repens L.
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.
Tofieldia calyculata (L.) WAHLENB.
Trichophorum alpinum (L.) PERS.
Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN
Paludella squarrosa (HEDW.) BRID.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Liezen/ Tal- und Becken- landschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Die Auen (Krunlmoos)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°32' N 13°59' E Tauplitz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 12, 72 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 830 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: Teile erhalten Untergrund: fluvioglaziale Sedimente Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.
Calluna vulgaris (L.) HULL
Carex rostrata STOKES ex WITH.
Drosera rotundifolia L.
Eriophorum angustifolium HONCK.
Eriophorum vaginatum L.
Menyanthes trifoliata L.
Pinus mugo TURRA
Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.
Rhynchospora alba (L.) VAHL
Scheuchzeria palustris L.
Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.
Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARNST.
Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.
Sphagnum magellanicum BRID.
Sphagnum papillosum LINDB.
Vaccinium myrtillus L.
Vaccinium oxycoccus L.
Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz
 keine Gefährdung
 angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
 kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Bruck an der Mur/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor am Hechtensee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°46' N 15°13' E St.Sebastian	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,71 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 897 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die 5 Teilbereiche lassen sich folgenden Moortypen zurechnen: subneutral-mesotrophes Verlandungsmoor subneutral-oligotrophes Übergangsmoor Sauer-oligotrophes Regenmoor, Subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: unberührt bis naturnahe Untergrund: Ton, Wasser, Wettersteindolomit Hemerobie: ahemerob bis oligohemerob Geomorphologie: Seebecken, glazigene Wanne	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Großgrundbesitz

keine Gefährdung

bestehender Schutzstatus: Landschaftsschutzgebiet; angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Bruck an der Mur/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hangmoor bei der Klammhöhe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°32' N 15°04' E Tragöß	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,88 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 960 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Blocksturzmaterial Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Genossenschaft

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Bruck an der Mur/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Rotmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°41' N 15°09' E Gußwerk	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,99 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a,b
9. Seehöhe (in m) 700 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Alluvionen Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Talboden	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Bruck an der Mur/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hangmoor am Ameiskogel
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°40' N 15°09' E Gußwerk	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,25 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h, II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 720 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Blocksturzmaterial Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Besitz: Bundesforste

keine Gefährdung

angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet

kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Mürzzuschlag/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Zerbenkogelmoos 2
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°38' N 15°34' E Mürzzuschlag	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,04 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 900 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Quarzit Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten G.M.Steiner, Universität Wien	2. Datum 30.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Mürzzuschlag/ Nördliche Kalkalpen (9)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Zerbenkogelmoos I
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°38' N 15°35' E Mürzzuschlag	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,44 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 900 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Quarzit Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Drosera rotundifolia L.
Empetrum nigrum L.
Gymnocolea inflata (HUDS.) DUM.
Pinus mugo TURRA
Pinus sylvestris L.
Plagiothecium ruthenicum LIMPR.
Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.
Ptilidium ciliare (L.) HAMPE
Rhytidiadelphus loreus (HEDW.) WARNST.
Sorbus aucuparia L.
Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Sphagnum magellanicum BRID.
Vaccinium microcarpum SCHMALH.
Vaccinium myrtillus L.
Vaccinium oxycoccos L.
Vaccinium vitis-idaea L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Privatbesitz
keine Gefährdung
angestrebter Schutzstatus: Naturschutzgebiet
kein Management

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)

Steiner, G.M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog, Grüne Reihe des BMUJF, Band I, 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp	2. Datum 16.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Deutschlandsberg, Kainachtal/ Inneralpine Beckenlandschaften (7)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Lannacher Ziegelteiche
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°48' N 15°12' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen II 6
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 20 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- der Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I g II e
9. Seehöhe (in m) 400 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) 20 ehemalige Ziegelteiche, teilweise seit Jahren verwildert, teilweise extensive Fisch- teiche. Das Teich-Ensemble wird durch Feuchtwiesen und auwaldähnliche Waldbestände ergänzt. Die Größe und die Vielfalt der Verlandungsschritte zeichnet die Lannacher Ziegelteiche (Kettischgründe) als besonders beachtenswertes Beispiel einer ehemals traditionell genutzten Kulturlandschaft aus.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Arten- und individuenreiche Ansammlung von Amphibien (8 Arten), Vögel (33 Arten), Libellen (20 Arten) und diversen Insektengruppen.

Bis zu 3000 Laubfrösche konnten 1988 gleichzeitig beim Laichen beobachtet werden.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Naturschutzgebiet

gestörter Wasserhaushalt, Nutzung als Freizeitgelände, Eisschützenteeich

Es wird vorgeschlagen, die Kettischgründe als Teichpark - als Anschauungsbeispiele für unterschiedlich große und verwachsene Ziegelteiche - zu gestalten und zu erhalten.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

GEPP, J. & S. HEIDACHER, et. al. (1986): Lannacher Ziegelteiche: Bestandsanalyse und Abgrenzung als Grundlage zur Errichtung eines Naturschutzgebietes. - 46pp., im Auftrag der Stmk. LG.

Im Bereich der ungeschützten Flächenanteile wird derzeit ein Teichpark durch Errichtung von Informationstafeln vorbereitet.

1. Name/Organisation des Informanten Univ.-Doz. Dr. Johannes Gepp	2. Datum 16.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Steiermark/ Deutschlandsberg/ Alpenostrand (6)	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung od. Ort) Deutschlandsberger Klause
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 46°48' N 15°12' E	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 80 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegen- der Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, f II a IV a
9. Seehöhe (in m) 375 - 490 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Strukturreiche Klamm am Talaustritt eines Gebirgsflusses (Laßnitz), Waldschlucht am Ostrand des Korallen-Massivs. Der Wald gehört der unteren Buchenwaldstufe an. Charakteristisch und von Bedeutung sind die hier vorkommenden Pflanzengesellschaften, sowie Kräuter, Farne und Moose.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Als Relikte seien genannt: der Glimmersteinbrech *Saxifraga paradoxa*, der Winterschachtelhalm *Equisetum hiemale*, die verschiedenblättrige Moosmiere *Moehringia diversifolia*. Unter den geschützten Pflanzen sind der Seidelbast *Daphne mezereum*, die Zyk lame *Cyclamen europaeum*, erwähnenswert. Besonders hervorzuheben sind jedoch hinsichtlich ihrer Verbreitung die Knollen-Sternmiere *Stellaria bulbosa*, ferner das Steirische Lungenkraut *Pulmonaria stiriaca* und das Steirische Rispengras *Poa stiriaca*, oder etwa die kontinentale Bergsteinmiere *Stellaria montana*, das Kleeblättrige Schaumkraut *Cardamine trifolia*. Außerdem tritt eine Anzahl von Schluchtwaldpflanzen auf, wie die Mondviole *Lunaria*, der mittlere Lerchensporn *Corydalis intermedia*, das kleine Springkraut *Impatiens parviflora*, die Gemswurz *Doronicum austr.*, der Rippenfarn *Blechnum spicant*, die Hirschzunge *Phyllitis scolop.*, und eine Fülle von anderen Farnkräutern und deren Kreuzungen, die ein einmaliges Vorkommen sein dürften.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**Geschützter Landschaftsteil**

In angrenzenden Waldteilen sollten forstwirtschaftliche Nutzungen eingeschränkt bzw. mit Schonung der Bodenflora durchgeführt werden.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

OTTO, H. (1967): Ökologische Untersuchungen an Pflanzengesellschaften in der Umgebung von Deutschlandsberg mit besondere Berücksichtigung der Laßnitzklause.- Diss. an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien.

1. Name/Organisation des Informanten Irene Oberleitner: Umweltbundesamt	2. Datum 5.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kufstein/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Kufsteiner und Langkampfener Innauen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 90: 47°34' N, 12°09' E; Kufstein, Langkampfen	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 9 I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7,55 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, i II d, e IV a, b
9. Seehöhe (in m) 483 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Schmale Auwaldstreifen beidseitig des Inns auf einer Flußterrasse. Im Uferbereich kleiner Rest einer vom Hochwasser beeinflussten Weidenau. Im Fluß kommt es vereinzelt zur Bildung von Sandbänken. Die Regulierung des Inns ermöglicht die intensive Bewirtschaftung des Vorlandes.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Lebensraum für viele Vogel- und Insektenarten.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Akut gefährdet durch die Errichtung des Inn-Kraftwerkes Langkampfen, mit der 1995 begonnen wurde. Die Kraftwerkserrichtung wird u.a. die Grundwasserabsenkung zur Folge haben, wodurch besonders die Vegetation der Langkampfener Seite beeinträchtigt werden wird. Nährstoffeinträge aus Umland. Ablagerungen. Fehlende Dynamik des Flusses durch Verbauung.

Naturschutzgebiet seit 1972. Biogenetisches Reservat.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Tirol, Vorarlberg. Monographien Bd. 38 C, Umweltbundesamt: 91-94

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kufstein/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Loar
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 120: 47°26' N, 11°52' E; Kramsach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 5,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, i II a, d, e IV c
9. Seehöhe (in m) 510 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Loar, ein ehemaliger Totarm des Inn, liegt in der Talsohle des Inntales. Sie ist der Rest eines einst ausgedehnten Feuchtgebietes. Das Versumpfungsmoor ist hauptsächlich von Röhricht und Großseggenriedern bedeckt. Die Loar steht von Mai bis September unter Wasser. Aufgrund einer dammartigen Geländeschwelle ist eine direkte Überflutung durch den Inn nicht möglich.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Versumpfungsmoore stellen in den Tallagen Tirols eine Rarität dar. Vorkommen seltener Wasserpflanzengesellschaften (KREWEDL, 1992) und vieler Orchideen. Standort von *Iris sibirica* - 3 r!, *Gratiola officinalis* - 2, *Carex vulpina* - 3, *Utricularia intermedia* - 3 r! u.a. seltener Pflanzenarten. Wertvoller Rückzugsraum für Tier- und Pflanzenarten im dicht besiedelten Inntal. Vorkommen von zahlreichen Fisch- und Vogelarten. So konnte z.B. das Moderlieschen (*Leucaspis delinaeatus* - 2), eine Fischart, im Loar erstmals in Nordtirol nachgewiesen werden (LANDMANN, 1984). Ungewöhnlich libellenreiches Gewässer.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Beeinträchtigung der Moorvegetation durch Betritt. Absinken des Grundwasserspiegels. Eintrag von Nährstoffen aus den angrenzenden Umland. Verbuschung.

Schaffung von Pufferzonen. Extensive Nutzung einiger Teilbereiche.

Naturschutzgebiet seit 1984.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Tirol, Vorarlberg. Monographien Bd. 38 C, Umweltbundesamt: 88-90.

KREWEDL, G. (1992): Die Vegetation von Naßstandorten im Inntal zwischen Telfs und Wörgl. Grundlagen für den Schutz bedrohter Lebensräume. Ber. d. Naturw.-Med. Vereins in Innsbruck, Suppl. 9: 285-293.

LANDMANN, A. (1983): Zur Bedeutung und Schutzwürdigkeit des Feuchtgebietes "Loar" bei Kramsach unter besonderer Berücksichtigung der Tierwelt. Gutachten für das Amt der Tiroler Landesregierung: 36 S.

LANDMANN, A. (1984): Zur Fischfauna Nordtirols: Erstfund des Moderlieschens. Berichte des nat.-med. Vereins Innsbruck, Band 71: 181-185.

1. Name/Organisation des Informanten Irene Oberleitner: Umweltbundesamt	2. Datum 5.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/ Innsbruck-Stadt/Inneralpine Becken-landschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Kranebitter und Völser Innauen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 117: 47°16' N, 11°19' E; Innsbruck	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 26,6 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, i II e
9. Seehöhe (in m) 585 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Langgezogener Auwaldstreifen im Nahbereich der Stadt Innsbruck. Einer der letzten Auwaldreste am Inn. Trotz der Regulierung des Inns noch weitgehend naturnah erhalten. Auengewässer einschließlich Geröllbänke, Kiesbettfluren, Grauerlenwälder (<i>Alnetum incanae</i>) und Pioniervegetation (Weidengebüsch). Aufgrund seiner Ursprünglichkeit beliebtes Naherholungsgebiet (Wildbadenutzung). Die Wiesen im Auwaldbereich sind intensiv genutzt. Gegenüber der Kranebitter Innauen, am südlichen Innufer, liegt die Völser Au.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Nach KREWEDL (1992) kann das Gebiet als "mustergültiges Beispiel der Auendynamik und Auenausbildung in Alpentälern gewertet werden".

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Stark frequentiertes Naherholungsgebiet (Trampelpfade, Brennholzentnahme etc.); Müllablagerungen.

Die Erweiterung des Schutzgebietes (Schotterbänke und gegenüberliegender Uferstreifen) ist anzustreben. Langfristige Sicherstellung der Dynamik dieses Flußabschnittes. Erstellung eines Management- und Lenkungskonzeptes.

Die Kranebitter Innauen sind als Naturschutzgebiet (seit 1972) und als Biogenetisches Reservat ausgewiesen. Auwaldschutz (§ 8 TNSchG 1991).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1989): Biotopinventar: 9. FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Tirol, Vorarlberg. Monographien Bd. 38 C, Umweltbundesamt: 58-61

GEPP, J. und W. LAZOWSKI (in Druck): Die Auen Österreichs. Monographien, Umweltbundesamt.

KREWEDL, G. (1992): Die Vegetation von Naßstandorten im Inntal zwischen Telfs und Wörgl. Grundlagen für den Schutz bedrohter Lebensräume. Ber. d. Naturw.-Med. Vereins in Innsbruck, Suppl. 9: 381-382.

1. Name/Organisation des Informanten Irene Oberleitner: Umweltbundesamt	2. Datum 5.10.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Mieminger und Rietzer Innauen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 116: 47°16' N, 11°00' E; Mieming, Rietz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 15,7 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, i II e
9. Seehöhe (in m) 640 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Augebiet umfaßt drei Teilbereiche, die zwischen dem Inn und der steil aufragenden Achswand liegen. Die Au wird von GEPP (in Druck) als ursprünglichste am Tiroler Inn bezeichnet. Alte Seitenarme sind zu finden. Im Erlenerwald erreichen die Bäume ihre natürliche Altersgrenze. Die Mieminger Au ist über eine Hängebrücke von Stams aus zugänglich. Die anderen beiden Aubereiche sind unzugänglich. Im westlichen Teil ist eine starke Überflutungsdynamik gegeben. Weitgehend naturbelassenes Gebiet trotz Uferstabilisierung des Inns. Vorkommen naturbelassener Grauerlenauen sowie dynamische, durch Hochwasser geprägte Standorte der Lavendelweidengesellschaften.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Eine der letzten völlig unberührten Innauen mit natürlichen Anschotterungs- und Abtragungsflächen. Urwaldartige Grauerlenbestände.

Idealer Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten, wie z.B. für die Käfergattungen *Bembidion* sp., *Dyschirius* sp., *Bledius* sp. und *Thinobius* sp. Vom Aussterben bedrohte Arten: *Xylobius corticinus*, *Ryrochora ruficollis* u.a.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: groß (Kraftwerksplanung, Deponie).

Naturschutzgebiet seit 1985. Biogenetisches Reservat.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Tirol, Vorarlberg. Monographien Bd. 38 C, Umweltbundesamt: 46-48.

GEPP, J. & W. LAZOWSKI (in Druck): Die Auen Österreichs. Monographien, Umweltbundesamt.

1. Name/Organisation des Informanten Amt der Tiroler Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 24.2.1993
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kufstein/Inneralpine Becken- landschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schwemm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 90: 47°39' N, 12°18' E; Walchsee	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 124 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, e, i II a, c, d, e III b; IV a, b
9. Seehöhe (in m) 664 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Schwemm liegt zwischen dem Miesberg im Süden und dem Kitzbichel bzw. Brennkopf im Norden. Die Moorlandschaft entstand durch die Verlandung eines nacheiszeitlichen Sees. Im Zentrum des Gebietes liegt ein Hochmoor, umgeben von Zwischenmoorbereiche mit Großseggenbeständen. Das Gebiet der Schwemm umfaßt auch nasse Streuwiesen und Weiden, sowie zahlreiche Moortümpel, die dichte Schilfbestände aufweisen. Moortyp: subneutral-oligotrophes Übergangsmoor Zustand: beeinträchtigt Untergrund: Ton Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: glazigene Wanne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die Schwemm ist die letzte große Moorlandschaft in den Tallagen Tirols und nach DVORAK (1994) mit Abstand das vogelkundlich bedeutendste Feuchtgebiet Tirols. So hat z.B. die Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3) hier in Tirol ihren einzigen bekannten Brutplatz. Vorkommen von seltenen Pflanzenarten, wie z.B. Glanzkraut (*Liparis loeselii* - 2), Weichwurz (*Hammarbya paludosa* - 1). Lebensraum für Amphibien und Reptilien. Einzig bekanntes Vorkommen der Zwerglibelle (*Nehalennia speciosa*) in Nordtirol.

Pflanzenarten (Auswahl): *Angelica sylvestris*, *Carex dioica*, *Carex limosa*, *Carex rostrata*, *Drepanocladus revolvens*, *Drosera* sp., *Eriophorum latifolium*, *Menyanthes trifoliata*, *Nymphaea candida*, *Rhynchospora alba*, *Rhynchospora fusca*, *Schoenus ferrugineus*, *Scheuchzeria palustris*, *Scorpidium scorpioides*, *Sphagnum auriculatum*, *Sphagnum capillifolium*, *Sphagnum papillosum*, *Vaccinium oxycoccos*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Aufschüttungen und Ablagerungen; Überdüngung, Altlasten (Mülldeponie), Entwässerungsgräben und Parkplatz im angrenzenden Umland, Rodungen, Aufforstungen.

Teilgebiet des IBAs "Kaisergebirge".

Die Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben. Vorgeschlagen als potentiell neues Ramsar-Gebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

DVORAK, M. et al. (1994): Stillgewässer Österreichs als Brutgebiet für Wasservögel. Monographien Bd. 44, Umweltbundesamt: 76-77.

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas Österreichs. Monographien, Umweltbundesamt: 474.

WWF (1992): Feuchtgebiete Tirols. Lebensräume in Gefahr. Broschüre: 19 S. Amt der Tiroler Landesregierung (1989): Biotopinventar: 174.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 24.2.1993
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Innsbruck Land/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Feuchtgebiet um die Thierburg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 119: 47°18' N, 11°36' E; Fritzens	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 6
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, c, i II a, d, e
9. Seehöhe (in m) 819 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Drei Vernässungen in zwei Toteislöchern, wovon das größere Toteisloch durch einen Damm geteilt ist. Moor A: Tümpelverlandung mit stark schwankendem Wasserstand. Hoher Deckungsgrad des Großseggenriedes (<i>Carex elata</i>). Moor B: Schwarzerlenbruchwald ist ausgebildet. Moor C: Der Wasserbereich in der Moormitte (mit <i>Equisetum fluviatile</i>) ist von charakteristischen Verlandungszonen des Stillwassers umgeben.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Glazialelemente sind seltene und unersetzbare Ökosysteme. Vorkommen eines echten Schwarzerlenbruches sowie Standort einiger geschützter und gefährdeter Pflanzenarten, wie z.B. von Wasserfenchel (*Oenanthe aquatica* - 2), Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica* - r) und Studentenröschen (*Parnassia palustris* - r).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Düngereintrag aus angrenzenden Wiesen. Geschützter Landschaftsteil seit 1983.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1989): Biotopinventar: 9.

GEPP, J. & W. LAZOWSKI (in Druck): Die Auen Österreichs. Monographien, Umweltbundesamt.

KREWEDL, G. (1992): Die Vegetation von Naßstandorten im Inntal zwischen Telfs und Wörgl. Grundlagen für den Schutz bedrohter Lebensräume. Ber. d. Naturw.-Med. Vereins in Innsbruck, Suppl. 9: 254-260.

1. Name/Organisation des Informanten Klaus Michor: Revital, Büro für Landschaftsplanung und angewandte Ökologie	2. Datum 22.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Bezirk Lienz/Inneralpine Becken- landschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Isel - vom Ursprung bis zur Mündung in die Drau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 47°01' - 50' N, 12°14' - 46' E; Ainet, St. Johann i.W., Schlaiten, Oberlienz, Lienz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1, I 8, I 9, I 11, I 12
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 50.000 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I a, c, f, j II a, c, b III a, IV a
9. Seehöhe (in m) 673 m bis über 2.000 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Isel, ein weitgehend unbeeinflusster Gletscherfluß mit glazialen Regime, stellt ein überregional bedeutsames Gewässerökosystem dar (Umbalfälle, Aufweitungsgebiete). Vorkommen von Umlagerungsbereichen, verzweigten Fließrinnen und Inseln.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Umlagerungsstrecken.

Fauna: Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 3), Äschenregion (Äsche: *Thymallus thymallus*). Laichgebiet für Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata* - 3), Grasfrosch (*Rana t. temporaria* - 3), Erdkröte (*Bufo b. bufo* - 3) u.a. Vorkommen der lokal vom Aussterben bedrohten Nachtfalter (*Ochropleura praecox* u. *Cebrio vespertilio*).

Flora: Azonale Vegetationsgesellschaften (Alpenschwemmlingsfluren, Tamariskengebüsche - österreichweit die größten Bestände - etc.)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Landwirtschaftliche Maßnahmen. Geplante Wasserkraftwerke. Für den unteren Flußabschnitt liegt ein Gewässerbetreuungskonzept vor, auf dessen Basis wasserwirtschaftlich Maßnahmen durchgeführt werden. Die Isel durchfließt von ihrem Ursprung bis zu den Umbalfällen den Nationalpark Hohe Tauern.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1989): Biotopinventar: 225 u. 227.

GEPP, J. und W. LAZOWSKI (in Druck): Die Auen Österreichs. Monographien, Umweltbundesamt.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Reutte/Inneralpine Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Lechauen und Einzugsgebiet
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 85/114/115: 47°13' - 43' N, 10°19'-45' E; Bach, Forchach, Ehenbichl, Elbigenalpe, Häselgehr, Holzgau, Lechaschau, Musau, Pflach, Stanzach, u.a.	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, I 9, I 8,
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 17.700 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, b, c, d, e, f, h, i, j II a, b, c, d, e III b; IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 800 - 1.400 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Lech (ca. 65 km Fließstrecke) und weist trotz Buhnenregulierung ursprüngliche, sich verändernde Talauen auf. Einige Bäche im Einzugsgebiet weisen Geschiebesperren auf. Im mittleren Flußabschnitt teilt sich der Fluß in zahlreiche Seitenarme auf. Hier sind großflächige Flußauen ausgebildet. In den größeren Auen kommen, u.a. bedingt durch Grundwasseraustritt, Gießbäche vor. In einigen Flußabschnitten kommt es durch die weitgehend ursprüngliche Umlagerungsdynamik zur Bildung großflächiger Schotter- und Sandflächen. Große Mengen an Geröll werden vor allem von den durch die Schneeschmelze bedingten großen Wassermengen transportiert und abgelagert. Die Hauptflußrinnen werden dadurch regelmäßig verlagert.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Aufgrund seiner Größe und Ausformung zählt der Lech zu den letzten Wildflüssen Mitteleuropas. Landschaftlich vielfältiges Gebiet. Der Lech ist das wichtigste Brutgebiet für alpine flußbewohnende Vogelarten (DVORAK, in Druck): Gänesäger (*Mergus merganser* - 4) - bedeutendstes Vorkommen in Österreich, Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 2), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* - 3) u.a.

Auf engstem Raum sind dealpine, submediterrane und kontinentale Pflanzenarten vertreten. Vorkommen seltener Pflanzenarten: z. B. Blauweide (*Salix caesia* - 2) und Rohrkolben (*Thypha minima* - 1). Im Oberlauf findet man Fleischer's Weidenröschen (*Epilobium fleischeri* - 3), dessen Vorkommen auf Westösterreich beschränkt ist. Die Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica* - 2 r) bildet am Lech die schönsten Bestände der Nördlichen Alpen aus (GEPP, in Druck). Auf den neu entstandenen Kiesbänken ist die seltene Knorpellattichflur (*Myricario-Chondrilletum*) zu finden. Amphibienlebensraum. Heuschrecken: *Tetrix tuerki* u.a.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: groß (Aufstau bzw. Ableitung einzelner Seitenbäche bei Kraftwerkserrichtung, Müllablagerung, Abwassereinleitung, wildes Campieren, Schotterabbau).

Dotierung der hinter Dämmen liegenden Auteile. Erstellung eines Managementplanes erforderlich. Die Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben. Genannt als potentiell Ramsar-Gebiet.

Schutz: Auwaldschutz (§ 8 TNschG 1991).

Important Bird Area „Tiroler Lechtal“.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas Österreichs. Monographien, Umweltbundesamt: 474.

GEPP, J. und W. LAZOWSKI (in Druck): Die Auen Österreichs. Monographien, Umweltbundesamt.

LANDMANN, A. & C. Böhm (1990): Das Flußsystem des Tiroler Lech - Ornithologische Wertigkeit und Bedeutung für den Vogelschutz. Vogelschutz in Österreich 5: 21-30.

1. Name/Organisation des Informanten Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 24.2.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kitzbüchel/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor am Schwarzensee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 122: 47°27' N, 12°22' E; Kitzbüchel	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 23 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 793 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Auf einer Hochfläche des Bilach liegt der Schwarzensee, umgeben von Moorgebieten. Die durch die einstige Streunutzung bedingten Pflanzengesellschaften sind noch erkennbar.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen des Traunsteiner Knabenkrauts (*Dactylorhiza traunsteineri* - 2).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Starker Erholungsdruck (Bade- und Bootsbetrieb). Verbuschung aufgrund fehlender Streuenutzung. Alte Abzugsgräben.

Naturschutzgebiet seit 1984.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Tirol, Vorarlberg. Monographien Bd. 38 C, Umweltbundesamt: 96-99.

1. Name/Organisation des Informanten Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 24.2.1993
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Reutte/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Ehrwalder Becken
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 116: 47°24' N, 10°54' E; Ehrwald	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) n.b.	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 963 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorgebiet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Landschaftlich einmaliges Gebiet.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Entwässerung

Naturschutzgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moorgruppe bei Obtarrenz
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 115: 47°18' N, 10°48' E; Tarrenz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 8 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.485 - 1.535 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortypen: subneutral-mesotrophe Verlandungsmoore, sauer-oligotrophe Regenmoore und kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: unberührt bis beweidet Untergrund: Hauptdolomit Hemerobie: ahemerob bis mesohemerob ! Geomorphologie: reliefiertes Karstplateau Gefährdung: keine Besitz: öffentliche Hand	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex elata ALL.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Drepanocladus revolvens

Trichophorum cespitosum

Carex davalliana SM

Eriophorum latifolium HOPPE

Andromeda polifolia L.

Eriophorum vaginatum L.

Pinus mugo TURRA

Sphagnum magellanicum BRID.

Carex limosa L.

Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.

Scorpidium scorpioides

Campylium stellatum

Carex dioica L.

Schoenus ferrugineus L.

Carex nigra (L.) REICHARD

Phragmites australis (CAV.) TRIN.ex STEU

Schoenoplectus lacustris (L.) PALLA

Vaccinium oxycoccos L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Einzelne Moorbereiche durch Beweidung gefährdet. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Landeck/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Bärenbad 1
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 145: 47°07' N, 10°42' E; Fliess	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,43 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.630 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-mesotrophes Übergangsmoor Zustand: unberührt Untergrund: Orthogneis Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Campylium stellatum (HEDW.) C.JENS.

Carex limosa L.

Carex nigra (L.) REICHARD

Carex pauciflora LIGHTF.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Dicranella palustris

Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.

Drepanocladus revolvens

Eriophorum angustifolium HONCK.

Eriophorum vaginatum L.

Paludella squarrosa (HEDW.) BRID.

Picea abies (L.) KARSTEN

Pinus mugo TURRA

Scorpidium scorpioides

Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum warnstorffii RUSS.

Vaccinium microcarpum SCHMALH.

Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Landeck/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schwarzer See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 171: 46°52' N, 10°28' E; Nauders	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,67 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.725 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Orthogneis Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Wanne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien;	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Landeck/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore im Tiefwald
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 171: 46°52' N, 10°29' E; Nauders	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 37 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.600 - 1.905 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex mit naturnahen Verlandungs- und Versumpfungsmooren und einem Hangmoor mit Hochmooranflügen. Zustand: naturnahe Untergrund: Orthogneis; Grünschiefer; Serpentin Untergrund: Hangmulde, glazigene Wanne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex davalliana SM*Carex nigra* (L.) REICHARD*Drepanocladus exannulatus* (BSG) WARNST.*Empetrum hermaphroditum* HAGERUP*Eriophorum latifolium* HOPPE*Homalothecium nitens* (HEDW.) ROBINS.*Schoenus ferrugineus* L.*Sphagnum compactum* DC.*Sphagnum magellanicum* BRID.*Trichophorum cespitosum* (L.) HARTMAN*Carex elata* ALL.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Drepanocladus revolvens**Eriophorum angustifolium* HONCK.*Eriophorum vaginatum* L.*Pinus mugo* TURRA*Scorpidium scorpioides* (HEDW.) L.*Sphagnum fuscum**Sphagnum teres* ANGSTR.*Vaccinium microcarpum* SCHMALH.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Reutte/Nordalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Lohmoos 1 und 2
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 84: 47°31' N, 10°30' E; Tannheim	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 8 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.460 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortypen: subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor und sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Eriophorum vaginatum L.

Molinia caerulea (L.) MOENCH

Picea abies (L.) KARSTEN

Pinus mugo TURRA

Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Trichophorum cespitosum (L.) H.

Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Reutte/Nordalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor der Saloberalpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 85: 47°34' N, 10°37' E; Vils	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,38 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.065 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Mergel Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Karsthohlform	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Carex canescens L.

Drosera rotundifolia L.

Juncus effusus L.

Pinus uncinata MILL.ex MIRB.

Scheuchzeria palustris L.

Sphagnum cuspidatum H.em. WARNST.

Vaccinium myrtillus L.

Vaccinium vitis-idaea L.

Calluna vulgaris (L.) HULL

Carex limosa L.

Eriophorum vaginatum L.

Picea abies (L.) KARSTEN

Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.

Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.JENS.

Sphagnum magellanicum BRID.

Vaccinium oxycoccos L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus.

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Innsbruck - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Seefelder Wildsee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 117: 47°19' N, 11°11' E; Seefeld in Tirol	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 7 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.180 - 1.190m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortypen: kalkreich-mesotrophes Durchströmungsmoor, subneutral-mesotrophes Übergangsmoor und sauer-oligotrophe Regenmoore Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne; Ton Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Wanne; Hochtalboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex davalliana SM

Carex elata ALL.

Carex nigra (L.) REICHARD

Carex pauciflora LIGHTF.

Cratoneurum filicinum (HEDW.) SPRUCE

Drepanocladus revolvens (SW.) W.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Eriophorum latifolium HOPPE

Scorpidium scorpioides (HEDW.) LIMPR.

Sphagnum warnstorffii RUSS.

Vaccinium oxycoccos L.

Andromeda polifolia L.

Carex buxbaumii WAHLENB.

Carex lasiocarpa EHRH.

Eriophorum vaginatum L.

Homalothecium nitens (H.) ROBINS.

Pinus mugo TURRA

Trichophorum alpinum (L.) PERS.

Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Tourismus. Nährstoffeinträge aus umliegenden Fettwiesen. Die Ausweisung aller Moorbereiche als Naturschutzgebiet ist anzustreben. Das Reither Moos ist seit 1975 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Tirol, Vorarlberg. Monographien Bd. 38 C, Umweltbundesamt: 49-51.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien; K. Cerny: Umweltbüro Zirl	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Innsbruck - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Oberes Brünstenmoos 1 und 2
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 117: 47°20' E, 11°07' E; Leutasch	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 3,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.220 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: kalkreich-mesotrophes Überflutungsmoor und sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Bodensedimente Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Karsthohlform	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung und Torfabbau. Zuschütten der Entwässerungsgräben dringend erforderlich. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Innsbruck - Land/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Kopfebenmoore
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 117: 47°15' N, 11°11' E; Inzing	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7,49 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.260 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortypen: sauer-mesotrophe Durchströmungsmoore und sauer-mesotrophes Übergangsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: glazigene Rinne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex nigra (L.) REICHARD	Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.
Eriophorum angustifolium HONCK.	Eriophorum latifolium HOPPE
Picea abies (L.) KARSTEN	Scirpus sylvaticus L.
Sphagnum auriculatum SCHIMP.	Sphagnum papillosum LINDB.
Sphagnum teres ANGSTR.	Sphagnum warnstorffii RUSS
Carex canescens L.	Carex rostrata STOKES ex WITH.
Eriophorum vaginatum L.	Menyanthes trifoliata L.
Pinus mugo TURRA	Sphagnum magellanicum BRID.
Sphagnum riparium ANGSTR.	Vaccinium oxycoccos L.
Vaccinium uliginosum L.	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Amberger See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 146: 47°13' N, 10°53' E; Ötz, Haiming	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 7 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.520 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortypen: sauer-mesotrophes Verlandungsmoor und sauer-oligiotrophes Verlandungsmoor Zustand: unberührt Untergrund: Wasser; Glimmerschiefer Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: glazigene Wanne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Carex nigra (L.) REICHARD

Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.

Eriophorum vaginatum L.

Phragmites australis (CAV.) TRIN.ex STEU

Scheuchzeria palustris L.

Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.

Sphagnum papillosum LINDB.

Vaccinium microcarpum SCHMALH.

Vaccinium uliginosum L.

Carex limosa L.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Menyanthes trifoliata L.

Pinus mugo TURRA

Sphagnum angustifolium (R.) C.JENS.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum teres ANGSTR.

Vaccinium oxycoccus L.

Pinus cembra

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Innsbruck - Land/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore bei St. Sigmund
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 147: 47°12' N, 11°06' E; St. Sigmund/Sellrain	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 4 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.500 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortypen: subneutral-mesotrophes Quellmoor und sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Wildbachschüttung Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Schwemmfächer	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Cardamine amara L.

Carex nigra (L.)

Drepanocladus exannulatus (BSG) W.

Juncus subnodulosus SCHRANK

Pellia neesiana (GOTT.) LIMPR.

Sphagnum fallax KLINGGR.

Sphagnum warnstorffii RUSS.

Carex pauciflora LIGHTF.

Saxifraga stellaris L.

Vaccinium oxycoccus L.

Vaccinium uliginosum L.

Carex echinata MURRAY

Dicranella palustris (DICKS.) CRUNDW.ex

Epilobium alsinifolium VILL.

Montia fontana L.

Philonotis fontana (HEDW.) BRID.

Sphagnum magellanicum BRID.

Carex paupercula MICHX.

Picea abies (L.) KARSTEN

Sphagnum girgensohnii RUSS.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Innsbruck - Land/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Gleinser Mähder
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 148: 47°09' N, 11°25' E; Mieders	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 23 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.520 - 1.550 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortypen: kalkreich-mesotrophe Durchströmungsmoore, sauer-oligotrophes Regenmoor und subneutral-mesotrophes Durchströmungsmoor. Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangmulde, Satterlverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex davalliana SM	Carex nigra (L.) REICHARD
Carex pulicaris L.	Carex rostrata STOKES ex WITH.
Drepanocladus exannulatus (BSG) W.	Eriophorum angustifolium HONCK.
Eriophorum latifolium HOPPE	Homalothecium nitens (HEDW.) ROBINS.
Schoenus ferrugineus L.	Sphagnum warnstorffii RUSS.
Trichophorum cespitosum (L.) H.	Carex limosa L.
Eriophorum vaginatum L.	Pinus mugo TURRA
Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KL.	Sphagnum magellanicum BRID.
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.	Vaccinium oxycoccos L.
Vaccinium uliginosum L.	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Teilweise durch Beweidung gefährdet. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Nachtberg
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 173: 46°56' N, 11°01' E; Sölden	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2,3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.780 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex bestehend aus 17 Moorflächen. Moortyp: sauer-oligotrophe Versumpfungsmoore Zustand: naturnahe ! Untergrund: Paragneis Hemerobie: oligohemerob ! Geomorphologie: glazigene Rinne	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex paupercula MICHX.*Carex nigra* (L.) REICHARD*Empetrum hermaphroditum* HAGERUP*Eriophorum vaginatum* L.*Pinus cembra* L.*Sphagnum angustifolium* (RUSS.) C.JENS.*Sphagnum fuscum* (SCHIMP.) KLINGGR. *Sphagnum magellanicum* BRID.*Sphagnum papillosum* LINDB.*Vaccinium uliginosum* L.*Drepanogladus exannulatus* (BSG) WARN. *Vaccinium oxycoccos* L.*Sphagnum warnstorffii* RUSS.*Trichophorum cespitosum* (L.) HARTMANN**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdet durch Tourismus. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Gurgler Rotmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 173: 46°50' N, 11°01' E; Sölden	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 12,61 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 2.257 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex umfaßt zwei Moorflächen. Moortyp: sauer-mesotrophe Durchströmungsmoore Zustand: naturnahe Untergrund: Grundmoräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hochtalboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bryum pseudotriquetrum (HEDW.) SCHWAEGR.	Bryum schleicheri SCHWAEGR.
Carex echinata MURRAY	Carex paupercula MICHX.
Carex nigra (L.) REICHARD	Carex rostrata STOKES ex WITH.
Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.	Drepanocladus revolvens (SW.) W.
Drepanocladus sendtneri (MUELL.) WARNST.	Eriophorum angustifolium HONCK.
Juncus triglumis L.	Scapania sp.
Sphagnum auriculatum SCHIMP.	Sphagnum platyphyllum WARNST.
Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN	Carex frigida ALL.
Carex limosa L.	Cratoneurum commutatum (HEDW.)
Dicranella palustris (DICKS.) CRUNDW. ex	Saxifraga aizoides L.
Saxifraga stellaris L.	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist jedoch anzustreben.
Landschaftsschutzgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Schwaz/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Roßkopf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 88: 47°33' N, 11°37' E; Achenkirch	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 11 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.460 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortypen: sauer-oligotrophes Regenmoor und subneutral-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: naturnahe; beweidet Untergrund: Moränenstreu Hemerobie: oligo- bis mesohemerob Geomorphologie: Hang; Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.

Carex limosa L.

Melampyrum paludosum (GAUDIN) PRANTL

Sphagnum magellanicum BRID.

Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN

Carex davalliana SM

Cratoneurum filicinum (HEDW.) SPRUCE

Eriophorum latifolium HOPPE

Sphagnum magellanicum BRID.

Trichophorum Cespitosum (L.) HARTMANN

Carex ferruginea SCOP.

Carex pauciflora LIGHTF.

Pinus mugo TURRA

Sphagnum capillifolium (EHRH.) H.

Vaccinium uliginosum L.

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Scheuchzeria palustris L.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) H.

Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kufstein/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Wildalmfilz
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 88: 47°34' N, 11°48' E; Brandenburg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 45 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.400 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortypen: subneutral-mesotrophe Überrieselungsmoore und sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Mergel Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Carex limosa L.
Carex pauciflora LIGHTF.	Drepanocladus exannulatus (BSG) W.
Eriophorum vaginatum L.	Pinus mugo TURRA
Scheuchzeria palustris L.	Sphagnum compactum DC.
Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.WARNST.	Sphagnum magellanicum BRID.
Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.	Vaccinium oxycoccos L.
Carex echinata MURRAY	Carex panicea L.
Carex rostrata STOKES ex WITH.	Drepanocladus revolvens (SW.) W.
Eriophorum angustifolium HONCK.	Menyanthes trifoliata L.
Scapania paludosa (K.MUELL.) K.MUELL.	Trichophorum cespitosum (L.) HART.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kufstein/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Bayerische Wildalm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 88: 47°35' N, 11°48' E; Brandenburg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 40 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.420 - 1.540 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortypen: kalkreich-mesotrophes Überrieselungsmoor und subneutral-mesotrophes Versumpfungsmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Mergel Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Karsthohlform; Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex davalliana SM*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Carex davalliana* SM*Drepanocladus exannulatus* (BSG) W.*Menyanthes trifoliata* L.*Trichophorum cespitosum* (L.) H.*Carex limosa* L.*Pinus mugo* TURRA*Sphagnum compactum* DC.*Sphagnum tenellum* (BRID.) BRID.*Vaccinium uliginosum* L.*Carex nigra* (L.) REICHARD*Cratoneurum filicinum* (HEDW.) SPRUCE*Cratoneurum commutatum* (HEDW.) ROTH*Drepanocladus revolvens* (SW.) WARNST.*Sphagnum magellanicum* BRID.*Cardamine amara* L.*Eriophorum vaginatum* L.*Scheuchzeria palustris* L.*Sphagnum russowii* WARNST.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kitzbühel/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Filzmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 121: 47°27' N, 12°07' E; Hopfgarten	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 7,31 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.060 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Werfener Schichten Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kitzbühel/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Hochreiter Moos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 91: 47°31' N, 12°31' E; St. Johann in Tirol	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1,24 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.080 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Kalk Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kitzbühel/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Kaltenbachmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 91: 47°40' N, 12°27' E; Kössen	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,35 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 700 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Lienz/Südalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor im Leitner Tal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 195: 46°42' N, 12°34' E; Obertilliach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 0,80 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.540 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Blocksturzmaterial Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex canescens L.

Cladonia rangiferina (L.) WIGG.

Dicranum scoparium HEDW.

Gymnocolea inflata (HUDS.) DUM.

Hylocomium splendens (HEDW.) B.S.G.

Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.

Vaccinium vitis-idaea L.

Cladonia arbuscula (WALLR.) RABENH.

Dicranodontium denudatum (BRID.) BRITT.

Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.

Huperzia selago (L.) BERNH.ex SCHRANK

Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kitzbühel/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor am Schellenbergkogel
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 122: 47°19' N, 12°26' E; Jochberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 4,24 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.880 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Kondenswassermoor Zustand: unberührt Untergrund: Blocksturzmaterial Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Hellmut Myrbach Hildegund Denoth	2. Datum 3.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/ Innsbruck - Land/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Gaisau (Inzinger Teiche)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 117: 47°17' N, 11°11' E; Inzing, Hatting und Zirl	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 34 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, f, g, h, i II a, e III b, IV a, b
9. Seehöhe (in m) 598 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Gaisau ist der Restbestand einer ehemals üppigen Auenvegetation. Teilweise versumpfte Auwaldreste, beiderseits der Bahntrasse, mit drei zusammenhängenden, extensiv genutzten Fischteichen, Verlandungszonen, Schilfbeständen und Seggenbühlen. Liegt in der Inntalsole, die aus mächtigen, glazialen Schottern besteht, im Bereich eines der größten Grundwasserreservoirs des Inntales. Die Gaisau ist durch den Damm der Innverbauung vom Fluß getrennt, lediglich Spitzenhochwässer erreichen die Au. In der Umgebung der Gaisau liegen landwirtschaftliche Nutzflächen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Nach KREWEDL (1992) Vorkommen einer Vielfalt kleinster, interessanter Pflanzengesellschaften. Massenvorkommen von Eisenhut (*Aconitum napellus* und *Actium tomentosum*). Standort der Taglilie (*Hemerocallis fulva*).

Vogelwelt: Vorkommen einiger gefährdeter Brutvogelarten, wie z.B. Gänsesäger (*Mergus merganser* - 4), Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 2), Wasserramsel (*Cinclus cinclus* - 4) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4). Wichtiger Rastplatz für bemerkenswert viele Durchzügler und Wintergäste, wie Puppurreiher (*Ardea purpurea* - 2), Blauracke (*Coracias garrulus* - 1), Brachpieper (*Anthus campetris* - 1) u.v.a.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Eutrophierung und Verlandung. Grundwasserabsenkung als Folge der Innregulierung und -verlegung. Gefährdet durch Energie-, Jagd- und Landwirtschaft. Ablagerungen gefährden die Bestände der Taglilie. Hoher Besucherdruck (zahlreiche Trampelpfade!).

1988 erfolgte die Sanierung der Gaisau: Entfernung der Schlammassen aus dem Fischteich. Im Zuge dieser Maßnahmen wurden u.a. leider auch Kleinräume vernichtet. Schaffung von Pufferzonen.

Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

GSTADER, W. & H. MYRBACH (1986): Die Vogelwelt eines Teiches bei Inzing/Tirol. *Monitcola* Nr. 58, Bd. 5: 15 S.

KREWEDL, G. (1992): Die Vegetation von Naßstandorten im Inntal zwischen Telfs und Wörgl. Grundlagen für den Schutz bedrohter Lebensräume. *Ber. d. Naturw.-Med. Vereins in Innsbruck*, Suppl. 9: 81-95, 359-361.

Anmerkung: Lückenlose ornithologische Beobachtung und Dokumentation erfolgt ganzjährig.

1. Name/Organisation des Informanten K. Cerny: Umweltbüro Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.11.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kufstein/Tal- und Beckenlandschaften	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Feuchtwiesen zwischen Liesfeld (Söllner Wiesen) und Lahntal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 120: 47°28' N, 12°01' E; Kundl-Liesfeld	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 7 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, g, i II a, b, c, d, e IV a
9. Seehöhe (in m) 502 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Letzte Reste eines Moores in der Talsohle des Inns mit einschürigen Riedgraswiesen, Schilfbeständen und Gräben. Die Wiesen sind als die bedeutendsten Feuchtbiotope des Inntals bekannt. Das Gebiet wird heute äußerst selten vom Inn überschwemmt. Hangwasser und Grundwasseraufstöße bedingen die Versorgung der Söllner Wiesen mit Wasser. Das durch Hecken und Feldgehölze reich gegliederte Gebiet ist durch die Bundesstraße in zwei Teile getrennt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

In den Tieflagen Tirols bereits seltener Moortyp (Überflutungsmoor).

Vorkommen zahlreicher, z.T. auch europaweit gefährdeter Pflanzengesellschaften, wie z.B. das Kalmus-Röhricht und die artenreichen Braunseggensümpfe. Standort von *Gentiana aspera*, *Acorus calamus*, *Iris sibirica* - 3 r!, *Juncus acutiflorus* - 3 r! und viele andere z.T. gefährdete Pflanzenarten.

Lebensraum für gefährdete Amphiben, wie z.B. Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata* - 3) und Grasfrosch (*Rana t. temporaria* - 3).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung sehr groß, da bereits als Gewerbegebiet ausgewiesen! Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung droht.

Schaffung eines Biotopverbundsystems. Untersuchung der Wasserversorgung der Feuchtwiesen erforderlich und Verhinderung der Verschlechterung.

Bestehender Schutzstatus: § 9 TNSchG 1991; Ausweisung als Naturschutzgebiet ist anzustreben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

KREWEDL, G. (1992): Die Vegetation von Naßstandorten im Inntal zwischen Telfs und Wörgl. Grundlagen für den Schutz bedrohter Lebensräume. Ber. d. Naturw.-Med. Vereins in Innsbruck, Suppl. 9: 326-336.

MOSER, W. (1985): Feuchtgebiete in Gefahr - die Söllner Wiesen bei Kundl. - Der Luchs (Österr. Naturschutzjugend Landesgr. Tirol) 4.

1. Name/Organisation des Informanten L. Schratt-Ehrendorfer: Universität Wien; W. Bischofer u. H. Knabl: Bezirksbeauftragte für Naturschutz;	2. Datum 15.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst/Inneralpine Beckenlandschaft	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Gurgltal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 115/116: 47°16'-19' N, 10°46'-51' E; Tarrenz, Nassereith, Imst	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1 I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1.000 ha (Talboden des Gurgltals)	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, h, i II a, e IV a
9. Seehöhe (in m) 836 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Gurgltal verläuft von Imst im Oberinntal Richtung Nord/Nordost bis zur Ortschaft Nassereith. Der weitgehend ebene, von postglazialen Ablagerungen gebildete, breite Talboden weist einen Feuchtwiesen-Buckel-Komplex auf und wird vom Piger- bzw. vom Gurglbach durchflossen, in welche Seitenbäche von beidseitigen Hangflächen einstoßen. Zahlreiche Feuchtwiesen liegen beidseitig des Gurglbaches. Primär wird landwirtschaftliche Nutzung in Form von Intensivnutzung und extensiver Nutzung in den Feuchtbereichen mit Sekundärbiotopen betrieben. Ca. 30% der Gesamtfläche sind noch intakte Feuchtflächen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Landschaftlich einmaliges Gebiet mit vielfältigen Lebensräumen. Das Gurgltal zählt zu den letzten zusammenhängenden großflächigen, von Feuchtgebieten geprägten Landschaftsräumen Tirols. Eine Besonderheit für Österreich ist der Übergangsbereich von den trockenen Moränenhügeln und den am Fuße liegenden Feuchtbereichen, also unterschiedlichster Lebensräume auf engstem Raum.

Vorkommen seltener Pflanzenarten- und -gesellschaften. Reichste Orchideenwiese Tirols (AMT DER TIROLER LDREG., 1989). Hoher Artenreichtum. 1983 wurde der Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum* - 3 r!) neu für das Bundesland Tirol entdeckt (SCHRATT, 1985).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Verlust von Feuchtbereichen durch ständige kleinflächige Auf- und Zuschüttungen. Tourismus und Gemeinden sehen im Gurgltal große Möglichkeiten für eine zukünftige Nutzung im Sinne der Freizeitwirtschaft.

Es besteht lediglich der Schutz für die Feuchtgebiete nach dem Tiroler NSG 1991. Die Erhaltung der wertvollen Biotope und der historisch gewachsenen Kulturlandschaft des Gurgltales ist zu sichern.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Das gesamte Gebiet wurde in der FGM (Fernpaß, Mieming, Gurgltal)-Studie erfaßt und beschrieben. Für den Pigerbach sind Maßnahmen des Schutzwasserbaues geplant. Die Art der Verbauung - Retentionsbecken oder Uferleitwerk - ist noch nicht entschieden (Stand Dez. 1995).

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

SCHRATT, L. & H. NIKLFELD (1985): Zur Flora und Vegetation des Gurgltales zwischen Nassereith und Tarentz. Institut für Botanik Wien: 21 S.

1. Name/Organisation des Informanten H. Knabl: Bezirksbeauftragter für Naturschutz	2. Datum 15.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst/Inneralpine Beckenlandschaft	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Milser Au
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 145: 47°12' N, 10°41' E; Mils	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 3, I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 4 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c II e
9. Seehöhe (in m) 740 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Mäandrierender Gewässerabschnitt mit Grauerlen und Weiden. Augewässer.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Letzter größerer Auwald im oberen Inntal. Weitere Angaben siehe Biwertkatalog Tirol.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: Groß (Bahnbau, Müll); z.T. großflächig Rekultivierung.

Geschützter Landschaftsteil seit 1987.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten H. Knabl: Bezirksbeauftragter für Naturschutz Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.12.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst; Landeck/Inneralpine Beckenlandschaft	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Auen am oberen Inn
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 171, 145 116 119: 46°58' - 47°22' N; 10°31' - 11°45' E; Silz; Fließ, Pfunds, Prutz, Ried im Oberinntal, Schönwies, Tösens /Mariastein, Zams, Buch bei Jenbach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 3, I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) mind. 25 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, i, j II a, d IV a, b
9. Seehöhe (in m) 970 - 536 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Einzelne Auwaldreste im Tiroler Inntal, in denen das natürliche Flußregime wirksam ist. So bilden sich z.B. in der Silzer Au bei sommerlichen Hochwässern drei Inseln, die selbst z.T. auch wieder überflutet werden. Vorkommen von Seitenarmen, Auengewässer und mäandrierenden Gewässerabschnitten. Typische Ausprägungen seltener Auengesellschaften (Weiden-Myrtengebüsch), Grauerlenbestände.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Letzte Auwaldreste im Tiroler Innerts, in denen das natürliche Flußregime wirksam ist.

Vorkommen von zahlreichen Brutvogelarten, die in der Roten Liste gefährdeter Tiere Österreichs geführt werden. Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten und -gesellschaften.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: groß (Freizeitaktivitäten, wie z.B. Grillen und Moto-Cross, Kiesentnahme, Materialdeponie, Kraftwerkspläne, Schotterabbau, Straßenbau, Uferverbauung).

Ausweisung als Naturschutzgebiet (§21 Tiroler NSG 1991) sollte angestrebt werden.

Schutzstatus: Auwaldschutz (§ 8 TNSchG 1991).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/ Imst/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Plenderlesee, Gossenkölle-See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK: 146: 47°14' N, 11°01' E; Silz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 4 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I h IV a
9. Seehöhe (in m) 2.427 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Landschaftlich reizvolle Gebirgsseen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: gegeben (Liftausbau).

Gossenkölle-See ist als Biogenetisches Reservat ausgewiesen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/ Imst/ Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Innschlucht bei Finstermünz
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 171: 47°53' - 56' N, 10°29' E; Nauders	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 4 km Fließstrecke	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, i II a IV a
9. Seehöhe (in m) 995 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Landschaftlich sehr schöne und naturbelassene Schluchtlandschaft.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen seltener Tierarten und Pflanzengesellschaften. Hoher Artenreichtum.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: groß (Kraftwerkspläne)

Vorgeschlagener Schutzstatus: Naturschutzgebiet

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs ü.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Lienz/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Alter See (beim Tristacher See)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 179: 46°48' N, 12°46' E; Amlach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, i IV a
9. Seehöhe (in m) 826 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Quellgebiet des Tristacher Sees mit Wasserfläche, Inseln, Seggenpolstern und artenreicher Ufervegetation.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Artenreiche Vegetation. Schwingrasen.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: keine

Naturdenkmal seit 1977.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Lienz/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schotterbank bei Innervillgraten
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 178: 46°48' n, 12°21' E; Innervillgraten	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 0,5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I i II a
9. Seehöhe (in m) 1.381 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Schotterbank am Zusammenfluß Villgratenbach mit Tabinbach.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Standort seltener Pflanzengesellschaften. Ausgeprägter Bestand der Deutschen Tamariske (*Myrica germanica*) auf fast 1.400 m einzigartig in den Alpen.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: gegeben (Schotterabbau)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Lienz/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Nörsacher Tümpel
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK: 180: 45°46' N, 12°56' E, Nikolsdorf	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 6
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, i II a
9. Seehöhe (in m) 628 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Weiher in der Flußniederung der Drau.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Einmaliger Feuchtlebensraum. Letztes Laubfroschvorkommen Osttirols (*Hyla arborea* - 2).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: gegeben (Landwirtschaft, Deponie, Verkehr).

Vorgeschlagener Schutzstatus: Naturschutzgebiet.

Bestehender Schutzstatus: Feuchtbiotopschutz (§ 9 TNSchG 1991)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Reutte/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Fernpaßseen
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) Ök 116: 47°22' N, 10°51' E; Biberwier	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 20 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, e IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.092 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die drei Seen Blindsee, Mittersee und Weißensee liegen in einem landschaftlich einmaligem und ursprünglichem Gebiet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: groß (Verkehr, Fremdenverkehr)

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Kufstein/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Brandenberger Ache (südlich der Kaiserklamm) und Erzherzog Johann-Klause
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 89, 120: 47°26-35' N, 11°51'-55' E; Brandenberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 15 km Fließstrecke	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, e II a IV a
9. Seehöhe (in m) 814 - 700 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Schluchtstrecke mit ursprünglichem Charakter und bachbegleitender Vegetation.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Schluchtstrecke mit ursprünglichem Charakter.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: gering

Bestehender Schutzstatus: Feuchtbiotopschutz (§ 9 TNSchG 1991). Teilbereich als Naturdenkmal ausgewiesen (seit 1988).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Imst/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Imster Schlucht
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 145: 47°13' N, 10°45' - 47' E; Imst	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 1; I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, e, i IV a
9. Seehöhe (in m) 711 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Relativ unzugängliche Schluchtstrecke des Inn.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Naturbelassene Auwälder und Ufer. Insel durch Altarmbildung.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: groß (Bahnausbau; Rafting; Wegebau).

Schutzstatus: Auwaldschutz (§ 8 TNSchG 1991).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Innsbruck Land/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Kranebitter Klamm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 117: 47°17'-16'N, 11°20' E; Kranebitten	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1 km Flußstrecke	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, h IV a
9. Seehöhe (in m) 700 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Enger, schluchtartiger Abschnitt des Sulzenbaches. Bewaldete Steilhänge.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Natürliches Schluchtsystem. mit seltenen Reliktformen.

Landschaftlich reizvoller Biotoptyp. Standortvielfalt mit hohem Naturwert.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: gering (Wandertourismus)

Landschaftsschutzgebiet Martinswand-Solstein-Reither Spitz.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Reinhard Lentner: Amt der Tiroler Landesregierung	2. Datum 15.2.1996
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Tirol/Innsbruck Land/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Mühlauer Klamm
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 118: 47°117' N, 11°25' N, Mühlau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 1 km Fließstrecke	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, h IV a
9. Seehöhe (in m) 620 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Natürliches Schluchtsystem mit seltenen Reliktformen und Laubwaldausbildungen in Tallage.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Natürliches Schluchtsystem mit seltenen Reliktformen von wärmeliebenden Laub- und Nadelwaldtypen in tieferen Lagen. Einziges Tiroler Vorkommen der Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung: gegeben (Forstwirtschaft).

Naturdenkmal.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG (1995): Natur in Tirol. Naturkundliche Beiträge der Abteilung Umweltschutz.

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung; Vinzenz Blum: BirdLife Österreich	2. Datum 28.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Dornbirn/Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Dornbirner Ried (Gleggen, Schwarzes Zeug)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°25'-27' N; 09°42'-43' E; Dornbirn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1.290 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, b, g II a, b, c, e III a; IV a, c
9. Seehöhe (in m) 405 - 420 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Auf den ursprünglich stark versumpften Talebenen ist heute landwirtschaftlich geprägtes, naturnahes Kulturland mit extensiver und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung zu finden. Durch Rodungen und Entwässerung im frühen Mittelalter urbar gemacht. Das Dornbirner Ried zählt heute zu den großräumigen Riedlandschaften Vorarlbergs. Neben extensiv genutzten Streuwiesen (ca. 243 ha) sind intensiv bewirtschaftete Fettwiesen bzw. -weiden und Äcker vertreten. Ausgedehnte, fast baumfreie Streuwiesenkomplexe prägen das Landschaftsbild.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die extensiv bewirtschafteten Streuwiesenkomplexe in den randlichen Lagen der Gemeinden zeichnen sich durch ihre reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt aus. Sämtliche Streuwiesentypen des Vorarlberger Rheintales kommen im Dornbirner Ried vor. Neben Steifseggenried und Pfeifengraswiesen ist z.B. auch das Mehlprimel-Knospfbinenmoor vertreten, das aufgrund seiner Seltenheit von herausragender Bedeutung ist. Nach GRABHERR (1991) kommen 59 der 81 gefährdeten Pflanzenarten des Dornbirner Riedes in den Streuwiesen vor, auch die acht vom Aussterben bedrohten, wie z.B. Sumpfsiegwurz, Duft-Lauch und Lungenenzian, sowie die 18 geschützten Orchideenarten. Das Dornbirner Ried ist durch das Vorkommen zahlreicher gefährdeter Riedvogelarten von nationaler Bedeutung: Großer Brachvogel (*Numenius arquata* - 1), Wachtelkönig (*Crex crex* - 1), Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3), Uferschnepfe (*Limosa limosa* 3) u.a. Gemeinsam mit den Riedgebieten von Lauterach und Wolfurt beherbergt das Dornbirner Ried die größte Brachvogelpopulation Österreichs.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensive Grünlandnutzung in Teilbereichen. NSG "Birken-Schwarzes Zug - Mäander der Dornbirner Ach" seit 1987. Verordnung "Erhaltung der Streuwiesen im Rheintal und Walgau" (LGBl. 19/1990).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KILZER, R. & V. BLUM (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Österr. Gesellschaft für Vogelkunde, Landesstelle Vorarlberg: S 278.

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Band 3. Tirol, Vorarlberg. Monographien, Umweltbundesamt: 135-138.

GRABHERR, G. (1991): Biotope in Vorarlberg. Endbericht zum Biotopinventar Vorarlberg. Vorarlberger Landschaftspflegfonds: 87-89.

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung; Vinzenz Blum: BirdLife Österreich; Andreas Wurzer: Distelverein	2. Datum 28.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Mehrerauer Seeufer - Bregenzerachmündung
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 82/111: 47°30' N; 09°42' E; Bregenz, Hard	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1; I 4
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 130 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a II a, b, c III a; IV a
9. Seehöhe (in m) 395 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Mündungsgebiet der Bregenzer Ache in den Bodensee ist von einem naturnahem Auwaldkomplex bestanden. Die Bregenzerach ist der zweitgrößte Fluß, der in den Bodensee mündet. Der Bereich des Mehrerauer Seeufers zeichnet sich durch sein natürliches Ufer aus, welches teils bewaldet, teils mit Schilf bestanden ist. Vorkommen von Kiesbänken, Schlamm-, Sand- und Schotterflächen. Je nach Wasserstand entstehen mehrere Inseln; eine davon wurde künstlich errichtet: die Seeschwalbeninsel. Wasserstandsschwankungen betragen von Februar bis Juli im Mittel 160 cm.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Der Bereich des Mehrerauer Seeufers ist aus botanischer Sicht durch das Vorkommen von Endemiten, z.B. Bodensee-Vergißmeinnicht (*Myosotis rehsteineri* - 1), welches weltweit nur am Bodensee vorkommt, von internationaler Bedeutung. Die Schlickflächen sind unersetzliche Rastplätze während des Vogelzuges für Limikolen (im Ramsar-Gebiet Rheindelta werden die Schlickflächen erst später frei). Neben der Vogelfauna ist auch die Fischfauna bemerkenswert. Vorkommen zahlreicher gefährdeter Tierarten: Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius* - 3), Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo* - 1), Zwergdommel (*Ixobrychus minutus* - 1) bei hohem Wasserstand, Zander (*Stizostedion lucioperca* - 3).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Teile des Flachufers wurden durch Baggerungen in ein Steilufer verwandelt. Die Abdämmung der Hochwässer und die Senkung des Grundwasserspiegels hat Veränderungen in der Auwaldvegetation zur Folge. Gefährdung der Wasserqualität durch den Eintrag von Schadstoffen und Ölnfällen; Beeinträchtigungen der Tier- und Pflanzenwelt durch Tourismus und Freizeitnutzung (Surfen-, Boots- und Badebetrieb).

Mit der Errichtung einer künstlichen Kiesinsel wurden Brutplätze für einige gefährdete Vogelarten geschaffen.

Ausgewiesen als Naturschutzgebiet seit 1991. Da das Betreten der Inseln nur bis zum 10. Juli untersagt ist, sind die Bruten der Flußseeschwalben Störungen ausgesetzt. Als Natura 2000 Gebiet vorgeschlagen. Die Mündung der Ache liegt im Landschaftsschutzgebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KILZER, R. & V. BLUM (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Österr. Gesellschaft für Vogelkunde, Landesstelle Vorarlberg: 278 S.

GRABHERR, G. (1991): Biotope in Vorarlberg. Endbericht zum Biotopinventar Vorarlberg. Vorarlberger Landschaftspflegefonds, Bregenz: 87-89.

1. Name/Organisation des Informanten Max. Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung; Vinzenz Blum: BirdLife Österreich	2. Datum 28.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Lauteracher Ried (inkl. Parzellen Soren, Stall, Winterweg, Auf dem Stand)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°27'- 20' N, 09°41'- 43' E; Lauterach	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 840 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, g, h, e II a, c, e III a; IV c
9. Seehöhe (in m) 400 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Im Lauteracher Ried, ursprünglich ein großes Moor- und Auengebiet, wechseln sich großflächige Streuwiesen (88 ha), bestehend aus extensiv genutzten Flachmooren und Mähwiesen, und intensiv genutzte Ackerflächen und Mähwiesen ab. Das ehemalige Moor- und Auengebiet weist parkähnlichen Charakter auf. Der Baumbestand ist landschaftsprägend. Im nördlichen Teil des Gebietes sind Riedbäche mit arthesischen Quellen und Entwässerungsgräben zu finden.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Als Relikt eines ursprünglich das Rheintal dominierenden Landschaftstyps von herausragender Bedeutung (GRABHERR, 1985). Das Gebiet zeichnet sich durch seine reiche Tier- und Pflanzenwelt mit vielen gefährdeten und geschützten Arten aus. Einziges Vorkommens des Wassernabels (*Hydrocotyle vulgaris* - 1) abseits des Bodensees in Österreich.

Eines der wichtigsten Wiesenvogel-Brutgebiete Vorarlbergs.

Vorkommen folgender seltener Vogelarten: Großer Brachvogel (*Numenius arquata* - 1), Wachtelkönig (*Crex crex* - 1), Uferschnepfe (*Limosa limosa* - 3), Wachtel (*Coturnix coturnix* - 3), Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3), Schafstelze (*Montacilla flava* - 2) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Die Erhaltung des Lauteracher Riedes ist einstweilen sichergestellt. Die Ausweisung als Naturschutzgebiet soll im Oktober 1996 erfolgen. Ein Pflegekonzept liegt vor. Die Sicherung des hohen Grundwasserstandes, die extensive Nutzung der Feuchtwiesen und die Verringerung von Störungen während der Brutzeit sind u.a anzustreben.

Important Bird Area. Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet. Seit 1990 wird ein avifaunistischen Monitoring der Streuwiesen in den Tallagen Vorarlbergs durchgeführt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

KILZER, R. & V. BLUM (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs. Österr. Gesellschaft für Vogelkunde, Landesstelle Vorarlberg: 278 S.

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt: 474 S.

GRABHERR, G. (1987): Biotopinventar Bregenz, Hofsteiggemeinden, Dornbirn.

GRABHER, M. (1995): Entwicklungskonzept für die Kernzone des Lauteracher Riedes. Schriftenreihe Lebensraum Vorarlberg, Bd. 25; Amt der Vorarlberger Landesregierung: 58 S.

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung	2. Datum 1.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Feldkirch	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Bangser Ried
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 110: 47°16' N, 09°34' E; Feldkirch	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 7, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 63 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, f, g, h, i II a, c, e III b
9. Seehöhe (in m) 430 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das großflächige Flachmoor weist reich strukturierte Feldgehölzinseln auf und ist als naturnahe Kulturlandschaft zu bezeichnen. Ausgedehnte Pfeifengraswiesen, Schilfröhrichte sowie Übergänge zu xerothermen Florenelementen entlang des Rheins prägen das Bangser Ried. Der Grundwasserstand ist noch relativ hoch und bedingt reich vernetzte hydrologische Strukturen mit Quellaufstößen, Grundwassergießen und ausgedehnten Flachmooren. Die Nutzung des Bangser Riedes als Streuwiese erfolgt nachweislich seit etwa 800 Jahren. Beliebtes Erholungsgebiet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Das Bangser Ried weist eine hohe Artenvielfalt auf. In den Pfeifengraswiesen kommen z.B. seltene Orchideenarten vor: Helm-Knabenkraut, Sumpf-Sitter und Große Händelwurz. Vorkommen der Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris* - 1). Das Vorkommen der von der Ausrottung bedrohten Schneidbinsengesellschaft ist hervorzuheben.

Vorkommen folgender Vogelarten: Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4), Grauammer, Wachtel (*Coturnix coturnix* - 3) u.a. Südlichstes Vorkommen des Großen Brachvogels (*Numenius arquata* - 1) im Alpenrheintal. Vorkommen von einigen Tagfalterarten, z.B. eine in Mitteleuropa besonders seltene Art, das Moor-Wiesenvögelchen (*Coenonympha oedippus* - 1), und einiger gefährdeter Heuschreckenarten.

Staatenübergreifender Naturschutz durch das Angrenzen des Bangser Riedes an das Vorarlberger Naturschutzgebiet "Matschels" (siehe auch Beschreibung S. 11) und an das Liechtensteiner Vollschutzgebiet "Ruggeller Riet" (92 ha) an.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Zunahme der Intensivlandwirtschaft, Verbuschung, Grabenreinigung während der Vegetationszeit, Erholungsdruck, Grundwasserabsenkung.

Management: Streuenutzung ab Mitte Oktober

Sicherung der Schutzzinhalte und Verbesserung der Schutzbestimmungen. Ausarbeitung eines Pflege- und Gestaltungskonzeptes.

Das Bangser Ried ist seit 1974 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und wird von Mitarbeitern des Vorarlberger Landschaftspflegefonds betreut. Important Bird Area „Streuwiesen an der unteren Ill“. Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M. (1986): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventar Rheintal - Talgemeinden des Bez. Feldkirch. Vorarlberger Landschaftspflegefonds: 76-79

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt: 474 S.

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Band 3. Tirol, Vorarlberg. Monographien, Umweltbundesamt, Wien: 130-134.

GRABHERR, G. (1991): Biotope in Vorarlberg. Endbericht zum Biotopinventar Vorarlberg. Vorarlberger Landschaftspflegefonds, Bregenz: 104

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung; Vinzenz Blum: BirdLife Österreich	2. Datum 28.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Dornbirn/Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Gsieg - Obere Mähder (Lustenauer Ried)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°24' N, 09°41' - 42' E; Lustenau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 70 ha (davon 56 ha Streuwiesen)	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I b, c, f, g, h II a, e III a
9. Seehöhe (in m) 410 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das artenreiche, vielgestaltige Niedermoorgebiet besteht aus den beiden Teilflächen "Obere Mähder" und "Gsieg". Es zählt zu den größten, zusammenhängenden Streuwiesenlandschaften des Vorarlberger Rheindeltas. Vorkommen trockener, artenreicher Pfeifengraswiesen ("Obere Mähder"). Der Großteil des Gebietes wird extensiv als Streuwiese genutzt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen der seltenen Gesellschaften des Mehlsprimel-Kopfbinsenriedes, des Steifseggenriedes und Gesellschaften der Sumpfsegge. Vorkommen von 57 Rote Liste-Pflanzenarten, wie z.B. Lauch (*Allium suaveolens* - 2 r!), Kleinling (*Centunculus minimus* - 2 r!), Langblättriger Sonnentau (*Drosera anglica* - 2) und Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca* - 2).

Im nördlichen Teilgebiet "Gsieg" kommen u.a. Großer Brachvogel (*Numenius arquata* - 1) und Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4) vor. Brutgebiet von Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3). Landwirtschaftliche Extensivnutzung (regelmäßiger Schnitt ab Anfang Oktober).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Grundwasserabsenkung ist bei Errichtung eines Binnenkanals zu erwarten.

Streuwiesennutzung erfolgt im Sinne des Naturschutzzieles. Ausgewiesen als Naturschutzgebiet seit 1989. Verordnung zur Erhaltung der Streuwiesen (LGBl. 19/1990).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M. F. & G. GRABHERR (1987): Biotopinventar Vorarlberg, Teilinventar Rheintal. Natur und Landschaft.

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 3. Tirol, Vorarlberg. Monographie, Umweltbundesamt: 158-161.

KILZER, R. & V. BLUM (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs.

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Rita Kilzer: BirdLife Österreich	2. Datum 1.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Feldkirch	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Matschels
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 110: 47°17' N; 09°33' E; Feldkirch	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 3, I 7, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 386 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, f, g, h, i II a, b, c, e III b; IV a, c
9. Seehöhe (in m) 428 - 444 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Matschels ist ein abgedämmtes, ehemaliges Auwaldgebiet am Zusammenfluß vom Ill und Rhein mit den markanten Rodungsinseln Partenwiesen und Unterried. Größte geschlossene Waldfläche in der Vorarlberger Rheintalsole: Eschen-Hartholzaue feuchter Ausprägung (teils verpflanzet). Der hohe Grundwasserstand bedingt reich vernetzte hydrologische Strukturen mit Quellaufstößen, Grundwassergießen und ausgedehnten Flachmooren (BROGGI, 1986). Sekundäre Trockenrasengesellschaften und Ruderalfluren am Illdamm.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Größter Auwald des Rheintals mit Vorkommen von Fichtenbeständen. Die naturnahen Auwald-Bestände sind allerdings gut strukturiert und artenreich. Landschaftlich bemerkenswerte, artenreiche Flachmoorwiesen (Pfeifengraswiesen) mit Vorkommen zahlreicher gefährdeter Pflanzenarten: Sumpf-Siegwurz (*Gladiolus palustris* - 1), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica* - 3 r!), Hirschwurz (*Peucedanum cervaria* - 2) u.a. In den Quellaufstößen und Grundwassergießen sind u.a. Wasserstern (*Callitriche* sp.), Gemeiner Tannenwedel (*Hippuris vulgaris* - 3), Schwimmendes Laichkraut (*Potamogeton natans* - 4) zu finden. Bemerkenswert ist das Vorkommen des im westlichen Mitteleuropa seltenen Tagfalters Moor-Wiesenvögelchen (*Coenonymphus oedippus* - 1). Aufenthaltsort einiger gefährdeter Gastvogelarten: Rohrweihe (*Circus aeruginosus* - 4), Wachtel (*Coturnix coturnix* - 3), Wachtelkönig (*Crex crex* - 1), Bekassine (*Gallinago gallinago* - 3). Bedeutendes Gebiet für die Amphibienarten. Vorkommen des Apollofalters (*Parnassius apollo*).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Ausdehnung Intensivlandwirtschaft, Verbuschung, Ausbreitung der Goldrute (*Solidago serotina*), Aufforstungsmaßnahmen, Sohleintiefung von Ill und Rhein; weitere Errichtung von Freizeithütten; Beeinflussung des Grundwasserregimes durch die geplanten Illkraftwerke.

Management: regelmäßiger Streuschnitt ab Mitte Oktober, Schnitt der Goldruten.

Verbesserung der Schutzbestimmungen (Düngeverbot und Untersagen von Entwässerungsmaßnahmen)

Naturschutzgebiet seit 1974. Important Bird Area „Streuwiesen an der unteren Ill“.

Als Natura 2000 Gebiet vorgeschlagen.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

Jährliche Bestandsaufnahmen der Wiesenbrüter durch BirdLife Vorarlberg. Untersuchung der Schmetterlingsfauna im Auftrag der VlbG. Naturschau

BROGGI, M. F. (1986): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventar Rheintal - Talgemeinden des Bez. Feldkirch. Vorarlberger Landschaftspflegefonds: 92-103

DVORAK, M. & E. KARNER (in Druck): Important Bird Areas in Österreich. Umweltbundesamt: 474 S.

FARASIN, K. (1993): Naturschutzgebiete Österreichs. Band 3. Tirol, Vorarlberg. Monographien, Umweltbundesamt, Wien: 165-169.

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 1.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Klausberg-Dürrenberg (Klausberg-Hochälple)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°24' N, 9°49' E; Schwarzenberg, Reuthe	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 1200 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, i II a, c, d IV a, b
9. Seehöhe (in m) 600 - 1.746 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Der Vorarlberger Großraumbiotop "Klausberg-Dürrenberg" ist besonders reich an Feuchtbiotopen (vor allem Moore) und extensiv genutzten Kulturlandschaften. Verbindend zwischen den einzelnen Biotopen sind Bachschluchten mit Ahorn-Eschen-Wäldern und Grauerlensäumen. Die Mooregebiete stellen die Kerngebiete des Großraumbiotopes dar. Moortyp: sauer-mesotrophe Überrieselungsmoore, subneutral-eutrophes Überrieselungsmoor, subneutral-eutrophes Verlandungsmoor, kalkreich-mesotrophe Quellmoore, subneutral-mesotrophes Versumpfungsmoor u.a. Zustand: streugennutzt Untergrund: Drusbergschichten Hemerobie: euhemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Durch die unterschiedliche Ausbildung der einzelnen Biotopflächen ist eine Vielfalt an Lebensräumen vorhanden.

Auf der Brünnlissegg-Alpe findet man z.B. ausgedehnte Zwischenmoorstadien mit mesotrophen Schlenken, die zum Teil noch den für Österreich ausgestorben bzw. verschollen geltenden Blassgelben Wasserschlauch (*Utricularia ochroleuca* - 0) beherbergen (BROGGI, 1986). Pflanzenarten (Auswahl):

Carex echinata, *Carex nigra*, *Eriophorum vaginatum*, *Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum papillosum*, *Trichophorum cespitosum*, *Scirpus sylvaticus*, *Blymus compressus*, *Carex davalliana*, *Eriophorum latifolium*, *Carex rostrata*, *Cratoneurum commutatum*, *Eriophorum angustifolium*, *Trichophorum cespitosum*, *Juncus acutiflorus*, *Sphagnum auriculatum*, *Caltha palustris*, *Vaccinium oxycoccos*, *Carex limosa*, *Pinus mugo*. Lebensraum von Auerhuhn.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Entwässerungsgräben, Veränderung des Artenbestandes durch Düngung; Aufforstung; starker Viehtritt und Nährstoffeintrag, Verbuschung.

Management in Teilbereichen erforderlich: Traditionelle Streuemahd, Beweidung.

Rasche Unterschutzstellung erforderlich; Erstellung von detaillierten Pflege- und Gestaltungsplänen; Auszahlung von Pflegeprämien für Streuenutzung.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M. F. (1986): Biotopinventar Vorarlberg. Biotopinventar Mittlerer Bregenzerwald. Vorarlberger Landschaftspflegefonds: 453-468, 561-578

STEINER, G.M. (1982): Österreichischer Moorschutzkatalog. Hrsg. Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Max. Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung	2. Datum 1.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schwende - Hörnlepaß
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 113: 47°22' N; 10°11' E; Mittelberg (Riezlern)	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 336 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, g, h, i, j II a, c, d, e IV a, b, c
9. Seehöhe (in m) 1.040 - 1-160 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Die Moore im Bereich Schwende-Hörnlepaß bilden ausgedehnte, übergreifende Moorkomplexe: "Hinter Straußberg-Schwand", "Straußberg", "Straußberg-Schmittersmoos" und "Schwendemoor (Klausenwald)". Zwischen den einzelnen Moorkomplexen herrschen nach BROGGI (1986) unterschiedlich starke hydrologische und ökologische Wechselwirkungen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Die großflächigen Moorkomplexe sind von herausragendem Reichtum an gefährdeten Pflanzenarten und -gesellschaften: Schlamm-Segge (*Carex limosa* - 3 r!), Sumpf-Bärlapp, Blumenbinse (*Scheuchzeria palustris* - 2), Sonnentau (*Drosera anglica*, *D. rotundifolia* - 2), Tarant (*Swertia perennis* - r) und Blutauge (*Potentilla palustris* - 3 r!). Bedeutender Lebensraum für Bergeidechsen (*Lacerta vivipara* - 3), Grasfrosch (*Rana temporaria* - 3) u.a. Vorkommen von Rauhfußhühnern.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Beeinträchtigungen der Vegetationsdecke und Störung der Hochmoorfauna durch Langlaufbetrieb. Durchführung von Rodungsmaßnahmen.

Erstellung eines Gestaltungs- und Pflegeplanes, der auch Pufferbereiche berücksichtigt. Schließen der Entwässerungsgräben.

Eingriffs- und Nutzungsverzicht in den Hochmoorbereichen. Regelung der Bewirtschaftung in den Flach- und Übergangsmooren. Ausweisung der Kernzone als Naturschutzgebiet (Abgrenzungsvorschlag liegt vor) BROGGI, 1986. Landschaftsschutzgebiet für Außenzone.

Intensivierungsverzicht (Düngung, Entwässerung).

Bestehendes Pflanzenschutzgebiet Hochifen (seit 1964).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M.F. (1986): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventar Kleines Walsertal. Vorarlberger Landschaftspflegefonds: 161-168.

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 1.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Fohramoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°25' N, 9°48' E; Schwarzenberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 54 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h, i II a, c IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.140 - 1.150 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Das Fohramoos umfaßt ausgedehnte Spirken- und Latschenhochmoore auf einer ausgedehnten Gratverebnung. Der Mittelteil ist stärker verheidet. Flächenmäßig dominieren auf dem bis zu 4 m mächtigen Torfkörper typische Hochmoorgesellschaften. Niedermoorgesellschaften sind in den Randbereichen zu finden. Durch hohe Vielfalt ausgezeichneter Moorkomplex. Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Mergel Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangverflachung. Vorkommen der Schnecke Frucucola (Trichia villosa), die hier die Ostgrenze ihres Verbreitungsgebietes findet.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen vieler gefährdeter Pflanzenarten: Rosmarinheide (*Andromeda polifolia* - 3),
Moor-Birke (*Betula pubescens* - 1), Weisses Schnabelried (*Rhynchospora alba* - 3) u.a.

Lebensraum von Schneehase (*Lepus timidus* - r).

Pflanzenauswahl:

Andromeda polifolia L.

Carex limosa L.

Eriophorum vaginatum L.

Pinus mugo TURRA

Pinus uncinata MILL.ex MIRB.

Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.W.

Sphagnum fuscum (SCHIMP.) KLINGGR.

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum papillosum LINDB.

Vaccinium oxycoccos L.

Vaccinium uliginosum L.

Carex paupercula

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Zeitweise touristische Überbelastung. Weitere Flächenverluste bei Ausdehnung der Wochenendsiedlung. Düngungseinfluß. Entwässerungsgräben.

Ausarbeitung eines Pflege- und Gestaltungsplanes. Durchführung der Streuenutzung in Flachmoorbereichen. Entbuschung der Flächen. Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete.

Das Fohramoos ist seit 1974 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M. F. (1986): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventar Mittlerer Bregenzer Wald. Vorarlberger Landschaftspflegefonds: 509-528.

FARASIN, K. (1983): Naturschutzgebiete Österreichs. Bd. 3. Tirol, Vorarlberg. Monographie, Umweltbundesamt: 143-147.

STEINER, G. M. (1982): Österreichischer Moorschutzkatalog. Hrsg. Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung; Rita Kilzer: BirdLife Österreich	2. Datum 1.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bludenz/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Alfenz-Auen im Klostertal
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 142: 47°08' N, 09°53' - 55' E; Innerbraz, Radin u. Bludenz	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 100 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, e, f, h, i II a, c, e III b; IV a, b
9. Seehöhe (in m) 720 - 770 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Wildflußlandschaft von ca. 7 km Länge mit ausgeprägtem Furkationscharakter (dynamische Umlagerungsstrecken und ausgedehnte Kies- und Schotterbänke) und unverbauten Uferzonen. Die Breite des Gewässerbettes beträgt 50 - 200 m. Der angrenzende Auwaldstreifen umfaßt z.T. naturnahe Grauerlenau mit Restbeständen einer ehemaligen Hartholzaue in Form von lockerer Waldweide. Alfenz mit kleineren Schotterfluren und Grauerlen-Auwaldbeständen.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

In Vorarlberg seltener Biototyp. Nach BROGGI (1988) bedeutendster Auenabschnitt im Bundesland Vorarlberg. Floristisch und faunistisch bedeutend. Vorkommen der gefährdeten Knorpellatichflur (*Chondrilletum chondrilloides*).

Im Talboden Vorkommen von Eibe (*Taxus baccata* - 3). Artenreiche Vogelfauna. Brutgebiet für Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 2), Wasserramsel (*Cinclus cinclus* - 4) und Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*). Sporadisch brütet auch der Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*) (KILZER, & BLUM, 1991). Im angrenzenden Auwald leben u.a. Karmingimpel, Grauschnäpper und Schwanzmeise.

Einziges bekanntes Vorkommen des Kiesbank-Grashüpfers (*Chorthippus pullus*) und der Türkis-Dornschrecke (*Tetrix tuerki*) in Vorarlberg (KILZER, o. J.).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Kiesabbau, Freizeitaktivitäten, Stauhaltung und Flußregulierung gefährden das Gebiet. Antrag des Österreichischen Naturschutzbundes auf Unterschutzstellung liegt vor. Schützenswerte Fläche lt. Biotopinventar Vorarlberg und Empfehlung zur Ausweisung als Naturschutzgebiet (BROGGI 1988).

Important Bird Area „Steilhangwälder im Klostertal“.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M. F. & G. GRABHERR (1991): Biotope in Vorarlberg. Endbericht zum Biotopinventar Vorarlberg. Natur und Landschaft in Vorarlberg 4: 111

BROGGI, M. F. (1986): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventar Klostertal und: Teilinventar Walgau-Hanglagen. Vorarlberger Landschaftspflegefonds: 49-52.

KILZER, R. & V. BLUM (1991): Atlas der Brutvögel Vorarlbergs.

KILZER, G. (o. J.): Zur Heuschreckenfauna für Vorarlberg. Manuskript.

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung	2. Datum 1.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Bregenzerach-Schlucht
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°29' N, 09°46' - 51' E; Bregenz, Langen, Doren, Alberschwende, Buch, Kennelbach, Wolfurt	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 570 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, f, h, i IV a
9. Seehöhe (in m) 420 - 600 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Für Vorarlberg einmalige Wildflußlandstrecke von weitgehender Ursprünglichkeit mit Schluchtbiotopen. Rutschungsaktive Steilhänge. Urwaldartige Hangwälder (Buchen-Tannenwälder - Abieti fagetum); Eng ausgebildete Flußau, Restbestände von Erlen- und Eschenwäldern. An den rutschaktiven Steilhängen ist der Wald aufgelockert, Lehmfluren und mit der aufrechten Form der Bergföhre durchsetzte Gebüsch- und Laubholzbestände herrschen vor. Felsabstürze im unteren Teil der Flußstrecke weisen Kies- und Steinbrechfluren auf. Größere und kleinere Bäche, aber auch Quellfluren durchsetzen das Waldmosaik. Der Fluß selbst fließt in einem relativ engen Bett und weist neben flachen Fließstrecken auch Stellen auf, über die das Wasser turbulent hinunterschießt.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vielfalt an Lebensräumen (z.B. Steilhangwälder, Felsstürze, Rasen- und Schuttbiotope). Aufgrund der Ungestörtheit des Gebietes für die Tierwelt von besonderer Bedeutung. Vorkommen von Wasserramsel (*Cinclus cinclus* - 4), Gebirgsstelze, Bachstelze und Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos* - 2), zahlreiche Spechtarten u.a. Vorkommen der gefährdeten Ringelnatter (*Natrix n. natrix* - 3).

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Wasserbau und und Energiewirtschaft.
Ex lege Schutz von Fließgewässern mit 20 m-Uferschutz.
Vorgeschlagen als Natura 2000 Gebiet.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M. F. & G. GRABHERR (1991): Biotope in Vorarlberg. Endbericht zum Biotopinventar Vorarlberg. Natur und Landschaft in Vorarlberg, 4: 161

1. Name/Organisation des Informanten Max Albrecht: Amt der Vorarlberger Landesregierung; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bludenz/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Wiege
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 169/170: 46°58' N, 10°05' E; Gaschurn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 45 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.820 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Flaches Gelände mit ausgedehnten Mooren. Der Wiegensee ist das beste Beispiel eines biogenen Moorstaueses in den gesamten Silikatalpen. Durch die Neigung der Rinne, in der ein nährstoffarmer See liegt, werden die talseitigen Schwinggrasen aus Schlammsegge und Blumenbinse wulstartig talwärts gedrängt (BROGGI, 1991). Dieser natürliche Wall staut das Wasser auf. Moortyp: sauer-oligotrophe Deckenmoore Zustand: naturnahe Untergrund: Paragneis Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Vorkommen einmaliger Feuchtbiototypen, wie z.B. Moorstausee.

Anthoxanthum odoratum L.

Andromeda polifolia L.

Carex echinata MURRAY

Carex limosa L.

Carex paupercula MICHX.

Carex nigra (L.) REICHARD

Carex rostrata STOKES ex WITH.

Carex sempervirens VILL.

Drepanocladus exannulatus (BSG) WARNST.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Eriophorum vaginatum L.

Scheuchzeria palustris L.

Sphagnum compactum DC.

Sphagnum cuspidatum

Sphagnum magellanicum BRID.

Sphagnum majus (RUSS.) C.JENS.

Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN

Vaccinium gaultherioides BIGELOW

Pinus mugo TURRA

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung.

Ex lege Schutz von Hochmooren sowie von Seen mit einem 500 m breiten Uferschutzbereich nach dem Vorarlberger Landschaftsschutzgesetz. Als Natura 2000 Gebiet vorgeschlagen. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

Teilgebiet des Important Bird Area „Silvretta und Verwall“.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M. F. & G. GRABHERR (1991): Biotope in Vorarlberg. Endbericht zum Biotopinventar Vorarlberg. Natur und Landschaft, Bd. 4: 163.

1. Name/Organisation des Informanten Vinzenz Blum: BirdLife Österreich	2. Datum 29.8.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Dornbirn/Alpenvorland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Alter Rhein Lustenau
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°23' - 24' N; 09°39' - 40' E; Lustenau	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 4, I 9
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 20 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, e, h, i, j II d, e III a
9. Seehöhe (in m) 410 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Letzte, noch weitgehend naturnahe Gebirgswaldlandschaft im mittleren Alpenrheintal mit allen Übergängen von Wasser bis zur Laubmischwaldbestockung.	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Rhein-Altwasser (seit 1932) mit allen Entwicklungsstufen der Pflanzenwelt, dazu die entsprechende Fauna, Wasser- und Schilfvögel, z.B. Zwergdommel (*Ixobrychus minutus* - 1). Einziger regelmäßiger Brutplatz der Nachtigall (*Luscinia megarhynchos* - 4) in Vorarlberg. Besondere Bedeutung für die Lurch- und Kriechtierfauna: Laubfrosch (*Hyla arborea* - 2), Kammolch (*Triturus cristatus* - 2) u.a.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Wichtiger Erholungsraum: Gefahr weiterer Ausdehnung der Freizeitnutzung. Schutz bislang nur allgemein durch das Landschaftsschutzgesetz (Fließgewässerschutz, Grünzone) gegeben.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

BROGGI, M. F. (1987): Biotopinventar Vorarlberg, Teilinventar Rheintal.

1. Name/Organisation des Informanten Rita Kilzer: BirdLife Österreich	2. Datum 3.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bludenz/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Lechaue (Am Gießa)
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 143: 47°12' N; 10°09' E; Lech	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 7
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, i II b, c IV a
9. Seehöhe (in m) ca. 1.420 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Subalpine Flußaue mit Pfeifengraswiesen, Quellflachmooren, Tümpeln und ausgedehnten Weidenbüschen. Hervorzuheben ist der nahezu reine Bestand an Blau-Weide (<i>Salix caesia</i>), die österreichweit vom Aussterben bedroht ist. Seltenes Beispiel einer Gebirgsbachaue mit vielen geschützten und gefährdeten Arten (GRABHERR, 1988).	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Brutgebiet von Sumpfrohrsänger (ungewöhnlich hohe Lage), Braunkehlchen (*Saxicola rubetra* - 4), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus* - 4), Wasserramsel (*Cinclus cinclus* - 4) und Gebirgsstelze.

Subalpiner Blauweidenbusch (*Salicetum caesio arbusculae*), Kalkquellfluren (*Cratoneuretum filicino-commutati*) u.a. gefährdete Pflanzengesellschaften (GRABHERR, 1988).

Wichtiger Amphibienbiotop.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Düngereintrag aus angrenzenden Fettwiesen; Bachregulierung u.a. Empfehlung zur Schutzgebietsausweisung, z.B. Erklärung als Naturdenkmal (GRABHERR, 1988). Die Quellfluren und -flachmoore fallen in den Wirkungsbereich des Landschaftsschutzgesetzes (Feuchtgebietsschutz).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

GRABHERR, G. (1988): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventar Lech: 13-17.

1. Name/Organisation des Informanten Gerold Kilzer: BirdLife Österreich; G. M. Steiner: Universität Wien	2. Datum 3.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Auenfeld
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 143: 47°14' - 15' N; 10°06' - 07' E; Schröcken	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 1, I 10, I 11
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 60 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I a, c, d, e, g, i II a, c, e IV a
9. Seehöhe (in m) 1.620 - 1.780 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Subalpines Hochtal, das von Mooren unterschiedlichster Prägung eingenommen wird. Das Hochtal weist heute noch großteils extensiv genutzte, artenreiche Bergheumähder auf (traditionelle Bewirtschaftung). Sie liegen an unterschiedlich geneigten, südexponierten Hängen. Die Dynamik des Talbodens ist durch die mäandrierende Ache, die von seltenen Gebüschformen gesäumt ist, bestimmt (GRABHERR, 1988). Grünerlengebüsche durchziehen die alten Bewässerungsgräben. Moortyp: subneutral-mesotrophes Überflutungsmoor Zustand: streugennutzt Untergrund: Alluvionen Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hochtalboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bemerkenswert ist die alte "Walser Kulturlandschaft". Hervorzuheben ist vor allem die großflächige Ausbildung der mageren Bergheumälder und die damit in Verbindung stehenden großen, geschlossenen Moorflächen mit ihrer intakten Hydrologie. Vorkommen einiger vollkommen geschützter Pflanzenarten und gefährdeter Pflanzengesellschaften, wie z.B. der Subalpine Blauweidenbusch (*Salicetum caesio-arbusculae* - 1). Vorkommen von Schilf, welches in dieser Höhenlage nur vegetativ fortpflanzungsfähig ist, und sich daher nur in den klimatisch günstigeren Zeiten des Mittelalters angesiedelt haben kann. Lebensraum für Amphibien, Reptilien und Insekten.

Pflanzenarten (Auswahl): *Allium schoenoprasum*, *Bryum pseudotriquetrum*, *Calycocorsus stipitatus*, *Campylium stellatum*, *Carex davalliana*, *Carex flava*, *Carex limosa*, *Carex nigra*, *Carex rostrata*, *Cratoneurum commutatum*, *Dactylorhiza maculata*, *Drepanocladus exannulatus*, *Equisetum fluviatile*, *Equisetum palustre*, *Eriophorum angustifolium*, *Parnassia palustris*, *Pedicularis palustris*.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Nutzungsänderung, Düngereintrag, Güterweg- und Liftbau und sonstige Baumaßnahmen. Management erforderlich. Empfehlung zur Erklärung zum Naturschutzgebiet (GRABHERR, 1988).

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

GRABHERR, G. (1988): Biotopinventar Vorarlberg. Teilinventar Hinterer Bregenzerwald, Teil 1: 585-589.

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Feldkirch/ Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Orsankenmoos
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°20' N, 9°42' E; Götzis	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 13 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.100 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortyp: subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor, sauer-oligotrophes Regenmoor und subneutral-mesotrophes Durchströmungsmoor. Zustand: naturnahe Untergrund: Drusbergsschichten Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Betula pendula ROTH
Calluna vulgaris (L.) HULL	Carex canescens L.
Carex nigra (L.) REICHARD	Carex pauciflora LIGHTF.
Carex rostrata STOKES ex WITH.	Drosera rotundifolia L.
Equisetum sylvaticum L.	Eriophorum vaginatum L.
Molinia caerulea (L.) MOENCH	Picea abies (L.) KARSTEN
Pinus uncinata MILL.ex MIRB.	Pleurozium schreberi (BRID.) MITT.
Polytrichum strictum MENZ.ex BRID.	Rhododendron ferrugineum L.
Salix aurita L.	Sphagnum angustifolium (RUSS.) C.
Sphagnum magellanicum BRID.	Sphagnum capillifolium (EHRH.) H.
Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN	Vaccinium myrtillus L.
Vaccinium oxycoccos L.	Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Keine Gefährdung. Naturschutzgebiet. Management ist nicht erforderlich.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/ Dornbirn/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) W Brännliseggälpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°23' N, 9°51' E; Dornbirn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.260 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: Teile erhalten Untergrund: Moräne Hemerobie: euhemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Bartsia alpina L.

Carex echinata MURRAY

Carex nigra (L.) REICHARD

Equisetum palustre L.

Euphrasia rostkoviana HAYNE

Herminium monorchis (L.) R.BR.

Linum catharticum L.

Parnassia palustris L.

Potentilla erecta (L.) RAEUSCHEL

Selaginella selaginoides (L.) PB.

Tofieldia calyculata (L.) WAHLENB.

Briza media L.

Carex flava L.

Carex panicea L.

Eriophorum angustifolium HONCK.

Gentiana asclepiadea L.

Leontodon hispidus L.

Molinia caerulea (L.) MOENCH

Pinguicula vulgaris L.

Primula farinosa L.

Succisa pratensis MOENCH

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Entwässerung. Management erforderlich. Naturschutzgebiet wird angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Dornbirn/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor bei der Jagdhütte
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°22' N, 9°50' E; Dornbirn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.240 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangmulde	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Betula pubescens EHRH.*Carex canescens* L.*Carex limosa* L.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Crepis paludosa* (L.) MOENCH*Menyanthes trifoliata* L.*Picea abies* (L.) KARSTEN*Potentilla erecta* (L.) RAEUSCHEL*Salix aurita* L.*Sphagnum angustifolium**Vaccinium myrtillus* L.*Calluna vulgaris* (L.) HULL*Carex echinata* MURRAY*Carex nigra* (L.) REICHARD*Cirsium palustre* (L.) SCOP.*Homogyne alpina* (L.) CASS.*Molinia caerulea* (L.) MOENCH*Polytrichum commune* HEDW.*Potentilla palustris* (L.) SCOP.*Scheuchzeria palustris* L.*Sphagnum cuspidatum* HOFFM.em.W.*Vaccinium vitis-idaea* L.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet wird angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Dornbirn/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Untersehrenalpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°22' N, 9°50' E; Dornbirn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) 34 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.150 - 1380 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortyp: subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor und sauer-oligotrophe Regenmoore Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie I: Oligo- bis mesohemerob Geomorphologie: Hang ; Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex echinata MURRAY

Lycopodium annotinum L.

Pinus mugo TURRA

Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.

Vaccinium myrtillus L.

Vaccinium vitis-idaea L.

Eriophorum vaginatum L.

Molinia caerulea (L.) MOENCH

Rhododendron ferrugineum L.

Sphagnum fallax KLINGGR.

Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung und Entwässerung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt. Management in Teilbereichen erforderlich.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Dornbirn/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore auf der Müselalpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 111: 47°22' N, 9°49' E; Dornbirn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 23 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.300 - 1.310 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortypen: subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor und sauer-oligo- bis mesotrophe Regenmoore Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: meso- bis euhemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Carex canescens L.*Eriophorum angustifolium* HONCK.*Eriophorum vaginatum* L.*Tofieldia calyculata* (L.) WAHLENB.*Calluna vulgaris* (L.) HULL*Carex flava* L.*Carex panicea* L.*Molinia caerulea* (L.) MOENCH*Carex davalliana* SM*Eriophorum latifolium* HOPPE*Molinia caerulea* (L.) MOENCH*Vaccinium uliginosum* L.*Carex echinata* MURRAY*Carex nigra* (L.) REICHARD*Eriophorum angustifolium* HONCK*Trichophorum cespitosum* (L.) H.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdet durch Entwässerung und Beweidung. Management in Teilbereichen erforderlich. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schwelka-Alpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°22' N, 9°50' E; Reuthe	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 4 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.190 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet wird angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Röhrle-Alpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°22', 9°51' E; Reuthe	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.200 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Dornbirn, Bregenz /Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore auf der Rohralpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°22' N, 9°50' E; Dornbirn, Reuthe	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 14 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.210 m u. 1.240 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortypen: subneutral-mesotrophes Überrieselungsmoor und sauer-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Allium schoenoprasum L.*Carex hostiana* DC.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Dactylorhiza majalis* agg.*Eriophorum angustifolium* HONCK.*Gymnadenia odoratissima* (L.) RICH.*Pedicularis palustris* L.*Primula farinosa* L.*Tofieldia calyculata* (L.) WAHLENB.*Bartsia alpina* L.*Carex davalliana* SM*Carex panicea* L.*Crepis paludosa* (L.) MOENCH*Equisetum palustre* L.*Eriophorum latifolium* HOPPE*Menyanthes trifoliata* L.*Pinguicula vulgaris* L.*Succisa pratensis* MOENCH*Valeriana dioica* L.**12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Unter dem Dürrenbergwald
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°22', 9°52' E; Reuthe	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 2 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.200 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz, Dornbirn/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore auf der Brünneliseggälpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°22' N, 9°51' E; Reuthe, Dornbirn	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 29 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.210 - 1.260 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortypen: subneutral-mesotrophe Überrieselungsmoore und sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hangverflachung, Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Allium schoenoprasum L.*Caltha palustris* L.*Carex echinata* MURRAY*Carex hostiana* DC.*Carex rostrata* STOKES ex WITH.*Equisetum palustre* L.*Nardus stricta* L.*Phyteuma orbiculare* L.*Primula farinosa* L.*Tofieldia calyculata* (L.) WAHLENB*Bartsia alpina* L.*Calycocorsus stipitatus* (JACQ.) R.*Carex flava* L.*Carex panicea* L.*Crepis paludosa* (L.) MOENCH*Molinia caerulea* (L.) MOENCH*Parnassia palustris* L.*Pinguicula vulgaris* L.*Succisa pratensis* MOENCH*Trichophorum cespitosum***12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus**

Gefährdet durch Beweidung. Management erforderlich. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schnellvorsäß W
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°22' N, 9°51' E; Reuthe	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 47 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.220 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Kuppenverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/ Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Schnellvorsäß E
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°22' N, 9°51' E; Reuthe	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.210 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-mesotrophes Durchströmungsmoor Zustand: beweidet Untergrund: Moräne Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Krähenbergmoore
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 112: 47°24' N, 10°02' E; Sibratsgöll	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 36 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 940 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-mesotrophes Versumpfungsmoor und sauer-oligotrophe Regenmoore Zustand: naturnahe Untergrund: Mergel Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Sattelverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Andromeda polifolia L.	Carex echinata MURRAY
Carex nigra (L.) REICHARD	Carex pauciflora LIGHTF.
Carex rostrata STOKES ex WITH.	Drosera rotundifolia L.
Eriophorum angustifolium HONCK.	Eriophorum vaginatum L.
Menyanthes trifoliata L.	Pinus uncinata MILL.ex MIRB.
Rhynchospora alba (L.) VAHL	Sphagnum cuspidatum HOFFM.em.W.
Sphagnum fallax KLINGGR.	Sphagnum magellanicum BRID.
Sphagnum capillifolium (EHRH.) HEDW.	Sphagnum papillosum LINDB.
Trichophorum cespitosum (L.) H.	Vaccinium uliginosum L.

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Aufforstung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/ Bludenz/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Gritscher See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 142: 47°04' N, 10°03' E; Silbertal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 25 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 2.000 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: unberührt Untergrund: Orthogneis Hemerobie: ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Agrostis schraderana BECHERER	Calamagrostis villosa (CHAIX) J.F.GMEL.
Calluna vulgaris (L.) HULL	Carex sempervirens VILL.
Gentiana acaulis L.	Gentiana purpurea L.
Homogyne alpina (L.) CASS.	Leontodon helveticus MERAT em.WIDD.
Loiseleuria procumbens (L.) DESV.	Molinia caerulea (L.) MOENCH
Nardus stricta L.	Rhododendron ferrugineum L.
Sphagnum compactum DC.	Trichophorum cespitosum (L.) HARTMAN
Vaccinium gaultherioides BIGELOW	

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Nicht gefährdet. Ausweitung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bludenz/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moor E Sattelkopf
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 142: 47°06' N, 10°03' E; Dalaas	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) 15 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.790 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Deckenmoor Zustand: beweidet Untergrund: Paragneis Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Kuppenverebnung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Tourismus. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bludenz/Zentralalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Längen See
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 143: 47°03' N, 10°08' E; Silbertal	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 28 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.940 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moorkomplex. Moortypen: sauer-mesotrophes Durchströmungsmoor und sauer-oligotrophe Verlandungsmoore Zustand: beweidet Untergrund: Paragneis Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hangverflachung	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdet durch Beweidung. Ausweisung Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Unteres und Oberes Musbergmoor
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 113: 47°23' N, 10°11' E; Mittelberg	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt mög- lich, so geschätzt) ca. 3 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.210 und 1.310 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: sauer-oligotrophes Regenmoor Zustand: beeinträchtigt Untergrund: Schrattenkalk Hemerobie: mesohemerob und ahemerob Geomorphologie: Hang	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Keine Gefährdung. Ausweisung Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore der Saloberalpe
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 113: 47°15' N, 10°07' E; Schröcken	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 5 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.770 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-mesotrophe Durchströmungsmoore Zustand: streugenutzt Untergrund: Kalk Hemerobie: mesohemerob Geomorphologie: Karsthohlform	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

<i>Allium schoenoprasum</i> L.	<i>Bryum pseudotriquetrum</i> (HEDW.) SCHW.
<i>Campylium stellatum</i> (HEDW.) C.JENS.	<i>Carex davalliana</i> SM
<i>Carex echinata</i> MURRAY	<i>Carex limosa</i> L.
<i>Carex nigra</i> (L.) REICHARD	<i>Carex rostrata</i> STOKES ex WITH.
<i>Cratoneurum commutatum</i> (HEDW.) R.	<i>Drepanocladus exannulatus</i> (BSG) WARNST.
<i>Drepanocladus revolvens</i> (SW.) W.	<i>Eriophorum angustifolium</i> HONCK.
<i>Eriophorum latifolium</i> HOPPE	<i>Eriophorum vaginatum</i> L.
<i>Philonotis fontana</i> (HEDW.) BRID.	<i>Sphagnum compactum</i> DC.
<i>Sphagnum capillifolium</i> (EHRH.) H.	<i>Trichophorum cespitosum</i> (L.) HARTMAN

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Intensivierung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/Organisation des Informanten Gert Michael Steiner: Universität Wien	2. Datum 15.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Vorarlberg/Bregenz/Nördliche Kalkhochalpen	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Moore am Kalbelesee
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) ÖK 113: 47°16' N, 10°07' E; Warth	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) I 10
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 23 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) I c, d, h II a IV a, b
9. Seehöhe (in m) 1.660 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Moortyp: subneutral-mesotrophe Durchströmungsmoore Zustand: naturnahe Untergrund: Moräne Hemerobie: oligohemerob Geomorphologie: Hochtalboden	

11. Besonderheiten

(Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

<i>Allium schoenoprasum</i> L.	<i>Blysmus compressus</i> (L.) PANZ.ex LK.
<i>Caltha palustris</i> L.	<i>Campylium stellatum</i> (HEDW.) C.JENS.
<i>Carex davalliana</i> SM	<i>Carex echinata</i> MURRAY
<i>Carex limosa</i> L.	<i>Carex nigra</i> (L.) REICHARD
<i>Carex rostrata</i> STOKES ex WITH.	<i>Cratoneurum commutatum</i> (HEDW.) ROTH
<i>Drepanocladus revolvens</i> .	<i>Eriophorum angustifolium</i> HONCK.
<i>Eriophorum latifolium</i> HOPPE	<i>Eriophorum vaginatum</i> L.
<i>Philonotis fontana</i> (HEDW.) BRID.	<i>Sphagnum palustre</i> L.
<i>Sphagnum subsecundum</i> NEES	<i>Trichophorum cespitosum</i> (L.) HARTMAN

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzung und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

Gefährdung durch Beweidung. Ausweisung als Naturschutzgebiet angestrebt.

13. Sonstige Bemerkungen

(Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGOs u.ä.)

STEINER, G. M. (1992): Österreichischer Moorschutzkatalog. Grüne Reihe des BMUJF, Bd. 1: 509 S.

1. Name/ Organisation des Informanten Andreas Wurzer	2. Datum 27.9.1995
3. Bundesland/ Bezirk/ Großlandschaft Wien/ 13./ 14. Bezirk/ NÖ Flach- und Hü- gelland	4. Name des Feuchtgebiets (oder nächstgelegene Flurbezeichnung oder Ort) Rückhaltebecken der Wien
5. Geographische Koordinaten (und Gemeinde) 48°12' 16°14'	6. Feuchtgebietstyp (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I 4), auch Mehrfachnennungen) II 5
7. Gebietsgröße (in ha, wenn nicht exakt möglich, so geschätzt) ca. 21 ha	8. Auswahlkriterien (Kürzel aus beiliegender Liste (z.B. I a), auch Mehrfachnennungen) II a, e, IVc
9. Seehöhe (in m) 230 m	
10. Kurzbeschreibung (landschaftliche, ökologische Kurzcharakteristik) Großangelegte Rückhaltebecken des Wienflusses, durch relativ hohes Alter trotz künst- licher Entstehung buntes Mosaik aus verschiedenen Vegetationseinheiten der Feucht- gebiete (Röhricht, perennierende und zeitweilig wasserführende Still- und Fließgewässer; Feuchtbrachen, Feuchtwaldreste; Einzelbäume, Schlickbänke mit Anuellenfluren; Was- serverversorgung durch Restwasser der Wien, aber auch durch Hangwasser, die aus dem Wienerwald einsickern, dadurch stellenweise oligo- bis mesotrophe Verhältnisse.	

11. Besonderheiten (Fauna, Flora, Hydrologie, Umlandbezug, Nutzungen, Pflege, kulturelle und wissenschaftliche Werte)

Schilfrohrsänger, Rohrschwirl, Beutelmeise, eventuell Vorkommen von Wasserralle
Conocephalus dorsalis - Massenbestand
Zwergbinsenfluren mit Eleocharis quinqueflora,
Feuchtwiesenähnliche Bereiche

12. Gefährdungen, Management, Vorschläge zu Nutzungen und Schutz, derzeitiger Schutzstatus

- * Bau der Hochleistungsbahn; Zubringer zum Lainzer Tunnel würde Becken queren
- * wichtig wären v.a. Maßnahmen, die die völlige Isolation vom Umland aufheben würden

13. Sonstige Bemerkungen (Literatur, geplante Naturschutzmaßnahmen, laufende Studien oder wissenschaftliche Betreuung, involvierte NGO's)